
JAHRESBERICHT 2008/09

Geographisches Institut der Universität Bonn



– Bonn, im Mai 2010 –

Impressum

Herausgeber

Geographisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Anschrift

Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn
Tel: 0228/73-7290
Fax: 0228/73-5393
Email: geographie@uni-bonn.de
Internet: www.uni-bonn.de/geographie

Redaktion und Bearbeitung

Andrea Frei
Almut Lunkenheimer
Manfred Nutz

Titelfoto

Geographisches Institut (Foto: F. Pauk)

Druck

Druckerei Martin Roesberg, Alfter-Impekoven
Mai 2010

Inhalt

Grußwort	5
----------	---

Ereignisse

1 CHE - Ranking	7
2 Interview mit Cordula Neiberger und Christoph Dittrich	9
3 Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. Toepfer	13
4 Feierliche Rektoratsübergabe	15
5 1. Lauer-Lecture	18
6 Briefe aus dem Ausland	20
7 Preis für Geo2gether	27
8 Die Praktikumsbörsen	28

Dokumentation

1 Veranstaltungen im Überblick	30
2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	34
2.1 Wissenschaftliches Personal	34
2.2 Technisches Personal	36
2.3 Angestellte in Bibliothek und Büros	37
3 Personalia	39
4 Laufende Forschungsprojekte	41
5 Forschungsaufenthalte	46
6 Vorträge	49

7	Publikationen	62
8	Kolloquien im Geographischen Institut	74
8.1	Geographisches Kolloquium	74
8.2	Historisch Geographisches Kolloquium	74
9	Gäste am Geographischen Institut	76
10	Lehrbeauftragte und Gastdozenten	77
11	Internationaler Studienaustausch	79
11.1	Studierendenaustausch	79
11.2	Kooperationen mit Universitäten	79
12	Schriftenreihen des Geographischen Instituts	80
13	Statistik – Studierende im Geographischen Institut	81
14	Mittlere und Große Exkursionen	82
15	Abschlussarbeiten (Diplom, Magister und Staatsexamen)	84
16	Dissertationen (laufende und abgeschlossene)	88
17	Habilitationen (laufende und abgeschlossene)	93
18	Bonner Geographische Gesellschaft (BGG)	94
19	Pressespiegel	95

Liebe Leserinnen und Leser,



heute können wir Ihnen wieder einmal den Jahresbericht des Geographischen Instituts vorlegen. Die regelmäßige Berichterstattung durch die Jahresberichte ist eine langjährige Tradition, die wir wegen der regen Nachfrage auch gerne weiter pflegen möchten. Sie dient der Darstellung der wichtigsten Ereignisse und dokumentiert die Entwicklung in Forschung und Lehre sowie die Aktivitäten der Institutsangehörigen.

Auch in diesem vergangenen Jahr hat es wieder viele personelle Veränderungen gegeben. Herr Prof. Grabher ist einem Ruf an die HafenCity Universität in Hamburg gefolgt und die Professur für Wirtschaftsgeographie wird seit dem 1. April 2009 von Frau PD Dr. Cordula Neiberger vertreten. Ebenfalls eine Vertretungsprofessur hat Herr PD Dr. Christoph Dittrich inne. Er vertritt die derzeit beurlaubte Stelleninhaberin Frau Prof. Tröger, die für mindestens zwei Jahre für das Centrum für Migrationsforschung (CIM) in Äthiopien arbeitet. Auf den Seiten 22–24 können Sie sich über Ihre Arbeit dort informieren.

Nachdem in den letzten Jahren zuerst Herr Prof. Dr. Hans Dieter Laux und dann Wolfgang Schmiedecken in den Ruhestand verabschiedet wurden, folgte im Februar 2009 Herr Prof. Dr. Helmuth Toepfer. Auch er konnte auf eine über 25jährige Dienstzeit am Geographischen Institut zurückblicken, so dass seine Verabschiedungsfeier erwartungsgemäß einen vollen Hörsaal bescherte.

Nicht verabschiedet, sondern mit Freude wieder aufgenommen wurde der „Altrektor“ Prof. Dr. Matthias Winiger. Seit April 2004 lenkte er die Geschicke der Universität Bonn erfolgreich. Wir – das Geographische Institut – sind sehr froh, dass Herr Winiger noch zwei Jahre bis zu seiner Emeritierung an unserem Institut lehren und forschen wird. Nicht zuletzt können wir in diesen kraftzehrenden Zeiten der Umstrukturierung, die derzeit das Geographische Institut bewegt, auf einen erfahrenen und diplomatischen Berater bauen.

Als Vorsitzender der Wilhelm-Lauer-Stiftung hat Herr Winiger die *Lauer-Lecture* ins Leben gerufen, die erstmals im Juni 2009 mit Herrn Prof. Dr. Georg Grabherr als Redner stattfand und ein großer Erfolg war. Neben der bereits zum fünften Mal stattfindenden *International Lecture in Development Geography* wird dies eine weitere Veranstaltung werden, die regelmäßig herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Bonn einlädt.

Die Ergebnisse des CHE-Rankings (Centrum für Hochschulentwicklung) sind im Mai 2009 veröffentlicht worden. Die Geographie in Bonn ist weiterhin auf Platz 1, zusammen mit drei anderen Instituten. Auch hierüber finden Sie einen ausführlichen Artikel auf den Seiten 7 und 8. Aber nicht nur das Geographische Institut mit seinen Professoren und Wissenschaft-

lichen Mitarbeitern können sich erfolgreich in Wettbewerben schlagen, auch die Studierenden zeigen Einsatz. Das auswärtige Amt hat die Bonner Studenteninitiative „Geo2gether“ für die exzellente Betreuung ausländischer Studierender ausgezeichnet. Die Auszeichnung war mit einem Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro verbunden.

Im übrigen hat das Geographische Institut im betreffenden Berichtszeitraum zehn Kinder geboren, davon neun Jungen.

Ihr



Jörg Löffler
Geschäftsführender Direktor und einer der Väter

1 CHE-Ranking

Von Manfred Nutz

Im Mai 2009 war es wieder soweit. Das alljährliche Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) veröffentlichte seine Ergebnisse. In diesem Jahr standen auch wieder die Geographischen Institute auf dem Prüfstand. Die Bonner Geographie konnte sich – wie die Jahre zuvor – sehen lassen.

Grundlagen und Idee des CHE-Ranking

Das CHE-Hochschulranking stellt eines der umfassendsten Rankings deutscher Universitäten und Fachhochschulen dar. Es umfasst insgesamt 35 Fächer und spricht damit einen Großteil der Studienanfänger an. Es werden neben Fakten zu Studium, Lehre, Ausstattung und Forschung auch Urteile von über 250.000 Studierenden über deren Studiensituation sowie die Reputation der Fachbereiche unter den Professorinnen und Professoren der einzelnen Fächer erfasst.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden allerdings nicht zu einer Gesamtpunktzahl zusammengerechnet. Denn es gibt nicht „die beste Hochschule“. So kann eine Hochschule in der Forschung Spitze sein, ihre Ausstattung für Studierende jedoch schlecht. Statt einen Gesamtsieger zu ermitteln, wird ein multidimensionales Ranking erstellt. Mehrere Ranglisten zeichnen ein differenziertes Bild von den Stärken und Schwächen der einzelnen Hochschulen.

Das Ranking ist ausschließlich fachbezogen, die Hochschulen nicht gleichwertig. Eine Aggregation auf der Ebene ganzer Hochschulen bietet keine entscheidungsrelevanten Informationen für Studienanfänger, die ein spezifisches Fach studieren möchten, und verwischt Unterschiede zwischen den Fächern an einer Hochschule.

Im CHE-Hochschulranking finden sich keine Rangplätze für die einzelnen Hochschulen, sondern eine Zuordnung der Hochschulen in Gruppen. Bei der Vergabe von Rangplätzen be-

steht die Gefahr, dass kleine Unterschiede, die durch Zufallsschwankungen zustande kommen, als wirkliche Unterschiede missinterpretiert werden.

Bonner Geographie im CHE-Hochschulranking weiter Spitze

Im bundesweiten Ranking der geographischen Institute teilt sich Bonn mit Marburg die Spurze. Mit etwas Abstand spielt auch die Geographie in Bayreuth, Eichstätt, Frankfurt am Main, Greifswald und Hannover in der Oberliga.

Das Gesamtergebnis wird mit fünf zentralen Kriterien erstellt. Unterschieden wird die Position Spitzengruppe, Mittelgruppe, Schlussgruppe:

Gesamtergebnis für das Geographische Institut Bonn

Forschungsreputation: Spitzengruppe

Forschungsgelder: Spitzengruppe

Exkursionen: Spitzengruppe

Betreuung: Mittelgruppe

Studiensituation insgesamt: Spitzengruppe

Warum ist die Bonner Geographie spitz?

Die besten Noten wurden für folgende Aspekte von den Studierenden vergeben für:

1. Kontakt zu Studierenden: Note 1,8
2. Exkursionen: Note 2,2
3. Lehrangebot: Note 2,3
4. E-Learning: Note 2,3
5. Bibliotheksausstattung: Note 2,3

Wo gibt es trotz der Spitzenposition Handlungsbedarf in unserem Institut?

Die folgenden Aspekte wurden im Vergleich zum letztjährigen Ranking schlechter bewertet:

1. IT- Infrastruktur

Studierende bewerteten u. a. Hardware- und Softwareausstattung der PC-Arbeitsplätze, Wartung und Pflege der Computer, Benutzerberatung, Öffnungszeiten und Verfügbarkeit.



Foto: F. Homann

2. Studienorganisation

Studierende bewerteten u. a. die Vollständigkeit des Lehrangebots hinsichtlich der Studienordnung, die Zugangsmöglichkeiten zu Lehrveranstaltungen, die Abstimmung des Lehrangebots auf die Prüfungsordnung, die Prüfungsorganisation und die Transparenz des Prüfungssystems.

3. Räume

Studierende bewerteten Hörsäle und Seminarräume hinsichtlich ihres Zustandes, ihrer technischen Ausstattung und der Zahl der Plätze

im Verhältnis zur Zahl der Veranstaltungsteilnehmer.

Damit sind wichtige Hinweise gegeben, wo Verbesserungen ansetzen können. Die Ergebnisse fließen damit direkt in die Planungen des Instituts ein und helfen mit, die Studiensituation konstruktiv zu verbessern.

Universität verabschiedet sich vom Ranking

In der Summe aller Fächer hat die Universität Bonn ein sehr ansehnliches Ergebnis im CHE-Hochschulranking erzielt. Das Rektorat hat jedoch beschlossen, dass sich die Universität nicht mehr am Ranking des Zentrums für Hochschulentwicklung (CHE) beteiligt. „Wir haben in den CHE-Rankings nicht schlecht abgeschnitten“, sagte ein Sprecher der Universität dem Bonner General-Anzeiger. Man wende sich aber gegen diese spezielle Form des Ranking und die Methodik. So liegen die großen Hochschulen beim CHE durchweg schlechter als die kleinen, außerdem sei die Datenlage „häufig dünn“. Die Kriterien bildeten außerdem nur einen kleinen Ausschnitt der Wirklichkeit ab. Die Universität werte den Ausstieg als Signal, die Sinnhaftigkeit solcher Rankings zu hinterfragen, und wolle nun verstärkt an den Ratings des Wissenschaftsrates teilnehmen, so der Universitätssprecher. Die Bonner Universität ist die einzige Hochschule, die komplett aus dem Vergleich aussteigen will. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Kiel, der Fachbereich Bildungswissenschaften der Universität Koblenz-Landau und die Universität Siegen mit mehreren Fachbereichen haben ebenfalls angekündigt, nicht mehr beim CHE-Ranking mitzumachen zu wollen.

Quellen: <http://ranking.zeit.de>; Forschung & Lehre 11/2009; <http://www.che-ranking.de>

2 Interview

mit Cordula Neiberger und Christoph Dittrich

Frau Dr. Neiberger und Herr Dr. Dittrich sind seit dem 1. April 2009 am Geographischen Institut in Bonn. Frau Neiberger vertritt die vakante Stelle der Professur für Wirtschaftsgeographie, Herr Dittrich vertritt die Professur für Entwicklungsgeographie von Frau Tröger, die bis mindestens Oktober 2010 beurlaubt ist.

Frau Neiberger, Herr Dittrich, Sie vertreten derzeit zwei Professuren am Bonner Geographischen Institut in den Fachrichtungen Wirtschaftsgeographie und Entwicklungsforschung für einige Semester. Wie hat sich Ihr Einstieg in einem der größten deutschen Geographischen Institute gestaltet, Frau Neiberger?

Neiberger: Es ist schon recht anspruchsvoll, sich in kürzester Zeit in alle Dinge einzuarbeiten, gerade in so einem großen Institut sind die Abläufe naturgemäß eher kompliziert und die Zuständigkeiten stark verteilt. Aber ich habe das Gefühl, hier sehr gut aufgenommen worden zu sein. Alle sind sehr freundlich und hilfsbereit, so dass ich mich am Institut sehr wohl – und eigentlich schon recht heimisch – fühle.

Hat Sie etwas überrascht hier am Standort Bonn, Herr Dittrich?

Dittrich: Positiv überrascht bin ich über die große Zahl an hoch motivierten und kritisch reflektierten Studierenden, die sich in den Lehrveranstaltungen oft über das übliche Maß hinaus engagieren. Überrascht bin ich immer noch über die grünen Papageien im Außenlande, die mich mit ihrem morgendlichen und abendlichen Geschrei an Indien erinnern.

Was sind Ihre kurzfristigen Ziele hier in der Zeit in Bonn?

Neiberger: Vertretungen werden eingestellt, um die Lehre zu sichern. Das tue ich natürlich mit Engagement, auch weil ich sehr gerne unterrichte. Daneben möchte ich aber auch die



PD Dr. Christoph Dittrich

Zeit nutzen, um laufende Forschungsprojekte voran zu treiben und einen neuen Forschungsantrag zu schreiben.

Dittrich: Zunächst einmal gilt es natürlich das Lehrangebot insgesamt und speziell im Bereich der Geographischen Entwicklungsforschung zu sichern. Hier liegt mir insbesondere die theoriegeleitete Vermittlung problemorientierter und anwendungsbezogener Regionalkompetenzen am Herzen. Das Profil unseres Arbeitsbereiches versuche ich vor allem im Themenfeld der Geographischen Megastadt- und Nahrungssystemforschung zu stärken. Ich versuche in meinen Vorlesungen und Seminaren immer auch meine Erfahrungen und Ergebnisse aus aktuellen Forschungsprojekten einfließen zu lassen. In den mehr praxisorientierten Lehrveranstaltungen lege ich großen Wert auf die aktive Einbeziehung der Studierenden in Themenausgestaltung und Methodenwahl. Darüber hinaus liegt mir viel an einer

zeitgemäßen Präsentation der Praktikumsergebnisse. Viel Zeit und Energie investiere ich darüber hinaus in verschiedene Forschungsprojekte in Indien.

Sie sind beide als Hochschullehrerin bzw. -lehrer an einen Standort gekommen, an dem gerade die erste Bachelor-Generation Fuß fasst. Welche Zukunftsaussichten haben Ihrer Meinung nach die künftigen BA-Geographinnen und Geographen?

Neiberger: Es ist generell nicht einschätzbar, wie der Arbeitsmarkt auf die neuen Studiengänge reagiert. Viele der Studierenden möchten nach dem Bachelor einen Master machen, um sich zu spezialisieren. Das erhöht sicherlich die Chancen am Arbeitsmarkt, wie auch die Absolvierung von Praktika und die gezielte Ausrichtung der Bachelor- und Masterarbeitsthemen. Letztlich sind also Engagement und eine klare Zielstellung gefragt – das war in den Diplomstudiengängen nicht anders.

Dittrich: Meiner Ansicht nach verfügen die Bonner Geographie-Studierenden am Ende ihres Bachelorstudiums neben einem vertieften fachspezifischen Grundwissen auch über fundierte und breit gefächerte Methodenkompetenzen, was sich beides sicherlich auch gewinnbringend auf einem herausfordernden Arbeitsmarkt einbringen lässt. Dennoch bin ich der Überzeugung, dass ein aufbauender profilierter Masterabschluss, welcher zukunftsähnliche Themen spezialisiert, aber dennoch ganzheitlich und lösungsorientiert behandelt, die Arbeitsmarktchancen der Studierenden erhöhen wird.

Herr Dittrich, worin sehen Sie die Stärken des GIUB in Bonn?

Dittrich: Eine der wesentlichen Stärken der Bonner Geographie in Lehre und Forschung ist sicherlich die im Vergleich zu anderen deutschsprachigen Geographieinstituten wohl einmalig große Vielfalt an Forschungsperspektiven, Forschungsfeldern und Forschungsregionen. Die angedachte neue Profilschärfung wird sicherlich zur weiteren Bündelung der Aktivitäten beitragen und die Außenwirkung des Instituts noch verbessern. Eine besondere Stärke, die insbesondere den Bereich der Entwicklungsforschung betrifft, resultiert sicherlich auch aus der räumlichen Nähe zu zahlreichen entwicklungsrelevanten Institutionen und Organisationen. Hier tut sich nicht nur ein wichtiges

Curriculum Vitae

PD Dr. Cordula Neiberger

geb. am 18. Juli 1964

Studium: Geographie, BWL und Informatik in Frankfurt a. M. 1987-1992

Examen: Diplom, Frankfurt a. M. 1992

Promotion: Frankfurt a. M. 1997 (Standortvernetzung durch neue Logistiksysteme. Hersteller und Händler im Wettbewerb: Beispiele aus der deutschen Nahrungsmittelwirtschaft)



Foto: C. Neiberger

Habilitation: Marburg 2007 (Internationalisierung von Speditionen - Zur Bedeutung des Einklinkens in sozio-institutionelle Netzwerke für ausländische Luftfrachtspeditionen)

Berufliche Tätigkeit:

WS 2006/07 Vertretungsprofessur Wirtschaftsgeographie in Marburg

2007-2008 Lehrkraft für besondere Aufgaben in Marburg

WS 2008/09 Vertretungsprofessur für Kulturgeographie und Orientforschung in Erlangen-Nürnberg

Seit April 2009 Vertretungsprofessur für Wirtschaftsgeographie an der Universität Bonn

Forschungsschwerpunkte:

Wirtschaftsgeographie (Geographie der Dienstleistungen), Globalisierung (Wertschöpfungsketten), Regionalentwicklung (Transformation in den neuen Bundesländern), Verkehrsgeographie (Güterverkehr und Logistik)

Praktikums- und Berufsfeld für unsere Studierenden auf, sondern es verbirgt sich auch ein großes Potenzial für projektbezogene Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis. In der Lehre sehe ich eine weitere Stärke darin, dass der zum kommenden Wintersemester beginnende Masterstudiengang Geographie

Curriculum Vitae

PD Dr. Christoph Dittrich

geb. am 6. August 1962

Studium: Geographie, Soziologie und Ethnologie in Freiburg i. Breisgau 1984–1990

Examen: Magister Artium, Freiburg 1990

Promotion: Freiburg 1995 (Probleme der Ernährungssicherung und gesellschaftliche Verwundbarkeit im peripheren Hochgebirgsraum (Nordpakistan))



Foto: C. Dittrich

Habilitation: Freiburg 2002 (Globalisierung, Verwundbarkeit und Probleme der Existenzsicherung in der indischen Software-Metropole Bangalore)

Berufliche Tätigkeit:

2002–2009 Hochschuldozent am Institut für Kulturgeographie in Freiburg

Seit 2009 Vertretungsprofessur für Geographie (Entwicklungsgeographie) an der Universität Bonn

Forschungsschwerpunkte:

Geographische Entwicklungsforschung (Schwerpunktregion Südasien), Geographische Stadtforschung in Entwicklungs- und Schwellenländern, Geographische Risiko- und Konfliktforschung

mit mehreren Profillinien angeboten werden kann und die Geographie federführend an der Entwicklung weiterer Masterstudiengänge mitwirkt. Mir gefällt auch das große Angebot an interessanten Abendveranstaltungen, seien es nun Forschungskolloquien, Expertenvorträge, Exkursionsberichte oder Filmvorführungen.

Gibt es Ihrer Meinung nach auch Schwachpunkte, Frau Neiberger?

Neiberger: Ich komme aus einem eher kleinen Institut, mit einem überschaubaren Mitarbeiterstamm. Da war zu wichtigen Ereignissen, wie Kolloquia, Disputationen und Antrittsvorlesungen immer das ganze Institut anwesend, es wurde gemeinsam diskutiert und es fand ein reger Austausch über die Fachgrenzen hinweg statt. Das ist in so einem großen Institut natürlich nicht möglich, auch wegen der vielen Aufgaben, die die Mitarbeiter und Professoren in der Selbstverwaltung zu erledigen haben.

Führen Sie bitte folgenden Satz weiter: Wenn ich Wissenschaftsminister wäre,

Dittrich: würde ich mich für mehr Bildungsgerechtigkeit und für eine Harmonisierung der neuen Studiengänge in NRW und über die Landesgrenze hinweg einsetzen.

Neiberger:würde ich die Frauenförderung auf eine Familienförderung umstellen. Es geht nicht darum, dass Frauen an sich benachteiligt sind, es geht darum, dass die Vereinbarung von Beruf und Familie so wahnsinnig schwierig ist. Als mein Sohn vor zehn Jahren geboren wurde, gab es an der Universität Marburg keine Krippenplätze für Mitarbeiterinnen, der Kindergarten in unserem Ort nahm keine Kinder unter 3 Jahren auf und hatte sowieso nur von 8–12 Uhr geöffnet. Das Betreuungsproblem besteht in jeder Altersgruppe der Kinder und es zerstört die Eltern, weil dadurch einfach die Zeit fehlt, die notwendig ist für eine wissenschaftliche Qualifikation.

Wie und wo tanken Sie auf?

Dittrich: Sportlich aktiv in der Natur, beim Besuch von Kunstaustellungen und beim „Spazieren schauen“ im Straßencafe.

Neiberger: Beim Fahrradfahren, Wandern und Segeln mit meiner Familie.

Was war Ihr Traumberuf als kleiner Junge, Herr Dittrich?

Dittrich: Einen Traumberuf hatte ich eigentlich nicht; allerdings wollte ich schon immer die „große, weite Welt“ entdecken und sei es als Junge beim Lesen historischer Reiseberichte mit der Taschenlampe unter der Bettdecke.



Foto: Neiberger

Heute kann ich meine Sehnsucht nach „Welt“ mit dem Beruf des Hochschullehrers verbinden.

Frau Neiberger, wovon haben Sie als Mädchen geträumt?

Neiberger: Vom Märchenprinzen? Nein, ich wollte immer gerne Förster und Jäger werden. Das war familiär ein bisschen vorgeprägt.

Wir wünschen Ihnen für die Bonner Zeit alles Gute!

Andrea Frei und Manfred Nutz

Exkursion Rhein-Main-Gebiet im März 2009 mit Frau Neiberger

3 Verabschiedung von Prof. Dr. Helmuth Toepfer

Von Hans Dieter Laux

Nach mehr als 40 Jahren am Geographischen Institut trat Professor Dr. Helmuth Toepfer mit dem Ende des Wintersemesters 2008/2009 in den Ruhestand.

Aus diesem Anlass versammelten sich am 4. Februar 2009 im Alfred-Philippson-Hörsaal eine große Zahl von aktiven und ehemaligen Kollegen, von Mitarbeitern und Studierenden sowie Freunde und Verwandte, um sich im Rahmen einer stimmungsvollen und von Darbietungen afghanischer Musik umrahmten Veranstaltung von Helmuth Toepfer zu verabschieden, ihm für seine geleistete Arbeit zu danken und gemeinsam mit ihm den Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt zu feiern.

Im ersten der beiden Festvorträge sprach Professor Dr. Andreas Dittmann, der nun in Gießen wirkende ehemalige Kollege aus Bonner Zeiten, über das Thema „Bonn – Kabul: Entwicklungslinien einer traditionellen Universitäts-Partnerschaft“. In seiner Eigenschaft als Koordinator für den Aufbau akademischer Strukturen für das Fach Geographie in Afghanistan berichtete Andreas Dittmann in engagierter und durch eigene Erfahrungen gesättigten Weise nicht nur über die Geschichte der Beziehungen zwischen den Universitäten Bonn und Kabul, zu denen der Jubilar im Rahmen einer zweijährigen Gastdozentur selbst einen wichtigen Beitrag geliefert hat, sondern vor allem auch über die aktuellen Probleme des Wiederaufbaus arbeitsfähiger universitärer Strukturen nach dem Ende der Talibanherrschaft.

Nach dieser ernsten Thematik widmete sich Professor Hans Dieter Laux als längjähriger Kollege und Freund in seinem eher heiter gebliebenen Vortrag „Zwischen Niederrhein und Nippon. Helmuth Toepfer oder die Liebe zum Orient“ dem Lebensweg und der akademischen Karriere des Jubilars. Er zeichnete nach, wie und warum sich die Forschungsinteressen von Helmuth Toepfer nach seiner Promotion über die „Bonner Geschäftsstraßen“ (1967) zunächst nach Afghanistan verlagerten, wohin



Prof. Dr. Helmuth Toepfer bei seiner Verabschiedung

Foto: F. Pauk

er 1968/69 mit seinem Lehrer Helmut Hahn eine neunmonatige Forschungsreise unternahm, um dann zwischen Mai 1970 und Oktober 1972 als Gastdozent an der Universität Kabul zu wirken.

Der wissenschaftliche Ertrag dieser Aufenthalte schlug sich in der 1975 vorgelegten Habilitationsschrift „Untersuchungen zur Wirtschafts- und Sozialstruktur der Dorfbevölkerung der Provinz Baghlan/Afghanistan“ nieder.



Afghanische Musik rundete das Rahmenprogramm der offizielle Feier ab.

Mit Ausnahme einer zweijährigen Gastprofessur in Paderborn (1978–1980) war Helmuth Toepfer seit 1979 als Professor am Geographischen Institut tätig. Nicht zuletzt aufgrund der politischen Ereignisse in Afghanistan verlagerte sich während dieser Zeit das wissenschaftliche Interesse des Jubilars zunächst in die Türkei und nach Albanien, um sich dann seit den 90er Jahren verstärkt auch Japan zuzuwenden. Diesem Land, seiner Gesellschaft und seiner Kultur wird auch im beginnenden „aktiven Ruhestand“ noch das besondere Interesse von Helmuth Toepfer gelten. Und so war es denn naheliegend, dass Herr Laux die Begeisterung für die japanische Sportart „Sumo“ und die Liebe zur Gedichtform des „Haiku“ augenzwinkernd als Ausdruck besonderer Charaktereigenschaften des Jubilars zu deuten versuchte, so vor allem seiner Neigung zu „schnellen und klaren Entscheidungen“ statt „großer Worte und langer Elaborate“. In seiner stets gelassenen, loyalen, optimistischen und auf Ausgleich

der Interessen und Meinungen bedachten Art hat Helmuth Toepfer über Jahrzehnte hinweg das Geographische Institut und seine Atmosphäre entscheidend mitgeprägt. Er war dabei seinen Studenten – nicht zuletzt im Rahmen der zahlreichen Auslandsexkursionen und als Betreuer vieler Examensarbeiten – ein immer verständnisvoller, mitfühlender und engagierter akademischer Lehrer.

Nach den humorvollen Dankesworten des Jubilars, mit denen der offizielle Teil der Veranstaltung zu Ende ging, folgte gleichsam wie eine große Familienfeier der informelle Teil der Verabschiedung. Für die leibliche Stärkung sorgte ein reichhaltiges Buffet mit afghanischen Spezialitäten, und so war es kein Wunder, dass sich die Gespräche mit den Kollegen und Freunden in fröhlicher Runde bis gegen Mitternacht hinzogen.

4 Feierliche Rektoratsübergabe

Auszüge aus der Ansprache des scheidenden Rektors Prof. Winiger am
23. April 2009

Am 23. April 2009 fand die feierliche Rektoratsübergabe statt. Mit einem aktuellen Bericht verabschiedete sich der scheidende Rektor Professor Dr. Matthias Winiger aus dem Amt, das er von 2004 bis 2009 bekleidet hatte. Hier in Auszügen die wichtigsten Punkte seiner Ansprache.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

bei der Amtsübernahme vor fünf Jahren haben wir uns drei Fragen gestellt: **Wo** steht die Universität Bonn? Welches sind die **Rahmenbedingungen** für ihre Weiterentwicklung? In welche **Richtung** möchte sie ihrer eigenen Vorstellung nach steuern oder wohin wird sie gedrängt? Die Beantwortung dieser Fragen führte zu einem **12-Punkte-Programm**, welches in der Substanz die Arbeit des nun abtretenden Rektors prägen sollte. Verkürzt waren es: Das Bekenntnis zur Volluniversität bei gleichzeitiger, wettbewerbsorientierter Schwerpunktbildung; die noch engere Vernetzung mit den starken Wissenschaftsinstitutionen im ABC-Raum, in Europa und den wissenschaftlichen Schwerpunktregionen weltweit. Als zusammenfassendes Motto haben wir die Pflege einer ‚fokussierten Vielfalt‘ formuliert.

[...]

Ausgangslage – sich ändernde gesetzliche und hochschulpolitische Rahmenbedingungen

Wichtige Veränderungen und Neuerungen der gesetzlichen und hochschulpolitischen Rahmenbedingungen beeinflussten und modifizierten die Handlungsoptionen der Universitäten in den vergangenen Jahren grundlegend. Einige waren seit langem angelegt und abzusehen, andere kamen als doch überraschende Paradigmenwechsel. Es sind dies: Institutionelle Unabhängigkeit, Output-orientierte Lehr- und Forschungsprofile, institutionalisierter Wettbewerb, leistungsbezogene Ressourcenzuweisung.

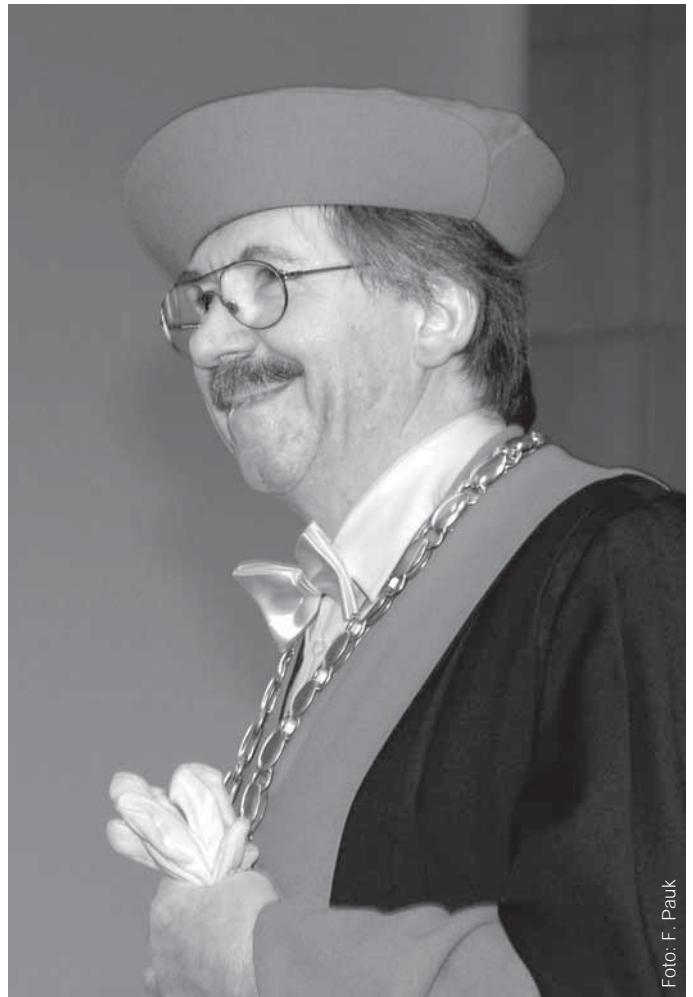


Foto: F. Pauk

Prof. Dr. M. Winiger am 23. April 2009

Innovationen in ihren Konsequenzen zu Ende denken, politische Vernunft walten lassen ohne Preisgabe des intellektuellen Anspruchs, Kurs zu halten bei gleichzeitiger Flexibilität – dies sind Erwartungen, die man richtigerweise an die Leitungsgremien einer traditionsverwurzelten Institution stellen kann. Dabei stützt sich diese wesentlich auf die Innovationskraft ihrer Mitglieder und auf die institutionalisierte Flexibilität und Mobilität des Systems. Dieses profitiert von ständiger Erneuerung. Zur Verdeutlichung: In den vergangenen fünf Jahren wurde annähernd ein Drittel der Professenschaft über Emiritierung, Pensionierung, Webergaben oder Übernahme anderer Aufga-

ben durch neu berufene, zumeist junge Kräfte ersetzt. Tausende von Kommilitoninnen und Kommilitonen verliessen mit einem akademischen Abschluss oder nach Gaststudien die Universität – an deren Stelle traten die nächsten Generationen Studierender. Diese Dynamik in der Zusammensetzung ihrer Angehörigen ist Teil der Stärke und des Faszinosums der Institution ‚Universität‘.

Doch zurück zu den sich konkret in höchstem Maße auswirkenden externen hochschulpolitischen Entscheidungen und Erwartungen, welche das traditionelle Selbstverständnis und Funktionieren der deutschen und europäischen Hochschulen in den vergangenen Jahren grundlegend veränderten. Es sind dies im wesentlichen in zeitlicher Abfolge:

1. Aufbau und Gestaltung des europäischen Bildungsraumes, populär bezeichnet als ‚Bologna-Prozess‘.
2. Die Umsetzung des sogenannten ‚Hochschulfreiheitsgesetzes‘ des Landes NRW.
3. Die Einführung von Studiengebühren.
4. Die Exzellenzinitiative von Bund und Ländern.

[...]

Hochschulentwicklungsplan

Die [...] Entwicklungen [...] waren für das Rektorat Anlass, erstmals – und in Abstimmung mit den Fakultäten und dem Senat – einen umfassenden Hochschulentwicklungsplan auszuarbeiten, der mittlerweile von allen Gremien verabschiedet worden ist. Er konkretisiert das Leitbild der Universität und verbindet dieses mit den eingeforderten fakultären Entwicklungsplänen. Der Plan schafft ein für alle Beteiligten verbindliches Zielsystem.

Die Erarbeitung dieses strategischen Papiers hat mehrere Aspekte deutlich gemacht: Weitgehender Konsens besteht in Bezug auf die Maxime unseres Selbstverständnisses und welchem Wissenschaftsethos wir uns verpflichtet fühlen. Erwartungsgemäß problematischer und keineswegs schmerzfrei war demgegenüber die fächerbezogene Qualitätsdiskussion und Zielformulierung – nicht nur weil sie in dieser Form neu war – sondern vor allem

weil sie ein hohes Maß an kritischer Selbsteinschätzung und fachübergreifendes Verständnis sowie Respekt erforderte. Die Überzeugung, dass Eindeutigkeit in den gemeinsam definierten Zielen und Bewertungskriterien, Transparenz in den Entscheidungsabläufen für das einzelne Fach und für die fachübergreifende Zusammenarbeit unabdingbar sind, setzte sich aber letztlich durch.

[...]

Langfristige Forderungen

Aus den Erfahrungen unserer Rektoratsarbeit und mit Blick auf die Zukunft möchte ich zwei Punkte hervorheben:

Gesellschaftsvertrag zur Bildung:

Es ist bemerkenswert, auf welch enormen Vertrauensvorschuss vor allem seitens der Politik Bildung und Wissenschaft bauen dürfen. Quer durch sämtliche Parteien hallt seit langem – und gerade in Zeiten der Krise! – die Parole, dass Bildung, Wissenschaft und Technologie unsere Zukunft sichern und deshalb in erster Linie zu fördern seien.

[...]

Trotzdem stellen wir mit einiger Sorge fest, dass sich ein Finanzierungsprozess für die Forschung zu etablieren beginnt, der überaus zwiespältig ist: die Verlagerung von der staatlich zugesicherten Grundförderung zur Drittmitteleinflanzierung. Zwiespältig deshalb, weil Drittmittel strengen Wettbewerbsverfahren unterworfen sind. Hohes Drittmittelaufkommen ist ein Ausweis hoher wissenschaftlicher Qualifikation und auch ein Kriterium bei der staatlichen Mittelzuweisung an die Universitäten. Ich erwähne nicht ohne Stolz, dass unsere Universität im vergangenen Jahr mit einer Rekordsumme von rund 100 Millionen Euro eingeworbener Mittel zu den Spitzenreitern zählt. Zum andern wird aber immer mehr wertvolle Arbeitskraft in Antragstellung und Berichterstattung investiert.

[...]

Was wir also bräuchten, ist ein Bildungsdiskurs, der zum ersten im Ergebnis deutlich machen muss, was wir unter Bildung verstehen. Es muss wieder mehr über Inhalte, Ziele und

erst danach über Organisationsfragen Konsens erzielt werden. Daraus wäre zum zweiten viel ausdrücklicher noch als dies heute der Fall, gerade die Vielfalt der Bildungs- und Forschungseinrichtungen und ihre jeweiligen Alleinstellungen zu profilieren, bei gleichzeitig erhöhter gegenseitiger Durchlässigkeit. Und zum dritten müsste – wie bei allen Großprojekten – eine sorgfältige Kostenabschätzung gemacht und die als notwendig erachteten Mittel auch tatsächlich bereitgestellt werden. Einem Land, das es über Nacht schafft, in bemerkenswerter Entscheidungsfreude Milliarden für das Abwracken von Autos, für die Sicherung von Banken aufzubringen, müsste es gelingen, mit gleicher Entschiedenheit die Mittel für das Projekt ‚Bildung, Wissenschaft, Innovation‘ bereitzustellen. Herr Minister, was auf dem Petersberg vor wenigen Wochen als „Zukunftsverständnis NRW“ stattgefunden hat, sollte sich weiter konkretisieren in einem „**Zukunftsverständnis Bildung**“ – wir stünden für einen solchen „Think Tank“ auf jeden Fall zur Verfügung!

Die Aufgaben der Hochschulen

Der Aufbruch in eine Forschungslandschaft des 21. Jahrhunderts fordert selbstverständlich auch die Institutionen selber. Wir lernen, was Professionalisierung heißt. Wir wissen mittlerweile um die Bedeutung von Stärken- und Schwächenanalysen, von Qualitätsmanagement. Wir sind aber gleichzeitig gefordert, Abläufe zu vereinfachen, Bürokratie abzubauen – scheinbare Widersprüche, die aufzuheben sind. Es ist an uns, die Gesellschaft von Sinn und Bedeutung von Kultur, Wissenschaft, Forschung und akademischer Lehre zu überzeugen.



Foto: F. Pauk

Unter dem Druck der Verhältnisse und aus wachsender Überzeugung messen wir Nutzen und Bedeutung von Kooperationen und Vernetzungen künftig einen noch grösseren Stellenwert bei. Sehr erfolgreiche Beispiele innerhalb der Universität – in den Forschungsverbünden und Zentren, in den Forschungsschulen – belegen, dass wir das Potential und das Know-how in den Universitäten haben, komplexe Fragen anzugehen und kreative Lösungen zu erarbeiten.

Meine Damen und Herren,

Das scheidende Rektorat hatte das Privileg, auf dem Erbe ausgezeichneter Vorgänger-Rektorate aufzubauen zu dürfen. Für unsere Nachfolger im Amt hoffen wir, in der Summe einen ebenso tragfähigen Fundus funktionierender Strukturen und Projekte, sowie Entwicklungsfähiger Ideen und Konzepte übergeben zu können. Mit den offenen Baustellen und weiterführenden Konzepten werden Sie, Herr Kollege Fohrmann und Ihr Team, ungeschmälert grosse Herausforderungen und Gestaltungsspielräume vorfinden. Der die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität prägende Fächerreichtum löst – als klug **fokussierte Vielfalt**, um unser Credo nochmals in Erinnerung zu rufen – ungeahnte Synergien aus. Möge dem neuen Rektorat zur Verfügung stehen, was für das nunmehr scheidende steter Ansporn und Stütze war: Kompetenz, Kraft, Solidarität und – wo angezeigt – Widerspruch der Universitätsgemeinschaft!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

5 1. Lauer-Lecture

mit Georg Grabherr (Wien)

Von Matthias Winiger

Am 3. Juli 2009 fand am Bonner Geographischen Institut erstmals die Lauer-Lecture statt.



Vor dem Foto des Stiftungsgebers W. Lauer: (v. l.): W. Barthlott (Akademie der Wissenschaften und Literatur), G. Grabherr (Referent der 1. Lauer-Lecture 2009), M. Winiger (Vorstandsvorsitzender Wilhelm-Lauer-Stiftung)

Foto: M. Nutz

Neben der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses macht es sich die an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz eingerichtete Wilhelm Lauer-Stiftung zur Aufgabe, einmal jährlich am ehemaligen Ort seines Wirkens des 2007 verstorbenen Prof. Dr. Wilhelm Lauer, einen herausgehobenen state-of-the-art Vortrag zu einem landschaftsökologischen Themenbereich zu organisieren.

Die 1. Lauer-Lecture nutzte am 3. Juli 2009 Prof. Dr. Georg Grabherr (Wien), im voll besetzten Alfred-Philippson-Hörsaal des Geographischen Institutes mit seinem Vortrag „Alpine Biota im Klimawandel – ein globaler Vergleich“, um – aufbauend auf scheinbar gesicherten Prämissen phytogeographischer und habitatsökologischer Fragestellungen der vergleichenden Hochgebirgsforschung – zentrale künftige Forschungsrichtungen zu definieren. Ausgehend von den Aufgaben ökologischer Forschung, wie Erfassung von Biodiversität, Habitsatverständnis, funktioneller Ökosystemanalyse, Definition biologischer ‚Steckbriefe‘ und

Beeinflussung stabiler Lebensräume durch externe Faktoren analysierte Grabherr Vorgänge der Dynamik alpiner Biota. An den Prozessen, ausgelöst durch Klima- und Landnutzungsänderungen an den Kältegrenzen, wurde dargelegt, was beobachtbar, modellhaft erfassbar, allenfalls prognostizierbar ist.

Das von Grabherr und seiner Wiener Gruppe initiierte Programm GLORIA, dessen Wurzeln konzeptionell sich bis in das Jahr 1835 zurück verfolgen lassen, als erstmals die Artenzahl im Bereich eines alpinen Gipfels erfasst wurde, untersucht auf gegenwärtig sechzig weltweit verteilten Dauerbeobachtungsflächen in Gipfelregionen die jeweilige Artenzahl und Ökosystemcharakteristika. Das konzeptionell und methodisch anspruchsvolle Programm versucht, das Trilemma ‚Verallgemeinerung – Genauigkeit – Realität‘ in den Griff zu bekommen und mit GLORIA ein starkes Instrument zur Untersuchung regionaler und globaler Veränderungen zu schaffen. An den vorgestellten Beispielen wurde deutlich, welche konzeptionellen, methodischen, logistischen Aufgaben aber auch teilweise unerwartete Ergebnisse ein solches, über Jahrzehnte angelegtes Programm mit einer großen Zahl beteiligter Forschungsgruppen, bereit hält.



Anregende und kritische Diskussion nach dem Vortrag von Prof. Dr. G. Grabherr



Foto: M. Nutz

Gemütliches Beisammensein in den Botanischen Gärten der Universität Bonn

Die anschließende, sehr angeregte Diskussion war dann auch vor allem auf die theoretischen und methodischen Aspekte von GLORIA, die Sicherung von Kontinuität und Daten dieses Langzeitprogrammes fokussiert – Fragen, die im anschließenden Empfang im Botanischen Garten weiter diskutiert werden konnten. Be-

sonders anregend gestalteten sich dabei die sich vor interessiert durch die ‚Ökozonen‘ des Botanischen Gartens mitwandernden Teilnehmern der Lauer-Lecture am ‚Objekt‘ entwickelnden Dialoge zwischen Gastgeber Wilhelm Barthlott und Referent Georg Grabherr.

6 Briefe aus dem Ausland

von Anna Schoch, Sabine Tröger und Jörg Löffler

Auslandsaufenthalte und -kontakte haben in der Geographie traditionell einen hohen Stellenwert. So ist das Auslandssemester fester Bestandteil des Geographiestudiums geworden und das Forschungsfreisemester der Professoren wird für Geländeaufenthalte genutzt. Wir

haben Frau Schoch, ehemalige Fachschaftsvorsitzende, Frau Prof. Tröger, derzeit beurlaubt und in Addis Abeba tätig sowie Herrn Prof. Löffler, der im SS 2009 im Forschungsfreisemester war, um ein „Lebenszeichen“ aus dem Ausland gebeten.

Studieren an der UNBC in Prince George, BC

Seit September 2009 studiere ich in Kanada an der University of Northern British Columbia in Prince George, BC, einer Partneruniversität der Universität Bonn. Ich habe mich beim Direkt-austausch der Uni Bonn und beim DAAD erfolgreich für ein Stipendium in Kanada beworben und verbringe mein sechstes und siebtes Semester hier. Prince George ist die Hauptstadt von Northern British Columbia, könnte aber auch als die Hauptstadt „mitten im Nichts“ bezeichnet werden. Um in die nächste Stadt zu kommen, muss man auf jeden Fall zwei Stunden im Auto verbringen. Die nächste größere Stadt ist Vancouver im südlichsten Teil von BC. Vancouver wird von vielen hier

als in der Nähe bezeichnet, weil man ja nur neun Stunden braucht, um die Strecke zu fahren. Prince George hat ca. 80.000 Einwohner, trotzdem kann man hier so gut wie alles bekommen und es kommt einem auch eher größer vor, was daran liegt, dass es die einzige größere Stadt in der Umgebung ist.

Prince George ist vor allem von viel wunderschöner und atemberaubender Natur umgeben. Wer gerne Zeit im Freien verbringt, ist hier genau richtig aufgehoben. Die Möglichkeiten zu wandern, Kajak und Fahrrad zu fahren sind

fast unbegrenzt. Auch im Winter wird es einem nicht langweilig, da man in der Nähe Skifahren und Langlaufen kann. Allerdings ist das Wetter noch ein wenig einschüchternd. Im Winter sind -35°C nicht ungewöhnlich und Schnee gibt es von Ende Oktober bis April. Bei fast jedem Spaziergang sieht man wilde Tiere. Ich habe schon einen Elch, einen Bären, mehrere Rehe und sehr viele Eichhörnchen gesehen. Die Universität ist eher klein mit ihren etwa 4000 Studenten, aber dennoch angeblich eine der besten in Kanada. Sie wurde im Jahr 1990 eröffnet und ist deshalb sehr modern und schön. Der Campus, auf dem sich alle Einrichtungen befinden, liegt etwas außerhalb auf einem

Berg. Auch das Wohnheim, in dem ich wohne, ist auf dem Campusgelände, was im Winter bestimmt von Vorteil sein wird. Die Betreuung der Studenten ist sehr gut. Es gibt viel mehr Ansprechpartner als in Deutschland. Das mag auch daran liegen, dass die Studienbeiträge um ein Vielfaches höher sind. Und das spiegelt sich in vielen Kleinigkeiten wider. Das Geographie-Programm hat zum Beispiel mehrere Flachbildschirme, auf denen die aktuellen Forschungsprojekte vorgestellt werden, und die Räume und Vorlesungssäle sind besser ausgestattet. Es gibt ein Nachhilfeprogramm, das jeder Student



Foto: A. Schoch

individuell und kostenlos nutzen kann. Ich als Austauschstudentin kann unter anderem meine Hausarbeiten mit einem Tutor besprechen und korrigieren. Diese Kleinigkeiten sind sehr beeindruckend, wenn man das erste Mal an die Uni kommt. Es fällt einem auch sofort auf, dass die Studenten hier viel stolzer auf ihre Uni sind. Fast jeder hat einen UNBC-Pulli oder andere Dinge, die vom Uni-Logo geziert werden. Es ist auch selbstverständlich, dass man die verschiedenen Sportteams bei den Spielen unterstützt.

Die Studenten verbringen mehr Zeit an der Universität, was zum einen an einem höheren Lernpensum liegt, aber sicherlich auch daran, dass sich fast jeder Student in einem sogenannten Club engagiert. Clubs gibt es in so gut wie jeder Fachrichtung und auch viele andere Themen werden abgedeckt. Es gibt einen Outdoor-, einen Dancing- und einen Fish- und Wildlife-Club, um nur einige zu nennen. Hier trifft man viele neue Freunde, die die gleichen Interessen haben wie man selbst.

An der Uni und im Geographie-Programm habe ich mich von Anfang an sehr wohl gefühlt. An meinem ersten Tag wurden alle neuen Studenten sehr freundlich und fröhlich willkommen geheißen. Man hatte das Gefühl, als ob sich wirklich jeder über die neuen Studenten, die nun Teil der Uni sind, freut. Ich bin hier als Bachelor-Student eingeschrieben und belege vor allem Kurse für das dritte und vierte Jahr. Diese sind vom Anspruch ungefähr mit einem Spezialseminar zu vergleichen, jedoch komplett anders aufgebaut. Die Studentenzahlen in den Geographiekursen liegen etwa zwischen sieben und fünfzehn Studenten. Man hat zum Großteil Vorlesungen, allerdings durch die begrenzten Studentenzahlen kommt es zu viel mehr Kommunikation zwischen Studenten und Professoren. Die physisch-geographischen Vorlesungen haben meistens einmal pro Woche einen Laborkurs, in dem man praktisch arbeitet. Der Zeitaufwand für die einzelnen Kurse ist um einiges höher als in Deutschland. Jede Woche muss man mehrere Paper zur Vorbereitung lesen und



*University of Northern
British Columbia in
Prince George*

Hausaufgaben machen. Über das Semester verteilt muss man mehrere Hausarbeiten abgeben, die allerdings nicht allzu lang sein müssen. Das System in Kanada ist stärker verschult und die Studenten haben weniger Wahlmöglichkeiten als in Deutschland. So haben alle Studenten einen ähnlichen Wissensstand. Die Professoren halten regelmäßige Sprechstunden ab, in denen sie den Studenten die Inhalte der Vorlesung noch einmal erklären oder bei der Themenwahl für eine Hausarbeit helfen. Ich belege hauptsächlich Geomorphologiekurse und lerne neue Ansätze und Ansichten kennen, die es möglich machen, vieles kritischer zu sehen. Durch die Forschungsgebiete der Geomorphologieprofessoren hier werden andere Themen als in Bonn vertieft behandelt.

Ich fühle mich sehr wohl in Prince George und an der UNBC. Ich kann jedem nur empfehlen, sich für ein Auslandsstipendium zu bewerben. Ich lerne nicht nur neue Ansätze in der Geographie kennen, sondern verbessere auch meine Sprachkenntnisse. Die Erfahrung, in einem anderen Land zu leben, ist meiner Meinung nach von hohem Wert. Auch wenn sich die Studienzeit vielleicht etwas verlängern mag, kann man die meisten Kurse in Deutschland anrechnen lassen.

Bis Oktober 2010! Viele Grüße aus Kanada,

Anna Schoch



Foto: Troger

Brief aus Addis Abeba

Oktober 2009

Liebe Freunde und Kollegen am GIUB,

nun ist bereits fast ein Jahr vergangen, seitdem ich mich mehr oder weniger mit Haut und Haar der Frage „Climate Change Adaptation“ in Äthiopien verpflichtet habe und diese Frage zusammen mit 8 Studierenden unseres Instituts verfolge.

Seit März 2009 und noch bis Anfang März 2010 führe ich mit Unterstützung zum einen des GTZ-Sektor-Vorhabens „Environment and Climate Change“ unter Leitung von Dr. Lorenz Petersen und zum anderen dem von der GTZ unterstützten nationalen Programm zur nachhaltigen Landbewirtschaftung in Äthiopien (Sustainable Land Management – SLM) eine regional differenzierte Forschung zur Frage „Climate Change and Adaptation“ durch. Das gesamte Vorhaben wird von mir als CIM-Fachkraft in meiner Funktion als „CC and Adaptation Advisor“ bei HoA-REC (Horn of Africa Regional Environment Centre) in Kooperation mit der GTZ betreut.

Für diejenigen, die mit den EZ-Gepflogenheiten nicht so vertraut sind, eine kurze Erläuterung: Ich bin zurzeit eine CIM-Expertin, d. h. ich bin GTZ-Angestellte in dem dort verankerten Programm für spezielle Fachkräfte – Einzelpersonen – die als sogenannte „Integrierte Experten“ in nationale, oder in meinem Fall überregionale Strukturen integriert werden. Gleichzeitig wird nach den Statuten des BMZ von der IE erwartet, dass er oder sie sich einem inhaltlich korrespondierenden Programm der deutschen EZ, i. d. R. GTZ, zuordnet.

Inhaltlich und auch in der Zusammenarbeit mit nicht nur den 8 deutschen Studierenden unseres Instituts (4 von ihnen verfassen in diesem Rahmen ihre Diplomarbeit und die anderen absolvieren ein 6-monatiges GTZ-Praktikum), sondern weiteren 14 Extension-Projektmitarbeitern und 5 Studierenden (MA) von drei Universitäten in Äthiopien (Addis Abeba, Bahir Dar, Mekelle) ist die Herausforderung groß. Die Aufgabe macht dabei insgesamt nicht nur viel Freude, sondern bietet mir eine fast einmalige Chance, umfangreiche Erkenntnisse in regional breit angelegter Differenzierung in den thematisierten Zusammenhängen zu gewinnen und diese vor dem Hintergrund aktueller Theoriediskussionen zusammen mit den „Jungforschern“ zu analysieren! Gemeinsam werden wir zum Abschluss der Forschung auf 24 Monate Feldarbeit nach dem gleichen Ansatz, wenn auch mit regional differenzierten Forschungsfragen oder Hypothesen, zurückblicken.

Die Forschung ist betont anwendungsorientiert, d. h. sie ist in das nationale SLM-Programm mit Unterstützung der GTZ und zahlreicher weiterer Geber eingebunden und zielt darauf, mit den Forschungserkenntnissen zu einer nachhaltigen, da „Climate Checked“-Konzeptionierung und Operationalisierung der Programm-Maßnahmen beizutragen. Eine besondere Betonung erfährt bei der Forschung die Frage der „Adaptation“ in Abgrenzung zu einem seit jeher von den Menschen in verwundbaren Lebenslagen vollzogenem „Coping“. Die mit partizipativen Methoden (PRA) erhobenen Erkenntnisse zu bereits bei Kleinbauern oder Agro-Pastoralisten zu beobachtenden Anpassungsstrategien dienen als Grundlage für eine an regional differenzierte Auswirkungen des Klimawandels angepasste Modifikation der Projektmaßnahmen.

Die Auswahl der insgesamt 13 Forschungsstandorte ist exemplarisch und berücksichtigt sowohl die ökologische, als auch die auf jeweilige Produktionssysteme bezogene Vielfalt Äthiopiens.

Bisher sind die Forschungsergebnisse von 2 Standorten analysiert und wurden im „Deutschen Haus“ in Addis Abeba einer großen Zuhörerschaft präsentiert, nämlich von einem Standort im agrarwirtschaftlich orientierten Hochland Oromias südlich von Addis Abeba (Forschungsvorhaben: Friedrich zur Heide) und weiterhin dem von Agro-Pastoralisten (Nyangatom) genutzten Tiefland im äußersten Süden Äthiopiens in der Region SNNP (Forschungsvor-

haben: Julia Pfitzner). Diese Ergebnisse weisen im Vergleich bereits auf

- a) ein großes und facettenreiches Spektrum dessen hin, in welchem Antlitz sich der Klimawandel in regionaler Differenzierung den Menschen offenbart – und
- b) welche sozialen, ökonomischen und kulturellen Konsequenzen aus jenen den Betroffenen abverlangten Anpassungs-Strategien resultieren können – bis zu einer Auflösung des sozio-kulturellen Gesamtgefüges von Gesellschaften.

In der gebotenen Kürze sollen hier nur einige wenige „Highlights“ der Forschungsergebnisse angedeutet werden:

Die Livelihood-Systeme des Hochland-Standorts südlich der Hauptstadt basieren in entscheidendem Maße auf der Ensete-Kultur. Ensete, die „Falsche Banane“, ähnelt auf den ersten Blick der uns bekannten Bananenpflanze, trägt jedoch keine Bananen-Früchte. Sie wird nach 6 bis 10 Jahren geerntet, d. h. abgeschlagen. Die dikken fleischigen Blätter werden auf der Unterseite abgeschabt. Die gewonnene Pulpe wird dann für etwa 3 Monate in mit Bananenblättern oder heute mit Plastik ausgekleideten Erdlöchern zur Fermentierung gelagert, um so die Basis für ein Brot als Hauptnahrungsmittel zu liefern.

Bisher zeichnete die von uns gewählte Forschungsregion eine Ensete-Überschussproduktion aus – eine Überschussproduktion, die ein Programm der GTZ in Äthiopien dazu veranlasste, eine Projektkomponente zur industriellen Nutzung der hochgradig stärkehaltigen Masse für die Herstellung von Klebstoff an diesem Standort aufzubauen. Sowohl die Fortführung dieses so genannte Value Chain-Projekts als auch allgemein die Ernährungssicherheit der Bevölkerung sind nun jedoch höchst gefährdet – durch den Klimawandel in seiner hier regionalen Ausprägung deutlich häufiger und heftiger auftretender Hagelereignisse!

Die Hagelkörner beschädigen die Oberfläche der Pflanzenblätter und öffnen quasi die Pforte für den Angriff einer durch Bakterien ausgelösten Pflanzenwelke. Diese Erkrankung der Pflanze ist nicht etwa ein Produkt des Klimawandels als solches – sie wird jedoch in ihrer Erscheinungshäufigkeit extrem verstärkt und bewirkt einen bedrohlichen Produktionseinbruch und damit eine deutlich höhere Verwundbarkeit der Menschen.



Foto: Tröger

Erkrankte Ensete-Pflanze nach einem Hagelereignis

Ist dieser Standort also bereits in der Folge des Klimawandels ernährungsunsicher und für die Menschen in ihrem Überleben kritisch geworden, so stellt sich die Lebenssituation für die Nyangatom, einer Ethnie ganz im Süden des Landes, grundsätzlich lebensbedrohlich dar. In dieser recht unwirtlichen, da sehr trockenen Region, haben zahlreiche Ethnien Lebensstrategien entwickelt, die als Mischung zwischen Viehwanderwirtschaft und einer agrarischen Nutzung – Regenfeldbau und „River Retreat Agriculture“ – bisher ein Überleben ermöglichten. Serge Torney, ein Ethnologe aus Frankreich, der viele Jahre mit den Nyangatom gelebt hat, schrieb Anfang der 80er Jahre: „Nyangatom technology is rudimentary but it allows the exploitation of a great variety of resources. The people are well adapted to live in a harsh environment.“

Die einzigartigen Kulturen, die sich im Verlauf von Jahrhunderten so herausgebildet haben, müssten eigentlich als „Weltkulturerbe“ zum Erhalt kultureller Diversität unter besonderen Schutz gestellt werden. Das geschieht jedoch leider nicht! Die Ethnien sind vielmehr von einer Vielzahl von Beschniedungen ihrer Ressourcenbasis – von Nationalpark-Restriktionen, Hydro-powerprojekte, die den Fluss Omo nicht mehr in dem System der „River Retreat“-Nutzung lassen bis hin zu neusten Plänen, großen Inve-

storen praktisch das gesamte Land zum Anbau von Bio-Fuel zu übereignen – in ihrem Überleben bedroht.

Und nun tut der Klimawandel sein Übriges, um diese Kulturen nach unseren Erkenntnissen dem Untergang zu weihen! Die Weidegebiete im Süden hängen weitgehend von Regenfällen ab, die in den Monaten Februar bis Juni fielen (Belg Rains) – und heute im ganzen Land praktisch ausfallen bzw. auf etwa 4 Wochen verkürzt sind. Die Nyangatom sagen, heute „spucken“ die Götter nur noch auf die Erde – und leiten daraus Handlungsstrategien ab, die schließlich zum Niedergang dieser Kultur führen werden. So sind zum Beispiel etliche der jungen Männer mit ihren Rindern bereits in die nördlich gelegenen höheren und hart im Zusammentreffen mit den Suri umkämpften Regionen gezogen – um nie mehr zurückzukehren. Sie meinen, die Alten könnten ja von „Food Aid“ leben und haben sich damit von der älteren Generation auch im Sinne einer wechselseitigen Verantwortung getrennt. Auch ist immer wieder zu hören, sie hassten ihre Rinder und wollten lieber zur Schule und in die Stadt gehen – ein zwar durchaus verständlicher Wunsch, der jedoch deutlich die Tendenzen des kulturellen Verfalls anzeigt.



Foto: Tröger

Abschließend bleibt für uns die Erkenntnis, dass:

1) der Klimawandel hier in Äthiopien überall und auch in Regionen, die auf den ersten Blick „grün“ erscheinen, erfahrbar ist und dass er den Menschen in ihrem Ringen um ein menschenwürdiges Leben und Überleben in der überwiegenden Zahl der Fälle negativ zusetzt, und

2) der Klimawandel zur Folge haben wird, dass die einzigartigen Kulturen Äthiopiens noch mehr als ohnehin schon im Zuge fortschreitender Globalisierung und Modernisierung dem Untergang geweiht sind – im Süden in ähnlicher Weise wie im Osten des Landes. Adaptation – Anpassung –

wird nicht in solcher Weise möglich sein, dass nachhaltig ein menschenwürdiges Überleben unter Bewahrung der kulturellen Entitäten gewährleistet ist.

Die Ergebnisse von weiteren 4 Standorten liegen ebenfalls vor, werden aber erst Ende November mit den Ergebnissen von noch weiteren 4

Standorten zusammengefasst, analysiert und von den 4 Bonner Studierenden zusammen mit ihren insgesamt 9 äthiopischen Partnern (Woreda-Experts) wie auch 3 der äthiopischen Kommitonen im Deutschen Haus in Addis Abeba präsentiert.

Viele Grüße aus Addis Abeba,

Sabine Tröger

Bericht über mein Forschungssemester in Norwegen

Liebe Leserinnen und Leser,

ich war im Sommersemester 2009 von meinen Dienstaufgaben in Lehre und Verwaltung befreit, um mich ausschließlich auf die Forschung konzentrieren zu können. Dieses (mein erstes) Forschungssemester habe ich vom 26. April bis 10. Oktober in Norwegen verbracht. Hauptziel war es, ein neues Konzept zur Ökosystemforschung in eine Messinfrastruktur zu überführen und verschiedene Experimente und Messverfahren für die langfristige Beobachtung der alpinen Landschaften zu testen. Damit sollte eine solide Grundlage für die Konzipierung, Beantragung und spätere Durchführung einzelner kleinerer und mittlerer Forschungsprojekte innerhalb des von mir vor inzwischen 20 Jahren begründeten Langzeitprojekts gelegt werden.

Im einzelnen ging es bei der primär auf Feldarbeit ausgerichteten Kampagne u. a. um den Versuch, im Rahmen einer in Vorbereitung befindlichen DFG-Forschergruppe, Ausschnitte alpiner Ökosysteme für Transplantationsexperimente herzurichten, die technischen Möglichkeiten zu testen und einige im Jahre 2008 verpflanzte Ökosysteme zu analysieren. Zudem sollte ein neues Design für eine Probenentnahme von Biomasse im Rahmen eines laufenden DFG-Projekts getestet werden, das für Fragen der Nettoprimärproduktivität und Brennwertanalyse entwickelt wird. Für einen in meiner Arbeitsgruppe neu entwickelten Ansatz der Jahrringforschung an alpinen Zwergräuchern wurden darüber hinaus umfangreiche Proben von verschiedenen verholzenden alpinen Pflanzenarten entnommen und für die Laboranalyse hergerichtet. Ein räumlich sehr dichtes Netz an vollautomatisierten Messstationen zur Überwachung von klima-ökologischen Variablen (Luftdruck, Wind, Niederschlag, Strahlung, Schneedeckung, Luft- und Bodenfeuchte, Einstrahlung, Bodenwärmestrom, Luft- und Bodentemperaturen, Leitfähigkeit der Bodenlösung, Dickenwachstum von Zwergräuchern) wurde ausgebaut und auf den technisch neusten Stand gebracht. Die Herausforderung bestand darin, die Stationen für einen langjährigen Einsatz mit Solarstrom im sehr abgelegenen Gelände so herzurichten, dass die Datenerfassung und automatische Datenübertragung nach Bonn künftig gesichert ist. Für ein an dieses Messnetz gekoppeltes räumlich und zeitlich hoch auflösendes Monitoring



Transplantationsexperiment in der unteren alpinen Stufe in Vågå

bodenlebender Tiergruppen (*Acarina*, *Colembola*, *Lumbricidae*, *Diptera*, *Coleoptera*, *Caelifera*, *Formicidae*, *Opiliones*, *Araneae*, *Rodentia*, *Anura* und *Sorididae*), das seit 2000 betrieben wird, wurden zusätzlich weitere Bodenfallen für den ganzjährigen Betrieb installiert. Ein seit 2002 betriebenes Vegetationsmonitoring in Verbindung mit einem Weideausschlussexperiment wurde räumlich erweitert. Für die räumlich sehr hoch auflösende Analyse von kleinräumigen ökosystemaren Mustern wurde ein neues Verfahren der Fesseldrachen-gestützten erdnahen Befliegung getestet und weiterentwickelt. Mit dieser erdnahen Fernerkundungsplattform wurden stereoskopische Luftbilder sowie IR-Thermalbilder von exemplarischen Kleinsteinzugsgebieten gewonnen. Ebenfalls in Vorbereitung o.g. FOR-Initiative wurden bereits 2007 begonnene ^{15}N -Düngungsexperimente fortgesetzt, die in diesem Jahr um zeitlich hoch auflösende Gasexperiments des N_2O ergänzt wurden. Für die Analyse der bodenmikrobiologischen Aktivität wurden umfangreiche Bodenproben für Laboranalysen entnommen. Ein seit 12 Jahren betriebenes Lysimeterexperiment wurde räumlich erweitert; Probennahmen der Bodenwasserlösung erfolgten für Laboranalysen der Frage der Nährstoffmobilität. All diese z. T. sehr aufwändigen Arbeitsschritte erfolgten entlang von kleinräumigen topographischen Gradienten (Abdeckung der Hauptstandorte Kuppe, Mulde, Süd- und Nordexposition), von Höhengradienten (von der Baumgrenze aufwärts bis in den Bereich der höchsten Gipfellagen) und eines ozeanisch-kontinentalen Gradients (entlang 62° N).

Liebe, fleißige und hoch motivierte Personen standen mir in diesem Sommer zur Seite: Nils Hein (Doktorand), Dr. Dirk Wundram (Habili-

tand), Simone Ackermann (Diplomandin), Christine Scholl, Pia Riffert, Yan Steil (Studentische Hilfskräfte bzw. Praktikant/innen) sowie meine Frau Ulrike Löffler (Mikrobiologin und Mutter unserer zwei Söhne).

Die Mittlere Geographische Exkursion des Kollegen O. Rößler, die Große Geographische Exkursion des Kollegen Dr. D. Wundram (beide Universität Bonn) sowie eine Internationale Geographische Exkursion der Kollegen Prof. Dr. B. Etzelmüller und Prof. Dr. O. Hulum (beide Universität Oslo) führten in diesem Sommer in meine Untersuchungsgebiete. Ich habe diese Gelegenheit genutzt und für die verschiedenen Exkursionsgruppen jeweils ein vom Wetter abhängiges Tagesprogramm zu füllen und die sehr interessierten Teilnehmer/innen in meine Forschungen im Rahmen des Langzeitprojekts einzuführen.

Am Ende meiner Zeit in Norwegen habe ich eine Woche an der Universität Bergen verbracht, wo ich seit vielen Jahren als Gastdozent, Vertreter oder Erasmus-Austauschdozent tätig war und sehr enge Kontakte im Rahmen meiner For-

schung zu den Kollegen am Geographischen Institut aufgebaut habe. In den letzten Jahren habe ich zudem auch den Kontakt zu den norwegischen Kollegen aus der Biologie vertieft. Als Ergebnis wurden insgesamt neue Erasmus-

Verträge für die nächsten drei akademischen Jahre beschlossen: Verlängerung und Erweiterung der Studierenden- und Lehrendenmobilität mit dem Geographischen Institut in Bergen (Sozialwissenschaftl. Fakultät) sowie Einrichtung einer zusätzlichen Studierenden- und Lehrendenmobilität mit dem Biologischen Institut in

Bergen (Math.-Nat. Fakultät). Diese Vereinbarungen stehen im Kontext gemeinsamer Kooperationen im Rahmen der Hochgebirgsforschung (Prof. Dr. A. Lundberg, Prof. Dr. T. Solhøy). Darüber hinaus habe ich an einer zweitägigen Promotionsprüfung des Kandidaten A. Bryn als Opponent mitgewirkt. Hieraus haben sich neue Perspektiven für ein künftiges Projekt zur Dynamik der Baumgrenzen ergeben, das gemeinsam bei DFG und NFR beantragt werden soll.

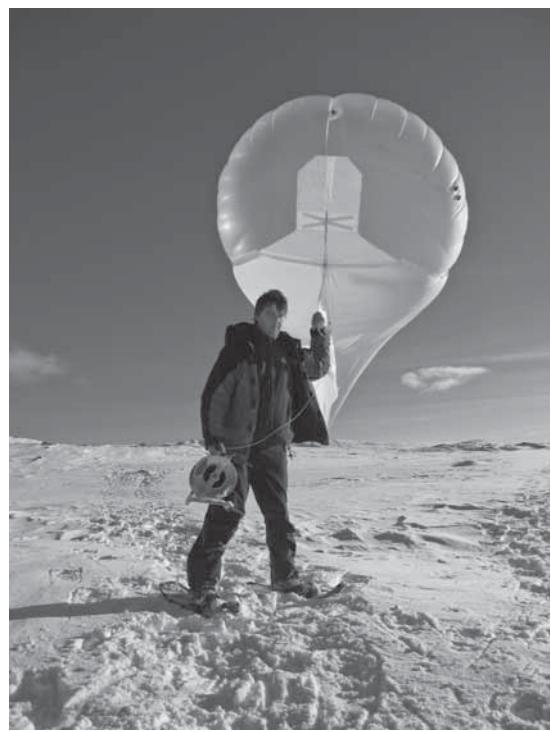
Während meines Freisemesters fand ich zudem die Ruhe, mich mit der Fertigstellung einiger Manuskripte für Zeitschriftenartikel zu beschäftigen und diese zur Publikation einzureichen. Ich bewerte den Verlauf und die Ergebnisse meines Forschungssemesters als recht erfolgreich und freue mich jetzt darauf, das Amt des Geschäftsführenden Direktors antreten zu dürfen.

Ihr

Jörg Löffler



Yarik Löffler auf „Forschungsreise“



Dr. Dirk Wundram mit dem Fesseldrachen zur Erhebung hochauflösender Fernerkundungsdaten

Foto: Löffler

7 Geo2gether erhält Preis für exzellente Betreuung

Pressemitteilung der Uni Bonn vom 14.10.2009

Auswärtiges Amt hat Bonner Studenteninitiative „Geo2gether“ für die exzellente Betreuung ausländischer Studierender ausgezeichnet

Die studentische Initiative „Geo2gether“ des Geographischen Instituts der Universität Bonn erhält den diesjährigen Preis des Auswärtigen Amtes für die exzellente Betreuung ausländischer Studierender. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 7.500 Euro verbunden. Die Preisverleihung findet im November statt.

Eine Auswahlkommission des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD hatte die Bonner Geographie-Studenten und eine weitere Gruppierung gekürt. Die Bonner Initiative arbeitet bereits seit zwei Jahren eng mit dem Dezernat für internationale Angelegenheiten der Universität zusammen, das sie auch für den Preis vorgeschlagen hatte.

Im Zuge des Geographiestudiums an der Universität Bonn verbringen viele deutsche Studenten eine gewisse Zeit im Ausland, absolvieren dort Praktika und beschäftigen sich mit ausländischen Kulturen, Sprachen und Landschaften. Ihre Erfahrungen führten 2006 zur Gründung der Initiative „Geo2gether“. Sie unterstützt ausländischen Studierenden bei Studienplanung und Zeitmanagement und hilft bei Referaten, Präsentationen, Seminar- und Abschlussarbeiten.

Außerdem engagiert sich die Initiative für den interkulturellen Austausch und die so-



Auswärtiges Amt

Urkunde

Der Bundesminister des Auswärtigen hat den **„Preis für exzellente Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen“** gestiftet.

Der Preis des Jahres 2009 prämiert herausragendes und beispielhaftes Engagement, das in ehrenamtlicher Tätigkeit der Betreuung ausländischer Studierender in Deutschland gewidmet wird. Gute fachliche und soziale Betreuung ist ein Garant dafür, dass ein Studienaufenthalt in Deutschland als akademischer Erfolg und als persönliche Bereicherung erlebt wird.

Das Auswärtige Amt verleiht in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst den Preis 2009 anteilig und in Höhe von 7.500 Euro

**dem Projekt „Geo2gether“
am Geographischen Institut,
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn**

Das Auswärtige Amt beglückwünscht die Preisträger zu dieser Auszeichnung und wünscht ihnen bei der Fortsetzung ihrer Arbeit weiterhin viel Erfolg.

Bonn, den 11. November 2009

Der Beauftragte für Außenwissenschaftspolitik im Auswärtigen Amt
Dr. Thomas Götz
Ministerialdirigent

ziale Integration der ausländischen Studierenden. So organisiert sie regelmäßig internationale Abende, Exkursionen und Besuche kultureller Einrichtungen. Sieben Studierende engagieren sich derzeit bei Geo2gether für ca. 65 ausländische Kommilitonen.

Weitere Informationen: www.uni-bonn.de/geographie/geo2gether

Preisverleihung am 11. November 2009 im Auswärtigen Amt



8 Praktikumsbörse

26. Juni 2009

Von Manfred Nutz

Der 26. Juni 2009 war im Geographischen Institut der Universität Bonn der Tag der Berufs- und Praktikumsbörse. In einer Kombination aus Kongress- und Messeveranstaltung sind Berufsgeographen, Studierende und Anbieter von Praktikumsstellen zusammengebracht worden, um Informationen auszutauschen und in ein intensives „networking“ einzusteigen.

Nach der Begrüßung durch den geschäftsführenden Direktor des Instituts referierte Frau Theresia Jansen von der Arbeitsagentur Bonn über die aktuelle Situation auf dem akademischen Arbeitsmarkt insbesondere für Geographen. Demnach ist die Situation für diese Berufsgruppe im Raum Bonn vergleichsweise günstig: Unterdurchschnittliche Arbeitslosen- und Arbeitssuchendezahlen sowie ein nur geringer Anteil von älteren arbeitslosen Geographen unterstreichen die stabile Situation auf dem geographischen Arbeitsmarkt. Voraussetzung für den beruflichen Erfolg sind allerdings ein klares fachliches Profil sowie persönliche und räumliche Flexibilität.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden drei Arbeitsfelder von Berufsgeographen für Praktikanten und künftige Geographen vorgestellt: Die Katastrophens- und Vulnerabilitätsforschung (C. Schneider, United Nations University, Bonn), Verkehrsplanung und Verkehrsmanagement (W. Noé, Rhein-Main-Verkehrsverbund) und die Wirtschaftsförderung (T. Hülsmann, Stadt Dortmund). Alle drei dargestellten Branchenprofile wiesen ein breites Betätigungsgebiet für Geographen nach, aber eben nicht nur für Geographen. Hinweise auf



Foto: M. Nutz

Die Praktikumssituation für BA-Studis ist vielen noch unklar

die Personalstruktur der jeweiligen Abteilungen, auf die Ausbildung- und Qualifikationsbiographien lösten eine Diskussion um Ausbildungsweg und Praktikumsstellen und -zeiten aus.

Die Diskussion konnte unter fachkundiger Moderation durch den Redakteur J. Seiler (General-Anzeiger Bonn) geführt werden. Insbesondere die kurzen Praktikumszeiten der Studierenden der Bachelor-Studiengänge waren ein zentrales Thema. Tenor der Praktiker: Ein kurzes Praktikum von nur etwa sechs Wochen kann Sinn machen, wenn es um ein „Schnuppern“ geht und die Stellenanbieter eine klare Strukturvorstellung von dem Praktikum haben. Ebenso muss von Praktikanten eine Vorbereitung erwartet werden dürfen. Noch scheint die Information um die neue Praktikumssituation der Geographiestudierenden jedoch noch nicht bei den Arbeitgebern angekommen zu sein.

Auf dem Podium in der Diskussion (v.l.): W. Noé (Rhein-Main-Verkehrsverbund), T. Hülsmann (Wirtschaftsförderung Stadt Dortmund), T. Winkelmann (Deutscher Entwicklungsdienst DED), J. Seiler (General-Anzeiger Bonn), K. Greve (Geographisches Institut Uni Bonn), C. Schneider (United Nation University)



Foto: M. Nutz

Dieser direkte Informationsaustausch war im „Messe-Teil“ der Veranstaltung möglich.

Kommentar einer Besucherin im Gästebuch:
„Ich fand die Praktikumsbörsen sehr gelungen und habe in den zentralen Veranstaltungen, aber auch in den persönlichen Gesprächen an den Ständen viele neue Ideen bekommen und viel gelernt. Die Atmosphäre war auch sehr nett.“

Firmen und Institutionen präsentierten sich als Praktikumsstellenanbieter mit Postern, Präsentationen und Gesprächen. Die Bandbreite entsprach die dem Arbeitsmarkt der Geographen: GIS-Firmen und Geodatenverarbeiter wie lat/Ion GmbH oder WhereGroup waren ebenso vertreten wie Beratungsunternehmen (z. B. empirica oder VIA eG Verkehrplanungsbüro), Institutionen (z.B. IFL Leibniz-Institut für Länderkunde oder DED Deutscher Entwicklungsdienst), Interessenverbände (z. B. WWF World Wildlife Fund) und andere mehr. Die Messe stellte sich als ausgesprochene win-win-Veranstaltung dar: Aussteller traten



Foto: M. Nutz

Studierende informieren sich direkt bei den Ausstellern über mögliche Praktikumsstellen.

mit potenziellen Praktikanten direkt in Kontakt und informierten sich über die Nachfrageprofile und Zeitbudgets. Die Praktikanten hatten direkte Ansprechpartner für Bewerbungen und erhielten Einblick in die potenziellen Arbeitsfelder.

Fazit: Die Berufs- und Praktikumsbörsen wird eine feste Einrichtung am Geographischen Institut der Universität Bonn werden.

1 Veranstaltungen im Überblick

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter /-in
9. – 11. Okt. 2008	Natur – Gesellschaft – Kultur: Geographische Determinanten von Gesundheit. Jahrestagung des AK Medizinische Geographie in der DGfG in Remagen	AG Kistemann
15. Okt. 2008	Neue Freundschaften - Baukultur in Bonn: Dezentrale Mitte 1: Das Beueler Zentrum – Partner der City?	AG Wiegandt
20. – 21. Okt. 2008	Tagung „e-motion – Stadtentwicklung und IuK-Technologien“ im Rahmen des Projektes T-City	AG Wiegandt
28. – 30. Okt. 2008	GLOWA – IMPETUS Projekt, Internationale Konferenz in Ouarzazate/Marokko, Titel: „Concepts et outils pour une gestion durable de l'eau“.	IMPETUS-Projekt, Organisation Dr. O. Schulz, Prof. Dr. B. Reichert (Geologisches Institut)
30. Okt. – 2. Nov. 2008	International Association for Landscape Ecology, IALE-D Jahrestagung. Thema: „Global Change and Landscape Response – Die Rückkopplungen von Landschaften auf den Globalen Wandel“	Prof. Dr. J. Löffler, O. Rößler
26. Nov. 2008	Neue Freundschaften – Baukultur in Bonn: Dezentrale Mitte 2: Die Bad Godesberger Innenstadt – Stadtteilzentrum der Zukunft?	AG Wiegandt
1. – 14. Dez. 2008	ICCE Tagung und PAGES LUCIFS-Workshop, inkl. Exkursion, Christchurch Neuseeland	AG Dikau
12. Dez. 2008	Sitzung des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“	AG Pohl
19. Jan. 2009	Sitzung des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“	AG Pohl
4. Feb. 2009	Verabschiedung Prof. Dr. H. Toepfer	Geographisches Institut
5. März 2009	Sitzung des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“	AG Pohl

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter /-in
19. – 20. März 2009	„Kulturlandschaft“ in der Anwendung – aktuelle Projekte, Publikationen und Aktivitäten, Symposium für Angewandte Historische Geographie (ARKUM e. V.)	AG Schenk
20. März 2009	Naturwissenschaften entdecken – Fortbildung für Lehrkräfte – WebGIS und Fernerkundung. Faszination Satellitenbilder. Institut für Geoinformatik und Fernerkundung der Universität Osnabrück	K. Voss und I. Kollar (AG Menz)
25. – 26. März 2009	GLOWA – IMPETUS Projekt, Schulungsmaßnahme an den automatischen Projektclimastationen in Marokko (Drâa-Einzugsgebiet) für marokkanische Kooperationspartner	AG Löffler
1. April 2009	2. Forschertag an der Löwenburg Schule Bad Honnef – Bad Honnef von oben	K. Voss, R. Goetzke u. H. Hodam (AG Menz)
4. – 6. April 2009	3. Arbeitstreffen der Jungen Geomorphologen in Herrischried, Deutschland	AG Dikau
7. April 2009	Workshop „Risikomanagement von Massenbewegungen – Provinzverwaltung Südtirol und Forschungsprojekt ILEWS“ in Bozen. Organisation	J. Mayer (AG Pohl)
19. – 24. April 2009	European Geosciences Union (EGU) General Assembly 2009, Wien, Österreich	AG Dikau
29. April 2009	Neue Freundschaften – Baukultur in Bonn: Willkommen in Bonn 1: Ankommen	AG Wiegandt
Mai 2009	1-tägige Capacity Buildung Maßnahme zu analogem und digitalem IMPETUS-Atlas in Bonn für Kooperationspartner aus Benin und Marokko	I. Röhrlig (AG Menz)
5. – 6. Mai 2009	Fernerkundung – Möglichkeiten und Potentiale für die Schule. Lehrerfortbildung im Rahmen des ProjectLab des DLR Neustrelitz	K. Voss u. I. Kollar (AG Menz)
14. – 15. Mai 2009	Wissenschafts-Workshop im Rahmen des Projektes T-City	AG Wiegandt
15. – 16. Mai 2009	Internationaler Workshop „Human Health & the Environment. Towards a New Research Agenda“	AG Bohle
25. Mai – 10. Juni 2009	GLOWA – IMPETUS Projekt, Schulungsmaßnahme in den Projekt-Management-systemen (Decision Support Systems) für marokkanische und beninische Kooperationspartner in Bonn und Köln	AG Löffler

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter /-in
26. Mai 2009	OpenStreetMap im Rheinland, deegree day 2009 im CAESAR	AG Zipf, AG Greve und Firma lat/lon GmbH, Bonn
27. Mai 2009	Neue Freundschaften – Baukultur in Bonn: Willkommen in Bonn 2: Zuziehen	AG Wiegandt
2. – 4. Juni 2009	GLOWA – IMPETUS Projekt, Internationale Abschlusskonferenz des IMPETUS-Projekts in Köln	AG Löffler
3. Juni 2009	Satellitentag an der St. Martinus Grundschule Bad Honnef	K. Voss und R. Goetzke (AG Menz)
8. Juni 2009	Fifth International Lecture mit Prof. Dr. Neil Adger, University of East Anglia, Norwich UK: "The unlikely transformation of societies in response to climate change"	AG Bohle
25. Juni 2009	Workshop „Warn- und Risikomanagement bei Massenbewegungen“ in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) Hannover.	J. Mayer u. J. Pohl
26. Juni 2009	Berufs- und Praktikumsbörse	M. Nutz
1. Juli 2009	Sitzung des ARL-Arbeitskreises „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“	AG Pohl
3. Juli 2009	1. Lauer-Lecture mit Prof. DR. G. Grabherr aus Wien: „Alpine Biota im Klimawandel – ein globaler Vergleich“	M. Winiger
9. Juli 2009	„Faszination Satellitenbilder – Einsatzmöglichkeiten und Konzepte für den Schulunterricht“. AGIT Symposium, Fachtagung Lernen mit Geoinformationen, Salzburg.	K. Voss, I. Kollar u. A. Siegmund (AG Menz)
9. Juli 2009	1. Bonner Dendro-Kolloquium: Diskussionsforum zum Stand der Dendrowissenschaften, Bonn	Neuwirth (AG Löffler)
10. – 11. Sept. 2009	6. Fachgespräch „Ortsbezogene Anwendungen und Dienste“	AG Zipf
22. – 24. Sept. 2009	Jahrestreffen AK Geomorphologie, Wien	AG Dikau
23. Sept. 2009	GIS und Fernerkundung in der Schule – Medien und Arbeitsmittel eines zukunftsfähigen Geographieunterrichts, Fachsitzung Geographentag Wien	K. Voss u. U. Michel (AG Menz)

Datum	Titel der Veranstaltung	Veranstalter /-in
25. – 30. Sept. 2009	2. Deutsch-Japanischer Joint Workshop: „Climate and human impact on high mountain geosystems in mid latitude regions of the Northern Hemisphere“, Schneefernerhaus (Zugspitze)	R. Dikau / T. Parkner

Film & Geographie

Auch im Wintersmester 2008/09 und im Sommersemester 2009 wurden an verschiedenen Abenden wieder Filme gezeigt. Statt der im Kino üblichen Werbung, hat ein Mitarbeiter des Geographischen Instituts in einer Lobrede aus seiner Perspektive eine Verbindung zwischen der Geographie und dem von ihm ausgewählten Film hergestellt.

	09. DEZEMBER 2008 Sieben Jahre in Tibet von Jean-Jacques Annaud (1997) vorgestellt von Uwe Börst
	07. JANUAR 2009 Night on Earth (o.m.U.) von Jim Jarmusch (1991) vorgestellt von Manfred Nutz

	29. JUNI 2009 Lost Children von Ali Samadi Ahadi und Oliver Stoltz vorgestellt von Martin Gref
	13. JULI 2009 Hotel Ruanda von Terry George vorgestellt von Jan-Erik Steinkrüger

2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalbestand vom 1. Oktober 2008 – 30. September 2009



Betriebsausflug 2009 in den ehemaligen Regierungsbunker Marienthal

2.1 Wissenschaftliches Personal

Professoren

- Beck, Prof. Dr. Hanno (pens.)
Boesler, Prof. (em.) Dr. Klaus-Achim
Bohle, Prof. Dr. Hans-Georg
Diekkrüger, Prof. Dr. Bernd
Dikau, Prof. Dr. Richard
Dittrich, PD Dr. Christoph (Professorenvertreter seit 01.04.2009)
Ehlers, Prof. (em.) Dr. Eckart
Erdmann, Hon.-Prof. Dr. Karl-Heinz
Fehn, Prof. (em.) Dr. Klaus
Grabher, Prof. Dr. Gernot (bis 31.03.2009)
Greve, Prof. Dr. Klaus
Grotz, Prof. Dr. Reinhold (pens.)
Hahn, Prof. (em.) Dr. Helmut
(verstorben am 18. Oktober 2008)

- Herget, Prof. Dr. Jürgen
Höllermann, Prof. (em.) Dr. Peter W.
Klaus, Prof. Dr. Dieter (pens.)
Kistemann, Prof. Dr. Thomas (kooptiert/Medizinische Fakultät)
Laux, apl. Prof. Dr. Hans Dieter (pens.)
Löffler, Prof. Dr. Jörg
Matzat, Prof. Dr. Wilhelm (pens.)
Menz, Prof. Dr. Gunther
Neiberger, PD Dr. Cordula (Professorenvertreterin seit 01.04.2009)
Nutz, apl. Prof. Dr. Manfred
Pohl, Prof. Dr. Jürgen
Schenk, Prof. Dr. Winfried
Toepfer, Prof. Dr. Helmuth (pens. zum 28.02.2009)
Tröger, Prof. Dr. Sabine
Wiegandt, Prof. Dr. Claus-Christian
Winiger, Prof. Dr. Matthias
Zipf, Prof. Dr. Alexander (bis 30. Sep. 2009)
Zumbroich, Hon.-Prof. Dr. Thomas

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (Planstellen)

- Anschlag, Dr. Kerstin
Auer, Michael
Bedehäsing, Jutta, Dipl.-Geogr. (Elternzeit)
Börst, Dr. Uwe
Eder, Wolfgang
Föbker, Dr. Stefanie
Friedrichs, Dr. Dagmar

Giertz, Dr. Simone (Elternzeit)	Pape, Dr. Roland
Goebel, Rüdiger	Rößler, Ole, Dipl.-Geogr.
Graul, Christian	Sacharow, Olga
Hein, Nils, Dipl.-Geogr.	Sakdapolrak, Patrick, Dipl.-Geogr.
Hensel, Matthias	Schmitt, Dr. Thomas
Hoffmann, Andreas	Schmitz, Sebastian
Hoffmann, Dr. Thomas	Schoppmeyer, Dr.-Ing. Johannes (Privatdozent/Akademischer Oberrat)
Ibert, Dr. Oliver	Steinkrüger, Jan-Erik, M.A.
Kazig, Dr. Rainer	Teichman, Korinna v., Dipl.-Geogr.
Krautblatter, Michael	Vogel, Rainer, Dipl.-Geogr.
Kulawik, Robert	Voß, Dr. Kerstin
Lunkenheimer, Almut M.A.	Waldhausen, Dr. Jeannette
Manderfeld, Carmen, Dipl.-Geogr.	Wunderlich, Markus
Neuwirth, Dr. Burkhard	Wundram, Dr. Dirk
Padberg, Alexander, Msc. Inform.	

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (Projektmittel)

Alnasrallah, Wael, Dipl.-Geod.	Keck, Markus, Dipl.-Geogr.
Bauer, Michael, Dipl.-Geogr.	Keuck, Carl-Jan, Dipl.-Geogr.
Bossa, Aymar, Dipl.-Geogr.	Kleefeld, Dr. Klaus-Dieter
Brücher, Kathrin, Dipl.-Geogr.	Klose, Anne, Dipl.-Umweltwiss.
Brzenczek, Katharina, Dipl.-Geogr.	Lanig, Sandra, Dipl.-Geoinf.
Busche, Henning, Dipl.-Geogr.	Lobeck, Michael, Dipl.-Geogr.
Dwersteg, Daniela, Dipl.-Geogr.	Mayer, Julia, Dipl.-Geogr.
Enders, Andreas, Dipl.-Geogr.	Mayer, Christian, Dipl.-Ing.
Etzold, Benjamin, Dipl.-Geogr.	Mewes, Thorsten, Dipl.-Geogr.
Feilhauer, Hannes, Dipl.-Geogr.	Mwita, Emiliana
Franke, Dr. Jonas	Neis, Pascal, Dipl.-Ing.
Fritsche, Pierre, Dipl.-Geogr.	Neubauer, Steffen, Dipl.-Ing.
Gärtner, Dr. Isabelle	Nyenhuis, Dr. Michael
Gebert, Niklas, Dipl.-Geogr.	Over, Martin, Dipl.-Geogr.
Götzke, Roland, Dipl.-Geogr.	Parkner, Dr. Thomas
Hagenauer, Julian, Dipl.-Inf.	Peters, Dagmar, Msc. GIS
Hodam, Henryk, Dipl.-Geogr.	Prister, Jana, Dipl.-Geogr.
Höllermann, Britta, Dipl.-Geogr.	Richter, Sabine, M.A., M.L.I.S., Dipl.-Bibl.
Judex, Dr. Michael (Elternzeit)	Röhrig, Julia, Dipl.-Geogr.
Jülich, Sebastian, Dipl.-Geogr.	Schilling, Arne, Dipl.-Geogr.



Foto: F. Pauk

Schulz, Oliver, Dipl. Geogr.

Sciuto, Guido, Dipl.-Geogr.

Steup, Gero, Dipl.-Geogr.

Stollberg, Beate, Dipl.-Ing.

Voß, Holger, Dipl.-Geogr.

Welle, Torsten, Dipl.-Geogr.

Wiesemann, Lars, Dipl.-Geogr.

Winkelmann, Till, Dipl.-Geogr.

Zehetmair, Swen, Dipl.-Geogr.

Zimmer, Anna, Dipl.-Geogr.

Mentoren

Euler, Thomas

Faude, Ulrike

Fischer, Stephanie

Hülemeyer, Kerstin

Kurzmann, Stefan

Metz, Tobias

Roth, Martina

Schulz, Johannes

Weis, Manuel

Wobser, Joss

Raduschewski, Claudia (Koordinatorin)

2.2 Technisches Personal

Technik

Böttger, Hans, Techniker

Dobrzeniecki, Tomasz, DV-Techniker

Grötsch, Norbert, DV-Administrator

Kartographie

Bräuer-Jux, Gabriele, Dipl.-Ing. (FH)

Gref, Martin, Dipl.-Ing. (FH)

Storbeck, Gerd, Dipl.-Ing. (FH),
Leiter d. Kartographie

Zöldi, Stefan, Kartograph

Photographie

Pauk, Friederike, Dipl.-Geogr./Fotografin

Physisches Labor

Oettershagen, Evelyne, LTA (seit 01.01.2007)

Schäfermeier, Annett, LTA (bis 30.11.2008)

Trenkle, Beate, LTA (seit 01.07.2009)

2.3 Angestellte in Bibliothek und Büros

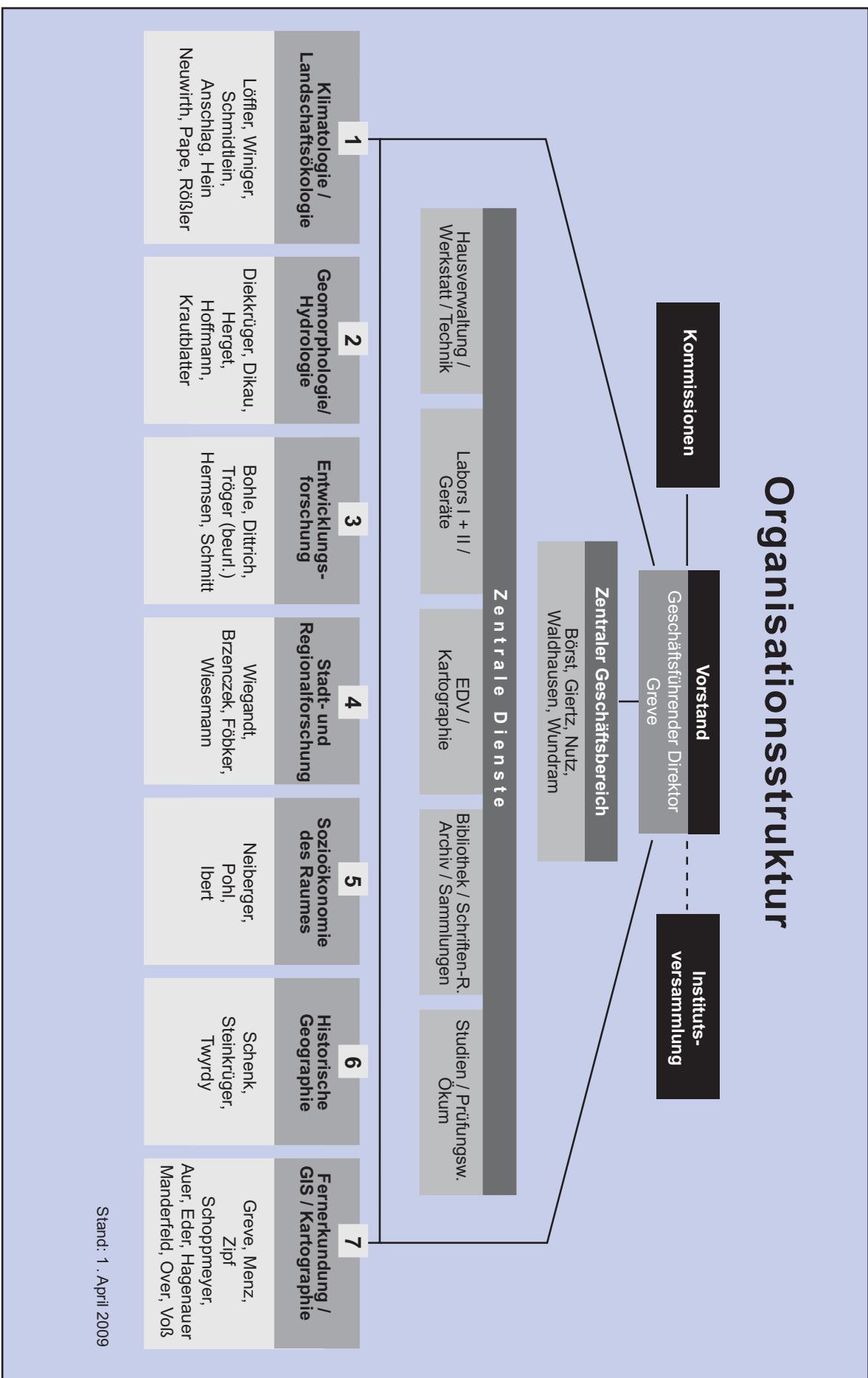
Büros

Fink, Marianne
Franz, Brigitte
Frei, Andrea
Hedke, Elke
Hillmer, Irene
Koch, Helga
Konermann-Krüger, Bärbel
Kulesza, Angelika
Lackes, Christa
Müller-Geiger, Rita
Oltmanns, Kirsten
Rawat, Inge

Bibliothek

Lösche, Emilia
Sosna, Maria
Vogt-Schmickler, Irmtraut, Dipl.-Bibl.,
Leiterin d. Bibliothek

Organisationsstruktur



Stand: 1. April 2009

3 Personalia

Wechsel im Personalbestand – Ernennungen – Ehrungen

Herr **Dr. Matthias Braun** (ZFL) erhielt den Nationalen Wissenschaftspreises 2009 für Physische Geographie durch die Voss-Stiftung für Geographie.

Herr **Dipl.-Geogr. Thomas Euler** und Herr **Prof. Dr. Jürgen Herget** sind im Rahmen des Geographentags in Wien mit einem Vortragspreis des Vorsitzenden des AK Geomorphologie für den Vortrag „Strömungs- und Sedimenttransport-Prozesse im Umfeld von immobilen Hindernissen in Fließgewässern - experimentelle Untersuchungen im hydraulischen Versuchskanal“ ausgezeichnet worden.

Herrn **Dipl.-Geogr. Benjamin Etzold** wurde am 14. November 2008 im Rahmen einer Festveranstaltung der „Entwicklungsländerpreis“ der Justus-Liebig-Universität Gießen verliehen. Herr Etzold erhielt den mit 500 Euro dotierten, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) finanziell unterstützten Preis für seine von Herrn Prof. Dr. H.-G. Bohle betreute Diplomarbeit zum Thema „Transkontinentale Migration in der Flüssigen Moderne: Das Beispiel illegaler Menschenströme von Westafrika nach Europa“. Neben Preisträgern aus England, Belgien, Israel und Ecuador war Herr Etzold der einzige deutsche Preisträger.



Benjamin Etzold bei der Verleihung des „Entwicklungsländerpreises“

Herr **PD Dr. Christoph Dittrich**, vertritt seit 01.04.2009 die Professur für Geographische Entwicklungsforschung (Vertretung für Frau Prof. Dr. Sabine Tröger).

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 07.05.2009 Mitglied des Vorbereitungskomitees zur Durchführung des 30. Deutschen Naturschutztages im Jahr 2010 in Mecklenburg-Vorpommern.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 20.05.2009 Mitglied der Gutachtergruppe der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) zur „Akkreditierung des Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs Umweltsystemwissenschaften an der Universität Osnabrück“.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist 23.06.2009 – 08.09.2009 vom Mitglied der Jury des „Carl-Friedrich Graumann Nachwissenschaftspreises für Umweltpsychologie 2009“ der Fachgruppe Umweltpsychologie in der Deutschen Gesellschaft für Psychologie.

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 30.09.2009 Mitglied der Jury für den Schüler- und Jugendwettbewerb „Entdecke die Vielfalt!“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Herr **Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann** ist seit dem 15.10.2009 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des vom Institut für Didaktik der Naturwissenschaften (IDN) der Leibniz Universität Hannover initiierten und in Kooperation mit itour city guide GmbH (Weimar), der Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG (Stuttgart) und Apple Inc. (München) realisierten, von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Forschungs- und Entwicklunguprojektes „Biodiversität interaktiv – Entwicklung und Evaluation eines iPhone/iPod Touch gestützten Lernangebots für Nationalparks, Schulen und Universitäten“.

Frau **Dr. Simone Giertz** wurde am 7. August 2009 zur Beamten auf Lebenszeit ernannt.



Foto: F. Pauk

Herr **Prof. Dr. Gernot Grabher** folgte am 1. April 2009 einem Ruf an die HafenCity Universität in Hamburg.

Frau **Britta Höllermann** erhielt beim „Tag der Hydrologie“ in Kiel den Nachwuchspreis der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA (beste Diplomarbeit in 2008), dotiert mit 1.000 Euro, für ihre Diplomarbeit mit dem Titel „Water: A Scarce Resource in Benin? Modeling the water balance of the Ouémé catchment using the WEAP (Water Evaluation and Planning) system“.

Herr **Dr. Oliver Ibert** ist nach seiner Antrittsvorlesung am 20.07.2009 zum Privatdozenten ernannt worden.

Herr **PD. Dr. Oliver Ibert** hat einen Ruf auf die S-Professur für das Fachgebiet Wirtschaftsgeographie an der Freien Universität Berlin erhalten und mit Wirkung zum 1. September 2009 angenommen. Die Position beinhaltet die Leitung der Forschungsabteilung 1 „Regionalisierung und Wirtschaftsräume“ am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. in Erkner.

Herr **Dr. Rainer Kazig** ist seit dem 01.04.2009 am Department für Geographie der LMU München beschäftigt (Vertretungsprofessor).

Herr **PD Dr. Thomas Kistemann** wurde vom Rektor der Universität Bonn auf Vorschlag der Medizinischen Fakultät zum apl. Professor ernannt.

Herr **Prof. Dr. Thomas Kistemann** wurde als Advisory Editor in das Editorial Board der Zeitschrift Social Science & Medicine berufen.

Herr **Dr. Michael Krautblatter** wurde am 3. Juli 2009 zum Akademischen Rat (auf Zeit) ernannt.

Herr Prof. Grabher bei seiner Verabschiedung im März 2009

Frau **Dipl.-Geogr. Eva Lampe** hat den 3. Preis des Friedrich-Böck-Förderpreises 2009 der Stiftung Deutscher Küstenschutz, dotiert mit 1.000 Euro, für Ihre Diplomarbeit „Risiko-PR“ im Küstenschutz: Analyse der Öffentlichkeitsarbeit der Deichverbände in Niedersachsen und Bremen“ erhalten.

Frau **Dipl.-Geogr. Nina Leister** hat für ihre Diplomarbeit „Auswirkungen des soziodemografischen Wandels auf suburbane Einfamilienhausquartiere der 1960er/70er Jahre – das Beispiel Meckenheim-Lehmwiese“ den 3. Preis des NRW.BANK Studienpreises „Wohnen und Stadt“ gewonnen.



Foto: AG Wiegandt

Nina Leister bei der Preisübergabe in der NRW-Bank in Düsseldorf

Herr **Dipl.-Ing. Christian Mayer** erhielt für seine Diplomarbeit „Nutzung von Verkehrsfunkdaten des Traffic Message Channel über OGC Sensor Web“ den Förderpreis Geoinformatik 2009, der im Rahmen des 14. Münchner Fortbildungsseminar Geoinformationssysteme vom „Runder Tisch GIS e. V.“ verliehen wurde.

Frau **PD Dr. Cordula Neiberger** vertritt seit dem 1. April 2009 die Professur für Wirtschaftsgeographie (ehemals Prof. Grabher).

Herr **Dipl.-Ing. Guido Sciuto** erhielt auf der EGU-Konferenz in Wien den „Union Young Scientists Outstanding Poster Paper (YSOPP) Award 2009“ für sein Poster „Quality control of daily precipitation data through neural networks“.

Herr **Prof. Dr. Helmuth Toepfer** wurde zum 28. Februar 2009 in den Ruhestand verabschiedet.

Herr **Prof. Dr. Alexander Zipf** erhielt einen Ruf an die Universität Heidelberg und ist seit dem 1. Oktober 2009 dort beschäftigt.

4 Laufende Forschungsprojekte

Prof. Dr. Hans-Georg Bohle

Kritische Regionen, verwundbare Menschen: Ursachen und Auswirkungen von Naturkatastrophen in West-Orissa/Indien. Teilprojekt des Schwerpunktprogramms Umstrittene Zentren. Konstruktion und Wandel sozio-kultureller Identitäten in der indischen Region Orissa (Mitarbeiterin: Dr. Susanne van Dillen, DFG)

Capacity-Building for Health Research in Chennai/India (zusammen mit Prof. Dr. T. V. Kumaran, BMZ)

The Mega-urban Food System of Dhaka/Bangladesh. Teilprojekt des DFG-Schwerpunktprogramms „Megacities-Megachallenge: Informal Dynamics of Global Change“ (Mitarbeiter: Benjamin Etzold, DFG)

Wasser und Gesundheit in der Megacity Chennai/Indien (Mitarbeiter: Patrick Sakdapolrak, DFG/MunichRe Foundation)

The Political Ecology of „illegal“ waste water – micro-politics and negotiation processes in a megacity. The case of Delhi/India (Mitarbeiterin: Anna Zimmer, Heinrich-Böll-Stiftung)

Entwicklung eines Dürerrerisikoindexes auf Haushaltsebene mit quantitativen Indikatoren am Beispiel einer Dürrreregion in Orissa (Mitarbeiter: Sebastian Jülich, Friedrich-Ebert-Stiftung)

Resettled Lives: Emerging Social Vulnerabilities and Coping Strategies among Tsunami affected Coastal Communities in the Southern Province of Sri Lanka – The Case Study of Galle (Mitarbeiter: Fernando Nishara, DAAD/UNU-EHS)

Establishment of a Tsunami Early Warning System in the Indian Ocean – The German-Indonesian Contribution (GITEWS) (Mitarbeiter: Denis Chang-Seng, UNU-EHS)

Prof. Dr. Bernd Diekkrüger

IMPETUS – Integratives Management-Projekt für einen effizienten und tragfähigen Umgang mit Süßwasser in West Afrika; Teilprojekt A2: Bodenwasserdynamik, Oberflächenabfluss, Grundwasserneubildung und Bodendegradation auf der lokalen und regionalen Skala (Mitarbeiter: Dipl. Geogr. G. Steup, Dipl.-Ing. A. Bossa, Dipl.-Geogr. B. Höllermann); Teilprojekt B2: Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation (Mitarbeiter: Dr. A. Klose, H. Busche); Teilprojekt C2: Integration und Datenmanagement (Mitarbeiter: A. Enders)

IMPETUS-Verfestigungsphase (Mitarbeiter Dr. O. Schulz und Dipl. Geogr. A. Waidosch)

Spatio-temporal variability of catchment properties and their effect on water, solute, and CO₂ fluxes from the micro to the mesoscale. Teilprojekt C1 des Transregio 32 „Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems: monitoring, modelling and data assimilation“ (Mitarbeiterin: Dipl.-Geoök. D. Dwersteg, Dipl.-Ing. Guido Sciuto)

Prof. Dr. Richard Dikau

GEOSS Studien, Bundesanstalt für Gewässerkunde 11/2008–3/2010 (Dr. M. Nyenhuis, G. Steup)

Sensitivity of Rock Permafrost to (regional) Climate Change scenarios and Implications for Rock (wall) Instability (SORP), Teilprojekt im DFG-Bündel „Sensitivity of Mountain Permafrost to Climate Change (SPCC)“, Laufzeit 2008–2011 (Mitarbeiter: Dr. M. Krautblatter, Doktorandin: S. Verleysdonk)

Human Impact on Colluvial Sediment Storages in Europe since the Neolithic (project D3 of the Collaborative Research Centre 806 „Our Way to Europe: Culture-Environment Interaction and Human Mobility in the Late Quaternary“, DFG) (Doktorandin: M. Schlummer)

<p>„Monitoring and process analysis of permafrost creep and failure in changing temperature regimes“ Projekt des DFG-Bündels „Sensitivity of Mountain Permafrost to Climate Change (SPCC)“ (Dr. I. Gärtner-Roer)</p> <p>PD Dr. Christoph Dittrich</p> <p>BMBF-Verbundprojekt „Climate and Energy in a Complex Transition Process towards Sustainable Hyderabad“; Koordination HU-Berlin; Leiter des Work Packages: Nahrungsversorgungssicherheit, Ernährungssicherung und Gesundheit im Kontext von Globalisierung und Klimawandel (Laufzeit: 2008–2013)</p> <p>Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann</p> <p>Naturschutz im Kontext gesellschaftlichen Handelns</p> <p>Biosphärenreservate – Modelllandschaften einer nachhaltigen Regionalentwicklung</p> <p>Südkaukasus – Region geopolitischer Konflikte</p> <p>Karneval in Bonn. Zur Rolle von Brauch, regionaler Wirtschaftsförderung und Freizeiterleben</p> <p>Feste, Bräuche und Events</p> <p>Dipl. Geogr. Thomas Euler</p> <p>DFG-Projekt „Entstehung und Dynamik fluvialer Hindernismarken“ (Laufzeit: 15.03.2010–15.03.2012)</p> <p>Prof. Dr. Jürgen Herget</p> <p>Rekonstruktion der pleistozänen Eisstauseeausbrüche im Altai-Gebirge, Sibirien; weitere beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. P. Carling (Universität Southampton), Dr. P. Borodavko (Universität Tomsk), Dr. G. Brooks (Geologischer Dienst Kanada), Dr. J. Lanz (Universität Stuttgart), Prof. Dr. P. Martini (Universität Guelph), Dr. H. Morvan und Dr. I. Villanueva (Universität Nottingham)</p> <p>Gefährdungsabschätzung durch Ausbrüche natürlicher Stauseen in Zentralasien; weitere beteiligte Wissenschaftler: Prof. Dr. G. Glazirin (Universität Taschkent), Prof. Dr. I. Severskij (Universität Almaty), Dr. P. Borodavko (Universität Tomsk) (Partnerschaftsprojekt, unterstützt von Volkswagenstiftung)</p>	<p>Bestimmung von Scheitelabflüssen historischer Hochwasser in Prag; weitere beteiligte Wissenschaftler: Dipl.-Ing. L. Elleder (Hydrologischer / Meteorologischer Dienst Tschechische Republik)</p> <p>Genese und Dynamik fluvialer Hindernismarken (Simulationen und Modellierungen im hydraulischen Versuchskanal)</p> <p>Prof. Dr. Peter Höllermann</p> <p>Geomorphologische und geoökologische Untersuchungen in den semiariden Subtropen</p> <p>PD Dr. Oliver Ibert</p> <p>„Zeitgeographische Aspekte wissensintensiver Ökonomien“ (Moderation des Themenheftes der Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie). Beteiligte Wissenschaftler: PD Dr. Oliver Ibert, Dr. Joachim Thiel (HCU Hamburg), Laufzeit: 2007–2009.</p> <p>Prof. Dr. Thomas Kistemann</p> <p>KOMPLETT: Entwicklung und Kombination von innovativen Systemkomponenten aus Verfahrenstechnik, Informationstechnologie und Keramik zu einer nachhaltigen Schlüsseltechnologie für Wasser- und Stoffkreisläufe – Teilprojekt: Untersuchungen zur hygienischen Sicherheit des KOMPLETT-System und zur hygienisch, sicheren Verwertung von anfallenden Wertstoffen mittels Vermikultur (Bearbeitung: Dr. A. Rechenburg; Förderung: BMBF)</p> <p>Vermeidung und Sanierung von Trinkwasser-Kontaminationen durch hygienisch relevante Mikroorganismen aus Biofilmen der Hausinstallation – Teilprojekt: Vorkommen mikrobieller Trinkwasserkontaminationen in Hausinstallationen (Bearbeitung: Dipl.-Biol. Dipl.-Geogr. C. Schreiber, Dipl.-Geogr. S. Völker; Förderung: BMBF)</p> <p>GONS: Naturschutz und Gesundheit – Umsetzung eines Modellvorhabens zum gesundheitsorientierten Naturschutz (Bearbeitung: S. Schäffer, M.A., Dipl.-Geogr. C. Höser, MSc (GIS); Förderung: BfN/BMU)</p> <p>Aktualisierung und Ergänzung der Broschüre „Mikrobielle Fließgewässerbelastung durch abwassertechnische Anlagen“ (Bearbeitung: Dipl.-Geogr. C. Höser, MSc (GIS); Förderung: MUNLV NRW)</p>
---	---

Climate Change and Food- & Waterborne Diseases (Dr. Susane Herbst, Dr. Andrea Rechenburg, Dipl.-Biol. Dipl.-Geogr. C. Schreiber, Dipl.-Geogr. C. Höser MSc (GIS); Förderung: EU über European Centre for Disease Control)

Prof. Dr. Hans Dieter Laux

Asiaten im Westen der USA. Demographische, soziale und ökonomische Strukturen und Entwicklungsprozesse ethnischer Minderheiten (zusammen mit Prof. Dr. G. Thieme, Köln)

Prof. Dr. Jörg Löffler

„MountWarm – Mountain Ecosystem Response to Global Warming“, Vorbereitung einer DFG-Forschergruppe am Geographischen Institut der Universität Bonn (Sprecher: Prof. Dr. J. Löffler, Mitarbeiter: Dr. K. Anschlag, Dr. B. Neuwirth, Dr. D. Wundram)

„TUNDRA – Thresholds of Utilisation, Natural self-regulation, Degradation, and Regeneration in the Arctic“, Antragsteller: Prof. Dr. J. Löffler, Förderer: DFG; 2007–2010 (R. Pape, Dr. D. Wundram)

„GLOWA-IMPETUS – Teilprojekt B2, Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation. Problemkomplex PK Ma-H.3 Saisonale Abflussprognosen aus der Schneeschmelze für das Bewässerungsmanagement“, Antragsteller: Prof. Dr. M. Winiger / Prof. Dr. J. Löffler, Förderer: BMBF; 2006–2009 (Dr. O. Schulz)

Graduiertenkolleg „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“, Antragsteller: Prof. Dr. M. Winiger / Prof. Dr. J. Löffler, Förderer: DFG; 2005–2008 (O. Rößler)

„Model-based Regionalization of Near-surface Temperatures in Central Norwegian High Mountain Regions“ (Dr. R. Pape)

„Der alpine Wasserhaushalt als Funktion von Landbedeckung und Topography“ im Rahmen des Graduiertenkollegs 437 „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“, Förderer: DFG; 2005–2008 (Dipl.-Landschaftsökol. O. Rößler)

„Die raumzeitliche Wachstumsdynamik der *Nothofagus*-Baumgrenze unter dem Einfluss des Klimawandels und der Landnutzung auf der Brunswick Halbinsel, Südwelt“ (Dipl.-Landschaftsökol. O. Rößler, S. Goebel)



Foto: Löffler

Prof. Dr. Gunter Menz

GLOWA IMPETUS – Integratives Management-Projekt für einen effizienten und tragfähigen Umgang mit Süßwasser in Westafrika (Teilprojekt A3: Dr. Julia Röhrig, Dr. Michael Judex, Dr. Vincent Orekan; Teilprojekt B3: Dipl.-Geogr. Dipl.-Geogr. Pierre Fritzsche), (BMBF)

FIS – Fernerkundung in Schulen (Prof. Menz, Dr. Kerstin Voss, Dipl.-Geogr. Henryk Hodam, Dipl.-Geogr. Roland Goetzke) (gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Projektträger Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt)

GRADUIERTENKOLLEG 722 – Information Techniques on Precision Plant Protection (Prof. Dr. Gunter Menz, Dr. Jonas Franke, Dipl.-Geogr. Thorsten Mewes) (DFG)

ENVILAND 2 – Synergetic usage of optical and SAR data. (Prof. Dr. Matthias Braun, Dipl.-Geogr. Frank Thonfeld, Dipl.-Geogr. Antje Hecheltjen, Dipl.-Geogr. Ingo Elbertzhagen, Benjamin Mack MA, ZFL) (BMBF/DLR)

Dr. Burkhard Neuwirth

TRANSREGIO 32 – Transregional Centre 32, Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere-Systems – Monitoring, Modelling and Data Assimilation; SFB; Förderer: DFG seit 2007 (Sprecher: Prof. Dr. C. Simmer)

„Dendro-Klimatologie und -Ökologie“ (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. F. Schweingruber und PD Dr. J. Esper, WSL Birmensdorf, Dr. G. Helle, GFZ Potsdam)

Prof. Dr. Jürgen Pohl

Integrated Landslide Early Warning System (ILEWS) – Integrative Frühwarnsysteme für gravitative Massenbewegungen (BMBF-Projekt, Projektleiter: Pohl, Bearbeiter: Swen Zehetmair, Julia Mayer)

„Erforschung eines Evakuierungsassistenten für den Krisenfall bei Großveranstaltungen“ (HERMES). Teilprojekt: „Grundlegende Untersuchungen der Anwenderanforderungen und sozialwissenschaftliche Begleitforschung“ (BMBF, Bearbeiter: Swen Zehetmair)

Arbeitskreis „Risikomanagement als Handlungsfeld in der Raumplanung“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL). Leiter des Arbeitskreises: Prof. Dr. Jürgen Pohl, Geschäftsführer: Swen Zehetmair

Prof. Dr. Winfried Schenk

„Zisterzienserlandschaft Heisterbach“ und „Zisterzienserdatenbank“ in Zusammenarbeit mit der „Eurocist-Zisterzienser-Archiv Hoitz-Kalckert“-Stiftung (Abtei Heisterbach) und dem Landschaftsverband Rheinland

Landschaftliches Kulturelles Erbe für das Informationssystem zu den Kulturlandschaften in NRW, KuLaDigNW, für das Gebiet der Gemeinden des Wasserquintetts (zusammen mit Dr. K.-D. Kleefeld)

Kulturlandschaftliches Informationssystem KuLaDigNW der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe (zusammen mit Dr. K.-D. Kleefeld)

Projekt KULAKOMM der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen Lippe und des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zur Anwendung von KuLaDig (zusammen mit Dr. K.-D. Kleefeld)

„Naturpark Hohe Mark“ (zusammen mit Dr. K.-D. Kleefeld)

Prof. Dr. Sebastian Schmidlein

VW-Stiftung: „Impact of the transformation process on human-environmental interactions in Southern Kyrgyzstan“. gemeinsam mit Universität Hamburg und FU Berlin, 2006–2009

DFG SCHM 2153 2-1: „Entkopplungen von räumlichen Bezügen zwischen Reflexion und Artenzusammensetzung der Vegetation“ (PhD-Projekt H. Feilhauer) 2008–2010

BMBF EnMap Nutzungsvorbereitung, 2009–2010

Modelling global patterns of functional phytodiversity (mit A. Kleidon, MPI f. Biogeochemistry, Jena), finanziert durch MPG

Prof. Dr. Helmut Toepfer

Risks and chances of uneven future population development in Japan (Japan Society for the Promotion of Science / DAAD)

Landnutzungsveränderungen im suburbanen Raum von Izmir (Türkei)

Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt

Hochqualifizierte ausländische Universitätsmitarbeiter in der städtischen Gesellschaft, Bearbeitung (mit Dr. Stefanie Föbker und MA Daniela Temme, in Kooperation mit den Universitäten Köln und Aachen)

Nutzungsmischung in der Heidelberger Innenstadt (mit Dipl.-Geogr. Lars Wiesemann, Dr. Rainer Kazig)

T-City – Evaluation eines außergewöhnlichen Projekts der Deutschen Telekom, Bearbeitung (mit Dipl.-Geogr. Michael Lobeck)

Prof. Dr. Matthias Winiger

Nachfolgeprogramm „Kulturraum Karakorum“, davon noch laufendes Teilprojekt: Klimatologie Nordpakistan (P. Cremer, M. Gumpert, A. Walter)

Graduiertenkolleg „Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“, Förderer: DFG; 2005–2008 (O. Rößler)

„GLOWA-IMPETUS – Teilprojekt B2, Wasserverfügbarkeit und Bodendegradation. Problemkomplex PK Ma-H.3 Saisonale Abflussprognosen aus der Schneeschmelze für das Bewässerungsmanagement“, Antragsteller: Prof. Dr. M. Winiger & Prof. Dr. J. Löffler, Förderer: BMBF; 2006–2009 (Dr. O. Schulz)

„Dendro-Klimatologie und -Ökologie“ (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. F. Schweingruber und PD Dr. J. Esper, WSL Birmensdorf, Prof. Dr. Schleser, FZ Jülich)

„Lötschberg – Landschaftsgeschichte einer zentralalpinen Region“ Förderer: DFG (Dr. U. Börst)

Dr. Dirk Wundram

„Climate and Land Use Change along the Alpine Treeline“ (Kooperation mit University of Bergen, Norway (Prof. A. Lundberg); University of Erlangen, (Prof. Dr. A. Bräuning), University of Stockholm (Prof. Dr. M. Ihse), Förderer: Norwegian Research Council (NFR), DAAD; seit 2002 (R. Pape, O. Rößler)

Prof. Dr. Alexander Zipf

OWS-6 – OGC Web Services Phase 6

„Flex-I-Geo-Web“

GDI 3D – NRW-3D: <http://www.nrw-3d.de/>

OpenStreetMap 3D Germany: <http://www.osm-3d.org>

Verbundprojekt 3D-Sutren – Interaktive Analysewerkzeuge für einen Web-Atlas gescanter Sutratexte in China; Teilprojekt: Aufbau einer Geodateninfrastruktur mit Web-basierten interaktiven Analyse- und Visualisierungswerkzeugen (BMBF)

Delhi Transit Routing Pilot Interoperability Initiative „DTRIP“

GDI 3D – Heidelberg 3D: www.heidelberg-3d.de

MoNa3D – Mobile Navigation 3D: www.mona3d.de

OK-GIS Offenes Katastrophenmanagement mit freiem GIS (BMBF): www.ok-gis.de

OpenrouteService.org: www.openrouteservice.org

Verbundprojekt D-GRID_GDI-GRID: Geodateninfrastruktur – Grid Community Projektantrag zum Grid-Computing. Effiziente Erschließung und Prozessierung von Geodaten / Geosimulation zu Katastrophenfällen, Lärmausbreitung und Navigation (BMBF): www.gdi-grid.de

GI_Testbed: OGC-EUROSDR-AGIILE persistent test bed for Europe

Prof. Dr. Thomas Zumbroich

Gewässerstrukturmonitoring mit TerraSARX und RAPIDEYE (HYDRA), gefördert vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages unter dem Förderkennzeichen 50 EE0918 (Projektaufzeit 2009–2012)

5 Forschungsaufenthalte

Prof. Dr. Hans-Georg Bohle

Bonn (9.10.08): Environment, Forced Migration & Social Vulnerability (EFMSN), International Conference 9–11 October, 2008, Sitzungsleitung „Migration as a coping strategy“

Rom, Italien (14.–16.12.2008): Global Environmental Change and Food Systems (GECAFS), SAC-Meeting and Workshop

Dhaka, Bangladesh (23.2.–10.3.2009): Workshop „Megacities-Megachallenge. Urban Perspectives on Informality and Global Change“ mit anschließender Feldforschung

Bonn (26.–30.4.2009): IHDP Open Meeting 2009, 7th International Science Conference on the Human Dimensions of Global Environmental Change

München (7.5.2009): Stiftungsratssitzung der Munich Re Foundation

Hamburg (21.–23.5.2009): Gesprächskreis Integrative Projekte in der Geographie

Oslo, Norwegen (20.–24.6.2009): GECHS (Global Environmental Change and Human Security) SSC-Meeting and Synthesis Conference: Human Security in an Era of Global Change

Hohenkammer, München (26.7.–1.8.2009): Fourth Summer Academy on Social Vulnerability. Tipping points in humanitarian crises. Munich ReFoundation and United Nations University Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS)

Oxford, United Kingdom (22.–26.9.2009): GECAFS (Global Environmental Change and Food Systems) Synthesis Workshop

Aymar Bossa

Benin, Westafrika (23.10.–07.01.2009) Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Benin, Westafrika (09.03.–07.04.2009) Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

Dipl. Geogr. Henning Busche

Ouarzazate, Marokko (26.10.–04.11.2008) Forschungsaufenthalt im Rahmen des IMPETUS-Projektes

PD Dr. Christoph Dittrich

Hyderabad, Indien (September 2009): Forschungs- und Koordinationsreise

Dipl.-Geogr. Ingo Elbertzhagen

Benin (März 2009): Geländeaufenthalt

Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann

Galizien, Spanien (Oktober 2008): Forschungsaufenthalt insbesondere in Castro, Orense und Vigo) zu Fragen der naturverträglichen Regionalentwicklung

Dipl. Geogr. Benjamin Etzold

Dhaka, Bangladesch (29.01.–06.03.2009): Feldforschung zu Street Food und Projektworkshop zum DFG-Schwerpunktprogramm „Megacities – Megachallenge“

Dipl.-Geogr. Ulrike Faude

Las Tablas de Daimiel, Spanien (09.–15. August 2009): Vegetationskartierungen im Rahmen der EnMap-Vorbereitungskampagne in Kooperation mit der Deutschen Luft- und Raumfahrt (DLR), der Universität Madrid und dem Centro de Investigaciones Energéticas, Medioambientales y Tecnológicas (CIEMAT)

Dipl.-Geogr. Hannes Feilhauer

Las Tablas de Daimiel, Spanien (09.–15. August 2009): Vegetationskartierungen im Rahmen der EnMap-Vorbereitungskampagne in Kooperation mit der Deutschen Luft- und Raumfahrt (DLR), der Universität Madrid und dem Centro de Investigaciones Energéticas, Medioambientales y Tecnológicas (CIEMAT)



Foto: Herget

Dipl.-Landschaftsökol. Nils Hein

Vågå, Norwegen (15.04.–10.10.2009): (Feldstudien); Trondheim (Laborarbeit), DAAD-Stipendium

Prof. Dr. Jürgen Herget

Tien-Shan Gebirge, Kasachstan (27.7.–10.8.2009): Untersuchungen von natürlichen Staauseen in Kooperation mit dem Geographischen Institut der kasachischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen des Projektes „Hazard assessment of naturally dammed lakes in Central Asia“ (Volkswagenstiftung)

Altai-Gebirge, Sibirien (15.8.–5.9.2009): Untersuchungen von natürlichen Staauseen in Kooperation mit dem Geologisch-Geographischen Institut der Universität Tomsk und der Russischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen des Projektes „Hazard assessment of naturally dammed lakes in Central Asia“ (Volkswagenstiftung)

Prof. Dr. Peter Höllermann

Fuerteventura (6.–20.12.2008): Abschluss von Dünenuntersuchungen im Süden und Nordosten der Insel

Dr. Thomas Hoffmann

Davos, Schweiz (1.10.–31.11.2009): Gastaufenthalt an der „Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft“ WSL/SLF

Schwäbische Alb (4.11.–15.11.2009): Geländearbeiten

Kanada, Kananaskis, Rocky Mountains (15.06.–14.07.2009): Geländearbeit in Zusammenarbeit mit Ed Johnston (University of Calgary)

Dr. Michael Krautblatter

Mai – September 2009: Mehrere Aufenthalte im Kaunertal (A), Turtmannatal (CH), Corvatsch (CH, Gemstock (CH), Zugspitze (D/A), Aiguille du Midi (Mont Blanc, F/I) für DFG-Bündel (Sensitivity of Rock Permafrost), Bayerisches Umweltministerium, SLF (CH), PermaNet und Landesgeologie Tirol

Dipl.-Geogr. Michael Lobeck

Mehrere Forschungsaufenthalte in Friedrichshafen im Rahmen des Projekts T-City (45 Tage)

Drâa-Einzugsgebiet, Marokko (21.10.–05.11.2008): Organisation und Durchführung einer internationalen Konferenz, Betreuung der automatischen Klimastationen (IMPETUS)	09.08.–28.08.2009: Feldkampagne SORP; Kaunertal (Ö), Turtmannatal (CH), Corvatsch (CH), Gemsstock (CH), Zugspitze (D/Ö)
Drâa-Einzugsgebiet, Marokko (01.3.–30.03.2009): Geländearbeiten und Betreuung der automatischen Klimastationen, Durchführung einer zweitägigen Schulungsmaßnahme an den Klimastationen für marokkanische Kooperationspartner (IMPETUS)	Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt Mehrere Forschungsaufenthalte in Friedrichshafen im Rahmen des Projekts T-City (rund 20 Tage)
Prof. Dr. Helmuth Toepfer Dépt. Var, Frankreich (04.10.–11.10.2008): Wasserstrukturqualität der Fließgewässer	Dr. Dirk Wundram Valle Versasca, Schweiz (20.5.–24.05.2009): Feldstudien
Japan (20.03.–15.04.2009): Materialsammlung zur Entwicklung der regionalen Disparitäten und zur Bevölkerungsentwicklung in Japan	Vågå, Norwegen (01.06.–06.06.2009): Feldstudien
Dipl.-Geogr. Sarah Verleysdonk Mai – September 2009: monatlich mehrere Tage Aufenthalt an der Zugspitze zwecks Permafrostmessungen (Projekt SORP)	Prof. Dr. Thomas Zumbroich Republik Bulgarien (Juni 2009): Geländearbeiten und Entwicklung einer Verfahrensbeschreibung zur Kartierung des ökologischen Zustandes der Fließgewässer (private Auftraggeber)

6 Vorträge

Dipl.-Geogr. Michael Auer

„How do Free and Open Geodata and Open Standards fit together? From Sceptism versus high Potential to real Applications.“ The First Open Source GIS UK Conference. University of Nottingham, UK, 22.06.2009

„Von Konstanten und Veränderungen – Thematische Kartographie im Web 2.0.“ Leitthemensitzung Neue Thematische Kartographie (Geokommunikation). Geographentag 2009, Wien

Prof. Dr. Hans-Georg Bohle

„Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.“ St. Gallen, Schweiz, 8.12.2008

„Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.“ Geographisch-Ethnographische Gesellschaft. Zürich, Schweiz, 10.12.2008

„Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.“ Geographisch-Ethnologische Gesellschaft. Basel, Schweiz, 11.12.2008

„Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.“ Gesellschaft für Erdkunde. Berlin, 12.12.2008

„Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.“ Internationales Seminar Geopolitik der Führungsakademie der Bundeswehr. Hamburg, 21.04.2009

„How resilient is the food system of Dhaka/Bangladesh? Empirical evidence and conceptual considerations on vulnerability and adaptation in a megacity context.“ IHDP Open Meeting. Bonn, 27.04.2009

„Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.“ GeoComPass, Geographische Gesellschaft. Passau, 15.06.2009

„Geographien von Verwundbarkeit und Ernährungssicherung in Megastädten.“ Ringvorlesung an der Universität Köln, 30.6.2009

„Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.“ Geographische Gesellschaft. Trier, 2.7.2009

„Sicherheitsrisiko Klimawandel: Wasser, Nahrung und Gesundheit als Konfliktfelder in Indien.“ Tea-Talk. Stuttgart, 19.7.2009

Dipl.-Geogr. Katharina Brzenczek

„Wie hast du's mit der Baukultur? Zur Krise der Stadtgestaltung in deutschen Städten.“ Gemeinsamer Vortrag mit Prof. Dr. C.-C. Wiegandt zur Leitthemensitzung „Krise der Planung“ des Deutschen Geographentags am 23.9.2009 in Wien

„Die Neugestaltung des Bottlerplatzes. Meinungsaustausch über Gestaltung und Nutzung eines innerstädtischen Platzes im Herzen von Bonn.“ Gemeinsamer Vortrag mit Prof. Dr. C.-C. Wiegandt und Rainer Kazig für die Aktion „Sehen lernen“ der Initiative StadtBauKultur des Landes NRW am 14.8.2009 in Bonn

„Gestalterische Qualität und Wirtschaftlichkeit: ein Widerspruch? Strategien und Instrumente der Stadtgestaltung in einer schrumpfenden Stadt.“ Vortrag im Rahmen des AK Stadtzukünfte am 12.06.2009 in Kiel

Dipl. Geogr. Henning Busche

„Modélisation des processus hydrologiques dans un bassin versant montagneux semi-aride“. IMPETUS Conference Ouarzazate, Marokko, 28.-30.10.2008

“Modelling hydrological processes in a semi-arid, mountainous environment“. International Conference on Global Change in Africa. 02.-04.06.2009, Köln (zusammen mit B. Diekkrüger)

Prof. Dr. Bernd Diekkrüger

„Auswirkungen des Globalen Wandels auf Landnutzung und Wasserkreislauf in Benin - Ergebnisse aus dem IMPETUS Projekt“. 693. Geographisches Kolloquium, 11.05.09 (zusammen mit G. Menz)

„Modelling substance transport in water bodies“. DAAD-Expertenseminar „Rural Sanitation and Watershed Management in Latin America“, Joao Pessoa, Brasilien, 30.08.-05.09.09

„Estimation du risque d'érosion des sols dans le bassin versant du Drâa“. IMPETUS Conference Ouarzazate, Marokko, 28.-30.10.2008 (zusammen mit A. Klose)

„The GLOWA-IMPETUS Approach“. International Conference on Global Change in Africa. 02.-04.06.2009, Köln (zusammen mit A. Fink, B. Reichert, M. Christoph, H. Goldbach, T. Heckelei, M. Rössler, P. Speth)

„Impact of climate change on river discharge in the white Volta river basin, West Africa“. International Conference on Global Change in Africa. 02.-04.06.2009, Köln (zusammen mit E. Obuobie und J. Liebe)

„How climate and land use change affect soil degradation in Benin“. International Conference on Global Change in Africa. 02.-04.06.2009, Köln (zusammen mit C. Hiepe)

„Water availability and water demand under global change in the Ouémé catchment, Benin“. International Conference on Global Change in Africa. 02.-04.06.2009, Köln (zusammen mit S. Giertz und B. Höllermann)

Prof. Dr. Richard Dikau

Vortrag: Land Use and Climate Impacts on Fluvial Systems (LUCIFS), Neuseeland, IAHS-ICCE Int. Symposium. 28.11.-12.12.2008

Vortrag: Anthropogeomorphology (Gastdozent). Innsbruck, 11.-22.05.2009

Vortrag: Earth System Science and Geomorphology, Australien, 7th Nt. Conference on Geomorphology (ANZIAG), 03.-12.07.2009

Vortrag: Morphometry and glacial Geomorphology Durham, Workshop British Society of Geomorphology Leitthemensitzung A1 (Sitzungsleitung). Wien, Geographentag und AK Geomorphologie, 19.-24.09.2009

Vortrag: Holistic Geomorphology. Deutsch-Japanischer Workshop, 25.-01.19.2009

PD Dr. Christoph Dittrich

„Modernizing the food-retail system in the emerging Indian mega city of Hyderabad; a regional economy perspective“ (mit M. Hannisch, Institut für Genossenschaftswesen, HU Berlin). International Conference „Megacities: Risk, Vulnerability and Sustainable Development“. Leipzig, 09.09.2009

„Indiens Städte zwischen Weltmarktintegration, Infrastrukturkollaps und gesellschaftlicher Fragmentierung.“ Indian Film Festival. Stuttgart, 18.07.2009

„Indien: Risiken und Herausforderungen für ein Superschwellenland.“ Geographische Gesellschaft. Trier, 25.06.2009

„Indien: Risiken und Herausforderungen für ein ‚Superschwellenland‘.“ GeoComPass, Passau, 11.05.2009

Dipl.-Geoök. Daniela Dwersteg

„Spatial and Temporal Patterns in Soil CO₂-efflux in a forested catchment in Western Germany“. Transregio 32 International Workshop „Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems“, Aachen, Deutschland, 08.06.-10.06.09 (zusammen mit B. Diekkrüger)

Dipl.-Geogr. Wolfgang Eder

„Towards interoperable atmospheric (air flow) models in Spatial Data Infrastructures using OGC Web Services? State of the art and research questions.“ Enviropinfo 2009. 23rd International Conference on Informatics for Environmental Protection, Berlin

„Towards analysis and processing in spatial data infrastructures (SDI). Using OGC WPS in Research in Geography and Cartography.“ GI2009-Symposium / 9. Sächsisches GIS-Forum, Dresden

„Interoperable 2D- and 3D geoprocessing in the Spatial Web – Applying the deegree WPS in GIScience.“ Deegree day 2009, Bonn

Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann

„Naturschutz, Erholungsvorsorge und Sport im historischen Kontext“. Vortrag anlässlich der Tagung „Wenn sich alle in der Natur erholen, wo erholt sich dann die Natur?“ Naturschutz,

Erholungsvorsorge und Sport – gestern, heute, morgen.“ 5.–6. November 2008 in der Vorburg von Schloss Drachenburg, Königswinter

„Die Bedeutung des gesellschaftlichen Bewusstseins in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt.“ Vortrag anlässlich des „3. Dialogforums zur biologischen Vielfalt: „Gesellschaftliches Bewusstsein“ vom 18.–21. November 2008 in der Internationalen Naturschutzakademie des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) auf der Insel Vilm

„Grundsatzfragen zur Naturbewusstseinsstudie 2009“. Vortrag anlässlich des Kolloquiums „Naturbewusstsein in Deutschland 2009“, 5.2.2009, im Bundesamt für Naturschutz (BfN)

„Das Forum Biodiversität und Gesundheit“. Vortrag anlässlich der Konferenz „Naturschutz & Gesundheit. Allianzen für mehr Lebensqualität“, 26.5.2009, gemeinsam veranstaltet vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) sowie Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld im LVR-Landesmuseum Bonn

Dipl.-Geogr. Benjamin Etzold

„Der Ansturm der Armen – Internationale Migration als Thema der geographischen Entwicklungsforschung.“ Deutscher Geographentag 2009 (JGT-WS 01: Entwicklungsforschung meets Migrationsforschung), Wien, 19.–26.09.2009

„Aneignungen, Vertreibungen und Aushandlungsprozesse in umkämpften städtischen Arenen: Straßenhändler im öffentlichen Raum in Dhaka (Bangladesch).“ Deutscher Geographentag 2009 (FS 86: Le droit à la ville), Wien, 19.–26.09.2009

„Der europäische „Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“, illegalisierte Migration nach Europa und Migrationskontrolle.“ Deutscher Geographentag 2009 (FS 31: Geopolitische Leitbilder), Wien, 19.–26.09.2009

„Coping with Urban Food Insecurity: Case Studies from Megacities in India and Bangladesh“ (mit P. Sakdapolrak & M. Keck). International Conference „Megacities: Risk, Vulnerability and Sustainable Development“, Leipzig, 7.–10.09.2009

„The Megaurban Food System of Dhaka/Bangladesh“ (mit M. Keck, W.-P. Zingel & H.-G. Bohle). Paper and Poster presented at the 4th Scientific Colloquium of the German Research Foundation's (DFG) Priority Programme „Megacities – Megachallenge: Informal Dynamics of Global Change“, Dortmund, 22.–23.06.2009

„Operationalizing Informality: (In)Formal Institutions and Social Practices of Fish Merchants and Street Food Vendors in Dhaka Megacity“ (mit M. Keck). „Informalität und Stadt – globale Trends, lokale Dynamiken“, 4. Jahrestagung des Arbeitskreises Geographische Stadt- forschung im Entwicklungskontext, Innsbruck, 05.–07.06.2009

„Selling in Insecurity: How the street food vendors in Dhaka (Bangladesh) cope with structural forms of violence.“ Workshop „Urban Street Vending: Economic Resistance, Integration or Marginalization?“ TU Berlin (Centre for Metropolitan Studies), 15.–16.05.2009

„Street Food Vending and Structural Violence: Challenges to Megaurban Livelihoods in Dhaka/Bangladesh.“ IHDP Open Meeting 2009: The Social Challenges of Global Change, Bonn, 26.–30.04.2009

„Operationalizing Informality. Examples from Food System Research in Dhaka“ (mit M. Keck, H.-G. Bohle & W.-P. Zingel). Workshop of the German Research Foundation's (DFG) Priority Programme „Megacities – Megachallenge: Informal Dynamics of Global Change“, Dhaka, 25./26.02.2009

„Land-Stadt-Migration als alltägliche Lebenssicherungsstrategie: Das Beispiel der Megastadt Dhaka (Bangladesch)“. Paper presented at: BIMUN-Vorlesungsreihe: Das Internationale Bonn – Nachhaltigkeit lernen: Was bewegt die UN-Dekade? Universität Bonn, 14.01.2009

Dipl.-Geogr. Thomas Euler

„Auepflanzen als Ökosystemingenieure am Beispiel von fluvialen Hindernismarken an Bäumen und Sträuchern.“ Vortrag beim Jahrestreffen des AK Hydrologie in Neuburg a. d. Donau, 20.11.2008

„Fließgewässermangement – Perspektiven für (junge) Geomorphologen.“ Vortrag bei der Jahrestagung der Jungen Geomorphologen in Herrischried, 06.04.2009

„Fluvial obstacle marks as complex geomorphic systems: a comparison between physically modelled and natural forms.“ Posterpräsentation bei der EGU-Konferenz in Wien, 22.04.2009

Dipl.-Geogr. Ulrike Faude

„Erfassung der Auswirkungen menschlicher Nutzung auf Wälder mittels *landscape metrics* am Beispiel eines indischen Schutzgebietes.“ Jahrestreffen des AK Biogeographie. Bayreuth, 15.–16.05.2009

Dipl.-Geogr. Hannes Feilhauer

„Are plant states considered adequately in remote sensing of plant species composition?“ GfÖ 39th Annual Conference. Bayreuth, 14.–18.09.2009

„Wie gut werden graduelle Übergänge der Artenzusammensetzung im Reflexionsverhalten von Pflanzenbeständen abgebildet?“ Jahrestreffen des AK Biogeographie. Bayreuth, 15.–16.05.2009

„Zur Kopplung raumzeitlicher Muster der Reflexion und Artenzusammensetzung der Vegetation.“ IALE-D Jahrestagung, Bonn, 30.10.–02.11.2008

Dipl.-Geogr. Stefanie Fischer

„Tree ring growth in temperate regions of West-Germany-first analyses“. Trace, Zakopane, 29.04.2008

Dr. Stefanie Föbker

„Goldene Wasserhähne für Arm und Reich? Reaktionen der Wohnungswirtschaft in schrumpfenden Städten.“ Vortrag zur Fachsitzung „Polarisierung der Wohnungswirtschaft in städtischen Räumen: Loft oder sozialer Wohnungsbau?“ des Deutschen Geographentags am 20.9.2009 in Wien

Dr. Dagmar Friedrichs

„Jahrringe von Bäumen als Klimaarchive.“ Gesellschaft für Erdkunde zu Köln, Köln, 30.10.2008

„Spatio-temporal patterns of tree-growth response to climatic change.“ IALE-Tagung, Bonn, 31.10.2008

Dr. Isabelle Gärtner-Roer

„Rockglacier dynamics in the Swiss Alps – comparing kinematics and thermal regimes in the Murtel-Corvatsch region.“ 6th Swiss Geoscience Meeting, Lugano, Schweiz, 21.–22.11.2008

„Quantification of Permafrost Creep by Remote Sensing.“ AGU Fall Meeting, San Francisco, USA, 15.–19.12.2008

„Glaciers along the Copper River, Alaska, controlled by landslides, vegetation, lakes, rivers (and climate)“ (mit Kargel, J. S.; Furfarro, R.; Banks, M.; Fischer, L.; Hoelzle, M.; Huggel, C.; Leonard, G.; Molnia, B.; Wessels, R.; Wolfe, D. & L. Bianchi). AGU Fall Meeting, San Francisco, USA, 15.–19.12.2008

„Fuzzy C means classification of glaciers, lakes, rocks, and vegetation in the Copper River Basin, Alaska“ (mit Furfarro, R.; Kargel, J. S.; Leonard, G.; Wessels, R.; Banks, M.; Wolfe, D.; Fischer, L.; Hoelzle, M. & C. Huggel). AGU Fall Meeting, San Francisco, USA, 15.–19.12.2008

„Global Glacier Changes – facts and figures“ (mit M. Zemp). Jahrestagung des AK Hochgebirge, Heidelberg, 23.–25.01.2009

„Geodetic determination of volumetric changes and comparison with in-situ mass balance measurements at Storglaciären, Sweden“ (mit Koblet, T.; Haeberli, W.; Holmlund, P.; Jansson, P.; Thee, P. & M. Zemp). 13th Alpine Glaciology Meeting, Innsbruck, Österreich, 26.–27.02.2009

„Multiple controls on glacier dynamics in the Copper River Basin, Alaska“ (mit Kargel, J. S.; Banks, M.; Fischer, L.; Furfarro, R.; Hoelzle, M.; Huggel, C.; Wessels, R. & D. Wolfe). EGU General Assembly, Wien, Österreich, 20.–24.04.2009

„Permafrost young researchers get their hands dirty: the PYRN – thermal state of permafrost IPY project“ (mit Johansson, M.; Lantuit, H.; Frauenfeld, O. W.; Bonnaventure, P. P.; Abramov, A.; Hachem, S. & A. Liljedahl). EGU General Assembly, Wien, Österreich, 20.–24.04.2009

„Integration of glacier databases within the Global Terrestrial Network for Glaciers (GTN-G)“ (mit Zemp, M.; Raup, B. H.; Armstrong, R.; Ballagh, L.; Haeberli, W.; Hoelzle, M.; Kääb, A.; Kargel, J. & F. Paul). In: Geophysical Research

Abstracts, Vol. 11, 4582. EGU (European Geosciences Union) General Assembly, Wien, Österreich, 20.–24.04.2009

„Internationales Gletscher Monitoring“ (mit Haeberli, W.; Hoelzle, M.; Paul, F. & M. Zemp). Deutscher Geographentag, Wien, Österreich, 20.–24.09.2009

„Geomorphologische Indikatoren einer sich ändernden Kryosphäre – Beispiele aus der alpinen Permafrostzone.“ Jahrestagung des deutschen AK Geomorphologie e. V., Wien, Österreich, 23.–24.09.2009

Dr. Simone Giertz

„Water availability and water demand under Global Change in the Ouémé catchment, Benin.“ International Conference Global Change in Africa, Köln

Dipl.-Geogr. Roland Goetzke

„Modellierung von Landnutzungsänderungen in NRW mit ArcGIS und XULU.“ ESRI-Campus-tag, Bonn, 24.04.2009

„Die Info-Box als fachübergreifendes Werkzeug zur Integration der Fernerkundung in den Unterricht.“ 5. GIS-Ausbildungstag, Potsdam, 18.06.2009

„Learning Modules – A Way to Integrate Remote Sensing Methods in School Education.“ IS-PRS Workshop on E-Learning Tools, Techniques and Applications, Potsdam, 19.06.2009

„Einbindung fernerkundlicher Methoden in den Erdkundeunterricht – das Beispiel der Klassifikation und Change Detection.“ AGIT Fachtagung Lernen mit Geoinformation, Salzburg, 08.07.2009

„Simulation of urban land-use change in North Rhine-Westphalia (Germany) with the Java-based modelling platform Xulu.“ Deutscher Geographentag, Wien, 22.09.2009

Dipl.-Geoök. Christian Graul

„Global Change Research in Biogeography based on OpenGIS Web Processing Services (WPS).“ GI2009-Symposium / 9. Sächsisches GIS-Forum, Dresden

Prof. Dr. Reinhold Grotz

„Australien – der glückliche Kontinent?“ Geographische Gesellschaft, Freiburg, 4.12.2008

Dipl.-Landschaftsökol. Nils Hein

„Adaptation in Reproductive-Traits of Lycosidae to High-Mountain Areas“ (Poster). IALE-D, Bonn, 30.10.–02.11.2008

„Wolfsspinnen im Hochgebirge Mittelnorwegens.“ AK Norden, Bremen, 07.11.–08.11.2008

Prof. Dr. Jürgen Herget

„Auf Exkursion im Altai-Gebirge.“ Kolloquium zu Ehren Prof. Dr. H. Liedtke und Prof. Dr. H.-J. Klink. Bochum, 26.11.2008

„Rekonstruktion von Scheitelabflüssen historischer Hochwasser in Köln“ (mit H. Meurs). AK Hydrologie. Neuburg, Donau, 20.–21.11.2008

„Manning in groß – darf man das?“ (mit M. Burkow). AK Hydrologie. Neuburg, Donau, 20.–21.11.2008

„Reconstruction peak discharges of historic flood levels in urban areas.“ EGU Konferenz. Wien, 19.–24.4.2009

„Strömungs- und Sedimenttransport-Prozesse im Umfeld von immobilen Hindernissen in Fließgewässern – experimentelle Untersuchungen im hydraulischen Versuchskanal“ (mit T. Euler). Geographentag, 19.–26.9.2009, Wien

Dr. Thomas Hoffmann

„Trends and Controls of Holocene Floodplain Accumulation.“ Invited talk. GeoForschungszentrum Potsdam, 11.11.2009

„Climate and Human Impacts on High Mountain Geosystems in mid Latitude Regions on the Northern Hemisphere.“ „Connectivity in geomorphic systems“. 2nd Joint Workshop between Germany and Japan. Schneefernerhaus (Zugspitze), 26.9.–1.10.2009

„Trends und Einflussfaktoren holozäner Sedimentation in Auen und Kolluvien.“ Invited talk, Leitthemensitzung LT A2: Erkenntnisquellen vergangener Umwelten. Geographen Tag, Wien 19.–26.9.2009

„Land Use and Climate Impacts on Fluvial Systems, Objectives, case studies and perspective“ (mit R. Dikau). Third Open LUCIFS-Workshop, Christchurch (New Zealand), 6.–11.12.2008

„Trends and controls on Holocene floodplain sedimentation in the Rhine catchment“ (mit R. Dikau). IAHS-ICCE-Congress, Christchurch (New Zealand), 1.–5.12.2008

PD Dr. Oliver Ibert

„Der vernachlässigte König: Der Kunde und dessen Einbindung in Innovationsprozessen aus räumlicher Perspektive.“ Antrittsvorlesung im Rahmen des Habilitationsverfahrens an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 20.07.2009

„Relational Distance: Socio-cultural and time-spatial tensions in innovation practices.“ World Conference on Intellectual Capital for Communities, Fifth Version. „Intellectual Capital for Communities in the Knowledge Economy. Nations, Regions, Cities and Emerging Economies“. World Bank Office, Paris, 28.-29.05.2009

„Von ‚der‘ Planung zu multiplen Planungen, oder: die Rationalität irrationaler Entscheidungen in Strategien der Stadt- und Regionalentwicklung.“ Habilitationskolloquium im Rahmen des Habilitationsverfahrens an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, 08.05.2009

„Temporalität und räumliche Nähe: Unterschiedliche Logiken der sozial-räumlichen Einbettung am Beispiel der Projektökologien Software in München und Werbung in Hamburg.“ 10. Rauschholzhausener Symposium zur Wirtschaftsgeographie, Rauschholzhausen, 23.-25.04.2009

„Relational distance: Socio-cultural and time-spatial tensions in innovation practices.“ Symposium „Aktuelle Forschungsperspektiven der Wirtschaftsgeographie – Current Research Perspective of Economic Geography“, Geographisches Institut der Universität Zürich, 02.-03.03.2009

„Partizipation und Projektentwicklung: Spannungen zwischen diskursiver und handlungsorientierter Rationalität in der Brachflächenentwicklung.“ Symposium „Partizipation und Design“, TU München, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und Planung, Freising-Weihenstephan, 19.-20.02.2009

„Performing innovation: Socio-cultural and time-spatial tensions between scientific and developmental knowledge practices.“ Workshop „Socio-Economics, Markets and Space: Performing Markets.“ Hirschberg, 16.-18.10.2009

Prof Dr. Thomas Kistemann

„Mikrobielle Fließgewässerbelastungen: Erkenntnisse aus der Swist-Projektfolge.“ Sitzung der Expertenkommission zur Begleitung der Umsetzung des Programms „Reine Ruhr.“ MUNLV Düsseldorf, 29.10.2008

„Neue Herausforderungen für die Trinkwasserhygiene durch den sozialen und demografischen Wandel.“ Fortbildungstagung für Wasserfachleute. Umweltbundesamt Berlin, 06.11.2008

„Therapeutische Landschaften.“ 19. LVR-Fachtagung: Landschaft und Gesundheit, Bergisch Gladbach, 13.11.2008 u. Vortrag im Rahmen LNU Mitgliederversammlung, Köln, 21.03.2009

„Gesundheit durch Naturschutz?“ Internationale Konferenz „Erholung und Gesundheit in Landschaft und Wald“. 02.04.2009, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). Birmensdorf, Schweiz

„Geoinformationssysteme (GIS) – ein Werkzeug zur räumlichen Analyse des Infektionsgeschehens in Klinik und Praxis.“ 8. Ulmer Symposium Krankenhausinfektionen: Epidemiologie, Hygienemaßnahmen, Antibiotikaprophylaxe. Ulm, 22.04.2009

„Spatial patterns of mental health: Does it matter, where we live?“ 13th International Medical Geography Symposium. McMaster University, Hamilton, Canada, 16.07.2009

Dipl.-Umweltwiss. Anne Klose

„Impact of global change on soil erosion risk - Scenario analysis for the semi-arid Drâa catchment (South Morocco). International Conference on Global Change in Africa. 02.-04.06.2009, Köln (zusammen mit Diekkrüger)

„Soil degradation by water erosion at the regional scale- current and future problems in Benin, West Africa“ (C. Hiepe, B. Diekkrüger; presented by A. Klose). International Conference on Land and Water Degradation – Processes and Management, 6th – 9th September 2009, Magdeburg, Germany

„Impact of Global Change on soil erosion risk - scenario analysis for the semi-arid Drâa-catchment (South Morocco)“ (A. Klose, B. Diekkrüger). International Conference on Land and Water Degradation – Processes and Management, 6th – 9th September 2009, Magdeburg, Germany

Dr. Michael Krautblatter

„Rock slope erosion in response to climate change.“ Universidad Nacional Autónoma de México, 2009

„A step towards temperature-referenced ERT: Laboratory-calibrated ERT of seasonal changes in permafrost rock walls at the Zugspitze (D/A)“ (mit Verleysdonk, A.; Flores-Orozco, A. & A. Kemna). European Geoscience Union. Wien, 2009

„Führt der Klimawandel zu einer verstärkten Aktivität von Sturzprozessen in den europäischen Alpen?“ Jahrestagung AK Geomorphologie. Wien, 2009

„Saisonales Auftauverhalten von Felspermafrost: Elektrische Resistivitätstomographien (ERT) und Felstemperaturen eines 3-jährigen Monitorings (2007–2009) an der Zugspitze (D/A)“ (mit S. Verleysdonk). Geographentag, Wien

„Estimating the impact of climate change on rock fall activity in the European Alps.“ Joint Workshop Japan/Germany: Climate and Human Impact on High Mountain Geosystems. Schneefernerhaus, Zugspitze, 2009

„Rock slope erosion im Zuge des Klimawandels mit Beispielen aus den Deutschen, Schweizer, Österreichischen und Französischen Alpen.“ Geologisch-geographisches Institutskolloquium Salzburg, 2009

„Bliggferner 2007 – Analyse und Tomographie im Anrißbereich eines Bergsturzereignisses zur Einschätzung des Gefährdungspotentials von Permafrostfelsen im Kaunertal“ (mit Heißel, G.; Moser, M.; Nittel, P. u. S. Verleysdonk). Geoforum Umhausen, 2009

Dipl.-Umweltw. Robert Kulawik

„Landesweite 3D-Stadtmodelle im Internet auf Basis offener Standards des Open Geospatial Consortiums (OGC) – das Beispiel Nordrhein-Westfalen-3D (NRW-3D).“ 14th International Conference on Urban Planning and Regional Development in the Information Society & GeoMultimedia 2009, (CORP 2009). Sitges, Spanien, 23.04.2009

Dipl.-Geoinf. Sandra Lanig

„Standards-Based Processing of Digital Elevation Models in Grid Computing Environments. Grid Technologies for Geospatial Applications.“ Workshop at the 12th AGILE International Conference on Geographic Information Science – Advances in GIScience, Hannover

„Offenes, nachhaltiges Landmanagement mittels standardisierter Web Processing Services (WPS).“ AGIT 2009, Symposium für Angewandte Geoinformatik, Salzburg

„Towards generalization processes of LiDAR data based on GRID and OGC Web Processing Services (WPS).“ Osnabrück, Geoinformatik 2009

„WPS PROFILES – A Proposal for Classification of 3D Operations & Geomarketing Analysis.“ OGC Technical Committee Meeting. Darmstadt, September 2009

Master GIS Johannes Lauer

„Verbesserung der Datengrundlage für die Routenplanung im Bereich landwirtschaftlicher Logistik auf Basis offener Geodaten.“ AGIT 2009, 08.07.2009

Prof. Dr. Hans Dieter Laux

„Demographischer Wandel in Deutschland. Konsequenzen für Regionen und Kommunen.“ PCG-PROJECT KONSULT. Essen, 1.10.2009

„Deutschland im demographischen Wandel. Konsequenzen für Städte und Regionen.“ Institut für Geographie der Universität. Osnabrück, 12.11.2009

„Bevölkerungsentwicklung in Deutschland. Konsequenzen für Kommunen und Regionen.“ Institut für Lebenswelten. Ratingen, 26.11.2008

„Die Präsidentschaftswahlen vom 4. November 2008 – ein historisches Ereignis aus wahlgeographischer Sicht.“ Nordamerikastudienprogramm der Universität. Bonn, 23.12.2008

„Zwischen Niederrhein und Nippon. Helmuth Toepfer oder die Liebe zum Orient.“ Verabschiedung Helmuth Toepfer. Bonn, 4.2.2009

„Weniger, älter, bunter – warum der demografische Wandel uns alle angeht.“ Volkshochschule. Bonn, 30.3.2009

„Dimensionen des „demographischen Wandels und ihre gesellschaftlichen Konsequenzen.“ Diözesan-Caritasverband. Köln, 5.6.2009

Dipl.-Geogr. Michael Lobeck

„Private Investitionen in breitbandige IKT. Das Beispiel der ‘T-City’ Friedrichshafen.“ Vortrag zur Fachsitzung „Regionale Komponenten der Informationsgesellschaft“ des Deutschen Geographentages am 20.09.2009 in Wien

„IKT-Infrastruktur als Wachstumsinvestition. Ein Einblick in das Projekt T-City.“ Vortrag zur Tagung „Weniger, mehr oder anders? Infrastrukturen in der Stadtneuerung“ in Kassel am 29.05.2009

„Erste Ergebnisse aus der Begleitforschung T-City.“ Gemeinsamer Vortrag mit Claus-Christian Wiegandt und Wolfgang Müller zur Tagung e-motion am 21.10.2008 in Bonn

Prof. Dr. Jörg Löffler

„Das norwegische Hochgebirge – Ökosysteme und Landnutzung im Wandel.“ Antrittsvorlesung, Universität Bonn, 03.12.2008

Dipl.-Ing. Christian Mayer

„Integration and Visualization of dynamic Sensor Data into 3D Spatial Data Infrastructures in a standardized way.“ GeoViz 2009. Contribution of Geovisualization to the concept of the Digital City. Workshop, Hamburg

„GDI-3D allgemein.“ FIG Commission-3 Workshop, 04.02.2009

„Virtuelle 3D Stadt- und Landschaftsmodelle auf Basis freier Geodaten.“ AGIT 2009. Symposium für Angewandte Geoinformatik, Salzburg

Dipl.-Geogr. Julia Mayer

„Kommunikation über Naturrisiken beobachtet“ (mit S. Zehetmair). Gastvortragsreihe „Umwelt und Gesellschaft“ am Institut für Geographie der Universität Osnabrück, 06.06.2009

„Möglichkeiten und Grenzen einer kooperativen Risikovorsorge – Erfahrungen aus integrativen Projekten“ (mit R. Bell). Geographentag Wien, 20.09.09

„Systemtheorie und Empirie – Erfahrungen aus einer systemtheoretischen Untersuchung zum Umgang mit Naturrisiken.“ Beitrag im Rahmen des „Systemcafe“ in Jena, 21.–22.11.08

„Kooperatives Risikomanagement Schwäbische Alb/Südtirol.“ „Risikomanagement von Massenbewegungen“. Provinzverwaltung Südtirol und Forschungsprojekt ILEW, Bozen, 07.04.2009

Prof. Dr. Gunter Menz

„Modelling of above-ground biomass using time series data from MODIS.“ Vortrag an der University of Namibia, Dez. 2008

Astrid Müller

„Rollstuhl Routing.“ cachCON 2009 Geocaching Konferenz, Essen

Dipl.-Ing. Pascal Neis

„Location Based Services mit OpenStreetMap.“ cachCON 2009 Geocaching Konferenz, Essen

„Anwendungen auf Basis von OpenStreetMap Daten.“ Fossgis, Hannover

Dipl.-Ing. Steffen Neubauer

„3D Symbology Encoding for 3D Portrayal Services.“ OGC TC-Meeting in Athen 01.04.2009

Dr. Burkhard Neuwirth

„Potenziale dendroökologischer Netzwerkanalysen.“ Vortragsreihe des Prähistorischen Kolloquiums. Köln, 30.10.2008

„Dendroökologische Anwendungen und ihr Nutzen in der Forstwirtschaft.“ Einladungsvortrag zur Jahrestagung der Forstbetriebsgemeinschaften Windecks. Windeck-Rosbach, 26.11.2008

„Dendroökologie und Beziehungen zum Waldbau.“ Einladungsvortrag zur Jahrestagung der Forstbetriebsgemeinschaften Oberberg. Holpe, 05.02.2009

„The applicability of GIS in Dendrochronology.“ Posterbeitrag zus. mit E. Aynekulu zum Annual Meeting of the AAG (Association of American Geographers). Las Vegas, Nevada, USA, 22.03.–27.03.2009

„Drought response of Central European tree rings.“ Vortrag zur „International Conference TRACE, Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology.“ Otocec, Slowenien, 17.04.2009

„Climatological and hydrological signals from New Zealand’s Kahikatea.“ Vortrag zur „Inter-

national Conference TRACE, Tree Rings in Archaeology, Climatology, and Ecology" (mit u. gehalten von Rob Kennedy). Otocec/Slowenien, 17.04.2009

„Atmospheric Circulation indices derived from trees and GWL.“ Posterbeitrag zur „International Conference TRACE, Tree Rings in Archaeology, Climatology, and Ecology“ (mit Johannes Schultz). Otocec/Slowenien, 17.04.2009

„Potentiale der Dendroökologie im Wüstebach/NP Eifel.“ Kurzvortrag auf dem projektinternen Workshop des TRANSREGIO32. Aachen, 05.05.2009

„Dendro-hydrological Analysis of Spruces – A case study in the Wüstebach valley/ W-Germany.“ Posterbeitrag zum Internationalen Workshop des Transregio 32: „Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere-Systems.“ Aachen, 08.06.–10.6.2009

„Klima/Wachstums-Beziehungen – zum Stand der Bonner Dendro-Forschungen.“ Eröffnungsvortrag zum 1. Bonner Dendro-Kolloquium. Bonn, 09.07.2009

Dipl.-Geogr. Martin Over

„Interoperable Location Based Services for 3D cities on the Web using user generated content from OpenStreetMap.“ State of the Map 2009, Amsterdam, Niederlande

„Virtual Cities 2.0: Generating web-based 3D city models and landscapes based on free and user generated data (OpenStreetMap).“ GeoViz 2009. Contribution of Geovisualization to the concept of the Digital City, Workshop, Hamburg

„Interoperable Location Based Services for 3D cities on the Web using user generated content from OpenStreetMap.“ UDMS 2009. 27th Urban Data Management Symposium. Ljubljana, Slovenia

„Development of a WPS Process Chaining Tool and Application in a Disaster Management Use Case for Urban Areas.“ UDMS 2009. 27th Urban Data Management Symposium. Ljubljana , Slovenia

OpenStreetMap 3D. cachCON 2009 Geocaching Konferenz, Essen

Dr. Roland Pape

„Oberflächennahe Temperaturverhältnisse im Hochgebirge: Analyse, Modellierungsansätze und ökologische Relevanz.“ Arbeitskreis für Nordeuropaforschung (NORDEN). Bremen, 07. u. 08.11.2008

Dr. Thomas Parkner

„Geomorphologische Modellierungsansätze zur Gullyerosion.“ Deutscher Geographentag 2009 in Wien, 24.09.2009

„Impact of volcanic activity on Late Holocene sedimentation of lake Utonaiko and Bibi River, Southern Hokkaido.“ 2. Deutsch-Japanischer Joint Workshop, Süddeutschland, Österreich, 28.09.2009

Prof. Dr. Jürgen Pohl

„Risk governance als gesellschaftlicher Rahmen für Warnsysteme.“ Workshop der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe: Warn- und Risikomanagement bei Massenbewegungen. Hannover, 25.06.2009

„Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung im HERMES-Verbund“ (mit S. Zehetmair). Statusseminar des HERMES-Verbundes. Jülich, 13.05.2009

Dipl.-Landschaftsökol. Ole Rößler

„Auswirkung von Klima- und Landnutzungs-wandel auf die Bodenfeuchte in alpinen Ökosystemen“ (mit Roland Pape u. Jörg Löffler). Arbeitskreis Hochgebirge. Heidelberg, 23.01.–25.01.2009

„Effects of climate change and land-use change on water balance and possible adaptation strategies: a case study from the Switzerland Alps“ (mit Roland Pape u. Jörg Löffler). IALE-EU. Salzburg, 12.07.–16.07.2009

„Uncertainties in the use of treeline responses as an indicator for climatic change impacts“ (mit Jörg Löffler). NJF-Seminar 437 Iceland. Hveragerdi, 16.09.–18.09.2009

Dipl.-Geogr. Patrick Sakdapolrak

„Vulnerability to Food Insecurity. Coping Strategies of Urban Poor in the Megacity Chennai and Dhaka“ (mit M. Keck u. B. Etzold). Vortrag auf der internationalen Konferenz „Megacities. Risk, Vulnerabilities and Sustainable Development“. Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, Leipzig, 7.–9. September 2009

„Health and Livelihoods. Struggling for survival in a South Indian Megacity.“ Vortrag auf dem Workshop „Human health and the environment. Towards a new research agenda.“ Bonn, 15.–16. Mai 2009

Prof. Dr. Winfried Schenk

„Kulturlandschaft – von Bauern geprägt: gestern, heute und auch morgen?“ Evangelisches Bauernwerk, Brackenheim, 27.2.2008

„Ländliche Siedlungsräume in Deutschland: Besiedlungsgang und genetische Raumtypen – ökologischer Rahmen und aktuelle Dynamiken.“ 3. Werkstattgespräch „Landschaften in Deutschland – Werte der deutschen Heimat.“ Leipzig, 27.3.2008

„Gerhard Henkel und sein Arbeitskreis: Pioniere des Weges der Historischen Geographie zur anwendungsorientierten (Dorf-)Forschung.“ 30 Jahre Bleiwässer Kreis (1978–2008) unter Leitung von Gerhard Henkel „Was Dörfer stark und lebendig macht.“ Bleiwäsche, 6.5.2008

„Historical Geography in Germany.“ European Science Foundation and COST, Workshop „New Perspectives on Landscapes.“ Stockholm, 29.5.2008

„Bringt es einen planerischen Mehrwert, sub-urbane Räume als ‚Kulturlandschaften‘ zu verstehen? Zwischenbilanz eines Fachdiskurses.“ 26. Fortbildungsveranstaltung für Landes- und Regionalplaner in Bayern. Kloster Banz, 11.6.2008

„Vergangenheit und Zukunft – Kulturlandschaftsentwicklung als Chance.“ Zukunftsoffensive Rhein-Berg. Bergisch-Gladbach, 18.6.08.

„Kulturlandschaft als Planungsauftrag.“ 4. Mitteldeutscher Architektentag. Weimar, 20.11.08

„Aspekte der Kulturlandschaft und ihre Potentiale für die Entwicklung ländlicher Räume.“ Denkmal-Akademie Romrod (Vogelsbergkreis), 5.9.2008

„Aspekte der Kulturlandschaft und ihre Potentiale für die Entwicklung ländlicher Räume.“ Denkmal-Akademie Romrod (Vogelsbergkreis), 20.11.2008

„Der Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa, ARKUM e.V.“ Jahrestagung Deutsches Forum Kulturlandschaft. Berlin, 6.12.2008

„Merkmale urbaner Kulturlandschaft im Kontext aktueller Planungsdiskurse um ‚Kulturlandschaft‘. Tagung „Stadt – Land – Kultur“ der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landeskultur und der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Osnabrück, 12.2.2009

„Anmerkungen zur aktuellen Ausdifferenzierung von ‚Kulturlandschaft‘, ‚Kulturlandschaft‘ in der Anwendung – aktuelle Projekte, Publikationen und Aktivitäten.“ Symposium für Angewandte Historische Geographie vom 19.–20.03.2009. Bonn, 19.3.2009

„Kulturlandschaft – Naturschutz und Denkmalpflege im Dialog.“ Tagung „Denkmal aktiv“ der Deutschen Denkmalstiftung. Halberstadt, 27.2.2009

„Von Zisterziensern geprägte Landschaften im Südwesten und Westen Deutschlands zwischen Regelmäßigkeit und Individualität.“ Kolloquium „Die Idee vom Ganzen.“ Maulbronn, 5.6.2009

„Grundlegende Gedanken zu Klosterlandschaft in den Dimensionen von Raum und Zeit.“ Symposium „Klosterlandschaft im Fokus von Raum und Zeit.“ Himmerod, 26.6.2009

„Deutschland – Bilder und Perzeptionen.“ Festvortrag im Rahmen der Akademischen Feier zum 65. Geburtstag von Dr. Konrad Schliephake, Würzburg 17.7.2009.

Dipl.-Geogr. Arne Schilling

DSS Thread. OWS-6 Kickoff-Meeting in Fairfax, VA, USA, 15.10.2008

W3DS. OGC TC-Meeting, Valencia, Spanien, 04.12.2008

„Integrating Terrain Surface and Street Network for 3D Routing.“ 3D Geoinfo 08. 3rd International Workshop on 3D Geo-Information. Seoul, South Korea

W3DS. OGC Technical Committee Meeting. Darmstadt, September 2009

Prof. Dr. Sebastian Schmidlein

Session on “Remote Sensing in ecological research and application”. GFÖ 2009 Dimensions of Ecology, 15.09.2009

„Aufnahme von Vegetationsmustern als Felder-darstellung.“ Bundesanstalt für Gewässerkunde. Koblenz, 20.03.2009

„Integration von kontinuierlichen und diskreten FFH-Lebensraumkartierungen per Fernerkundung.“ Bundesamt für Naturschutz, Bonn, 23.01.2009

Dipl.-Geogr. Sebastian Schmitz

„New Applications based on Collaborative Geo-data – the Case of Routing.“ Accepted for: XX-VIII INCA International Congress on Collaborative Mapping and SpaceTechnology. Gandhinagar, India, 06.11.2008

„Proposal to define common resources for OpenGIS Location Services.“ In: Electronic Proceedings. 5th International Symposium on Location Based Services & Telecartography. Salzburg, Österreich. http://www.lbs2008.org/ext_abstracts_lbs2008

Dipl.-Geogr. Johannes Schultz

„Negative pointer years from Central European tree-rings caused by circulation patterns.“ International conference 'TRACE'. Zakopane, 29.04.2008

Dr. Oliver Schulz

„Etude du climat et des chutes de neige – données de base pour le développement d'un outil de surveillance hydrologique.“ Conférence Internationale du projet GLOWA-IMPETUS à Ourzazate. Maroc, 28.10.–30.10.2008

Dipl.-Ing. Guido Sciuto

„Simulating surface and subsurface water flow for a headwater catchment in the Eifel National Park (Germany)“. TRANSREGIO SFB 32 Project - International Workshop: Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems: Monitoring, Modelling and Data Assimilation. Aachen - June 8th – 10th, 2009. (zusammen mit B. Diekkrüger)

Jan-Erik Steinkrüger, M. A.

„Macht, Herrschaft und Gewalt in Hobbes Leviathan.“ Tagung „Kulturphilosophische Beitrachtungen von Obszönität und Gewalt.“ Gummersbach, 16.6.2009

„Aktuelle Formen von ‚Völkerschauen‘ im historisch-kulturellen Kontext.“ Interdisziplinäres Kolloquium für (Post-)Doktorand/innen Post-colonial und Gender Studies. Trier, 17.7.2009

„Künstliche (Kultur)Landschaften als Konsumgut – Völkerschauen als frühes Beispiel.“ 36.

Tagung des Arbeitskreises für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e. V. – Konsum und Kulturlandschaft. Bamberg, 11.09.2009

Dipl.-Ing. Beate Stollberg

„Providing near Real-time Traffic Information within Spatial Data Infrastructures.“ The International Conference on Advanced Geographic Information Systems & Web Services (GEOWS 2009). Cancun, Mexico

„Extending Spatial Data Infrastructures 3D by Geoprocessing Functionality – 3D Simulations in Disaster Management and environmental Research.“ The International Conference on Advanced Geographic Information Systems & Web Services (GEOWS 2009). Cancun, Mexico (Best Paper Award)

„WPS Process Chaining Approach Development of a Service Chain Schema.“ OGC TC-Meeting in Athen, 30.03.09

Verena Twyrdy, M. A.

„Die Bewältigung von Naturkatastrophen in mitteleuropäischen Agrargesellschaften seit der Frühen Neuzeit.“ Tagung der Georg-August-Universität Göttingen „Katastrophen machen Geschichte – Umweltgeschichtliche Prozesse im Spannungsfeld von Ressourcennutzung und Extremereignis.“ Göttingen, 6.5.2009

Dipl.-Geogr. Sarah Verleysdonk

„Das Sensitivitätskonzept in alpinen Permafrostsystemen – Ein Übertragungsversuch am Beispiel der Zugspitze (Deutsche/Österreichische Alpen).“ AK Geomorphologie (Geographentag). Wien, 23.09.2009

„Seasonal thaw of rock permafrost: A 3-year dataset of electrical resistivity tomography (ERT) and rock temperatures (2007-2009) at the Zugspitze (German/Austrian Alps).“ 2. Deutsch-Japanischer Workshop – „Climate and Human Impact on High Mountain Geosystems in mid latitude Regions of the Northern Hemisphere.“ Zugspitze, Deutschland, 28.09.2009

Dr. Kerstin Voss

„Fernerkundliche Methoden im Erdkundeunterricht – Erfassung und Bewertung von Landschaftsveränderungen mit NDVI- und Zeitreihenanalyse“ (mit H. Hodam u. R. Goetzke, Posterpräsentation). Geographentag Wien, 19.09.2009

„Unterricht mit digitalen Satellitenbildern – Interaktive Lernmodule als Alternative zu komplexen Softwarelösungen“ (mit H. Hodam u. R. Goetzke, Posterpräsentation). Geographentag Wien, 19.09.2009

„Digital and interactive learning modules: a way to integrate remote sensing methods in secondary education“ (mit R. Goetzke & H. Hodam, Posterpräsentation). SPIE Europe, Remote Sensing for Environmental Monitoring, GIS Applications and Geology IX, 01.09.2009

„Faszination Satellitenbilder – Einsatzmöglichkeiten und Konzepte für den Schulunterricht“ (mit I. Kollar & A. Siegmund). AGIT Symposium, Fachtagung Lernen mit Geoinformationen. Salzburg, 09.07.2009

„Fernerkundung verbindet – die „Info-Box“ als fächerübergreifendes Nachschlagewerk für den Schulunterricht“ (mit R. Goetzke, H. Hodam & A. Rienow). AGIT Symposium, Fachtagung Lernen mit Geoinformationen. Salzburg, 09.07.2009

„Einbindung fernerkundlicher Methoden in den Erdkundeunterricht – das Beispiel der Klassifikation und Change Detection“ (mit R. Goetzke & H. Hodam). AGIT Symposium, Fachtagung Lernen mit Geoinformationen. Salzburg, 08.07.2009

„Learning Modules – a way to integrate Remote Sensing in school education“ (mit Goetzke, R. & H. Hodam). ISPRS Workshop Commissions VI/1 – VI/2, E-Learning Tools, Techniques and Applications. Potsdam, 19.06.2009

„Die „Info-Box“ als fachübergreifendes Werkzeug zur Integration der Fernerkundung in den Unterricht“ (mit R. Goetzke, H. Hodam & R. Rienow). 5. GIS-Ausbildungstag. Potsdam, 18.06.2009

„Implementing Remote Sensing Software Functionalities in Interactive Learning Applications“ (mit H. Hodam u. R. Goetzke). EARSel Sig Education and Training: 2nd Workshop Education and Training, Earth Observation: From Research to Teaching in Schools and Universities. Chania, Kreta, 16.06.2009

„Interaktive Lernmodule zum Thema Fernerkundung – Balance zwischen analoger Bildinterpretation und umfangreichen Softwarelösungen.“ 29. Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung der DGPF. Jena, 25.03.2009

Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt

„Wie hast du's mit der Baukultur? Zur Krise der Stadtgestaltung in deutschen Städten.“ Gemeinsamer Vortrag mit Katharina Brzenczek zur Leitthemensitzung „Krise der Planung“ des Deutschen Geographentags am 23.9.2009 in Wien

„Die Neugestaltung des Bottlerplatzes. Meinungsaustausch über Gestaltung und Nutzung eines innerstädtischen Platzes im Herzen von Bonn.“ Gemeinsamer Vortrag mit Katharina Brzenczek und Rainer Kazig für die Aktion „Sehen lernen“ der Initiative StadtBauKultur des Landes NRW am 14.8.2009 in Bonn

„Bonn boomt – eine Stadt im Strukturwandel nach dem Hauptstadtbeschluss“. Vortrag zur Fortbildungsveranstaltung der Konrad Adenauer Stiftung am 26. März 2009 in Bonn

„Nutzungsmischung – ein Beitrag zur Profilbildung in der Heidelberger Innenstadt.“ Vortrag zum Symposium „Typisch Heidelberg? Bausteine für ein Leitbild Innenstadt“ am 11. März 2009 in Heidelberg

„Regionale Aspekte des demographischen Wandels in der Region „Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler“. Vortrag zur Fachtagung „Demographischer Wandel“ des AWO Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg am 31. Januar 2009 in Bonn

„Gebrauchte Stadtquartiere – Probleme und Chancen der Wiedernutzung innerstädtischer Brachen“. Vortrag zum Graduiertenkolleg Stadtökologie am 12. Januar 2009 in Berlin

„Aus dem ExWoSt-Stadtumbau West gelernt: Chancen und Grenzen eines experimentellen Forschungsfeldes im Städtebau.“ Kommentierungen zur Erfahrungswerkstatt am 13. November 2008 in Essen

„Erste Ergebnisse aus der Begleitforschung T-City.“ Gemeinsamer Vortrag mit Michael Lobeck und Wolfgang Müller zur Tagung e-motion am 21.10.2008 in Bonn

Dipl.-Geogr. Markus Wunderlich

„Maps in Mobile Devices – Just Style or Proper Function?“ Conference: 5th International Symposium on LBS & TeleCartography. Salzburg, 26.–28.11.2008

„Influences of map view and environmental conditions on mental maps of map users.“ ICSC-09. The 4th International Conference on Spatial Cognition. Rom

„Usability of a perspective map view for mobile navigation devices.“ 5th International Conference InterCarto-InterGIS. Ghent, Belgium

Dipl.-Geogr. Swen Zehetmair

„Integriertes Katastrophenmanagement für KRITIS bei einem extremen Hochwasser im Landkreis Prignitz.“ Elbe-Symposium 2009: Hochwasserrisikomanagement und Kritische Infrastrukturen. Wittenberge, 26.08.2009

„Ergebnisse der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung im HERMES-Verbund“ (mit J. Pohl). Statusseminar des HERMES-Verbundes. Jülich, 13.05.2009

„Eventräume. Politik im Spannungsfeld von Eventförderung und Sicherheitsversprechen.“ Tagung „Räume im Ausnahmezustand“. Münster, 08. u. 09.05.2009

„Kommunikation über Naturrisiken beobachtet“ (mit J. Mayer). Gastvortragsreihe „Umwelt und Gesellschaft“ am Institut für Geographie der Universität Osnabrück. 06.05.2009

„Natürliche Umwelt als System“ Systemcafe. Workshop zur systemtheoretischen Geographie. Jena, 21. u. 22.11.2008

Prof. Dr. Alexander Zipf

„From Heidelberg-3D Interoperable Processing and Visualisation of High Volume Spatial Data Sets on the Web.“ Kolloquiumsreihe im EML European Media Laboratory GmbH. Heidelberg, 02.02.2009

„Virtuelle 3D Stadt- und Landschaftsmodelle im Internet.“ Bonner Hochschultage 2009 für Schülerinnen und Schüler. Universität Bonn, 09.–13.02.2009

„How good is 'good enough'? – Datenqualität und Nutzungspotentiale nutzergenerierter Geodaten – Erfahrungen mit OpenStreetMap“. GiN-Forum 2009: „Geodaten 2.0: Lernende Datenbestände.“ Hannover

„Volunteered Geography für offene GI-Dienste – mobil und 3D.“ 5. GeoForum Mecklenburg-Vorpommern. Geoinformation für Jedermann. Rostock-Warnemünde

„OpenStreetMap_3D_Germany und Stadtmodell NRW3D: Erfahrungen bei der Realisierung landesweiter interoperabler 3D-Stadt- und Landschaftsmodelle im Internet auf Basis amtlicher und Nutzer-generierten Geodaten.“ Geoinformatik 2009, Osnabrück

„Volunteered Cartography goes 3D.“ GB Society of Cartographers conference, September 2009, Reading University UK

„Interoperable Visualisierung und Analyse in 3D-Geodateninfrastrukturen.“ Symposium Königslutter, Kommission Angewandte Kartographie – Geovisualisierung der DGfK e.V.

„Developing SDIs Based on Volunteered Geographic Information. GSDI 11. Spatial Data Infrastructure Convergence. Building SDI Bridges to address Global Challenges.“ 11th Conference of the GSDI Association (Global Spatial Data Infrastructures), Rotterdam, Holland

„Nutzungspotentiale und Herausforderungen von 'Volunteered Geography' – Zur Kombination von GDI-Technologie und nutzergenerierten Geomassendaten.“ Leitthemensitzung Geodatenbanken. Geographentag 2009, Wien

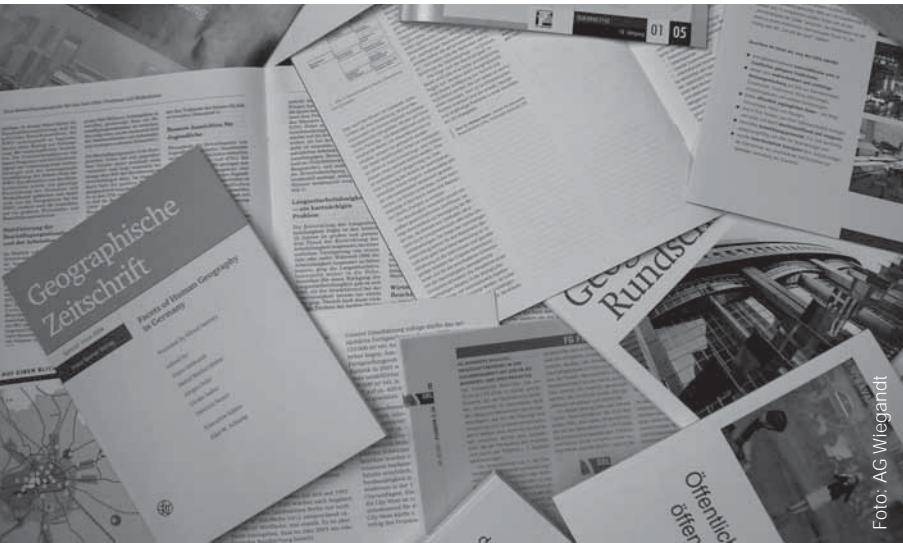
Prof. Dr. Thomas Zumbroich

„Umsetzungsstand in der Bundesrepublik Deutschland und gegenwärtige Perspektiven der EU-WRRL.“ Vortrag im Rahmen des Fernstudienkurses „Europäisches Umweltrecht“ der Universität Koblenz-Landau. Koblenz, 11.7.2009

„Von der ersten Strukturkartierung zur Baggertschaufel – die verschiedenen Planungsschritte in zeitlicher Abfolge.“ Tagung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume Bonn. Bad Kissingen, 26.3.2009

„Die Strukturkartierung – Praktische Nutzung und Optimierungsmöglichkeiten.“ LAWA Expertenkreis „Hydromorphologie“. Koblenz, 26.11.2008

7 Publikationen



ANSCHLAG, K. (2008): Regeneration und Wurzelsysteme der Fjellbirke im nordfinnischen Waldgrenzöketon. Arbeiten aus dem Institut für Landschaftsökologie 16, Münster.

ANSCHLAG, K., BROLL, G. u. F.-K. HOLTMEIER (2008): Mountain birch seedlings in the treeline ecotone, Subarctic Finland: Variation in above- and below-ground growth depending on microtopography. In: Arctic, Antarctic and Alpine Research 40 (4), S. 609–616.

AUER, M. u. A. ZIPF (2009): How do Free and Open Geodata and Open Standards fit together? From Scepticism versus high Potential to real Applications. The First Open Source GIS UK Conference. University of Nottingham, UK.

AUER, M. u. A. ZIPF (2009): Von Konstanten und Veränderungen – Thematische Kartographie im Web 2.0. Leithemensitzung Neue Thematische Kartographie (Geokommunikation). Geographentag 2009, Wien, Austria.

BÄR, A., BRÄUNING, A., PAPE, R. u. J. LÖFFLER (2008): Growth-Ring Variations of Dwarf Shrubs Reflect Regional Climate Signals in Alpine Environments rather than Micro-Climatic Differences. In: Journal of Biogeography 35, S. 625–636.

BELL, R., BECKER, R., BURGHAUS, S., DIX, A., FLEX, F., GLADE, T., GREIVING, S., GREVE, K., JAGER, S., JANIK, M., KRUMMEL, H., KUHLMANN, H., LANG, A., LI, L., MAYER, C., MAYER, J., PADBERG, A., PAULSEN, H., POHL, J., ROHRS, M., SCHAUERTE, W., THIEBES, B. u. H. WIEBE (2009): Integrative Landslide Early Warning Systems (ILEWS). In: Geotechnologien Science Report, Early Warning Sytems in Earth Management. München.

BOHLE, H.-G. (2008): Food Vulnerability – Health Vulnerability. Convergence and Common Ground in Global Change Research, In: Exner, M., Klein, G., Rechkemmer, A. u. F. Schmidt (Eds.): Towards Sustainable Global Health. UNU-SOURCE, Publications Series of UNU-EHS No. 11, S. 38–41.

BOHLE, H.-G. (2008): Sustainable Livelihood Security. Evolution and Application. In: Brauch, H. G., Grin, J., Mesjasz, C., Krummenacher, H., Navnita Chadha, B., Chourou, B., Oswald Spring, U. u. P. Kameri-Mbote (Eds.): Facing Global Environmental Change: Environmental, Human, Energy, Food, Health and Water Security Concepts. Hexagon Series on Human and Environmental Security and Peace, vol. 4, S. 521–528.

BOHLE, H.-G. (2009): Trockenräume als Risikoräume, In: Nova Acta Leopoldina 108, S. 373.

BOHLE, H.-G. u. P. SAKDAPOLRAK (2009): Chennai. Alltagskampf um Wasser, Nahrung und Gesundheit. In: Geographie und Schule 181, 31. Jg., S. 4–10.

BOHLE, H.-G. u. P. SAKDAPOLRAK (2009): Chennai. Alltagskampf um Wasser, Nahrung und Gesundheit, In: Geographie und Schule: „Entwicklungsforshung und Entwicklungszusammenarbeit“ 181.

BOHLE, H.-G., ETZOLD, B. u. M. KECK (2008): Resilience as Agency. In: IHDP Update 2, Magazine of the International Human Dimensions Programme on Global Environmental Change. S. 8–13.

- BOHLE, H.-G., ETZOLD, B., Keck, M. u. W.-P. ZINGEL (2009): Informality as Agency. Negotiating the Modes of Regulation in Contested Urban Areas, In: Die Erde, Jg. 140, H. 1, S. 3–24.
- BOHLE, H.-G., SAKDAPOLRAK, P. et al. (2009): Human Health and the Environment: Towards a New Research Agenda, In: Rundbrief Geographie 220, S. 33–34.
- BONNAVENTURE, P. P., GÄRTNER-ROER, I., LILJEDAHL, A., HACHEM, S. u. A. ABRAMOV (2009): Report from the International Permafrost Association: The Permafrost Young Researchers Network (PYRN). Permafrost and Periglacial Processes 20, S. 417–419.
- BORMANN, H., BREUER, L., GIERTZ, S., HUISMAN, J. A. u. N. R. VINEY (2009): Spatially explicit versus lumped models in catchment hydrology – experiences from two case studies. In: Baveye, P. C., Mysiak, J. u. M. Laba (Eds.): Uncertainties in Environmental Modelling and Consequences for Policy Making. S. 3–26.
- BROWN, A. G., CAREY, C., ERKENS, G., FUCHS, M., HOFFMANN, T., MACAIRE, J. J., MOLDENHAUER, K. M. and D. E. WALLING (2009): From sedimentary records to sediment budgets: Multiple approaches to catchment sediment flux. In: Geomorphology, 108, S. 35–47.
- Brzenczek, K. u. C.-C. Wiegandt (2008): Von Akteuren und Instrumenten bei der Neugestaltung innerstädtischer Plätze: In: Die alte Stadt – Vierteljahreszeitschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtentwicklung, 35. Jg., H. 4, S. 372–384.
- Brzenczek, K. u. C.-C. Wiegandt (2009): Einzelhandelsarchitektur in Innenstädten – zwischen Leuchten und Einfügen. In: Geographische Rundschau, Jg. 61, H. 7/8, S. 10–19.
- BUCHMANN, S., POHL, J. u. K.-J. SIEGFRIED (2009): bühne:wolfsburg – ein Film von Arne Bunk. (Drehbuchtext).
- BUTSCH, C., ETZOLD, B. u. P. SAKDAPOLRAK (2009): The megacity resilience framework. UNU-EHS Policy-Brief.
- BÜTTGEN, S., BRENSING, K., SPEUSER, W., GEBEL, J., EXNER, M. u. T. KISTEMANN (2009): Intermittierende Ozonierung des Wasserringsystems in einem ambulanten Hämodialyse-Zentrum. In: Hygiene u. Medizin 34 (5), S. 176–182.
- CARLING, P. A., HERGET, J., LANZ, J., Richardson, K. u. A. Pacifici (2009): Channel scale erosional bedforms in loose granular material and in bedrock – character, processes and implications. In: Burr, D., Carling, P. u. V. Baker (Eds.): Megaflooding on Earth and Mars. Cambridge, S. 13–32.
- CARLING, P. A., MARTINI, P., HERGET, J., PAR-NACHOV, S., BORODAVKO, P. u. B. ROBERTS (2009): Megaflood sedimentary valley fill – Altai Mountains, Siberia. In: Burr, D., Carling, P. u. V. Baker (Eds.): Megaflooding on Earth and Mars. Cambridge, S. 243–264.
- DELALOYE, R., PERRUCHAUD, E., AVIAN, M., KAUFMANN, V., BODIN, X., HAUSMANN, H., IKEDA, A., KÄÄB, A., KELLERER-PIRKLBAUER, A., KRAINER, K., LAMBIEL, C., MIHAJLOVIC, D., STAUB, B., ROER, I. u. E. THIBERT (2008): Recent interannual variations of rock glacier creep in the European Alps, 9th International Conference on Permafrost. Fairbanks, Alaska, S. 343–348.
- DIKAU, R. (2008): Katastrophen-Risiken-Gefahren: Herausforderungen für das 21. Jahrhundert. In: Kulke, E. u. H. Popp (Hrsg., im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Geographie): Umgang mit Risiken: Katastrophen-Destabilisierung–Sicherheit. Bayreuth, Berlin, S. 47–68.
- DITTRICH, C. (2008): Bangalore (Bengaluru) – Weltmarktintegration und Fragmentierung. In: Diercke Handbuch. Braunschweig, S. 314.
- DITTRICH, C. (2009): The Changing Food Scenario and the Middle Classes in the Emerging Mega City of Hyderabad/India. In: Lange, H. u. L. Meier (Eds.): Globalizing Lifestyles, Consumerism, and Environmental Concern – The Case of the New Middle Classes. S. 289–303.
- DITTRICH-WESBUER, A., FÖBKER, S. und F. OSTERHAGE (2008): Demographic Change and Migration in City Regions: Results from Two German Case Studies. In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, Jg. 33, H. 3–4, S. 315–350.
- EDER, W. u. A. ZIPF (2009): Interoperable 2D- and 3D geoprocessing in the Spatial Web – Applying the deegree WPS in GIScience. deegree day 2009, Bonn.

- EDER, W. u. A. ZIPF (2009): Towards analysis and processing in spatial data infrastructures (SDI). Using OGC WPS in Research in Geography and Cartography. GI2009-Symposium / 9. Sächsisches GIS-Forum, Dresden.
- EDER, W. u. A. ZIPF (2009): Towards interoperable atmospheric (air flow) models in Spatial Data Infrastructures using OGC Web Services ? State of the art and research questions. Enviroinfo 2009. 23rd International Conference on Informatics for Environmental Protection, Berlin.
- ENDERS, A. u. B. DIEKKRÜGER (2009): Development of a Spatial Decision Support Framework for IMPETUS project in West Africa. In Athanasiadis et al: Information Technologies in Environmental Engineering. Proceedings of the 4th International ICSC Symposium Thessaloniki, Greece, May 28-29, 2009, Springer Berlin Heidelberg, p.132-148
- ERDMANN, K.-H. (2008): Nachhaltigkeit als Leitbild der Natur- und Umweltschutzpolitik. In: Erdmann, K.-H., Löffler, J. u. S. Roscher: Naturschutz im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Ansätze, Konzepte, Strategien. Naturschutz und Biologische Vielfalt 67. Münster-Hiltrup, S. 7-30.
- ERDMANN, K.-H. (2009): Naturschutzarbeit in Deutschland im Jahr 2008. In: Natur und Landschaft 83, S. 189.
- ERDMANN, K.-H. (Hrsg.) (2008): Ehrengarde der Stadt Bonn e.V. – 75 Jahre. Bonn.
- ERDMANN, K.-H., EILERS, S., JOB-HOBEN, B., WIERSBINSKI, N. u. S. DEIKERT (2008): Naturschutz und Gesundheit: Eine Partnerschaft für mehr Lebensqualität. Veröffentlichung zu den Tagungen vom 3. – 6. September 2007 am Bundesamt für Naturschutz, Insel Vilm u. vom 31. März – 1. April 2008 an der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Niedersachsen (NNA). Naturschutz und Biologische Vielfalt 67, Münster-Hiltrup.
- ERDMANN, K.-H., LÖFFLER, J. u. S. ROSCHER (2008): Naturschutz im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Ansätze, Konzepte, Strategien. Naturschutz und Biologische Vielfalt 67, Münster-Hiltrup.
- ERDMANN, K.-H., LÖFFLER, J. u. S. ROSCHER (2008): Naturschutz im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Ansätze, Konzepte, Strategien. Naturschutz und Biologische Vielfalt 67, S. 1-265.
- ETZOLD, B. (2009): Book Review: Hillmann, Felicitas (2007): Migration als räumliche Definitionsmacht? Beiträge zu einer neuen Geographie der Migration in Europa. Erdkundliches Wissen 141. In: Erdkunde 63/2009 (1), S. 94-95. http://www.giub.uni-bonn.de/erdkunde/download_unprotected/2009/EK-2009_63-1-books.pdf.
- ETZOLD, B. (2009): Illegalisierte Migration in der Flüssigen Moderne. Migration aus Afrika und die europäische Grenzsicherungspolitik. In: Dittmann, A. et al.: Entwicklungsforschung: Beiträge zu interdisziplinären Studien in Ländern des Südens, Bd. 5. Berlin.
- ETZOLD, B. u. M. KECK (2009): Politics of Space in the Megacity Dhaka: Negotiation of Rules in Contested Urban Arenas. In: UGEC Update 2/2009, S. 13-15. <http://www.ugec.org/docs/UGECViewpointsIssue2.pdf>.
- ETZOLD, B., BOHLE, H.-G. u. M. KECK (2009): Resilience as Agency. In: IHDP-Update 2.2009: 8-13. <http://www.ihdp.unu.edu/article/729?menu=61>.
- ETZOLD, B., BUTSCH, C. u. P. SAKDAPOLRAK (2009): The Megacity Resilience Framework. Policy Brief. Munich Re Foundation u. United Nations University – Institute for Environment and Human Security (UNU-EHS). <http://www.ehs.unu.edu/file.php?id=631>.
- ETZOLD, B., KECK, M., BOHLE, H.-G. u. W.-P. ZINGEL (2008): Reis für die Megacity. Die Nahrungsversorgung von Dhaka zwischen globalen Risiken und lokalen Verwundbarkeiten. In: Geographische Rundschau 60 (11), S. 28-37.
- ETZOLD, B., KECK, M., BOHLE, H.-G. u. W.-P. ZINGEL (2009): Informality as agency. Negotiating food security in Dhaka. In: Die Erde 140/2009 (1), S. 3-24.
- EXNER, M. u. T. KISTEMANN (2009): Neue Perspektiven zur Risikoregulierung für Trinkwasser. In: Pinnekamp, J.: 42. Essener Tagung für Wasser- und Abfallwirtschaft vom 18.03.-20.03.2009 in Aachen. S. 25/1-25/19.
- FEHN, K. (2008): „Genetische Siedlungsforschung“ als Aufbruch: Optionen und Bindungen bei der Gründung des „Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa“ 1974. In: Siedlungsforschung. Archäologie-Geschichte-Geographie 24, S. 13-34.

- FEHN, K. (2008): Die Entwicklung der Stadtrandphänomene im Berliner Raum vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. In: Zentrum und Peripherie in der Germania Slavica (Forschungen zur Geschichte und Kultur Mitteleuropas 34). Stuttgart, S. 333–359 u. S. 368–369.
- FEHN, K. (2008): Zum Stellenwert von Karten in der landesgeschichtlichen Quellenkunde. Bemerkungen zu neueren Veröffentlichungen. In: Rheinische Vierteljahrsblätter 72, S. 256–266.
- FEILHAUER, H. u. S. SCHMIDTLEIN (2009): Are plant states considered adequately in remote sensing of plant species composition? Bayreuther Forum Ökologie 115, S. 126.
- FEILHAUER, H. u. S. SCHMIDTLEIN (2009): Mapping continuous fields of forest alpha and beta diversity. Applied Vegetation Science 12, S. 429–439.
- FEILHAUER, H. u. S. SCHMIDTLEIN (2009): Are plant states considered adequately in remote sensing of plant species composition? Bayreuther Forum Ökologie 115, S. 126 ff.
- FINCH, O.-D., LÖFFLER, J. u. R. PAPE (2008): Assessing the Sensitivity of *Melanoplus frigidus* (Boheman, 1846) (Orthoptera: Acrididae) to different Weather Conditions: A Modelling Approach focussing on Development Times. In: Insect Science 15, S. 167–178.
- FÖBKER, S. (2008): Demographischer Wandel und Wanderungen in einer dynamischen Stadtregion: das Beispiel Bonn/ Rhein-Sieg. In: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.): Demographie und Kulturlandschaft. Tagungsdocumentation. Beiträge zur Landesentwicklung 61, S. 151–157.
- FÖBKER, S. u. M. HÖHMANN (2009): Neues Wohnen in Köln-Kalk – Frischzellenkur für einen gebeutelten Stadtteil? In: Standort, Jg. 33, H. 2, S. 47–52.
- FRANKE, C., RECHENBURG, A., BAUMANN, S., WILLKOMM, M., CHRISTOFFELS, E., EXNER, M. u. T. KISTEMANN (2009): The emission potential of different land use patterns for the occurrence of coliphages in surface water. In: Int J Hyg Environ Health 212 (3), S. 338–245.
- FRANKE, J., BECKER, M., MENZ, G., MISANA, S., MWITA, E. u. P. NIENKEMPER (2009): Aerial imagery for monitoring land use in east African wetland ecosystems. IEEE- International Geosciences and Remote Sensing Symposium 2009, Cape Town, SA. (in press).
- FRANKE, J., GEBHARDT, S., MENZ, G. u. H.-P. HELFRICH (2009): Geo-statistical analysis of the spatiotemporal dynamics of powdery mildew and leaf rust in wheat. Phytopathology, vol. 99 (8), S. 974–984. Doi: 10.1094/PHYTO-99-8-0974.
- FRANKE, J., MEWES, T. u. G. MENZ (2008): Airborne hyperspectral imaging for the detection of powdery mildew in wheat. In: Shen, S. S. u. P. L. Lewis (Eds.), Imaging Spectrometry XIII, Proceedings of the SPIE-Optics u. Photonics, 2008, 12.–13. August 2008, San Diego, USA, vol. 7086. doi: 10.1117/12.795040.
- FRANKE, J., ROBERTS, D. A., HALLIGAN, K. u. G. MENZ (2009): Hierarchical multiple end-member spectral mixture analysis (MESMA) of hyperspectral imagery for urban environments. Remote Sensing of Environment 113, S. 1712–1723. doi: 10.1016/j.rse.2009.03.018.
- FREIBERG, H., SCHELL, C., ERDMANN, K.-H. u. G. STOLPE (2008): Der Beitrag des „Bundesamtes für Naturschutz“ (BfN) zum Globalen Lernen – Akzente im Rahmen des „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“. In: Lucke, T.u. O. Kölsch: Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Fokus: Globales Lernen. Naturschutz und Biologische Vielfalt 68. Münster-Hiltrup, S. 101–123.
- FRIEDRICH, D. A., BÜNTGEN, U., FRANK, D. C., ESPER, J., NEUWIRTH, B. u. J. LÖFFLER (2009): Complex climate controls on 20th century oak growth in Central-West Germany. In: Tree Physiology, 29, S. 39–51.
- FRIEDRICH, D. A., BÜNTGEN, U., TROUET, V., FRANK, D., ESPER, J., NEUWIRTH, B. u. J. LÖFFLER (2009): Species-Specific Climate Sensitivity of Tree Growth in Central-West Germany. In: Trees – Structure and Function, 23, S. 729–739.
- FRIEDRICH, D. A., NEUWIRTH, B., WINIGER, M. u. J. LÖFFLER (2009): Methodologically induced differences in oak site classifications. In: Dendrochronologia 27, S. 21–30.

- FRITZSCHE, P. u. G. MENZ (2008): Observing plant activity with MODIS Terra NDVI Images, a study within the Atlas Region (South Morocco), Proceedings of the High Mountain Remote Sensing Cartography X, Nepal, 2008.
- THIEME, G. u. H. D. LAUX (2009): The Fulfillment of the American Dream? Barack Obama and the Presidential Election of 4 November 2008. In: Geographische Rundschau International Edition vol.5, No. 2, S. 40–45.
- GÖDEKE, I. u. ERDMANN, K.-H. (2009): Naturschutz und Gesundheit. Handlungssätze und Perspektiven. In: Umwelt 6/2009, S. 483–486.
- GOETZKE, R., HODAM, H., KRAAS, C. u. K. VOSS (2009): Tsunami – Wenn Wellen alles ändern. In: Lehrer online. Abrufbar <http://www.lehrer-online.de/tsunami-analyse.php>.
- GRAUL, C. u. A. ZIPF (2009): Global Change Research in Biogeography based on OpenGIS Web Processing Services (WPS). GI2009-Symposium / 9. Sächsisches GIS-Forum, Dresden.
- GREIVING, S. u. J. MAYER (2009): Integrated landslide Risk Management Strategies. In: Malet, J. P., Remaitre, A. u. T. Bogaard (Eds.): Landslide Processes: From Geomorphological Mapping to Dynamic Modelling. CERG Editions. Strasbourg, S. 45–50.
- HAEBERLI, W., GÄRTNER-ROER, I., HOELZLE, M., PAUL, F. u. M. ZEMP (Eds.) (2009): ICSU(WDS)/IUGG(IACS)/UNEP/UNESCO/WMO, World Glacier Monitoring Service, Zurich, Switzerland. In: Glacier Mass Balance Bulletin No. 10 (2006–2007).
- HAGEDORN, B., SCHILLING, A., NEUBAUER, S. u. A. ZIPF (2008): 3D Portrayal Services – Use Cases. Open Geospatial Consortium Discussion Paper. OGC DocNr. 08-140.
- HERBST, S., BENEDIKT, S., KOESTER, U., PHAN, N., BERGER, C., RECHENBURG, A. u. T. KISTEMANN (2009): Perceptions of water, sanitation and health: a case study from the Mekong Delta, Vietnam. In: Water Sci Technol 60 (3), S. 699–707.
- HERBST, S., FAYZIEVA, D. u. T. KISTEMANN (2009): Risk factor analysis of diarrhoeal diseases in the Aral Sea area (Khorezm, Uzbekistan). In: Int J Environ Health Res 18 (5), S. 305–321.
- HOFFMANN, T., ERKENS, G., GERLACH, R., KLOSTERMANN, J. and A. LANG (2009): Trends and controls of Holocene floodplain sedimentation in the Rhine catchment. In: Catena 77/2, S. 96–106.
- HOFFMANN, T., GLATZEL, S. and R. DIKAU (2009): A carbon storage perspective on alluvial sediment storage in the Rhine catchment. In: Geomorphology, 108, S. 127–137.
- HOFFMANN, T., GLATZEL, S. and R. DIKAU (2009): A carbon storage perspective on alluvial sediment storage in the Rhine catchment. In: Geomorphology, 108, S. 127–137.
- HOFFMANN, T., LANG, A. u. R. DIKAU (2008): Holocene river activity: analysing 14C-dated fluvial and colluvial sediments from Germany. In: Quaternary Science Reviews, 27, S. 2031–2040.
- HÖLLERMANN, B., DIEKKRÜGER, B. u. S. GIERTZ (2009): Bewertung der aktuellen und zukünftigen Wasserverfügbarkeit des Ouémé Einzugsgebiets (Benin, Westafrika) für ein integriertes Wasserressourcenmanagement mit Hilfe des EntscheidungsunterstützungsmodeLL WEAP. Hydrologie und Wasserbewirtschaftung. Hydrologie und Wasserwirtschaft. 53.5, S. 305–315.
- HOLTMEIER, F.-K., ANSCHLAG, K., BROLL, G. u. H.-J. BRAUCKMANN (2008): Fjellbirke, Waldgrenze und Klimawandel. Forschung. In: Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft 2/2008, S. 19–22.
- HÜLEMEYER, K., WEIS, M. u. R. GLAWION (2008): Entwicklung, Modellierung und Bewertung von Szenarien als Beitrag zur Ableitung von Landschaftsleitbildern für eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. In: Erdmann, K.-H., Löffler, J. u. S. Roscher (Bearb.): Naturschutz im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Ansätze, Konzepte, Strategien. Naturschutz und Biologische Vielfalt 67, S. 179–220.
- IBERT, O. (2009): Innovationsorientierte Planung und das Problem des episodischen Lernens. In: Dannenberg, P., Köhler, H., Lang, T., Utz, J., Zakirova, B. u. T. Zimmermann (Hrsg.) 2009: Innovationen im Raum – Raum für Innovationen, Arbeitsmaterial der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Nr. 348, S. 18–28.

- IBERT, O. (2009): Von „der“ Planung zu multiplen Planungen: Strategische Entscheidungen unter Bedingungen hoher Komplexität und geringer Umweltkontrolle. In: *Geographica Helvetica* 64 (2), S. 89–97.
- IBERT, O. u. R. HASSINK (2009): Zum Verhältnis von Innovation und Raum in subnationalen Innovationssystemen. In: Blättel-Mink, B. u. Ebner, A. (Hrsg.): *Innovationssysteme: Technologie, Institutionen und die Dynamik der Wettbewerbsfähigkeit*. Wiesbaden, S. 159–175.
- JOB-HOBEN, B. u. K.-H. ERDMANN (2008): Naturschutz und Gesundheitsvorsorge: Strategische Allianzen für mehr Lebensqualität. In: Erdmann, K.-H., Eilers, S., Job-Hoben, B., Wiersbinski N. u. S. Deikert: *Naturschutz und Gesundheit: Eine Partnerschaft für mehr Lebensqualität*. Münster-Hiltrup, S. 11–21.
- JOB-HOBEN, B. u. K.-H. ERDMANN (2008): Naturschutz und Gesundheitsvorsorge: Strategische Allianzen für mehr Lebensqualität. In: Erdmann, K.-H., Löffler, J. u. S. Roscher: *Naturschutz im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Ansätze, Konzepte, Strategien. Naturschutz und Biologische Vielfalt* 67. Münster-Hiltrup, S. 145–154.
- JUDEX, M., RÖHRIG, J., SCHULZ, O. u. H.-P. THAMM (Eds.) (2009): *IMPETUS Atlas du Bénin. Résultats de recherche 2000 – 2007. Troisième édition*. Département de Géographie, Université de Bonn, Allemagne.
- KECK, M., ETZOLD, B., BOHLE, H. u. W. ZINGEL (2008): Reis für die Megacity. Nahrungsversorgung von Dhaka zwischen globalen Risiken und lokalen Verwundbarkeiten. In: *Geographische Rundschau* 60, 11, S. 28–37.
- KIRSCHT, H. u. O. SCHULZ (2008): Morocco. In: SCHULZ, O. u. M. JUDEX (Eds.): *IMPETUS Atlas Morocco. Research Results 2000 – 2007*, S. 5–6.
- KISTEMANN, T. (2009): Geoinformationssysteme. In: Management u. Krankenhaus (4), S. 26 ff.
- KISTEMANN T. u. C. LENGEN (2009): Gesundheitschancen und -risiken von Natur. In: *Public Health Forum* 17 (62), S. 6–8.
- KISTEMANN, T., RIND, E., RECHENBURG, A., KOCH, C., CLASSEN, T., HERBST, S., WIENAND, I. u. M. EXNER (2008): A comparison of efficiencies of microbiological pollution removal in six sewage treatment plants with different treatment systems. In: *Int J Hyg Environ Health* 211 (5–6), S. 534–45.
- KOESTER, U., BENEDIKT, S., RECHENBURG, A., HERBST, S. u. T. KISTEMANN (2009): Water and sanitation-related hygiene behaviour. In: *Closing Nutrient Cycles in Decentralised Water Treatment Systems in the Mekong Delta*. Bonner Agrikulturchemische Reihe 31.
- KRAUTBLATTER, M. u. M. MOSER (2009): A nonlinear model coupling rockfall and rainfall intensity based on a four year measurement in a high Alpine rock wall (Reintal, German Alps). In: *Nat. Hazards Earth Syst. Sci.* 9, S. 1425–1432.
- KRAUTBLATTER, M. u. M. MOSER (2009): Climate-driven scree stratification in Alpine talus slopes? – A new model developed in the Reintal, German Alps. *Salzburger Geographische Abhandlungen. Sonderband „Sedimentkaskaden in alpinen Einzugsgebieten.“*
- KRAUTBLATTER, M. (2009): Patterns of multi-annual aggradation of permafrost in rock walls with and without hydraulic interconnectivity (Steintälli, Valley of Zermatt, Swiss Alps) In: *Lecture Notes in Earth Sciences*, vol. 115.
- KRAUTBLATTER, M. (2009): Patterns of multi-annual aggradation of permafrost in rock walls with and without hydraulic interconnectivity (Steintälli, Valley of Zermatt, Swiss Alps). In: *Lecture Notes in Earth Sciences* vol. 115.
- KRAUTBLATTER, M. u. M. MOSER (2009): A nonlinear model coupling rockfall and rainfall intensity based on a four year measurement in a high Alpine rock wall (Reintal, German Alps) In: *Nat. Hazards Earth Syst. Sci.* 9, S. 1425–1432.
- KRAUTBLATTER, M. u. M. MOSER (2009): Climate-driven screen stratification in Alpine talus slopes? – A new model developed in the Reintal, German Alps. In: *Salzburger Geographische Abhandlungen, Sonderband „Sedimentkaskaden in alpinen Einzugsgebieten.“*

- KRAUTBLATTER, M., VERLEYSDONK, S., FLORES-OROZCO, A. u. A. KEMNA (2009): Temperature-calibrated imaging of seasonal changes in permafrost rock walls by quantitative electrical resistivity tomography (Zugspitze, German/Austrian Alps). In: *Journal of Geophysical Research – Earth Surface*. (doi:10.1029/2008JF001209).
- KUHN, N., HOFFMANN, T., SCHWANGHART, W. u. M. DOTTERWEICH (2009): Agricultural soil erosion and global carbon cycle: controversy over? In: *Earth Surface Processes and Landforms*, DOI: 10.1002/esp.1796.
- KULAWIK, R., SCHILLING, A. u. A. ZIPF (2009): Landesweite 3D-Stadtmodelle im Internet auf Basis offener Standards des Open Geospatial Consortiums (OGC) – das Beispiel Nordrhein-Westfalen-3D (NRW-3D). 14th International Conference on Urban Planning and Regional Development in the Information Society u. GeoMultimedia 2009. (CORP 2009). Sitges, Spain.
- LAMPE, E., DIEKKRÜGER, B., HEINRICH, H. u. M. STRIEGNITZ (2009): Öffentlichkeitsarbeit der Deichverbände in Niedersachsen und Bremen. *Wasser und Abfall* 08/2009, S. 48–52.
- LANIG, S. u. A. ZIPF (2009): Interoperable processing of digital elevation models in grid infrastructures. In: *Earth Science Informatics* (2009) 2:107–116. DOI 10.1007/s12145-009-0030-y.
- LANIG, S. u. A. ZIPF (2009): Towards generalization processes of LiDAR data based on GRID and OGC Web Processing Services (WPS). *Geoinformatik* 2009, Osnabrück.
- LANIG, S., KLÄRLE, M. u. A. ZIPF (2009): Offenes, nachhaltiges Landmanagement mittels standardisierter Web Processing Services (WPS). AGIT 2009. Symposium für Angewandte Geoinformatik, Salzburg, Austria.
- LANIG, S., KURZBACH, S., PASCHE, E. u. A. ZIPF (2009): Standards-Based Processing of Digital Elevation Models in Grid Computing Environments. Grid Technologies for Geospatial Applications. Workshop at the 12th AGILE International Conference on Geographic Information Science – Advances in GIScience, Hannover.
- LAUER, J. u. A. ZIPF (2009): Verbesserung der Datengrundlage für die Routenplanung im Bereich landwirtschaftlicher Logistik auf Basis offener Geodaten. AGIT 2009. Symposium für Angewandte Geoinformatik, Salzburg, Austria.
- LAUX, H. D. u. G. THIEME (2009): Die Erfüllung des amerikanischen Traumes? Barack Obama und die Präsidentschaftswahlen vom 4. November 2008. In: *Geographische Rundschau* 61, Heft 2, S. 51–57.
- LENSSEN C., CLEMENS J., RECHENBURG, A. u. T. KISTEMANN (2009): Hygienic effects and gas production of plastic bio-digesters under tropical conditions. In: *Journal of Water and Health* 07 (04), S. 590–596.
- LOBECK, M., MÜLLER, W. u. C.-C. WIEGANDT (2008): Gedanken zum Zusammenhang von Stadtentwicklung und Informations- und Kommunikationstechnologien. In: *Planung-neudenken IV*. (http://www.planung-neu-denken.de/images/stories/pnd/dokumente/2008-4_lo_m_wi.pdf).
- LOBECK, M., MÜLLER, W. u. C.-C. WIEGANDT (2009): Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien – Veränderungen im Alltagsleben. In: *Standort – Zeitschrift für Angewandte Geographie*, 33. Jg., H. 1, S. 6–12.
- LOBECK, M., MÜLLER, W. u. C.-C. WIEGANDT (2009): Neue Medien verändern Städte. Auswirkungen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien. In: *Stadt und Gemeinde* 4, S. 139–141.
- LOBECK, M., MÜLLER, W. u. C.-C. WIEGANDT (2009): Stadtentwicklung durch Auszeichnung – der Städtewettbewerb T-City. In: *Raumforschung und Raumordnung* 3, S. 261–272.
- LÖFFLER, J. u. J. STADELBAUER (2008): Diversity in Mountain Systems. Studies on Mountain Environments: Prepared by the Members of the „Working Group on High Mountains“, German Geographical Society (DGfG). Submitted to the Commission C04.08, „Diversity of Mountain Systems“, of the International Geographical Union (IGU) on the Occasion of the 31st International Congress, Tunis 2008. Colloquium Geographicum 31. Bonn.

- LÖFFLER, J. u. PAPE, R. (2008): Plant Diversity Patterns and Reindeer Pastoralism in Northern Norwegian Mountain Systems. In: Löffler, J. u. J. Stadelbauer (Hrsg.): *Diversity in Mountain Systems*. Colloquium Geographicum 31. Bonn.
- LÖFFLER, J. u. R. PAPE (2008): Diversity Patterns in Relation to the Environment in Alpine Tundra Ecosystems of Northern Norway. In: *Arctic, Antarctic, and Alpine Research* 40, S. 373–381.
- LÖFFLER, U. C. M., CYPIONKA, H. u. J. LÖFFLER (2008): Soil Microbial Activity along an Arctic-Alpine Altitudinal Gradient from a Seasonal Perspective. In: *European Journal of Soil Science* 59, S. 842–854.
- LÖTTERS, S., RÖDDER, D., BIELBY, J., BOSCH, J., GARNER, T., KIELGAST, J., SCHMIDLEIN, S., VEITH, M., WALKER, S., WELDON, C., AANENSEN, D. M. u. M. C. FISHER (2008): Meeting the challenge of conserving Madagascar's megadiverse amphibians: addition of a risk-assessment for the chytrid fungus. *PLOS Biology* 6.
- MAYER, C. (2009): Verkehrsinformationen in Geodateninfrastrukturen – ein Sensor-basierter Ansatz. In: *GIS.Science. Die Zeitschrift für Geoinformatik*, 2/2009, S. 31–40.
- MAYER, C. u. A. ZIPF (2009): Integration and Visualization of dynamic Sensor Data into 3D Spatial Data Infrastructures in a standardized way. *GeoViz 2009. Contribution of Geovisualization to the concept of the Digital City*, Workshop, Hamburg.
- MAYER, C., STOLLBERG, B. u. A. ZIPF (2009): Providing near Real-time Traffic Information within Spatial Data Infrastructures. *The International Conference on Advanced Geographic Information Systems u. Web Services (GEOWS 2009)*, Cancun, Mexico.
- MONTZKA, C., CANTY, M., KREINS, P., KUNKEL, R., MENZ, G., VEREECKEN, H. u. F. WENDLAND (2008): Multispectral remotely sensed data in modelling the annual variability of nitrate concentrations in the leachate. In: *Environmental Modelling u. Software* 23, S. 1070–1081.
- MONTZKA, C., CANTY, M., KUNKEL, R., MENZ, G., VEREECKEN, H. u. F. WENDLAND (2008): Modelling the water balance of a mesoscale catchment basin using remotely sensed land cover data. In: *Journal of Hydrology*, vol. 353, S. 322–334.
- NEIS, P. u. A. ZIPF (2008): Generating 3D Focus Maps for the (mobile) Web – an interoperable approach. In: *International Journal of Location Based Services (JLBS)* 2, 2.
- NEUBAUER, S. u. A. ZIPF (Eds.) (2009): 3D-Symbology Encoding Discussion Draft. OGC Discussion Draft, Version 0.0.1. OGC. Ref. Nr. 09-042.
- NEUBAUER, S., OVER, M., SCHILLING, A. u. A. ZIPF (2009): Virtual Cities 2.0: Generating web-based 3D city models and landscapes based on free and user generated data (OpenStreetMap). *GeoViz 2009. Contribution of Geovisualization to the concept of the Digital City*, Workshop, Hamburg.
- NEUBAUER, S., OVER, M., SCHILLING, A., KULAWIK, R., NEIS, P. u. A. ZIPF (2009): OpenStreetMap_3D_Germany und Stadtmodell NRW3D: Erfahrungen bei der Realisierung landesweiter interoperabler 3D-Stadt- und Landschaftsmodelle im Internet auf Basis amtlicher und Nutzer-generierten Geodaten. *Geoinformatik 2009*. Osnabrück.
- NUSSBAUM, S. u. G. MENZ (2008): Object-Based Image Analysis and Treaty Verification – New Approaches in Remote Sensing – Applied to Nuclear Facilities in Iran. Berlin.
- OVER, M., SCHILLING, A., NEUBAUER, S., LANIG, S. u. A. ZIPF (2009): Aus Zwei mach Drei – 3-D-Modelle mit freien Daten. In: *GIS Business*, 5/2009.
- OVER, M., SCHILLING, A., NEUBAUER, S., LANIG, S. u. A. ZIPF (2009): Virtuelle 3D Stadt- und Landschaftsmodelle auf Basis freier Geodaten. *AGIT 2009. Symposium für Angewandte Geoinformatik*, Salzburg, Austria.
- PAPE, R., WUNDRAM, D. u. J. LÖFFLER (2009): Modelling Near-Surface Temperature Conditions in High Mountain Environments – An Appraisal. In: *Climate Research*, 39, S. 99–109.

- PÄTZOLD, S., MERTENS, F. M., BORNEMANN, L., KOLECZEK, B., FRANKE, J., FEILHAUER, H. u. G. WELP (2008): Soil heterogeneity at the field scale: a challenge for precision crop protection. *Precision Agriculture* 9, S. 367–390.
- PHAN, T., KOESTER, U., BENEDIKTER, S., RECHENBURG, A., HERBST, S., BERGER, C. u. T. KISTEMANN (2009): Perceptions of water, sanitation and health: a case study from the Mekong Delta, Vietnam. In: *Water Sci Technol* 60 (3), S. 699–707.
- PIECHOCKI, R. u. K.-H. ERDMANN (2009): Vorwort. In: Piechocki, R. u. K.-H. Erdmann: Naturschutzbegründungen im Visier. Konflikte um ökologische und ethische Argumentationsmuster. In: BfN-Skripten 254, S. 5–6.
- PIECHOCKI, R. u. K.-H. ERDMANN (2009): Naturschutzbegründungen im Visier. Konflikte um ökologische und ethische Argumentationsmuster. BfN-Skripten 254.
- QUOC, N., NGOC, P., KOESTER, U., BENEDIKTER, S., RECHENBURG, A., HERBST, S. u. T. KISTEMANN (2009): Water and sanitation-related hygiene behaviour. In: *Closing Nutrient Cycles in Decentralised Water Treatment Systems in the Mekong Delta*. Bonner Agrikulturchemische Reihe 31, S. 225–230.
- REU, B., KLEIDON, A., MAHECHA, M. u. S. SCHMIDTLEIN (2009): Understanding plant geography from functional traits – learning from the model world. In: *Bayreuther Forum Ökologie* 115, S. 178 ff.
- RÖDDER, R., KIELGAST, J., BIELBY, J., SCHMIDTLEIN, S., BOSCH, J., GARNER, T. W. J., VEITH, M., WALKER, S., FISHER, M. C. u. LÖTTERS (2009): Global amphibian extinction risk assessment for the panzootic Chytrid fungus. In: *Diversity* 1, S. 52–66.
- ROER, I. (2008): Blockgletscherkinematik und ihre Variationen – mögliche Gründe und Auswirkungen. In: Rothenbühler, C. (Hrsg.): *Klimaveränderungen auf der Spur. Studien des Europäischen Tourismus Instituts an der Academia Engiadina. Europäisches Tourismus Institut, Samedan*, S. 68–78.
- ROER, I., HAEBERLI, W., AVIAN, M., KAUFMANN, V., DELALOYE, R., LAMBIEL, C. u. A. KÄÄB (2008): Observations and considerations on destabilizing active rock glaciers in the European Alps, 9th International Conference on Permafrost. Fairbanks, Alaska, S. 1505–1510.
- RÖHRIG, J. u. R. LAUDIEN (2009): Evaluation of agricultural land resources by implementing a computer-based spatial decision support system for national deciders in Benin, West Africa. In: *Journal of Applied Remote Sensing* 3. 033502. DOI:10.1117/1.3079033.
- RÖSSLER, O. u. J. LÖFFLER (2010): Analyzing Spatio-Temporal Hydrological Processes and Related Gradients to Improve Hydrological Modeling in High Mountains. In: Otto, J.-C. u. R. Dikau (Eds.): *Landform – structure, evolution, process control. Proceedings of the International Symposium on Landform organised by the Research Training Group 437. Lecture Notes in Earth Sciences, vol. 115*. Heidelberg. (<http://www.springer.com/geography/physical+geography/book/978-3-540-75760-3>).
- SAKDAPOLRAK, P. (2009): Alltagskampf um Gesundheit urbaner Armutsgruppen in Indien, In: *DED Brief*, 46 (3), S. 36–37.
- SCHELL, C., QUARDOKUS, B., HOPF, T., LEHMANN, K. u. K.-H. ERDMANN (2008): Bildung und Naturschutz – alte und neue Herausforderungen. In: *Natur und Landschaft* 84, S. 98–102.
- SCHENK, W. (2008): Der Wandel der Kulturlandschaft seit dem frühen Mittelalter bis zum Beginn der Industrialisierung als Variable der Bevölkerungszahl. In: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.): *Demographie und Kulturlandschaft. (Beiträge zur Landesentwicklung 61)*. Köln, S. 9–13.
- SCHENK, W. u. T. SCHENK (Hrsg.) (2009): Forschung im Spannungsfeld zwischen Geographie und Ökonomie. Zum 65. Geburtstag von Konrad Schlephake. Würzburger Geographische Manuskripte 75.

- SCHILLING, A., LANIG, S., NEIS, P. u. A. ZIPF (2008): DEM Processing and 3D Navigation using open standards and free geo data. 3D_GeoInfo 2008. International Conference on 3D Geoinformation, Seoul, South Korea, 12.-15.11.2008.
- SCHILLING, A., NEUBAUER, S. u. A. ZIPF (2009): Putting GDI-3D into practice: Experiences from developing a 3D spatial data infrastructure based on OpenGIS standards for the sustainable management of urban areas. FIG Commission 3, International Workshop on „Spatial Information for Sustainable Management of Urban Areas“, Mainz.
- SCHILLING, A., OVER, M., NEUBAUER, S., NEIS, P., WALENCIAK, G. u. A. ZIPF (2009): Interoperable Location Based Services for 3D cities on the Web using user generated content from OpenStreetMap. UDMS 2009. 27th Urban Data Management Symposium, Ljubljana, Slovenia.
- SCHMID, B. u. J. LÖFFLER (2008): Precipitation, Interception, and Soil Moisture Variability along an Alpine Altitudinal Gradient in the Norwegian Mountains. In: Geoöko, 29, S. 33–53.
- SCHMIDTLEIN, S. u. C. WEISS (2009): Integration von kontinuierlichen und diskreten FFH-Lebensraumkartierungen per Fernerkundung. BfN-Skripten, 249, S. 105–106.
- SCHMIDTLEIN, S., KAPPES, M. u. M. ALT (2009): Interdependency of land use and vegetation on Kyrgyz summer pastures. In: Bayreuther Forum Ökologie 115, S. 97 ff.
- SCHMITZ, S., NEIS, P. u. A. ZIPF (2008): New Applications based on Collaborative Geodata – the Case of Routing. XXVIII INCA International Congress on Collaborative Mapping and Space Technology, Gandhinagar, Gujarat, India.
- SCHMITZ, S., ZIPF, A. u. P. NEIS (2008): Proposal to define common resources for OpenGIS Location Services. In: Electronic Proceedings, 5th International Symposium on Location Based Services u. Telecartography, online veröffentlicht unter http://www.lbs2008.org/ext_abstracts_lbs2008, Salzburg, Austria.
- SCHULTZ, J., NEUWIRTH, B., WINIGER, M. u. J. LÖFFLER (2008): Negative pointer years from Central European tree-rings caused by circulation patterns. In: Kaczka, R. J., Malik, I., Owczarek, P., Gärtner, H., Heinrich, I., Helle, G. u. G. Schleser (Eds): TRACE – Tree Rings in Archaeology, Climatology and Ecology 7, Zakopane/PL, S. 78–84.
- SCHULZ, O. (2008): Le bassin du Drâa. In: SCHULZ, O. u. M. JUDEX (Eds.) (2008): IMPETUS Atlas du Maroc. Résultats de Recherche 2000 – 2007. Bonn, Köln, S. 7–8.
- SCHULZ, O. (2008): Modélisation de la fonte de neige dans les montagnes du Haut Atlas Central. In: SCHULZ, O. u. M. JUDEX (EDS.) (2008): IMPETUS Atlas du Maroc. Résultats de Recherche 2000 – 2007. Bonn, Köln, S. 55–56.
- SCHULZ, O. (2008): Précipitations dans les bassins du Haut et Moyen Drâa. In: SCHULZ, O. u. M. JUDEX (Eds.) (2008): IMPETUS Atlas du Maroc. Résultats de Recherche 2000–2007. Bonn, Köln, S. 19–21.
- SCHULZ, O. (2008): Réseau de surveillance climatique de IMPETUS. In: SCHULZ, O. u. M. JUDEX (Eds.) (2008): IMPETUS Atlas du Maroc. Résultats de Recherche 2000 – 2007. Bonn, Köln, S. 17–18.
- SCHULZ, O. (2008): Variabilité de la couverture de neige dans les montagnes du Haut Atlas Central. In: SCHULZ, O. u. M. JUDEX (Eds.) (2008): IMPETUS Atlas du Maroc. Résultats de Recherche 2000 – 2007. Bonn, Köln, S. 53–54.
- SCHWARZ, A., MAIER, W. A., KISTEMANN, T. u. H. KAMPEN (2009): Analysis of the distribution of the tick *Ixodes ricinus* L. (Acari: Ixodidae) in a nature reserve of western Germany using Geographic Information Systems. In: Int J Hyg Environ Health 212 (1), S. 87–96.
- KRAUTBLATTER, M., VERLEYSDONK, S., FLORES-OROZCO, A. and A. KEMNA (2009): Temperature-calibrated imaging of seasonal changes in permafrost rock walls by quantitative electrical resistivity tomography (Zugspitze, German/Austrian Alps). In: Journal of Geophysical Research – Earth Surface. (doi:10.1029/2008JF001209).

- SCIUTO, G., BONACCORSO, B., CANCELLIERE, A. u. G. ROSSI (2009): Quality control of daily rainfall data with neural networks. *Journal of Hydrology*, 364:1–2, pp.13–22, DOI: 10.1016/j.jhydrol.2008.10.008.
- STOLLBERG, B. u. A. ZIPF (2009): Development of a WPS Process Chaining Tool and Application in a Disaster Management Use Case for Urban Areas. UDMS 2009. 27th Urban Data Management Symposium, Ljubljana, Slovenia.
- VAN, N., WOHLISAGER, S., NUBER, J., ARNOLD, U., RECHENBURG, A., HERBST, S. u. T. KISTEMANN (2009): Microbiological aspects of decentralised wastewater reuse In: Closing Nutrient Cycles in Decentralised Water Treatment Systems in the Mekong Delta. Bonner Agrikulturchemische Reihe 31, S. 154–161.
- VON ELVERFELDT, K., GLADE, T. u. R. DIKAU (2008): Naturwissenschaftliche Gefahren- und Risikoanalyse In: Felgentreff, C. u. T. Glade (Hrsg.): Naturrisiken und Sozialkatastrophen. Heidelberg, S. 31–46.
- VOSS, K., GOETZKE, R. u. H. HODAM (2009): Digital and interactive learning modules: A way to integrate remote sensing methods in secondary education. In: Conference Proceedings SPIE Europe.
- VOSS, K., GOETZKE, R. u. H. HODAM (2009): Interaktive Lernmodule zum Thema Fernerkundung – Balance zwischen analoger Bildinterpretation und umfangreichen Softwarelösungen. In: Publikationen der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e.V (DGPF), Bd. 18, S. 51–60.
- VOSS, K., GOETZKE, R. u. H. HODAM (2009): Learning Modules – a way to integrate Remote Sensing in school education. In: Proceedings of the ISPRS Workshop E-Learning Tools, Techniques and Applications, Commissions VI/1 - VI/2, International Archives of Photogrammetrie, Remote Sensing and Spatial Information Science.
- VOSS, K., GOETZKE, R., HODAM, H. u. A. RIENOW (2009): Die „Info-Box“ als fachübergreifendes Werkzeug zur Integration der Fernerkundung in den Unterricht. In: Proc. 5. GIS-Ausbildungstag, 18. u. 19. Juni 2009, Potsdam.
- VOSS, K., GOETZKE, R., HODAM, H. u. A. RIENOW (2009): Fernerkundung verbindet – die „Info-Box“ als fächerübergreifendes Nachschlagewerk für den Schulunterricht. In: Jekel, T., Koller, A. u. K. Donert (Hrsg.): Lernen mit Geoinformation IV. Heidelberg, S. 164–173.
- VOSS, K., HODAM H. u. R. GOETZKE (2009): Kontrastprogramm – Methoden digitaler Bildverarbeitung. In: Lehrer online, abrufbar <http://www.lehrer-online.de/kontrastprogramm.php>.
- VOSS, K., HODAM, H. u. R. GOETZKE (2009): Einbindung fernerkundlicher Methoden in den Erdkundeunterricht – das Beispiel der Klassifikation und Change Detection. In: Jekel, T., Koller, A. u. K. Donert (Hrsg.): Lernen mit Geoinformation IV, S. 178–187.
- VOSS, K., SIEGMUND, A. u. I. KOLLAR (2009): „Faszination Satellitenbilder – Einsatzmöglichkeiten und Konzepte für den Schulunterricht“. In: Jekel, R., Koller, A. u. K. Donert (Hrsg.): Lernen mit Geoinformationen IV. S. 174–177.
- WALENCIAK, G., STOLLBERG, B., NEUBAUER, S. u. A. ZIPF (2009): Extending Spatial Data Infrastructures 3D by Geoprocessing Functionality – 3D Simulations in Disaster Management and environmental Research. The International Conference on Advanced Geographic Information Systems u. Web Services (GEOWS 2009), Cancun, Mexico. (BEST PAPER AWARD).
- WIEGANDT, C.-C. (2008): Über die Unsicherheit, mit der Zukunft umzugehen. In: Informationen zur Raumentwicklung, H. 11/12, S. 848–852.
- WILLKOMM, M., CHRISTOFFELS, E., EXNER, M., KOCH, C., SCHREIBER, C., RECHENBURG, A. u. T. KISTEMANN (2009): Mikrobielle Fließgewässerbelastung aus Punkt- und diffusen Quellen in der Swist. Siedlungswasserwirtschaft Bochum – Gewässerschutz und Gewässergestaltung – Von der Idee zur konkreten Maßnahme. Bochum, S. 81–92.
- WUNDERLICH, M. (2009): Individual Preferences on Spatial Control in Map Usability Research. Workshop: Adaptation in Spatial Communication at the 12th AGILE International Conference on Geographic Information Science – Advances in GIScience, Hannover.

- WUNDERLICH, M. (2009): Influences of map view and environmental conditions on mental maps of map users. ICSC-09. The 4th International Conference on Spatial Cognition, Rome, Italy.
- WUNDERLICH, M. (2009): Usability of a perspective map view for mobile navigation devices. 5th International Conference InterCarto-InterGIS, Ghent, Belgium.
- WUNDERLICH, M. u. M. AUER (2008): Perspective Maps in Mobile Devices – Just Style or Proper Function? 5th International Symposium on LBS u. TeleCartography, Salzburg, Austria.
- WUNDRAM, D. u. J. LÖFFLER (2008): High Resolution Spatial Analysis of Mountain Landscapes using a Low Altitude Remote Sensing Approach. In: International Journal of Remote Sensing 29, S. 961–974.
- YEN-PHI, V. T., CLEMENS, J., RECHENBURG, A., VINNERAS, B., LENSSSEN, C. u. T. KISTEMANN (2009): Hygienic effects and gas production of plastic bio-digesters under tropical conditions. In: J Water Health 7 (4), S. 590–596.
- ZEHETMAIR, S., POHL, J., EHRLER, K., WÖLLECKE, B., GRÜNEWALD, U., MERTSCH, S., VOGT, R. u. Y. WIECZORREK (2008): Hochwasservorsorge und Hochwasserbewältigung in unterschiedlicher regionaler und akteursbezogener Ausprägung. In: Hydrologie und Wasserbewirtschaftung 52/2008, H. 4, S. 203–211.
- ZEMP, M., ROER, I., KÄÄB, A., HOELZLE, M., PAUL, F. u. W. HAEBERLI (2008): Global glacier changes: facts and figures. World Glacier Monitoring Service, University of Zurich, Genf.
- ZIPF, A. (2008): Open Standards, Free Geodata and 3D. GIMaster u. Disasters. In: GIM International Magazine, Oct. 2008.
- ZIPF, A. (2008): UbiGIS – emerging Ubiquitous GI Services through converging technologies u. user generated geocontent. In: GIS Development Magazine, 12/2008.
- ZIPF, A. (2009): „Location Based Services“. In: Warf, B. (Ed.): Encyclopedia of Geography. SAGE Reference Publications, Thousand Oaks, CA.
- ZIPF, A. (2009): Developing SDIs Based on Volunteered Geographic Information. GSDI 11. Spatial Data Infrastructure Convergence. Building SDI Bridges to address Global Challenges. 11th Conference of the GSDI Association (Global Spatial Data Infrastructures), Rotterdam, The Netherlands.
- ZIPF, A. (2009): Interoperable Visualisierung und Analyse in 3D-Geodateninfrastrukturen. Symposium Königslutter, Kommission Angewandte Kartographie – Geovisualisierung der DGfK e. V.
- ZIPF, A. (2009): Nutzungspotentiale und Herausforderungen von „Volunteered Geography“ – Zur Kombination von GDI-Technologie und nutzergenerierten Geomassendaten. Leitthemensitzung Geodatenbanken, Geographentag 2009, Wien, Austria.
- ZIPF, A., NEIS, P. u. M. FEILNER (2009): Wirbelstürmer. Freie Mapping- und Routing-Services mit von Usern erzeugten Karten, Linux-Magazin 01/09, S. 34–39.

8 Kolloquien im Geographischen Institut

8.1. Geographisches Kolloquium

11. Mai 2009

Prof. Dr. Bernd DIEKKRÜGER und Prof. Dr. Gunter MENZ (Bonn):

Auswirkungen des Globalen Wandels auf Landnutzung und Wasserhaushalt in Benin. Ergebnisse aus dem IMPETUS-Projekt.

3. Juli 2009

Prof. Dr. Georg GRABHERR (Wien):

Alpine Biota im Klimawandel – ein globaler Vergleich

(1. Lauer-Lecture 2009)

8. Juni 2009

Prof. Dr. Neil ADGER (Norwich, UK):

The unlikely transformation of societies in response to climate change.

(Fifth International Lecture in Development Geography)

8.2. Historisch Geographisches Kolloquium

14.10.2008

Dr. Klaus-Dieter KLEEFELD, Franz-Josef KNÖCHEL, M.A. (Bonn): KuLaDigNW – Kulturlandschaft Digital Nordrhein-Westfalen. Das digitale Arbeitswerkzeug und Informationssystem der Dienststellen des Dezernats „Kultur und Umwelt“ im Landschaftsverband Rheinland

28.10.2008

Dipl.-Ing. Karl KEGLER (Aachen): „Obsolet“ aber „unverzichtbar“? Das Modell der zentralen Orte und seine theoretische Begründung im Jahr 1933

04.11.2008

Dipl.-Geogr. Timi LOPEZ (Bonn): Kulturlandschaftswandel in Erdalen (Norwegen)

11.11.2008

Dipl.-Geogr. Johannes HOFMEISTER (Freiburg): Klimaentwicklung in Mittelhessen seit dem 16. Jahrhundert unter Berücksichtigung der Mensch-Umwelt-Beziehungen

18.11.2008

Jan-Erik STEINKRÜGER, M.A. (Bonn): Barcelona im historischen Wandel

25.11.2008

apl. Prof. Dr. Dr. Bernd WIESE (Köln): Welt-Ansichten. Illustrationen von Forschungsreisen deutscher Geographen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Zeichnung/Graphik-Malerei – Photographie

02.12.2008

Michael LOCH (Bonn): Biogasanlagen in Franken – Entwicklung und Perspektiven der Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen

09.12.2008

Prof. Dr. Winfried SCHENK (Bonn): Geschichte der Kulturlandschaft in Mitteleuropa (im Rahmen der ÖKUM I-Vorlesung)

16.12.2008

Dr. des. Haik Thomas PORADA, M.A. (Leipzig): Zur Entwicklung des konzeptionellen Ansatzes für eine landeskundliche Bestandsaufnahme und Darstellung am Beispiel der Publikationsreihe „Landschaften in Deutschland“

06.01.2009

Jürgen HAFFKE, M.A. (Bonn): Die Konstruktion touristischer Räume -- Ahrtal und Hocheifel im 19. Jh.

13.01.2009

Dipl.-Forstwirt Reinhold SCHAAL (Bonn): Funktionen des Waldes und ihr Wandel seit 1700 am Beispiel der Blaubeurer Alb und dem nördlichen Oberschwaben

27.01.2009

Frank MÖLLER, M.A. (Köln): Erinnerungskultur zur ehemaligen innerdeutschen Grenze

21.04.2009

Dipl.-Geogr. Timi LOPEZ (Bonn): Kulturlandschaftswandel in Erdalen (Norwegen)

28.04.2009

Dipl.-Ing. Agr. Georg BUDELL (Bonn): Konvergenz oder Übertragung? Historisch-Geographische Betrachtungen zum Verhältnis der Großmacht Schweden, seiner Provinzen und dem Herzogtum Pfalz-Zweibrücken

05.05.2009

David PARKMANN (Bonn): Central Park Praha – ein luxuriöses Wohnquartier im Kontext der postsozialistischen Stadtentwicklung Prags

12.05.2009

Dr. Martin KRÖGER (Köln): Die Karawane des Gesandten und andere Reiseberichte deutscher Diplomaten

19.05.2009

Andreas WALDYRA (Bonn): Ein integriertes Konzept zur Naturlandschaft und Erinnerungslandschaft – Der Nationalpark Eifel und sein bauliches kulturelles Erbe

26.05.2009

Bianca HAUSHERR, M.A. (Bonn): „Xu Xiake - Chinesischer Reisender und Geograph des 17. Jahrhunderts“

09.06.2009

Dr. Hermann J. ROTH (Bonn): Gründungsprozesse bei mittelalterlichen Klöstern. Geographie – Geschichte – Legende

23.06.2009

Christian STADELMAIER, M.A. (Gießen): Klösterliche Agrarwirtschaft und Agrarverfassung im klösterlichen Wirkungsraum: Das Grangienwesen des südwestdeutschen Zisterzienser-Klosters Tennenbach von seinen Anfängen bis ins frühe 14. Jahrhundert

07.07.2009

Dipl.-Geogr. Stephan BRÖHL (Bonn): Kriegswichtige Forschung 1939 bis 1942: Geographen planen den „Neuen Osten“

14.07.2009

Marie KUBOTA, M.A. (Bonn): Theorie, rechtliche Grundlage und Praxis der Kulturlandschaftspflege in Japan

9 Gäste am Geographischen Institut

Dr. Barry BAKER (Colorado State University), 28.10. – 3.11.2008. Climate Change and Landscape Response

Prof. Dr. Fritz BECKER (University of Namibia) im April 2009

Herr Ermias Aynekulu BETEMARIAM, PhD-Student (Mekelle University, Ethiopia), 01.09.2008–31.03.2009; Dendroclimatology of Juniperi in Ethiopia

Prof. Dr. Paul A. CARLING, School of Geography, University of Southampton (2. – 6.12.2009) über Erasmus-Dozentenaustausch

Prof. Dr. Takahiro ITO, Aichi University, Japan; 27.08. – 29.08.2009

Dr. Tetsuya ITO, Tsukuba University, Japan; 27.08. – 29.08.2009

Prof. Dr. Vishwas KALE, Department of Geography, Pune University (26. – 27.6.2009)

Dr. Jun KANEKO, Tsukuba University, Japan; 27.08. – 29.08.2009

Rob KENNEDY, PhD-Student (Victoria University, New Zealand), seit 01.08.2009; Dendroecology of *Dacrycarpus dacrydioides* in New Zealand's Wairarapa riparian ecosystem – Vorbereitung eines PhD-Projektes

Prof. Dr. Koji KOBAYASHI, Gifu University, Japan. 17.12. – 20.12.2008.

Prof. Dr. Masaaki KUREHA, Tsukuba University, Japan; 06.12. – 14.12.2008 und 27.08.– 30.08.2009

Dr. Meggi LEUNG, The University of Hong Kong, Department of Geography, 01.06. bis 31.08.2009

Côme Agossa LINSOUSSI (UNB, Benin) seit 01.04.07 (Doktorand DAAD Sandwich-Programm)

Prof. Dr. Aysegül MENGL, Ankara University, Türkei; 07.08. – 22.09.2009

Prof. Dr. M. ODA, Tsukuba University, Japan; 27.08. – 29.08.2009

Dr. Vincent OREKAN (IMPETUS Benin) Februar und Mai/Juni 2009

Frau Vo Thi Yen PHI (Vietnam), BMBF-Stipendiatin, seit 01.01.2007

Prof. Dr. Akira TEZUKA, Tsukuba University, Japan; 27.08. – 29.08.2009



Foto: AG Bohle

10 Lehrbeauftragte und Gastdozenten

Beauftragte/r	Veranstaltung
Wintersemester 2008/09	
Falkenberg, Heinrich	Spezialseminar B: Immobilienwirtschaft und Stadtentwicklung
Feilhauer, Hannes (zs. mit S. Schmidlein)	Spezialseminar A: Empirische Modellbildung
Fulgraff, Johannes	Präsentationstechniken Projektmanagement- Grundlagen
Goetzke, Roland und Judex, Michael	Spezialseminar D: Modellierung von Landnutzungsänderungen mit Satellitendaten
Houben, Peter	Spezialseminar A: A making of Geomorphologie
Jessel, Beate	Vorlesung: Grundlagen und Umweltplanung
Kazig, Rainer	Mittlere Exkursion: München und Oberbayern
Kehl, Martin	Geländepraktikum f. Fortgeschrittene: Umweltwandel am Wüstenrand - Feldforschung zur Rekonstruktion von Klimaschwankungen in Nordiran
Laux, Hans Dieter	Vorlesung: USA
Parkner, Thomas	Spezialseminar A: Gullyerosion in geomorphologischen Systemen
Paus, Hans-Leo	Spezialseminar A/B: Versicherbarkeit von Naturgefahren
Singrin, Sonja	Präsentationstechniken Moderationstechniken
Sukopp, Ulrich	Spezialseminar A: Monitoring von Natur und Landschaft - Methoden, Ziele, Programme
Thiemann-Linden, Jörg	Spezialseminar B: Verkehrszunahme und Verkehrsabnahme in Stadt und Region - aktuelle Ansätze zu ihrer Steuerbarkeit in der Verkehrsplanung
Welke, Peter	Geländepraktika B: Harz
Wundram, Dirk	Geländepraktikum A: Schneeökologie

Beauftragte/r	Veranstaltung
Sommersemester 2009	
Birkmann, Jörn	Spezialseminar B: Disaster and Change
Falke, Vanessa	Spezialseminar A/B: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Konzepte und Projekte für zukunftsfähige Mensch-Umwelt-Beziehungen
Fulgraff, Johannes	Projektmanagement - Grundlagen
Heyn, T.	Spezialseminar B: Segregation und soziale Polarisierung als Herausforderung für die Stadtentwicklung
Hopf, Till	Spezialseminar C: Schweden Große Exkursion: Schweden
Judex, Michael und Busche, Henning	Spezialseminar D: Entwicklung und Implementierung agenten-basierter Modelle. Eine Einführung für Geographen
Kallianos, Theodoros	Spezialseminar B: Integrationsstrategien der EU: Trends, Defizite und Perspektiven 4-tägige Exkursion: Brüssel
Mager, Thomas J.	Spezialseminar B: Verkehrs-, Umwelt-, Raumplanung
Paus, Hans-Leo	Mittlere Exkursion: Lipari / Italien
Singrin, Sonja	Präsentationstechniken, Moderationstechniken
Stamm, Andreas	Spezialseminar B: Reshaping Economic Geography – Eine kritische Auseinandersetzung mit dem Weltentwicklungsbericht 2009 der Weltbank
Sukopp, Ulrich (zus. mit S. Schmidlein)	Geländepraktika F, A: Themen der Vegetationsgeographie Projektseminar A: Themen der Vegetationsgeographie
Welke, Peter	Geländepraktika F, B: Untersuchungen an neu entdeckten Elementen der Wasserwirtschaft des Oberharzer Bergbaus – ist die Wasserwirtschaft doppelt so alt als bisher vermutet?
Zehetmair, Swen	Spezialseminar B: Sicherheit und Raum

11 Internationaler Studienausaustausch

11.1 Studierendenaustausch

SOKRATES/ERASMUS-Programm

2008/2009

Im Rahmen des Erasmus-Programms der EU bestanden im akademischen Jahr 2008/2009 Austauschvereinbarungen mit 23 Partnerinstituten in 13 europäischen Ländern. Insgesamt 14 Bonner Geographie-Studierende verbrachten einen durch das Erasmus-Programm geförderten ein- bzw. zweisemestrigen Auslandsaufenthalt an folgenden Universitäten: Amsterdam, Bergen, Bologna, Bordeaux, Bristol, Cork, London, Ostrava, Paris-Sorbonne, Perugia, Santiago de Compostela und Sevilla.

Im Gegenzug hatte das Geographische Institut Geographie-Studierende der Universitäten Cork, Paris-Sorbonne und Rennes für ein bzw. zwei Semester als Gäste. Im Rahmen des Austauschs für Verwaltungspersonal verbrachte eine Kollegin einen einwöchigen Aufenthalt an der Universität London.

Förderung von Berufspraktika: Universität Bordeaux (Frankreich), Hydrologischer Dienst (Island), Stadtplanungsbüro in Barcelona, Büro für erneuerbare Energien und Umweltmanagement (Spanien)

11.2 Kooperationen mit anderen Universitäten

Mit folgenden Universitäten wurden im Rahmen von Projekten Kooperationen (Memorandum of Understanding) geschlossen:

Universidade Católica de Mozambique/Beira (seit Januar 2004)

Mzuzu University, Malawi (seit Januar 2004)

University of Madras, Indien (seit Januar 2007)

Weitere Kooperationspartner:

Hunter College, City University New York, USA

Institut für Geographie und angewandte Geoinformatik, Universität Salzburg, Österreich

Geographisches Institut, Universität Bern: Historische Kulturlandschaftsforschung und Kulturlandschaftspflege, Schweiz

Kokugakuin-University, Tokyo, Japan

Institut für Geographie, Universität Innsbruck, Österreich

Institutt for geografi, Universitetet i Bergen, Norwegen

Instituto de desarrollo regional, Universidad de Granada, Edificio Centro de Documentación Científica, España

Natural Resource Ecology Laboratory, Colorado State University, Fort Collins, USA

University of Dhaka, Bangladesh

University of Delhi, India

School of Geography, University of Southampton, United Kingdom

Dept. of Geology and Geography, Tomsk State University, Russland

Russische Akademie der Wissenschaften - Abt. Sibirien, Russland

Dept. of Hydrology, University of Tashkent, Usbekistan

Geographisches Institut der Kasachischen Akademie der Wissenschaften, Almaty, Kasachstan

12 Schriftenreihen des Geographischen Instituts

In der Reihe BONNER GEOGRAPHISCHE ABHANDLUNGEN (BGA) erschien:

Heft 121:

Daniel RAUPRICH (2008): Alltagsmobilität älterer Menschen im suburbanen Raum – Möglichkeiten und Grenzen einer ökologisch nachhaltigen Gestaltung durch eine geänderte Verkehrsmittelnutzung. 21,00 Euro.

Mit Unterstützung des „Graduiertenkollegs 437: Das Relief – eine strukturierte und veränderliche Grenzfläche“ konnten drei weitere BGA-Hefte erscheinen:

Heft 122

Marc-O. LÖWNER (2008): Formale Modellierung von geomorphologischen Objekten und Prozessen des Hochgebirges zur Repräsentation in einem Geoinformationssystem (GIS). 16,00 Euro.

Heft 123:

Susanne SCHMIDT (2009): Die reliefabhängige Schneedeckenverteilung im Hochgebirge – ein multiskaliger Methodenverbund am Beispiel des Lötschentals (Schweiz). Mit zwei farbigen Kartenteillagen. 23,00 Euro

Heft 124:

Jan-Christoph OTTO (2009): Paraglacial Sediment Storage Quantification in the Turtmann Valley, Swiss Alps. Mit einer Farbbeilage. 19,00 Euro.

In der Reihe COLLOQUIUM GEOGRAPHICUM (CG) erschien:

Band 23:

Peter HÖLLERMANN (2009): Dünenstudien auf mittelatlantischen Inseln. 25 Jahre Dünenstudien auf den östlichen Kanarischen Inseln. Dünengebiete und äolische Morphodynamik auf den Kapverdischen Inseln in vergleichender Sicht. 20,00 Euro.

Alle Schriftenreihen können im Buchhandel bestellt oder direkt über den Ferger-Verlag bezogen werden:

Ferger-Verlag
Eichenhainallee 18
51427 Bergisch Gladbach
Tel.: 02204/65019

www.e-ferger-verlag.de; bestellung@e-ferger-verlag.de

13 Statistik

Studierende im Geographischen Institut



a) Gesamt (ohne beurlaubten Studierenden)

Semester	Gesamt	davon				
		Diplom	Lehramt	Magister*	Bachelor	Promotion*
WS 08/09	1297	820	0	71	315	91
SS 2009	1206	764	0	60	293	89

*) auch Historische Geographie

Anmerkung: Diplom-Nebenfächler werden in der Statistik der Universität nicht geführt und gehen daher in die obigen Zusammenstellung nicht ein.

b) Erstsemester

Semester	Gesamt	davon	
		Diplom	Bachelor
WS 08/09	193	0	193

Der Diplomstudiengang konnte letztmalig zum Sommersemester 2007 aufgenommen werden, seit dem Wintersemester 2007/08 gibt es den Bachelorstudiengang Geographie, der nur zum Wintersemester begonnen werden kann.

14 Mittlere und Große Exkursionen

Datum	Exkursionziel	Leitung
-------	---------------	---------

Mittlere Exkursionen:

März 2009	Nordwestdeutschland	Hein
Feb./März 2009	Süditalien	Rößler
04.01. – 12.01.2009	Wüsten und Oasen Ägyptens	Toepfer
08.02. – 15.02.2009	München und Oberbayern	Kazig
31.05. – 06.06.2009	Nordwestdeutschland	Föbker
01.06. – 07.06.2009	Süddeutschland	Herget
02.06. – 10.06.2009	Berlin und Brandenburg	Schmitt
26.07. – 01.08.2009	Franken	Schenk
27.07. – 05.08.2009	Hochgebirge Norwegens	Rößler
10.08. – 16.08.2009	Oberland und Kalkhochalpen	Schmidlein
21.09. – 27.09.2009	Barcelona	Steinkrüger
23.09. – 03.10.2009	Lipari / Italien	Paus



Mittlere Exkursion
in die Wüsten und
Oasen Ägyptens mit
Prof. Toepfer im
Januar 2009

Foto: Toepfer



Begeisterte Studierende
während der Nordsee-
exkursion 2007 mit
Dr. Uwe Börst

Foto: Börst

Datum	Exkursionziel	Leitung
-------	---------------	---------

Große Exkursionen:

29.08. – 13.09.2008	Rhein	Hoffmann
10.03. – 28.03.2009	Mexiko	Hoffmann/Krautblatter
09.02. – 25.02.2009	Ostafrika	Menz
01.08. – 15.08.2009	Ghana - Burkina Faso	Dittmann
23.08. – 06.09.2009	Mittelschweden	Erdmann/Hopf
31.08. – 17.09.2009	Norwegen	Wundram

15 Abschlussarbeiten

Diplom (D), Magister (Mag) und Staatsexamen (SII)

AHRENS, Ulrike: Angebot, Zugang und Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen in Quito – Ecuador. (D; Kistemann)

BECKER, Julia: Flächenrecycling in Siegen und die Übertragbarkeit des sozialökologischen Modellstadtteils Freiburg-Vauban. (D; Toepfer)

BECKERS, Kathrin: Innovation in der Stadtplanung durch Projekte - Beispiele aus der Nationalen Stadtentwicklungspolitik. (D; Wiegandt)

BEISLER, Julia: Nutzungsmischung und Nutzungskonflikte – das Beispiel der Heidelberger Altstadt. (D; Wiegandt)

BLÖTHE, Jan: Hang-Gerinne-Kopplungen in der Schwäbischen Alb. (D; Dikau)

BOZKURT, Firuzan: Entstehung und Entwicklung der Gecekondu in Ankara. (Mag; Toepfer)

BREUNINGER, Clemens: Die Atmosphäre einer Einkaufstraße: Das Raumerleben in der Stuttgarter Königstraße. (D; Pohl)

CHRISTIAN, Malte: Vergleichende Untersuchung von Niederschlagsereignissen mittels Radarmessung. (D; Menz)

CLOBES, Claudia: Paraglaziale Fels- und Gletschervorfeld-Dynamik im Turtmannatal, Wallis, Schweiz. (Paraglacial rock and glacier forefield dynamics in the Turtmann Valley, Wallis, Switzerland). (D; Dikau)

CZERWINSKI, Valentin: Destination Naturpark. Nutzung und Bewertung touristischer Infrastruktur anhand ausgewählter Fallbeispiele. (D; Erdmann)

DÖRR, Peter: Der Weg zurück - Ein Konzept zur psychosozialen Unterstützung für Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit nach belastenden Situationen. (Masterarbeit KaVo-Ma; Kistemann)

DRÄBING, Daniel: Veränderungen des Auftauverhaltens von Felspermafrost im Steintälli, Turtmannatal, Schweiz (D; Dikau)

ELEI, Philipp: Die Bedeutung Medizinischer Versorgungszentren für die ambulante Versorgung im ländlichen. (D; Kistemann)

FRANZEN, Jessica: Die Regionalmarke Eifel und ihr Beitrag zur Regionalentwicklung. (Mag; Schenk)

GERKEN, Joana: Die Überschwemmungsgebiete des Sambesi in Mosambik. Eine Untersuchung zur Umsetzung der vier Prinzipien der Resilienz eines sozio-ökologischen Systems. (D; Bohle)

GERZ, Julia: Holozäne Flussauensedimente am Niederrhein und ihre raum-zeitliche Differenzierung. (D; Dikau)

GÖLDNER, Silke: Planungswettbewerbe als Instrument der Stadtgestaltung – das Beispiel Bonn. (D; Wiegandt)

GOTZA, Stephanie: Der Einfluss von Umweltbildung auf das gesundheitliche Wohlbefinden. (D; Kistemann)

GROTSTABEL, Lars: Städtebauliche Großprojekte als Beitrag zur Renaissance der Innenstadt – dargestellt am Beispiel des Kölner Rheinauhafens. (D; Toepfer)

HATZELHOFFER, Lena: Bilder der Stadt Shanghai – Stadtwahrnehmung und Raumaneignung deutscher Bewohner. (Mag; Wiegandt)

HAWLITZKY, Philipp: Untersuchungen zur geomorphologischen Ausstattung und Veränderung eines hochalpinen Tales im Wallis, Schweiz. (D; Dikau)

HENNEBERGER, Bärbel: Umwelttoxikologische Auswirkungen der Erdölförderung in Ostecuaodor. (D; Kistemann)

HERGARTEN, Michael: Tourismus im Nationalpark Eifel. (SII; Schenk)

- HERMSEN, Jonas: Skalen im Integrierten Wasserressourcenmanagement (IWRM): Theoretische und praktische Fragen bei der Umsetzung des IWRM-Konzepts dargestellt am Beispiel Jemen. (D; Bohle)
- HINRICHES, Barbara: Die Tsunamikatastrophe im Indischen Ozean 2004 unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Vulnerabilität im Küstenraum Sri Lanka. (D; Bohle)
- HIRCHE, Andreas: Immigranten auf dem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit. Eine vergleichende Analyse der Beweggründe von Gebrauchtwagenhändlern und Reisebüroinhabern. (D; Pohl)
- HU, Kun: Konzepte zur Transformation altindustrialisierter Regionen in Europa. (D; Schenk)
- KEMMERLING, Heike: Baukultur und Qualitäts sicherung – die Kommission für Stadtgestaltung in München. (D; Wiegandt)
- KLEHMET, Katharina: Klima in Ostafrika – Modellvalidierung und Untersuchung regionaler Charakteristika. (D; Menz)
- KLEWAR, Julia: Die Wahrnehmung von Besuchern bei Großveranstaltungen auf ihren Wegen innerhalb von Stadien. Das Beispiel der LTU-Arena Düsseldorf. (D; Pohl)
- KLIESCH, Jens: Megastadt Chennai – Chancen, Risiken und Raumwirksamkeit im Kontext von Global Change. (D; Menz)
- KOLEVA, Antoaneta: Einfluss der Klimaänderungen auf die Schweizer Gletscher seit 1850 am Beispiel des Großen Aletschgletschers und des Morteratschgletschers im Vergleich. (Mag; Dikau)
- KRAUTZ, Alexander: Die energetische Biomassenutzung in Kommunen als Chance für eine Regionale Entwicklung. (D; Schenk)
- KRUSE, Nicole: Sturmfluten an der Nordseeküste - Risikowahrnehmung und Schutzempfinden älterer Bewohner vor dem Hintergrund des Klimawandels am Beispiel von Büsum. (D; Pohl)
- KÜHN, Swetlana: Planung, Umsetzung und Akzeptanz der Neugestaltung öffentlicher Räume – der Moltkeplatz in Bonn-Bad Godesberg. (D; Wiegandt)
- LANGE, Irene: Stolperstein Denkmalschutz? – Konflikte und Lösungsansätze bei der Umsetzung von Barrierefreiheit in historischen Stadtbereichen. (Mag; Toepfer)
- LEHNERT, Henry: Long term evaluation of management strategies for calcareous grasslands in the Altmühlta region (Bavaria, Germany). (D; Schmidlein)
- LEISTER, Nina: Auswirkungen des soziodemographischen Wandels auf suburbane Einfamilienhausquartiere der 1960/70er Jahre – das Beispiel Meckenheim-Lehmwiese. (D; Wiegandt)
- LENSEN, Christina: Biogasproduktion aus nicht durchmischten kontinuierlichen Laborfermentern nach vietnamesischer Bauart. (D; Kistemann)
- LOCH, Michael: Biogasanlagen in Franken – Entwicklung und Perspektiven der Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen. (D; Schenk)
- LUTHER, Stephan: Die räumlich-zeitliche Verteilung psychiatrischer und psychotherapeutischer Patienten des Marien-Hospitals Euskirchen. (Mag; Kistemann)
- MACK, Benjamin: Experimentelle multitemporal Vergleichsstudie zweier Spektroradiometer unter Labor- und Freilandbedingungen – Störfaktoren und Einsatzbereiche des HandySpec Field (tec5) und des FieldSpec 3 JR (ASD Inc.) (Mag; Menz)
- MALIK, Benjamin: Wasserversorgung in Haushalten der Altstadt von Lahore (Pakistan) unter besonderer Berücksichtigung infrastruktureller Aspekte. (D; Toepfer)
- MALUCK, Philipp: Analysen zur Biogeographie afrikanischer *Estrildidae* (Aves). (D; Schmidlein)
- METZGER, Marion: Landschaftsdegradation und Regeneration im mediterranen Hochgebirge Sierra Nevada (Spanien). (D; Löffler)
- MEYER, Nele: GIS basierte Analyse zur Hang-Gerinne-Kopplung in der Schwäbischen Alb. (D; Dikau)
- MÜLLER-SIEGERT, Rebbecca: Geomorphologische Untersuchungen der raum-zeitlichen Veränderungen im Mündungsgebiet der Sieg. (D; Dikau)

- NIENKEMPER, Pamela: Detection of small wetlands in eastern Africa using microwave remote sensing. (D; Menz)
- NIESSEN, Anja: Folgeschäden an öffentlichem und privatem Eigentum durch Bodenabschwemmung von landwirtschaftlichen Nutzflächen – eine Schadenserfassung in ausgewählten Landkreisen Nordrhein-Westfalens. (D; Herget)
- NOLTEERNSTING, Kristina: Kulturtourismus und Veranstaltungsmanagement. Ein touristisches Konzept für eine kulturelle Veranstaltungsreihe in Schlössern und Burgen im Rhein-Erft-Kreis. (D; Toepfer)
- ODENTHAL, Silke: Der Einfluss des Globalen Klimawandels auf die Nutzung und das Management grenzüberschreitender Wasserressourcen des Lower Colorado River Basin. (Mag; Menz)
- OERTEL, Dennis: Paraglaziale Fels- und Gletschervorfeld-Dynamik im Turtmannatal, Wallis, Schweiz. (Paraglacial rock and glacier forefield dynamics in the Turtmann Valley, Wallis, Switzerland). (D; Dikau)
- OSWALD, Andrea: Erstellung eines Konzeptes zur Bewältigung der Schnittstellenproblematik FW/Rettungsdienst – Übergabe Krankenhaus bei der Durchführung von Dekontaminationen, unter Berücksichtigung föderaler Strukturen in Deutschland. (Masterarbeit KaVoMa; Kistemann)
- OTTMANN, Tanja: Landschaftsveränderungen der subalpinen Birkenwälder im Kontext des Nutzungswandels der Seterwirtschaft im ozeanischen Zentralnorwegen. Eine Untersuchung der Mensch-Umwelt Beziehungen am Beispiel Geirangers. (D; Löffler)
- RAEMOE, Michèle: Koordination von Schulstandort- und ÖPNV-Planung vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. (D; Toepfer)
- RASTEN, Thomas: Gründe für die Bildung von Wohneigentum im innenstadtnahen Raum. Eine Untersuchung am Beispiel der Bonner Nordstadt. (D; Pohl)
- RECHENBERGER, Moritz: Siebengebirge – Entwicklungsperspektiven zwischen Schutz und Nutzung. (D; Erdmann)
- REIF, Julian: Die Stadt im Kopf. Der Einfluss von Spielfilmen auf die Raumvorstellungen von Los Angeles. (D; Pohl)
- SCHINKE, Boris: „The potential disruption of the Indian summer monsoon and its consequences for national food security in India – An impact assessment.“ (D; Bohle)
- SCHMIDT, Robin: Die Auswirkungen von Climate Change auf die Ressource Wasser in Kalifornien und Visualisierung mit GIS. (D; Menz)
- SCHNEIDER, Simon: Der Geoinformationsmarkt in der Region Bonn – Standortfaktoren und Netzwerke. (D; Wiegandt)
- SCHUBERT, Elisabeth: Fernerkundungsgestützte Analyse von Vegetationsmustern auf kirgisischen Hochweiden. (D; Schmidlein)
- SCHUBERT, Jan: Airport Cities: Urbane Nutzungen am Flughafen. (D; Wiegandt)
- SCHUSTER, Philipp: Städtepartnerschaften – Ein Instrument zur Umsetzung von städtischen Anpassungsstrategien an den Klimawandel – Die Köln-Rotterdam-Charta für Nachhaltigkeit. (D; Wiegandt)
- SCHWARTPAUL, Richard: Fragmentierung und Exklusion als Charakteristika postmoderner Stadtentwicklung. (D; Schenk)
- SCHWINGELER, Rolf-Matth.: Die Produktion von öffentlichem Raum in Bonn: ein Vergleich der Beispiele Friedrichstraße und Bottlerplatz. (D; Pohl)
- SÖHNLEIN, Carolin: Entwicklung von Gefahrenhinweiskarten gravitativer Massenbewegungen. (D; Dikau)
- STIEPEL, Felix: Offene Stadtmarketingprozesse in Kleinstädten – das Projekt „Stadtgespräche“ in Remagen. (D; Wiegandt)
- STOLLENWERK, Anne: Neues Wohnquartier auf innerstädtischer Militärbrache – eine Untersuchung zur Bewohnerstruktur in Köln-Ossendorf. (D; Wiegandt)
- STUBBE, Julian: Die Rolle des Internets bei der Bildung und Nutzung von sozialem Kapital im Kontext von Migration (D; Pohl)
- SZYMCZAK, Sonja: Räumlich-zeitliche Veränderungen der Murgangaktivität am Meretschibach, Wallis, Schweiz. (D; Dikau)

- TEMME, Daniela: Eine Untersuchung zu Wohnstandortentscheidungen etablierter Migranten in Bonn. (Mag; Wiegandt)
- TOMFORT, Dennis: Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Nachfrage im Regionalverkehr der Deutsche Bahn AG – das Beispiel Großraum Dresden. (D; Wiegandt)
- VALENTIN, Barbara: Ansätze zur Attraktivitätssteigerung der Mehrkindfamilie und Konsequenzen für den Raum. (D; Toepfer)
- VELTE, Bartholomäus: Bonn als Gewinner oder Verlierer des Umzugsbeschlusses der Bundesregierung nach Berlin nach 1995? (SII; Schenk)
- VERLEYSDONK, Sarah: Das saisonale Auftauverhalten von Felspermafrost an der Zugspitze, Deutsch/Österreichische Alpen. (D; Dikau)
- VORMOOR, Klaus: Regionalisation of runoff data in Norway. (D; Diekkrüger)
- VÖLKER, Sebastian: Raumwirksamkeit landschaftsbildender, anthropogener Maßnahmen am Beispiel künstlich angelegter Seen in Hilden und Düsseldorf-Süd. (D; Toepfer)
- WESSEL, Melanie: Planung öffentlicher Räume und ihre Aneignung – Das Beispiel HafenCity Hamburg. (D; Wiegandt)
- WIESEN, Tobias: Tourismus durch Naturschutz?! Die Bedeutung der Eifeler Narzissenwiesen im Perlenbachtal/Fuhrtsbachtal für einen naturverträglichen Fremdenverkehr. (D; Erdmann)
- WOBSER, Joss: Untersuchungen zur Entwicklungsgeschichte des Mittelrheintales. (D; Dikau)
- ZEH, Miriam: Medizintourismus: Neue Potenziale für private Kliniken. (D; Kistemann)

16 Dissertationen

(laufende und abgeschlossene)

ASSENMACHER, Brankica: Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Republik Serbien und ihre Integration in den europäischen Markt. (in Arbeit; Toepfer)

AUER, Michael: Community-basierte kartographische Zeichenmodellierung und -evaluierung – Methoden der kartographischen Zeichenevaluierung. (in Arbeit; Zipf)

BAUER, Michael: 3D-Navigation. (in Arbeit; Zipf)

BAUMEIER, Stefan: Entwicklung eines digitalen Werkzeuges zur Unterstützung des Forschungs- und Kommunikationsprozesses zur Rekonstruktion von baulich-räumlichen Siedlungsstrukturen (mit einer Schwerpunktbe trachtung der Potenziale von 3D-Visualisierungen). (in Arbeit; Schenk)

BAUSCH, Kaspar: Hygienisch-mikrobiologische Risikomerkmale von Hausinstallationen. (in Arbeit, Kistemann)

BERGIUS, Katharina Marie: HIV-Prävention bei der weiblichen Allgemeinbevölkerung: Ein Vergleich von Strategien und Effekten in Deutschland und Italien. (abgeschlossen 2008, Kistemann)

BOSSA, AYMAR: Multi-scale modelling of sediments and nutrient flow dynamics in the Ouémé catchment (Benin) – towards an assessment of global change effects on soil degradation and water quality. (in Arbeit; DIEK KRÜGER)

BOTT, Annelie: Räumliche Wirkungen von Globalisierungs- und Restrukturierungsprozessen in einem transnationalen Tochterunternehmen unter bes. Berücksichtigung der Zulieferer verflechtungen – dargestellt am Beispiel von Volkswagen de México. (abgeschlossen 2008; Toepfer)

BRÖHL, Stephen: Kriegswichtige Forschung: Der Beitrag der Raumplanung zum General plan Ost. (in Arbeit; Schenk)

BRZENCZEK, Katharina: Strategien und Instrumente der Stadtgestaltung in schrumpfenden Städten. (in Arbeit; Wiegandt)

BUDELL; Georg: Die schwedische Landesauf nahme des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken. (in Arbeit; Schenk)

BUSCHE, HENNING: Modelling hydrological processes in a semi-arid, mountainous catch ment at the regional scale. (in Arbeit; DIEK KRÜGER)

BÜTER, Kai: Die Funktion der Wirtschaftsför derung in regionalen wirtschaftlichen Netzwerken. (in Arbeit; Pohl)

DANSCHEID, Marco: Grenzen und Möglichkei ten von Naturrisikomanagement – ein system theoretischer Ansatz. (abgeschlossen; Pohl)

DWERSTEG, DANIELA: Spatio-temporal pat terns of soil CO₂-efflux in a forested catch ment of the Eifel national park. (in Arbeit; DIEK KRÜGER)

EDER, Wolfgang: NWP for 3D city model. (in Arbeit; Zipf)

EL CHEIKH, André: Empirische Untersuchung der Empfehlungen des RKI zum MRSA-Scre ening. (in Arbeit, Kistemann)

ENDERS, ANDREAS: Entwicklung eines Decision Support Frameworks. (in Arbeit; DIEK KRÜGER)

FEHSE, Catherine: Der Einfluss von Waldum wandlung im Quellbereich eines Mittelgebirgs baches auf die Makrozoobenthosbesiedlung. (in Arbeit; Zumbroich)

FEILHAUER, Hannes: Steadiness in spatiotem poral links between species composition and reflectance. (in Arbeit; Schmidlein)

FIRAT, Serap: Demographischer Wandel und Wohneigentumsbildung. (in Arbeit; Laux)

- FISCHER, Stefanie: Potenziale der Waldbäume unter sich ändernden Klimabedingungen – eine dendroökologische Wachstumsanalyse für die Wälder Nordrhein-Westfalens. (in Arbeit; Löffler/Winiger)
- FRANKE, Thomas: Gebietsbezogenes Verwaltungshandeln im Rahmen integrierter Stadtentwicklungsansätze. (in Arbeit; Laux)
- FRIEDRICHES, Dagmar: Spatio-temporal patterns of tree-growth response to climatic change. (abgeschlossen; Löffler/Winiger)
- FRITZSCHE, Pierre: Entwicklung eines mesoskaligen, satellitengestützten Vegetationsmodells zur Abschätzung von Vegetationsdynamik im Draatal (Südmarokko). (in Arbeit; Menz)
- GEIGER, Martin: Internationale Organisationen und die Steuerung von Migrationsbewegungen – Eine Studie im europäischen Erweiterungs- und Nachbarschaftsraum (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Ukraine). (in Arbeit; Laux)
- GERIGHAUSEN, Heike: Modellierung der Bodenerosion von landwirtschaftlichen Ökosystemen unter Nutzung von Fernerkundungsdaten. (in Arbeit; Menz/Ressl)
- GITHINJI, Sophia: Human ecology of malaria in a highland region of Kenya: a study of Nyamarambe division, South Kisii district. (in Arbeit, Kistemann)
- GOETZKE, Roland: Entwicklung eines fernerkundungsgestützten Methodenverbundes zur optimierten Modellierung der Landnutzung in NRW – Möglichkeiten der Kombination von Landnutzungsmodellen. (in Arbeit; Menz)
- GRIESEL, Günther: Die Entwicklung der Kulturlandschaft um Braubach/Rh. im Spannungsfeld zwischen Verkehrslage, Montanindustrie und Weinbau. (in Arbeit; Schenk)
- HAFFKE, Jürgen: Kulturlandschaften und Tourismus. Historisch-geographische Studien in Ahrtal und Hochsieg (Nürburgring). (abgeschlossen; Fehn)
- HAUK, Detlev: Zwischen Krise und Innovation: Der Weinbau im „Weinpark Obermain“ im 19./20. Jh. (in Arbeit; Schenk)
- HAUSHERR, Bianca: Xu Xiake – Ein chinesischer Reisender der Ming-Dynastie und sein Einfluss auf die chinesische Geographie. (in Arbeit; Schenk)
- HECHELTJEN, Antje: Synergetische Nutzung von SAR- und optischen Fernerkundungsdaten zur Detektion von Landbedeckungs- und Landnutzungsveränderungen – am Beispiel von Tagebauen. (in Arbeit; Menz)
- HEIN, Nils: Adaptation and Resilience of Invertebrates in High Mountain Ecosystems in Response to Climatic Change. (in Arbeit; Löffler)
- HIEPE, CLAUDIA: Soil degradation by water erosion in a sub-humid West-African catchment: a modelling approach considering land use and climate change in Benin. (abgeschlossen; Diekkrüger)
- HODAM, Henryk: Fernerkundung und Multimediadaten – Theoriegeleitete Entwicklung interaktionsbasierter Module zum Wissenstransfer fernerkundlicher Inhalte. (in Arbeit, Menz)
- HÖLZEL, HERWIG: Analyse und Parametrisierung von Landschaftseigenschaften zur Modellierung von Erosion, Transport und Sedimentation - Landschaftsbezogene Studien für das mesoskalige Flusseinzugsgebiet des Wahnbachs (Bergisches Land). (in Arbeit; Diekkrüger)
- HOLZRICHTER, Michael: Zwischen ideologiegeleiteter Zerstörung und pragmatischer Nutzung – vom Umgang mit feudaler Bausubstanz in der SBZ bzw. DDR zwischen 1945 und 1990. (in Arbeit; Schenk)
- HOPF, Till: Vom Steinbruch zum Nationalpark. Akteursgruppen orientierte Untersuchung zum Siebengebirge. (in Arbeit; Erdmann)
- HU, Kun: Chancen für eine nachhaltige Entwicklung strukturschwacher Regionen – diskutiert an chinesischen Beispielen. (in Arbeit; Schenk)
- HÜLEMEYER, Kerstin: Leitbildentwicklung und Landschaftsbewertung. (in Arbeit; Löffler)
- HÜTTE, Mario: Emil Trinkler (1896–1931) und die Zentralasienforschung in den 1920er Jahren – ein Beitrag zur Geschichte der Geographie. (in Arbeit; Schenk)
- JONAS, Andrea: Regionale Wohnbauflächenentwicklung zwischen Wachstum und Schrumpfung. (in Arbeit; Wiegandt)
- KASEI, RAYMOND: Models of probability and risk applied to water resources management in the Volta basin under climate change. (in Arbeit; Diekkrüger)



- KAUL, Andreas: Stadtausbau und Stadtformierung in Bergisch Gladbach. Zur Raumwirksamkeit eines Industriekerns als Motor der Stadtentwicklung. (in Arbeit; Schenk)
- KLOSE, ANNA: Regionalisation of soil characteristics and modelling of soil erosion risk in a semiarid catchment (Wadi Drâa, South Morocco). (in Arbeit; Diekkrüger)
- KRAUTBLATTER, Michael (2009): Changes in permafrost distribution in alpine rock walls and their implications for mass movements and sediment budgets. (abgeschlossen, Dikau)
- KUBOTA, Marie: Theorie, rechtliche Grundlage und Praxis der Kulturlandschaft in Japan. (in Arbeit; Schenk)
- KURZMANN, Stefan: Moderne Strategien von Bildungsmigranten aus Transformationsländern durch das Internet. (in Arbeit; Pohl)
- LANIG, Sandra: Effiziente Erschließung, Prozessierung und Visualisierung von 3D-Geodaten (insbesondere Laserscanner-Daten) auf Basis von OGC Web Services (OWS) und Grid Computing. (in Arbeit; Co-Betreuung mit Ehlers, Universität Osnabrück/Zipf)
- LINSOUSSI, Côme Agossa: Remote Sensing and GIS supported Decision Support Systems for sustainable land use planning. (in Arbeit; Menz/Thamm)
- LIPPERT, Frank: Holozäne Sedimentdynamik im Untersuchungsgebiet Frankenforst bei Bonn Sedimentbilanz der Bodenerosion in einem mesoskaligem Einzugsgebiet. (in Arbeit, Dikau)
- LOBECK, Michael: Gewinn und Gemeinwohl – Zur Governance in Public-Private-Partnerships. (in Arbeit; Wiegandt)
- LOPEZ, Timi: Changing (Cultural) Landscape in Western Norway. Effects, challenges und potential of an integrated sustainable socio-ecological landscape management in rural areas on the example of the Nordfjord region (Stryn municipality). (in Arbeit; Schenk)
- MAYER, Julia: Systemtheoretische Beobachtung von Naturrisiken und darauf bezogene Vorsorgemaßnahmen. (in Arbeit; Pohl)
- MEIER, Georg: Optimierung von Planungsinstrumenten im Gewässermanagement durch Entwicklung von spezifischen EDV-Werkzeugen. (in Arbeit; Zumbroich)
- MELZNER, Sandra: Gefahren durch gravitative Massenbewegungen in Österreich. (in Arbeit; Dikau)
- METZ, Tobias: Die Innenstadt als Identifikationsobjekt. (in Arbeit; Pohl)
- MEWES, Thorsten: Spektrale Anforderungen an Fernerkundungsdaten für die Detektierbarkeit von Pflanzenstress. (in Arbeit; Menz)
- MEYNFELD, Horst. (2009): Modellierung seismisch ausgelöster gravitativer Massenbewegungen für die Schwäbische Alb und den Bonner Raum und Erstellen von Gefahrenhinweiskarten. (abgeschlossen, Dikau)
- MITCHELL, Nicholas: Fernerkundlichgestützte Untersuchung zur Waldentwicklung in Ostafrika. (Biota Ost). (in Arbeit; Menz/Schaab)
- MWITA, Emiliana: Satellite-based assessment of small wetlands in East Africa. (in Arbeit; Menz/Becker)
- NAUMANN, Thomas: Nachfragesteigerungen im öffentlichen Nahverkehr durch die technologische Verknüpfung von Angebotssystemen. (in Arbeit; Schenk)
- OBUOBIE, Emmanuel: Estimation of groundwater recharge in the context of future climate change in the White Volta River Basin, West Africa (abgeschlossen; Diekkrüger)
- OVER, Martin: Analyse in 3D-GIS auf Basis interoperabler GI-Dienste. (in Arbeit; Zipf)
- PAPE, Roland: Model-based regionalization of near-surface temperatures in central Norwegian high mountain regions. (abgeschlossen; Löffler)
- PHI, Vo Thi Yen: Quantitative microbial risk assessment for on-site anaerobic treatment of faecal sludge – health consequences in the Mekong delta, Vietnam. (in Arbeit, Kistemann)
- REICH, Hannah: Die Verräumlichung von sozialer und kultureller Konfliktverarbeitung (Beirut). (in Arbeit; Pohl)

- REU, Björn: Modelling global patterns of functional phytodiversity. (in Arbeit; Schmidlein)
- REUSCHEL, Andreas: Hagenhufendorfer in der Ithbörde. (in Arbeit; Schenk)
- RÖSSLER, Ole: Relief- und bodenbedeckungsabhängiger Wasserhaushalt in der Testregion Lütschental des Alpinen Clusters unter Anwendung eines semiempirischen Ansatzes. (in Arbeit; Löffler)
- SCHAAL, Reinhold: Die geschichtliche Entwicklung von Wäldern im Donautal und auf der Schwäbischen Alb in ihrer Bedeutung für die Forst- und Raumplanung. (in Arbeit; Schenk)
- SCHÄFFER, Silvia: Die Auswirkungen von Naturerfahrung auf die Gesundheit am Beispiel der gesundheitlichen Lebensqualität von Grundschülern. (in Arbeit, Kistemann)
- SCHILLING, Arne: 3D SDI. (in Arbeit; Zipf)
- SCHREIBER, Christiane: Die Bedeutung von Antibiotika im Abwasser und Resistenzentwicklung pathogener Bakterien in Abwasser und Gewässern. (in Arbeit, Kistemann)
- SCHREINER, Björn: Relevance of gravitational processes in sediment budgets of high alpine geosystems. (in Arbeit; Dikau)
- SCHULTZ, Johannes: Großwetterlagen und ihr Einfluss auf die räumlichen Muster des Jahr ringwachstum in Mitteleuropa. (in Arbeit; Löffler/Winiger)
- SCHULZ, Oliver: Analyse schneehydrologischer Prozesse und Schneekartierung im Einzugsgebiet des Oued M'Goun, Zentraler Hoher Atlas (Marokko). (abgeschlossen; Winiger)
- SCIUTO, Guido: 3-D modeling of water, solute and CO₂ fluxes. (in Arbeit; DIEKKRÜGER)
- SHEN, Xiaomeng: Risikowahrnehmung in unterschiedlichen Kulturen (Deutschland und China). (abgeschlossen; Pohl)
- SOUMARÉ, Assitan: Risikofaktoren der Kindersterblichkeit bei Durchfallerkrankungen und Mangelernährung in Mali. (in Arbeit, Kistemann)
- STAPPEN, Silke: Streuobst als Objekt der Kulturlandschaftspflege. (in Arbeit; Schenk)
- STEINKRÜGER, Jan-Erik: Aktuelle Formen von „Völkerschauen“ im historisch-kulturellen Kontext. (in Arbeit; Schenk)
- STEUP, Gero: Modellierung der hydrologischen Prozesse und Szenarienanalysen im oberen Ouémé-Einzugsgebiet: von der lokalen zu regionalen Skala. (in Arbeit; Diekkrüger)
- STOLLBERG, Beate: Sensordatenintegration in Geodateninfrastrukturen. (in Arbeit; Zipf)
- TOSSA, Aurélien: Assessment of water resources and development of an integrated management model of the Zou catchment, Benin. (in Arbeit; Diekkrüger)
- THONFELD, Frank: Der Einfluss der Charakteristik unterschiedlicher Fernerkundungssensoren auf die Erkennung von Landbedeckungs- und Landnutzungsveränderungen. (in Arbeit; Menz)
- TRÖBS, Gunter: Kulturlandschaftswandel im Weißenfels-Zeitzer Braunkohlenrevier. (in Arbeit; Schenk)
- TWYRDY, Verena: Naturkatastrophen und Naturrisiken am Niederrhein in der Frühen Neuzeit. (in Arbeit; Schenk)
- VERLEYSDONK, Sarah: Sensitivity of rock permafrost to regional climate change scenarios and implications for rock wall instability. (in Arbeit; Dikau)
- VOGEL, Rainer: Wolkendetektion und Wolkenanalyse mit Satellitendaten. (MSG). (in Arbeit; Menz)
- WALZ, Yvonne: Retrospective analyses of environmental determinants related to dengue in a case study area of the Vietnamese Mekong delta. (in Arbeit, Kistemann)
- WELKE, Peter: Eine dritte Ausbeuteperiode des Harzer Bergbaus? Das Dammgrabensystem mit seinen Zubringern und abfließenden Wässern zwischen Clausthal, Altenau und Torfhaus als prägendes Element einer historischen Kulturlandschaft und sein Potential für künftige Entwicklungen. (in Arbeit; Schenk)
- WELLE, Torsten: Klimageographische Untersuchungen in Namibia anhand von METEOSAT Second Generation. (in Arbeit; Menz)
- WUNDERLICH, Markus: MapUsability. (in Arbeit; Zipf)
- ZASPEL, Brigitte: Regionale Gewerbe flächenpolitik – Eine Wirkungsabschätzung regionalplanerischer Instrumente. (in Arbeit; Wiegandt)

ZBROSCHZYK, Markus: Die preußische Pionierungspolitik in den rheinischen Territorien Kleve, Geldern und Moers im Spannungsfeld von Demographie und Kulturlandschaft – eine theoriehistorische Analyse zur Raumwirksamkeit frühneuzeitlicher Bevölkerungspolitik aus historisch-geographischer und landesgeschichtlich-demographischer Perspektive. (in Arbeit; Schenk)

ZEHETMAIR, Swen: Zur Kommunikation von Hochwasserrisiken. Eine Studie über Organisationen im politisch-administrativen System. (in Arbeit; Pohl)

17 Habilitationen

(laufende und abgeschlossene)

BIRKMANN, Jörn: Sozial-ökologische Krisen – Beiträge zu einer integrativen und angewandten geographischen Naturrisikoforschung. (in Arbeit; Bohle)

BRAUN, Matthias: Spaceborne SAR Remote Sensing in Applied Geosciences. (in Arbeit; Menz)

IBERT, OLIVER: Lerndynamiken: Eine rationale Wirtschaftsgeographie von Innovationsprozessen und Wissenspraktiken. (abgeschlossen; Grabher)

KAZIG, Rainer: Die Stadt als ästhetische Erscheinung. (in Arbeit; Wiegandt)

SCHMITT, Thomas: Cultural Governance. Zur Kulturgeographie des UNESCO-Welterbe-regimes. (in Arbeit; Bohle)

VOSS, Kerstin: Neue Ansätze zur Integration angewandter Fernerkundungsmethoden im Schulunterricht. (in Arbeit; Menz)

WUNDRAM, Dirk: Neue Ansätze zur Regionalisierung ökosystemarer Prozesse im Hochgebirge. (in Arbeit; Löffler)



Foto: K. Voß

Projekttag zum Thema
Fernerkundung mit
Schülern der Klasse 12
am Geographischen
Institut

18 Bonner Geographische Gesellschaft (BGG)

Wintersemester 2008/09

Rahmenthema: RISIKO KLIMAWANDEL

29.10.2008

Prof. Dr. C. SIMMER, Bonn:
Der Klimawandel – Fakten, Vermutungen,
Phantasien

19.11.2008

Prof. Dr. G. PATZELT, Innsbruck:
Der gegenwärtige Klimawandel im alpinen
Bereich - Entwicklungen, Folgen, langfristige
Sicht

17.12.2008

Studentischer Beitrag:
Eindrücke, Ergebnisse und Erfahrungen der
Großen Exkursion 2008 nach Israel

14.01.2009

Prof. Dr. B. BRAUN, Köln
Die großen Verlierer des Klimawandels? Ver-
wundbarkeit und soziale Folgen der globalen
Erwärmung in Bangladesch

28.01.2009

Dr. L. PAUS, Köln
Versicherung – gegen oder mit dem Klima-
wandel?



Foto: Pohl

Sommersemester 2009

Rahmenthema: RISIKO GLOBALISIERUNG

13.05.2009

Prof. Dr. T. KISTEMANN, Bonn:
Gesundheitsrisiko Globalisierung?

17.06.2009

Prof. Dr. R. JUCHELKA, Duisburg-Essen:
Weltweite Verkehrs- und Logistikströme unter
dem Einfluss der Globalisierung

08.07.2009

Marcus MOGK, ThyssenKrupp Steel AG:
Globalisierungsaspekte am Beispiel der
ThyssenKrupp Steel AG

22. Juli 2009

Studentischer Beitrag:
Große Exkursion Ost-Afrika

19 Pressespiegel

General-Anzeiger, 14. April 2009

So viel Veränderung war nie

Jürgen Fohrmann legt als neuer Rektor den Amtseid ab. Viel Lob für seinen Vorgänger Matthias Winiger

Von Johannes Seiler

BONN. Der Stabwechsel an der Spitze der Universität Bonn wurde gestern mit einem traditionellen Festakt vollzogen. Der neue Amtsinhaber Professor Jürgen Fohrmann trug beim feierlichen Einzug in die Unikula bereits den dunkelroten „Radmantel“ des Rektors. Die scheidende Magnifizenz, Professor Matthias Winiger, hatte schon den Talar der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an, der er als Geograf nun wieder angehört.

Mit dem Germanisten Fohrmann führt erstmals nach 24 Jahren wieder ein Geisteswissenschaftler die Geschicke der Bonner Alma mater. Winiger übergab an seinen Nachfolger feierlich die Amtskeule. Mit der Überreichung der Erneuerungsurkunde und der Vereidigung Fohrmanns war die- ser offizielle Amtseinführung.

In seiner Grundsatzrede zu den Aufgaben der Universität und Wissenschaft plädierte der Germanist für „einen Blick auf das Ganze“. Die Volluniversität sollte ihre Vielfalt nutzen und dadurch ermöglichen, Neues zu denken. Damit sich diese Vielfalt produktiv entfalten könnte, müsse die Hochschule die nötigen Voraussetzungen schaffen, so der neue Rektor.

Fohrmanns Amtsvorgänger Matthias Winiger dankte für die Unterstützung während seiner Amtszeit. Der Erfolg eines Rektors sei das Ergebnis von Ideen und



Festliche Übergabe in der Universitätsaula: Amtsvorgänger Matthias Winiger (Mitte rechts) und sein Nachfolger Jürgen Fohrmann (Mitte links) mit dem neuen Rektorat. Vorne ganz links der nordrhein-westfälische Innovationsminister Andreas Pinkwart.

FOTO: VOLKER LAHNER

Zur Person

Jürgen Fohrmann, geboren 1953 in Bleibfeld, studierte Germanistik, Geschichte und Literaturwissenschaft. 1991 kam der Germanist, Professor nach Bonn. 2006 bis 2008 war er Dekan der Philosophischen Fakultät am Dezernat wählten ihm der Hochschulrat und der Senat für sechs Jahre zum neuen Rektor. sj

Tatkraft einer großen Gemeinschaft. „Das nordrhein-westfälische Innovationsministerium hat sich mit Erfolg bemüht, substantiell in die marode Infrastruktur unserer Universität zu investieren“, sagte Winiger. Dafür sei zu danken, doch bleibe die Finanzierung unzureichend. Andreas Pinkwart lobte die Arbeit Winigers und bezeichnete den Schweizer als einen „Prachtexemplar an ‚Swissness‘“ – der Begriff soll die Stärken der Bewohner des Alpenstaats auf den Punkt bringen. Mit seiner einnehmenden und humorvollen Art habe Winiger in den vergangenen Jahren zahlreiche Herausforderungen gemeistert, so der Minister. Kjrg. Haas, Vorsitzender des neuen Hochschulrats, der den Rektor erstmals wählte, betonte, dass es in der fünfjährigen Amtszeit

Uni Bonn ist „verbesserungswürdig“

Das Centrum für Hochschulentwicklung bewertet viele Fächer schlecht, Geografie und Mathematik aber gut

Von Johannes Seiler

BONN. Die Studiensituation an der Universität Bonn ist in einigen Fachbereichen verbesserungswürdig. So lautet die Bewertung im neuesten Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). An der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sei die Zufriedenheit im Fachbereich Informatik dagegen sehr hoch.

Die Einrichtung der Bertelsmann-Stiftung in Gütersloh untersuchte diesmal die Fächer Biologie, Chemie, Geografie, Geowissenschaften, Medizin, Informatik, Mathematik, Pflegewissenschaft, Pharmazie, Physik, Zahmedizin und erstmals Sportwissenschaft.

An der Universität Bonn landeten die meisten der untersuchten Fächer hinsichtlich der Studiensituation insgesamt in der Schlussgruppe. Löbliche Ausnahmen bildeten die Geografie, die Geowissenschaften und die Mathematik, die in punkto Studiensituation in der Spitzengruppe lagen.

Die beste Gesamtwertung erhielt die Geografie mit vier von fünf möglichen Spitzengruppen: Studiensituation, Exkursionen, Forschungsgelder und Forschungsreputation. Ebenfalls an der Bonner Alma mater erreichten Geowissenschaften und Mathematik je drei Mal die Spitzengruppe. Pharmazie zwei Mal. Biologie, Physik und Zahmedizin lagen jeweils einmal ganz vorn. Mit

Chemie, Informatik und Medizin konnte die Bonner Uni kein einziges Mal an die Spitze vordringen.

„Das Ranking zeigt einmal mehr, dass die Universität Bonn stark in der Forschung ist“, sagte Unisprediger Frank Luerweg. „Hinsichtlich der Studienbedingungen schneiden wir als große Universität wegen der schlechteren Betreuungsrelationen nicht so gut ab wie kleinere Hochschulen.“ Die Bonner Uni arbeite aber auch mithilfe der Studienbeiträge daran, die Studiensituation weiter zu verbessern.

Im Fach Informatik wurden von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vier von fünf möglichen Spitzengruppen erreicht: Studiensituation, Betreuung, IT-Infrastruktur

und Forschungsgelder. Insgesamt untersuchte das CHE fast 300 Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland, auch einige in Österreich, der Schweiz und den Niederlanden. Bis zu 34 Kriterien je Studienfach flossen in die Bewertung ein.

Lob gab es für die neuen Medizin-Modellstudiengänge in Mannheim, Heidelberg und Lübeck sowie für die Lehramtsstudiengänge an der Uni Freiburg. In der Sportwissenschaft überzeugten insbesondere Jena, Kiel, Potsdam und Tübingen. An den süddeutschen Universitäten sei vor allem in den Naturwissenschaften die Forschung sehr gut.

Internet: www.che.de

Radio Bonn/Rhein-Sieg, 11. Mai 2009

Uni Bonn schlecht in nationalem Ranking



Uni Bonn

© RBRs

Die Bonner Universität hat bei einem neuen Hochschul-Ranking schlecht abgeschnitten.

In der Studie des Centrums für Hochschulentwicklung konnte die Uni in den meisten Fachgebieten nicht überzeugen.

Das läge an der Größe der Uni Bonn und der dadurch schwierigen Betreuung der vielen Studenten, sagte Uni Sprecher Andreas Archut.

Nur die Fächer: Geografie,

Geowissenschaften und Mathematik schnitten gut ab. Auch die Forschungsabteilung wurde gut bewertet.

General-Anzeiger, 14. Juli 2009

Bonner Meinung zum Klimawandel

Studenten der Geografie an der Uni Bonn haben die Wahrnehmung des Klimawandels in der Bonner Bevölkerung untersucht. In Anlehnung an eine große Studie haben die Studenten in verschiedenen Stadtteilen Passanten zum Klimawandel befragt. Die Ergebnisse werden am Donnerstag, 16. Juli, im roten Saal des Geographieinstituts, Meckenheimer Allee 166, präsentiert. Die öffentliche Veranstaltung beginnt um 16 Uhr. ker

Gebildete Bonner fliegen mehr

Studenten untersuchten das Wahrnehmungsverhalten zum Klimawandel

Von CHARLOTTE ZITTEL

BONN. Anfang Juni hatte Bonn hohen Besuch. Internationale Regierungsdelegationen feilschten in den Vorgesprächen zur UN-Klimakonferenz von Dänemark Ende des Jahres darum, welches Land wie viel CO₂ ausstoßen darf. Dass der Mensch den Klima maßgeblich beeinflusst, ist schon seit einigen Jahren in der Politik bekannt. Maßnahmen erfolgen mit mal mehr, mal weniger Effizienz. Aber wie gehen die Bürger mit dem Thema um? Wie nehmen sie den Klimawandel wahr, und handeln sie dementsprechend? Und natürlich besonders interessant: Wie reagieren die Bewohner der Stadt Bonn? Sind sie sich des Problems bewusst, und sind sie bereit, einen Teil dazu beizutragen, den Klimawandel zu bekämpfen?

175 Passanten wurden befragt

15 Bonner Geographie-Studierende haben sich diese Fragen gestellt und die Ergebnisse ihrer Untersuchung mit dem Titel „Wahrnehmungsverhalten zum Klimawandel in der UNO-Stadt Bonn“ vorgestellt. „Ich fand die Ergebnisse sehr interessant“, resümiert Esther Wisniewski (24) ihren Eindruck nach dem Vortrag. „Es war spannend, mal zu sehen, wie Bonn beim Thema Klimawandel dasteh.“

Um das herauszufinden, hat die Projektgruppe eine Umfrage gestartet, an der 175 Passanten aus Tannenbusch, Poppelsdorf und Bad Godesberg teilnahmen. Außerdem wurden acht Personen mit unterschiedlichen Standpunkten zum Thema Klimawandel in längeren Gesprächen befragt, um die Einstellungen vertieft zu untersuchen.

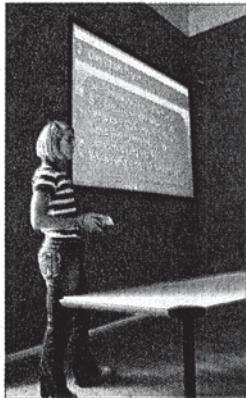
Die Ergebnisse werfen auch Fragen auf. Die Studierenden haben die Untersuchung so konzipiert, dass ein Vergleich mit einer international angelegten Studie zu diesem Thema möglich ist. Abgefragt wurden die Themenblöcke Bewusstsein, Vertrauen in Problemlösungskompetenz, eigenes Engagement und Optimismus. Danach ordnet sich Bonn im deutschlandweiten Vergleich etwas über dem Durchschnitt ein. Verglichen mit

großen Schwellenländern, wie China, Indien oder Brasilien sind Bewusstsein, Vertrauen in Problemlösungskompetenz, Engagement und Optimismus aber sehr schwach ausgeprägt.

„Ich war überrascht, dass so wenige der Befragten die Lösungskompetenz bei den Kommunen gesehen haben“, wundert sich Joachim Helbig, Leiter der Abteilung Klimaschutz und Energie bei der Stadt Bonn. Für ihn war interessant, wie die Bonner die Initiativen zum Klimaschutz der Stadt wahrnehmen. „Gerade hier in Bonn gibt es zahlreiche Projekte, die dem Klimaschutz dienen. Wir tun viel, aber müssen das noch mehr ins Bewusstsein der Bürger rücken“, ist er sich sicher.

Auch Esther Wisniewski hat etwas andere Ergebnisse erwartet. „Ich hätte gedacht, Bonn schneidet besser ab. Es ist doch eine grüne, fahrradfreundliche Stadt mit vielen Klimainstitutionen.“ Sehr verwundert war die Studentin darüber, dass gebildete Einheimische sowie Studierende mehr fliegen als andere Bevölkerungsgruppen. „Die müssen es doch eigentlich besser wissen.“

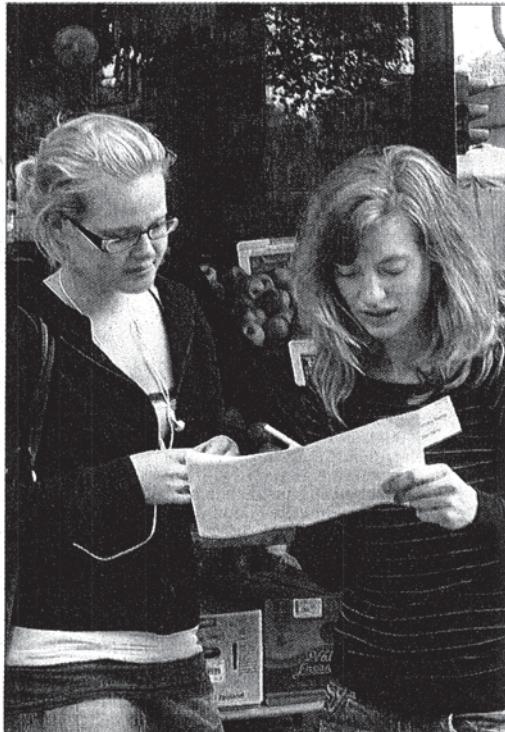
Die meisten der Befragten waren sich des Klimawandels bewusst. Viele sahen auch die Verantwortung zukünftigen Generationen gegenüber als



Die Klimastudie der Studenten wird präsentiert. (Foto: Reif)

Anstoß zum Handeln. „Wegen unserer Kinder müssen wir etwas tun“, war zum Beispiel zu hören.

Das Interesse am Thema ist groß und der Untersuchungsbedarf lange nicht gedeckt. Eine Studentin aus der Projektgruppe wird sich daher in ihrer Diplomarbeit näher mit der Thematik auseinandersetzen und so eventuell vertiefende Erkenntnisse vom Wahrnehmungsverhalten zum Klimawandel der Bonner gewinnen.



Passantenbefragungen in Tannenbusch, Poppelsdorf und Bad Godesberg waren Teil der Untersuchung.

INTERVIEW



Wir haben Trends aufgezeigt

Alexander Reif (24) hat zusammen mit 14 anderen Geographie-Studierenden der Uni Bonn das Wahrnehmungsverhalten zum Klimawandel in der UNO-Stadt Bonn untersucht. Über Ergebnisse und Schwierigkeiten während der Erhebung sprach er mit Charlotte Zittel.

Sind Sie zufrieden mit der Präsentation?

Ja, es ist alles gut gelaufen. Das Interesse war groß, und wir konnten sogar einen Vertreter von der Stadt locken.

Warum haben Sie an dem Projektseminar teilgenommen?

Das Thema Klimawandel ist sehr aktuell und spannend, natürlich besonders in Bonn, das

sich als „Klimaschutz-Stadt“ bezeichnet.

Wie war die Befragung? Sie haben ja sowohl mit dem Fragebogen als auch in intensiven Gesprächen das Wahrnehmungsverhalten der Bonner untersucht.

Das hat echt Spaß gemacht. Wenn man mit dem Fragebogen in der Fußgängerzone steht, bekommt man natürlich einige Absagen. Die Leute hatten oft keine Zeit, aber wenn man dann einmal den Zugang gefunden hat, war es super-spannend. Ich hatte das Gefühl, viele Leute wollten auch etwas zu dem Thema loswerden. Dabei sind richtig interessante Gespräche entstanden.

Glauben Sie, dass die Studie Auswirkungen auf die Politik haben wird?

Bonn begreift sich ja als „Klimaschutz-Stadt“. Ist das bei den Menschen angekommen? Kennen Sie die Maßnahmen und Projekte, die Bonn initiiert hat?

Nein, ich hatte das Gefühl, dass das bei den Leuten nicht wirklich angekommen ist. Das hat ja auch unsere Befragung ergeben. Bonn ist zwar Sitz von vielen Institutionen, die sich mit dem Thema Klimawandel auseinandersetzen und hat außerdem zahlreiche lokale Projekte, um das Klima zu schonen, aber die Bonner selber wissen das oft gar nicht.

Sie sprechen von 200 Befragten. War das viel Arbeit?

Das kann ich ganz klar bejahen. Wir haben das Ganze semesterbegleitend gemacht und sind deswegen am Ende etwas in Zeitnot geraten. Man lernt halt, sich zu organisieren.

klein. Wir haben zwar gesehen, dass die Ergebnisse, die wir in Bonn gefunden haben, ziemlich gut mit denen übereinstimmen, die deutschlandweit festgestellt wurden; aber unsere Erhebung mit knapp 200 Befragungen ist nicht repräsentativ. Ich kann mir aber vorstellen, dass wir Trends aufzeigen könnten und vielleicht einen Anreiz geschaffen haben, das Thema weiter zu untersuchen.

Sie sprechen von 200 Befragten. War das viel Arbeit?

Das kann ich ganz klar bejahen. Wir haben das Ganze semesterbegleitend gemacht und sind deswegen am Ende etwas in Zeitnot geraten. Man lernt halt, sich zu organisieren.

Kleine Schritte, die zählen

Sind Bonner klimabewusst? Studenten fanden heraus: Ja

Von Ulrike Strauch

Dass die USA beim Thema Klimaschutz hierzulande nicht den allerbesten Ruf genießen, ist das eine. Dass die Deutschen selbst auch nicht viel besser dastehen, dürfte den einen oder anderen überraschen, wer eine Studie näher ansieht, die das „Wahrnehmungsverhalten zum Klimawandel“ untersucht. In Auftrag gegeben von der Hongkong/Shanghai Banking Corporation (HSBC) und 2007 veröffentlicht, enthält sie Daten aus neun Ländern auf vier Kontinenten. 15 Bonner Geographiestudenten eines von Privatdozent Christoph Dittrich geleiteten Seminars haben das getan und untersucht, wie die Bonner Bürger es mit dem Klima halten. Die Ergebnisse stellten sie jetzt vor.

Gehen die Einwohner dieser Stadt, die das UN-Klimasekretariat berherbergt, rücksichtsvoller mit den natürlichen Ressourcen um? Fahren die Bonner mit dem Fahrrad zur Arbeit, verzichten auf Flugreisen, essen Obst und Gemüse aus der Region und benutzen

Energiesparlampen? Die Antwort ist Ja.

Zwar liegt das Umweltbewusstsein über dem in der HSBC-Studie ermittelten Bundesdurchschnitt. Doch das beeinflusst das Verhalten sehr unterschiedlich. Zu glauben, dass der Klimawandel bald spürbare Folgen haben wird, heißt nicht zugleich, das eigene Leben danach auszurichten und für den Klimaschutz mehr Zeit und Geld aufzuwenden.

Um die internationale Studie auf Bonn zu übertragen, haben die Studenten vom 20. bis 25. Juni in Tannenbusch, Poppelsdorf und Bad Godesberg 175 Fragebögen verteilt und acht Interviews von bis zu 45 Minuten mit ausgewählten Personen wie beispielsweise einem Gärtner, einem Autohändler, einem Jäger oder auch einem bekennenden Klimaskeptiker geführt. Im Mittelpunkt standen das Problembewusstsein an sich, das Vertrauen in mögliche Lösungen, das eigene Engagement und der Optimismus, den Klimawandel wenn auch nicht aufhalten so doch zumindest in seinem Verlauf beeinflussen zu können.

Immerhin 88 Prozent der Bonner sind sich sicher, dass er sich bereits vollzieht und ein wichtiges Thema ist – wenn auch hinter Armut, Wirtschaftskrise, Terrorismus und Arbeitslosigkeit erst auf Platz fünf. 29 Prozent informieren sich im Fernsehen, 25 durch Tageszeitungen, 19 im Internet, sieben durch Fachliteratur und sechs Prozent bilden sich ihre Meinung vom Hörensagen. Knapp die Hälfte aller Befragten erwartet, dass die Folgen des Klimawandels sie oder andere treffen wird. Und mit 85 Prozent ist die Mehrheit sicher, selbst etwas für den Klimaschutz tun zu können. 40 Prozent sehen dabei die Bundesregierung in der Pflicht, während die Kommunen (also auch die Stadt Bonn) da kaum eine Rolle spielen. Immerhin 52 Prozent der Bonner wären bereit, ihren Lebensstil zu ändern, wenn dies wirklich etwas bringe.

Beeindruckt waren die Studenten aber vor allem von der Aussage eines Piloten: „Wenn man das ganze Problem auf einmal anpacken soll, kann man wahrscheinlich nicht sehr viel tun. Es sind die kleinen Schritte, die zählen.“

Technology Review, Mai 2009

NAVIGATION DEUTSCHLANDKARTE IN 3 D

Was bisher auf Online-Landkarten nicht möglich war, schafft nun eine kostenlose Internet-Anwendung, die Geowissenschaftler am Lehrstuhl für Kartografie der Universität Bonn entwickelt haben: eine dreidimensionale Deutschlandkarte. Damit lässt sich beispielsweise prüfen, ob die geplante Fahrradtour nicht doch über zu viele anstrengende Anstiege führt oder welches hohe Gebäude in der Nähe sich als Orientierungspunkt eignet.

Möglich macht dies eine Kombination von so-wohl frei verfügbaren Höhendaten, die im Februar 2002 mithilfe eines modifizierten Radarsystems an Bord des Spaceshuttles Endeavour erhoben wurden, als auch frei verfügbare Geodaten aus dem Freiwilligen-Projekt „OpenStreetMap“. Über mehrere Wochen haben die Bonner Forscher daraus mithilfe spezieller Algorithmen auf einem Rechencluster die 3-D-Daten für ganz Deutschland berechnet.

Diese übermittelt dann ein spezieller Web-Service, der auf den offenen Standards des Open Geospatial Consortium basiert, an das auf dem Rechner des Anwenders laufende Java-Programm „XNavigator“. Erst dort wird die endgültige Ansicht berechnet. Voraussetzungen dafür sind eine schnelle Internetverbindung und ein leistungsfähiger Rechner. GORDON BOLDUAN



Diese 3-D-Ansicht von Karlsruhe wurde aus frei verfügbaren Daten generiert.

Wissenschaft · Technik

KARTOGRAFIE

Gratis-Datenschatz für Navis

Bonner Forscher haben ein kostenloses Navigationssystem entwickelt, das auch für Radfahrer und Fußgänger geeignet ist. Es kennt nicht nur Straßen, sondern auch Wanderpfade, verschwiegene Feldwege und Fahrradrouten – die kommerzielle Konkurrenz, die bislang den Markt beherrscht, ist dagegen weitgehend auf Autostrecken beschränkt. Hinter dem neuen Navigator steckt ein einzigartiger Datenschatz, den eine weltweite Bewegung von Amateuren zusammengetragen hat: Zehntausende Freiwillige laufen in ihrer Freizeit mit GPS-Empfängern herum, um den Planeten neu zu vermessen. Das Ziel des Projekts OpenStreetMap ist eine Art Wikipedia der Navigation, eine Karte, die selbst Google Maps an Nutzwert und Detailreichtum übertreffen soll. An der Universität Bonn entstand nun unter Leitung des Kartografen Alexander Zipf eine Software, die auf Grundlage dieser Kartendaten beliebige Routen berechnen kann. Wer will, kann sich unter der Adresse OpenRouteService.org europaweit durch Wald und Flur lotsen lassen (noch sind freilich nicht alle Gegenden gleich gut erfasst). Seit kurzem gibt es auch eine Version namens AndNav, die auf Mobiltelefonen mit

dem Betriebssystem Google Android läuft. Ein erstes passendes Gerät, das G1 von T-Mobile, ist bereits verfügbar; noch in diesem Jahr werden weitere Modelle folgen. Die Forscher arbeiten derweil an zusätzlichen Funktionen: So soll es möglich sein, Fahrradstrecken nach ihrer Eignung für Familientouren, Mountainbikes oder Rennräder zu filtern. Als erste Spezialanwendung ist schon ein behindertengerechter Navigator für Bonn in Arbeit, der allzu starke Steigungen, Treppen und hinderliche Bordsteinkanten meidet.



S. ZIESE / BLACKWEL

General-Anzeiger, 14. Okt. 2008

Routenplaner für Haiti

Bessere Orientierung im Katastrophengebiet

Kartographen der Universität Bonn haben einen Routenplaner für Haiti entwickelt. Die Karibikinsel wurde vor einem Monat durch einen Hurrikan verwüstet, der auch zahlreiche Brücken und Straßen zerstört hat. Mit dem System können die Hilfstruppen dezentral via Internet gesperrte Gebiete erfassen. Der Routenplaner berücksichtigt diese dann bei der Berechnung der schnellsten Wegstrecke.

Einen Monat, nachdem Hurrikan „Ike“ die Karibikinsel Haiti verwüstet und über hundert Menschen getötet hat, ist die Lage dort weiter angespannt. Insbesondere der Transport von Lebensmitteln und Medikamenten für die über 650 000 betroffenen Menschen gestaltet sich schwierig: Zahlreiche Brücken wurden zerstört, viele Straßen sind bis heute unpassierbar. Der Bonner Routenplaner erleichtert die logistische Planung der Hilfslieferungen.

Der Geoinformatiker Pascal Neis hat die Vorarbeiten zu dem System bereits im Jahr 2006 während seiner Diplomarbeit entwickelt. Im Unterschied zu kommerziellen Pendant nutzt es für die Streckenberechnung frei verfügbare

Geodaten des Projektes „OpenStreetMap“. Dieses zählt rund um den Globus bereits Zehntausende freiwillige Helfer: Sie schwärmen mit mobilen GPS-Geräten aus und erfassen mit ihnen die Koordinaten von Straßen oder Telefonzellen, Restaurants oder Kinderspielplätzen. Dann überspielen sie diese Daten auf den OpenStreetMap-Server. „Das Ganze funktioniert ähnlich wie das Internet-Lexikon Wikipedia“, erklärt Professor Alexander Zipf. „Allerdings geht es hier nicht um eine Enzyklopädie, sondern um eine Weltkarte, die von Internetnutzern erstellt und nach und nach verfeinert wird.“

Für Länder wie Deutschland sind auf diese Weise bereits Geodaten zusammengekommen, deren Detailfülle verblüfft. Für Haiti sieht das weit spärlicher aus. „Wir haben daher eine eigene Datenbank aufgebaut“, erklärt Neis. „Sie enthält zusätzlich noch Kartendaten aus anderen Quellen.“ Auf Wunsch der Vereinten Nationen haben die Forscher zudem weitere nützliche Funktionen integriert: Die Hilfstruppen können etwa Gebiete einzeichnen, die derzeit nicht befahrbar sind. sj



Uni Bonn unterstützt UN-Katastrophenmanagement

Lehrstuhl Kartographie der Universität Bonn unterstützt UN-Katastrophenmanagement nach Hurrikan Ike auf Haiti mit OGC-basiertem Emergency Route Service auf Basis von OpenRouteService.org.

Nachdem Hurrikan "Ike" Haiti verwüstet hat und über hundert Menschen getötet und Zehntausende obdachlos wurden, ist die Lage in Haiti auch Wochen nach dem Hurrikan weiter angespannt. Durch Überflutungen und Zerstörung zahlreicher Brücken und Straßen ist der durch die UN organisierte Hilfeinsatz für die über 650.000 betroffenen Menschen weiter äußerst schwierig.

Im Rahmen des vom GLCSC (Global Logistics Cluster Support Cell) koordinierten Einsatzes sind mehrere UN Organisationen (OCHA, WFP, WHO, UNICEF) als auch NGO's (World Vision, MSF) aktiv beteiligt. Das UN Joint Logistics Center (UNJLC) – eine von der World Food Program (WFP) getragenen Einheit – ist dabei für die Themengebiete GIS und Transport/Logistik zuständig und koordiniert die Aktivitäten diesbezüglich. Dabei definiert und realisiert UNJLC mit UN SDI-T (T für Transportation) den für Transport zuständigen Teilbereich der im Aufbau befindlichen United Nations Spatial Data Infrastructure (UNSDI).



Spezielle Version des OpenRouteService für Haiti-Einsatz des UNJLC

Für den aktuellen Einsatz relevant sind dabei insbesondere aktuelle Straßenzustandskarten und Informationen über Hindernisse, Gefahrengebiete und die sonstige Infrastruktur. Mehrere NGOs wie z.B. CartONG.org unterstützen bei der Erhebung dieser Daten, analysieren sie und stellen die Ergebnisse den beteiligten Hilfsorganisationen zur Verfügung. Im Rahmen dieser Bemühungen wurde der Lehrstuhl Kartographie des Geographischen Instituts der Universität Bonn von Seiten des UNJLC angefragt, ob eine Unterstützung bei der Realisierung eines dringend benötigten Routenplaners, der die aktuelle Straßensituation auf Haiti berücksichtigt, möglich ist.

Eine wesentliche Hürde dabei war zunächst die Verfügbarkeit eines geeigneten Datensatzes des Verkehrsnetzes. Während die freie Wiki-Weltkarte OpenStreetMap (OSM) in vielen europäischen Ballungszentren schon eine außerordentlich gute Abdeckung aufweist und auch in verschiedenen Städten in Entwicklungsländern teilweise schon eine erstaunliche Qualität bietet, ist die Situation in dünner besiedelten Gegenden oft noch unzureichend. In Haiti waren die bislang durch OpenStreetMap abgedeckten Datensätze äußerst spärlich, so dass kurzfristig eine Alternative gefunden werden musste. Grundsätzlich bestand seitens des UNJLC aber schon die Idee die Infrastruktur von OpenStreetMap zu nutzen, um die laufende Aktualisierung und Verbesserung der Geodaten von Haiti schnell und unkompliziert umsetzen zu können. Bedingt durch die freie Lizenz von OpenStreetMap dürfen aber nur "freie" Geodaten in die OSM-Datenbank eingespielt werden. Ein derartiger Datensatz stand zunächst nicht zur Verfügung. Stattdessen wurde nach Tests mit verschiedenen Alternativen, die zum Teil mangels ausreichender Topologie nicht routungsfähig waren, ein Straßennetz einer Umweltorganisation ohne Umweg über OSM direkt per Hand in die Datenbank von OpenRouteService geladen.

Für die Hilfsaktion in Haiti ist eine Fähigkeit von OpenRouteService.org besonders relevant: als gesperrt definierte Gebiete oder Straßenabschnitte können beim Routing berücksichtigt, also umfahren Gebiete werden. Die Grundfunktion hierfür ist schon im verwendeten Standard, dem OGC Location Services Route Service, über die Unterstützung sogenannter "AvoidAreas" angelegt. OpenRouteService.org bietet die Nutzung derselben über zwei alternative Wege an: Der erste ist die – auch über die Bedienoberfläche von OpenRouteService.org verfügbare – Option als Benutzer selbstständig interaktiv in die Karte die zu umfahrenden "AvoidArea" als Polygone einzzeichnen. Diese werden beim folgenden Routing dieses Nutzers berücksichtigt, sind aber für andere Nutzer nicht sichtbar, da sie nur im Client des jeweiligen Anwenders verfügbar sind. Daher wurde die zweite Option geschaffen: Mitarbeiter der Hilfsorganisationen können derartige AvoidAreas selbst über die Web-Oberfläche als Geodatensatz in eine vom Lehrstuhl Kartographie bereitgestellte Geodatenbank einpflegen. Diese Gebiete stehen dann allen Nutzern des Dienstes zur Verfügung und können nach Aktivieren einer entsprechenden Option beim Routing berücksichtigt werden.

Erste Rückmeldungen aus Haiti bestätigen, dass der Dienst schon in dieser ersten prototypischen Ausbaustufe eine wertvolle Hilfe für die Arbeit vor Ort darstellt.

13.10.2008 - AVN

Karten, die das Leben erleichtern

OpenStreetMap für Rollstuhlfahrer

TV Dienstag, 15. September 2009, 21.00 - 21.45 Uhr

TV Samstag, 19. September 2009, 12.00 - 12.45 Uhr (Wdh.)

Karten, die das Leben erleichtern



TV Zum Videostream

[<http://www.wdr.de/tv/quarks/videos/flashplayer.jsp?mid=84793>]

In einer Stadt ist nicht

jeder Weg für

Rollstuhlfahrer geeignet

Wenn Rollstuhlfahrer in der Stadt unterwegs sind, benötigen sie ganz andere Informationen als Menschen, die zum Beispiel zu Fuß oder mit dem Fahrrad durch die Straßen eilen. Oft versperren zum Beispiel parkende Autos oder Treppen den Weg – ein Problem vor allem, wenn ein Rollstuhlfahrer alleine unterwegs ist. Geographen von der Universität in Bonn wollen deshalb genau die Informationen sammeln, die Rollstuhlfahrer brauchen und bisher meist nicht bekommen. Daraus soll dann eine Karte im Internet entstehen – ein Routenplaner, der den Rollstuhlfahrern zeigt, welcher Weg der Beste ist.

Wikipedia als Landkarte

How to become a street mapper

Wie man an den Karten von OpenStreetMap mitschreiben kann

[http://www.wdr.de/tv/quarks/sendungsbeitraege/2009/0915/009_karten.jsp]

Der Rollstuhl-Routenplaner der Bonner Geographen ist Teil von OpenStreetMap, der größten freien Weltkarte im Internet. Seit 2004 gibt es das Projekt. Hierbei sammeln Freiwillige alle möglichen geographischen Informationen in einer Datenbank – zum Beispiel den Verlauf von Straßen, Flüssen oder Eisenbahnlinien. Aus all diesen Daten können dann Karten oder Navigationsprogramme wie der Routenplaner für Rollstuhlfahrer entstehen. OpenStreetMap ist ein loser Zusammenschluss von Leuten, die diese Informationen sammeln. Weltweit schreiben rund 100.000 Menschen am OpenStreetMap-Projekt und verfeinern es mit immer mehr Details. So entsteht eine immer genauere Karte, die in manchen Gegenden beispielsweise auch schon die Position vom Löwengehege im Zoo oder die Lage der besten Skipiste anzeigen kann. Doch die OpenStreetMap-Karte ist noch lange nicht fertig. Es gibt viele Orte, an denen zahlreiche Daten fehlen. Eigentlich wird diese Karte auch nie richtig fertig, da ständig weitere geographische Details aufgenommen werden können. Und die Erdoberfläche verändert sich ja ständig: Neue Straßen werden gebaut, Häuser werden abgerissen und neue errichtet, U-Bahn und Eisenbahnlinien gebaut oder Wanderwege werden eingerichtet.



Das Prinzip von OpenStreetMap ist in etwa dasselbe wie beim Online-Lexikon Wikipedia: Jeder kann mitmachen. Außerdem sind die Daten frei und kostenlos. Das heißt, ohne eine Lizenzgebühr kann eine Karte von OpenStreetMap verwendet und zum Beispiel auch auf die eigene Homepage gestellt werden. Das macht das Projekt einzigartig im Vergleich zu anderen Internetkarten.

OpenStreetMap ist das
Wikipedia der Karten – die
Internetkarte bekommt
immer mehr Details

Mit Winkelmesser und Wasserwaage



Um Straßen und Wege zu vermessen und die Daten für OpenStreetMap zu sammeln, benötigt man ein →GPS-Gerät. Darüber kann ständig der Ort bestimmt werden, an dem man sich befindet. Mit Bleistift und Papier notieren sich die „Mapper“ die Daten und Eigenschaften ihrer aktuellen Aufenthaltsorte.

Hohe Bordsteinkante – Hürde für Rollstuhlfahrer
Für den Rollstuhlfahrer-Routenplaner sind dies ganz besondere Informationen. Mit einem Zollstock vermessen die Bonner Geographen zum Beispiel die Höhe der Bordsteinkante. Bis zu drei Zentimeter sollte sie eigentlich nur hoch sein, damit die Rollstuhlfahrer dort ohne Probleme rauf und runter kommen. Auch das Gefälle beziehungsweise die Steigung einer Straße ist eine wichtige Information für Rollstuhlfahrer. Sechs Prozent sollte jeder Rollstuhlfahrer schaffen. Doch auch schon vier Prozent können auf einem langen Stück anstrengend werden. Alles wichtige Daten, die die Bonner Geographen mit Winkelmesser und Wasserwaage vermessen und notieren. Auch Parkplätze oder Toiletten für Behinderte sollen in der Karte verzeichnet sein – wichtige Informationen für einen Rollstuhlfahrer unterwegs.

Zeichnen der Karte



Mehr Selbstbestimmung mit dem Routenplaner für Rollstuhlfahrer

Aus all den gesammelten Daten wird aber erst eine Karte, wenn die Mapper nach ihren Streifzügen durch die Stadt die gesammelten Daten ins System von OpenStreetMap übertragen. Dazu wird als erstes das GPS-Gerät an einen Computer angeschlossen. So werden die aufgenommenen Wegmarkierungen ins Programm überführt. Zu den GPS-Koordinaten müssen dann die Eigenschaften der Wege, zum Beispiel die Höhe der Bordsteinkante, das Gefälle der Straße oder die Lage der Behindertentoilette eingetragen und hochgeladen werden. Aus all diesen Daten entwickeln die Bonner Geographen schließlich den Routenplaner für Rollstuhlfahrer.

Diesen Spezial-Routenplaner gibt es zwar erst mal nur für Bonn - als Testgebiet. Doch wenn auch anderswo Mapper ausschwärmen und vermessen, dann entstehen hoffentlich bald mehr OpenStreetMap-Karten speziell für Rollstuhlfahrer.

Stichwörter

GPS

Die Abkürzung GPS steht für Global Positioning System, deutsch: Globales Positionsbestimmungssystem. Es wurde in den 1980er-Jahren vom US-amerikanischen Verteidigungsministerium zur weltweiten Positionsbestimmung und Zeitmessung entwickelt. Seine Grundlage bildet ein System aus Satelliten, die die Erde in einer Höhe von circa 20.000 Kilometern umkreisen. Von jedem Punkt unseres Planeten und zu jedem beliebigen Zeitpunkt sind die Signale von mindestens vier GPS-Satelliten zu empfangen. Jeder Satellit strahlt charakteristische Funksignale ab, die auch ein äußerst genaues Zeitsignal enthalten. Der Empfänger auf der Erde vergleicht die Signale der Satelliten und berechnet daraus seine Position auf der Erdoberfläche. [Zurück zum Absatz](#)

Autor:

Carsten Binsack

Software-Baukasten für Geodaten

Von PETER HEUCHEMER, 23.06.09, 07:18h

Ein Punkt auf einer Landkarte, das ist eine Koordinate. Alleine hat sie wenig Informationsgehalt. Erst wenn man weiß, was sich an diesem Ort befindet, bekommt die Koordinate eine...

BONN / RHEIN-SIEG-KREIS. Ein Punkt auf einer Landkarte, das ist eine Koordinate. Alleine hat sie wenig Informationsgehalt. Erst wenn man weiß, was sich an diesem Ort befindet, bekommt die Koordinate eine Aussage. So sieht man auf einer topographischen Karte beispielsweise die Höhe des Geländes oder auf einer „Crime Map“ die Verteilung von Kriminalitätsschwerpunkten.

Der Nutzung von digitalem Kartenmaterial und den darin enthaltenen Daten widmet sich das noch junge Forschungs- und Unternehmensfeld der Geoinformationstechnik. Bonn gilt als Vorreiter in der Forschung und ist Standort für viele innovative Unternehmen dieser Branche. In einem gemeinschaftlichen Engagement, der Geoinitiative Region Bonn, wurde vor circa einem Jahr mit der Bündelung der Kompetenz in der Region begonnen, um diese auf ein gemeinsames Projekt hin auszurichten. In einem Landeswettbewerb um Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in der „Informations- und Kommunikationstechnik“ hat die Initiative nun kürzlich einen Sieg errungen. Dieser wurde mit einer Million Euro Projektförderung honoriert.

Konkret geht es dabei um das Projekt „Flex-I-GeoWeb“, das die Beteiligten gestern im Stadthaus vorstellten, bestehend aus vier IT-Anbietern aus Bonn und Siegburg, dem geographischen Institut der Universität Bonn, dem Fraunhofer-Institut IAIS in Sankt Augustin sowie dem Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn und der Industrie- und Handelskammer. „Wir wollen Unternehmen untereinander und mit Forschungsinstitutionen und Behörden vernetzen, um daraus neue Geschäftsfelder und Kooperationen entstehen zu lassen“, erklärte Ulrich Ziegenhagen vom Amt für Wirtschaftsförderung.

Kern des Programms ist die Entwicklung eines Software-Baukastens, dessen Oberfläche ähnlich wie die eines Internet-Browsers aussehen soll. Nutzer, beispielsweise Dienstleistungsfirmen, sollen dabei weitgehend intuitiv aus vorhandenen, neuen und eigenen Geodaten und -diensten wählen und diese je nach eigenen Wünschen zusammenstellen. Diese sollen dann plastisch in 3 D dargestellt werden.

„Digitale Karten bieten heute sehr viele Möglichkeiten zur Speicherung von Informationen“, sagte Professor Klaus Greve. „Ohne eine entsprechende Darstellung gleichen sie jedoch Datenbanken, die niemand mehr überblickt.“

„Die Anwendungsmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt“, erklärte Projektleiter Christoph Averdung, und Greve pflichtete ihm bei: „Stellen Sie sich eine individuelle Software für das Bauamt vor. Wenn dort dann eine Meldung über einen Rohrbruch eingeht, könnten die Mitarbeiter das entsprechende Rohr in der 3 D-Karte des Programms ausfindig machen und beim Daraufklicken weitere Informationen abrufen.“ Denkbar wäre auch eine Software, mit der die Bürger wichtige Orte im Stadtgebiet finden könnten.

Aber gibt es das nicht schon alles beim Computerprogramm Google Earth, einer Mischung aus Atlas, Routenplaner und Branchenbuch? Den Vergleich hören die Beteiligten nicht gerne. „Google hat im Grunde nichts außer veralteten Satellitenbildern und Daten, über deren Herkunft keine Klarheit besteht“, sagte Averdung. „In unserem Projekt greifen wir auf seriöse Daten zurück, wie etwa die der Katasterämter.“

28.08.2009 1 Kommentar

Rutschende Hänge

Das Häuschen am Abgrund

Schlammawinen und wegfließende Hänge - die Welt rutscht. Jetzt lässt sich selbst die EU eine Gefährdungskarte zeichnen. Bayern ist erst 2012 soweit. VON KNUT DIERS



Auslöser für die Schlammawinen vor drei Wochen in Taiwan war der Taifun Morakot. Foto: reuters

Die bei der Münchener Rückversicherung gerade frisch gedruckte Weltkarte der Naturgefahren hat einen entscheidenden Mangel - es fehlen Felssturz und Hangrutsch. Dabei sind die beiden Risiken nicht seit den Schlammawinen in Taiwan vor drei Wochen oder dem plötzlichen Abgang von zweieinhalb Häusern, einer Straße und dem To von drei verschütteten Menschen in Nacherstedt in Sachsen-Anhalt vorhanden. Das große Rutschen liefert weltweit regelmäßig spektakuläre Bilder: In den Rocky Mountains stürzte eine ganze Bergstraße seitlich in den Colorado River. Am Grindelwaldgletscher in den Alpen stand eine Berghütte plötzlich nur noch Meter vom Abhang entfernt. Vor der Tür donnerte eine halbe Million Kubikmeter Erde zu T. Bis zum nächsten Unglück ist es nicht weit.

"Das Hauptproblem ist der Mensch", stellt Tomas Fernandez-Steeger von der Technischen Hochschule Aachen fest, der sich professionell mit Frühwarnsystemen für Erdrutsche befasst. Der Mann vom Lehrstuhl für Ingenieurgeologie meint dabei nicht einmal die absehbare Katastrophe am weichen Rand von Tagebaugruben wie jetzt in Sachsen-Anhalt. Da sogenannte Setzungsfleiß ist ein bekanntes Phänomen. Dabei rutscht der Boden am Wasserrand davon, als hätte er sich plötzlich verflüssigt. Über Nacht gelten alle Ränder von gefluteten Tagebauseen als potenziell gefährlich.

Fernandez-Steeger tritt dafür ein, gefährdete Hänge und Berge mit Sensoren zu bestücken. Da messen Fühler von der Hangbeschleunigung über die Neigung bis zur Bodentemperatur alles, was möglich ist, und übermitteln es dann drahtlos zum Rechner. "Die Technik haben wir bestens im Griff", betont Fernandez-Steeger, "nur bei Warnung und Reaktion, bei Dienstwegen und Behörden - da wird es ganz schwach."

Das heißt: Man hört den Berg rufen, aber man weiß trotzdem nicht, was zu tun ist, wenn er tatsächlich ins Tal donnert. Das liegt nach Ansicht der Forscher, die sich kürzlich im Geozentrum Hannover trafen, an den offenen Fragen: Wie werden die Daten aufbereitet, wer bekommt sie zuerst zu sehen, welche Notfallabläufe sind automatisiert, wer entscheidet darüber wie schnell, wer schaltet eine Ampel auf rot, wer stoppt den Zug, wer evakuiert das Dorf?

Zu dieser "Steuerung von Handlungen im Risikofall" gehört es nach Ansicht von Professor Jürgen Pohl vom Geographischen Institut der Universität Bonn, Ämter richtig einzubinden. "Der Bürgermeister ist da die falsche Adresse", beklagt Pohl. "Der Notfallplan muss bei den Behörden automatisch ablaufen." Den Politikern kommt eine andere Aufgabe zu: Sie müssen den Menschen am Tagebaugrabenrand oder in gefährdeten Tälern rund um die Welt immer wieder klarmachen, dass das große Rutschen bevorsteht.

Doch die unbequeme Wahrheit will der Hausbewohner meist nicht hören, wie Karl Mayer vom bayerischen Landesamt für Umwelt festgestellt hat. "Entweder sagt er, man könne alles zunageln, damit kein Hang ins Tal stürzt, oder er zickt die Schultern und meint, das sei eben Natur und Schicksal, also nicht zu beeinflussen", schildert der Geologe seine bitteren Erkenntnisse.

Bis 2012 will der Geologische Dienst des Landesamtes eine Gefahrenhinweiskarte für den deutschen Alpenraum vorlegen. Darin lassen sich dann gefährdete Hänge erkennen. "Damit haben endlich auch die Bürgermeister Argumente, die wildesten Baugesuche abzulehnen", begründet Mayer sein Tun.

Selbst im Zeitalter des großen Hangrutschens wird überraschend oft der naive Wunsch geäußert: Wir wollen von unserem Häuschen den schönsten Blick haben, der Lawinenhang darüber stört uns nicht. Der Staat werde dann schon helfen, hieße dann der Nachsatz, zürnt Mayer.

Selbst die Aufgabe des Griechen Sisyphos - er musste einen Stein immer wieder den Hang hinaufrollen - wäre kein Vorbild. Liegt der Hang erst im Tal, ist guter Rat teuer. Doch den soll nun bald vorwegend die genaue Kartierung liefern. Zwar gibt es in Mayers Augen kein Computerprogramm, das alle Hänge bewerten kann, denn "jede Rutschung ist anders", aber "90 Prozent der Hangrutsche ereignen sich da, wo es schon mal einen Abgang gab".

Mayer hilft bei seiner Diagnose das Schattenmodell von dreidimensionalen Luftbildern. "Wenn Sie den Schutzwald auf dem Bild wegscannen, sehen Sie oft schon sehr genau, wie bewegt der Untergrund ist", freut sich der Geologe über die neuen Wege, den Wald durchsichtig zu machen. "Wir haben riesige Nachfrage nach unseren Ergebnissen", berichtet Mayer, "denn viele wollen wissen, wie es um ihr Häuschen steht."

Dass das oft an der falschen Stelle steht, hat auch mit dem Siedlungsdruck zu tun. In engen Tälern zieht sich der Brei an Häusern immer weiter hinauf in gefährliche Lagen. Aber selbst da, wo früher gebaut wurde, ist heute vielleicht der Schutzwald nicht mehr in Takt. Rund 13.000 Hektar, das sind zehn Prozent des Berg erhaltenden Waldes in Bayern, müssen in dem Bundesland aufgeforstet werden. "Da ist viel weggebrochen und licht geworden", beklagen Förster. Einen Hektar Bergwald zu pflanzen kostet allerdings rund 30.000 Euro. Zu viel Geld für den Hangschutz?

Es ist immer wieder der Mensch, der jede Frühwarnung in den Wind schlägt, wie Rainer Bell von der Universität Wien erfahren musste. Der junge Wissenschaftler verkabelte einen gefährdeten Hang in der Schwäbischen Alb, um mit den Sensoren alle Bewegungen zu erfassen. Kalkstein und Mergel haben sich dort langsam Richtung Tal auf den Weg gemacht. Häuser zeigen erste Risse. Alle zwei Stunden läuft die Fernmessung in Bells Frühwarnsystem. "Doch die Bewohner nehmen das einfach nicht ernst", wundert sich der Österreicher. Nach dem Ende des Projekts wollen die Bürgermeister das System nicht mal geschenkt haben. "Der Hang rutscht einfach zu langsam", beklagt Bell, "es fehlt an Sensibilität bei den Bewohnern."

Die ist in der Europapolitik jedoch schon vorhanden. Seit drei Jahren wird an einer Rutschungsgefährdungszonierung im europäischen Maßstab geforscht. Andreas Günther von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe aus Hannover ist da federführend. "Italien und Österreich sind beim 'soil slip' schon sehr weit", röhrt er die Kollegen. Günther muss die unterschiedlichen Daten der Länder europaweit zusammenfügen. Es fehlt an einheitlichen Kriterien für Gefährdungszonen und vor allem an Ideen zur Abhilfe, wenn es rutscht. "Kommt der Stein erst ins Rollen, ist alles zu spät", prophezeit Günther.

Bei so viel Nachgiebigkeit des Untergrunds scheint das Thema seit den Schlammawinen von Taiwan und dem Erdrutsch von Nacherstedt europaweit eine neue Nachdenklichkeit auszulösen. Der einfachen physikalischen Wahrheit, dass der Berg immer den Drang hat, ins Tal zu stürzen, kann sich niemand entziehen. Geologe Karl Mayer aus München bringt es auf den Punkt: "Tut man nichts, verändert sich alles."

Nach dem Beben ist vor dem Beben!

Bonner Forscher: Erdbeben als Daueraufgabe und Chance begreifen

Noch sitzt der Schock tief nach dem verheerenden Erdbeben in den Abruzzen. Am frühen Montagmorgen des 6. April 2009 hatte die Erde mit einer Stärke von 6,3 auf der Richterskala die italienische Region Abruzzen gebebt, schwere Verwüstungen und zahlreiche Todesopfer waren die Folge. Der Erdbeben-Experte Professor Dr. Jürgen Pohl von der Universität Bonn weiß, was man beim Wiederaufbau nach einem Erdbeben beachten sollte: "Nach dem Beben ist vor dem Beben!" Den Wiederaufbau müsse man als eine Daueraufgabe und auch als Chance begreifen.

Mit den Fernsehbildern der Zerstörung schwindet die öffentliche Wahrnehmung der Katastrophe. Dabei steht den Betroffenen nach der ersten Katastrophenhilfe die eigentliche Aufgabe noch bevor: der Wiederaufbau. "Das Erdbeben in den Abruzzen ist beileibe nicht die erste Katastrophe dieser Art in einer ländlichen Region Italiens", sagt Professor Pohl. "Es hat schon zahlreiche vergleichbare Ereignisse gegeben." Erfahrung mit dem Wiederaufbau-Management nach schweren Erdbebenen hat Professor Pohl bereits vor Jahren gesammelt. Am Beispiel der Wiederaufbauplanung im norditalienischen Friaul erforschte er mit seinen Kollegen Robert Geipel (München) und Mirella Loda (Florenz) die langfristigen Effekte nach einem Erdbeben im Jahr 1976. Der Wiederaufbau erstreckte sich teilweise über Jahrzehnte.

"Der Wiederaufbau nach einem Erdbeben dauert im Regelfall rund zehn Jahre und läuft in vier verschiedenen Phasen ab", erklärt Professor Pohl. Nach Bergung der Toten und Beseitigung der größten Schäden stellt sich wieder ein provisorisches Alltagsleben ein. Es folgt eine systematische Wiederaufbauplanung, die im vierten Schritt verwirklicht wird und dabei oft nicht nur die Verhältnisse vor der Katastrophe wiederherstellt, sondern den zu einem verbesserten Status führt.

Den Wiederaufbau als Chance begreifen

Trotz all des Leids, das ein Erdbeben für eine Region bedeutet, birgt der Wiederaufbau auch erhebliche Chancen: "Nach Naturkatastrophen neigt die Gesellschaft dazu, das Unglück möglichst ungeschehen machen zu wollen und die alten Strukturen eins zu eins wieder herzustellen." Der Geowissenschaftler mahnt: "Es muss im Rahmen des Wiederaufbaus gelingen, die Region widerstandsfähiger gegenüber zukünftigen Erdbeben zu machen." Einen weiteren, gerade in diesen Tagen viel beachteten Nebeneffekt hat die Krise auch: "Der Wiederaufbau kann die Konjunktur einer Region beleben, ja sogar einen zukunftsfähigen Strukturwandel bewirken." Dies konnte Pohl am Beispiel des Friaul nachweisen: "Die Region wurde von einer traditionellen Abwanderungsgegend zu einer Aufstiegsregion."

Jürgen Pohl rät darüber hinaus, den Wiederaufbau als Aufgabe der staatlichen Regional- und Sozialpolitik zu begreifen. "Man muss behutsam vorgehen, um unerwünschte Nebenwirkungen zu vermeiden. Katastrophen sind immer auch Katalysatoren für soziale Prozesse." Hier muss der Staat sich positionieren: Erlaubt man daher nur den Wiederaufbau an Ort und Stelle? Oder eröffnet man der Bevölkerung einen Spielraum und nimmt dabei in Kauf, dass sich viele jüngere Bewohner am Ortsrand niederlassen und die historischen Ortskerne zu "Altenghettos" ohne Geschäfte und Infrastruktur werden oder gar ganz aufgegeben werden? "Denkbar wäre auch die Stärkung einzelner zentraler Orte als Entwicklungszentren, um ein Gegengewicht gegen Abwanderungstendenzen in Richtung der italienischen Verdichtungsräume zu schaffen."

Verteilungs- und Gerechtigkeitsaspekte berücksichtigen

Schon bei der Unterbringung in Notunterkünften ist darauf zu achten, dass alle in gleichartigen Unterkünften untergebracht werden, damit keine sozialen Spannungen entstehen. Ebenso gilt es, Verteilungs- und Gerechtigkeitsaspekte bei der Planung des Wiederaufbaus Rechnung zu tragen. Dass das keine triviale Aufgabe ist, erläutert Pohl an einem Beispiel: "Entschädigt man einen Besitzer zweier Häuser, die zerstört wurden, indem er zwei neue Häuser erhält? Oder zahlt man an alle Betroffenen die gleiche Summe aus mit dem Ziel, soziale Unterschiede zu verringern? Und wie bewertet man historische Bausubstanz, die keinen wirklichen "Versicherungswert" hat?"

Dabei sei konsequent und transparent vorzugehen, damit Fördergelder nicht durch Mitnahmeeffekte abgeschöpft oder sogar missbraucht werden. So seien etwa es nach einem Erdbeben in der mittelitalienischen Region Basilicata 1980 viele Hilfs- und Spendengelder "versickert" und die Mafia habe vom Wiederaufbau profitiert. Bedeutend sei nicht zuletzt die Frage der Organisation des Wiederaufbaus. Durch ein eher zentralistisches System können übergeordnete Zielvorstellungen besser verwirklicht werden, es führt aber auch zu mehr Bürokratie und weniger Bürgernähe. "Dezentrale Organisationsstrukturen, wie sich auch im Friaul zur Anwendung kamen, haben den Vorteil, dass sie den individuellen Bedürfnissen vor Ort besser gerecht werden", sagt Pohl.

Kontakt:

Professor Dr. Jürgen Pohl
Geographisches Institut der Universität Bonn
Tel.: 0228/73-7382 oder -2007
E-Mail: pohl@geographie.uni-bonn.de

„Teamatologen“ in den Schweizer Alpen

Studierende der Geographie trainierten Schlüsselqualifikationen



Foto: Dr. Uwe Börst



Sowohl für angehende Wissenschaftler als auch für den freien Arbeitsmarkt sind nicht nur fachliche, sondern auch soziale Kompetenzen für den Berufseinstieg und Berufserfolg wichtig. Solche „Schlüsselkompetenzen“ trainierten die Geographen unter fachlicher Anleitung und verschärften Bedingungen in den Schweizer Westalpen bei einer Exkursion.

Lehrinhalte zu sozialen Kompetenzen sowie Kritik-, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit fehlten bisher. Das werten auch Alumni des Geographischen Instituts, die heute selbst Arbeitgeber sind, in einer Evaluation wie in persönlichen Gesprächen als grundsätzliches Ausbildungsdefizit an ihrem – sonst sehr positiv beurteilten – Institut. Die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen soll laut Rektoratsbeschluss und der Akkreditierungen der neuen Studiengänge vor allem in den Fachausbildungen selber geschehen.

„Konzepte, wie das konkret umgesetzt werden soll, fehlen allerdings bisher weitgehend“, sagt Dr. Uwe Börst, Dozent am Geographischen Institut. Deshalb hat er ein aus Studienbeiträgen finanziertes Pilotprojekt zur „fachintegrativen Förderung von Teamkompetenz in Geländebelebungen“ initiiert. Nach Rücksprache mit der Leiterin der Zentralstelle für Schlüsselkompetenzen Bettina Grävingholt und der Universitätsleitung wurde es mit 24 Studierenden auf einer 16-tägigen Exkursion in die Schweizer Westalpen durchge-

führt. Carmen Nitka – selbständige Trainerin, Beraterin und Coach mit den Schwerpunkten Persönlichkeitscoaching und Teamentwicklung, und als Bonner Geographie-Alumna auch exkursionserprobt – leitete gemeinsam mit Dr. Börst die Veranstaltung.

Selbsteinschätzung wird bestätigt – oder auch nicht

„Bisher war es bei Exkursionen in der Regel so, dass die Teilnehmer nur Vorträge an jeweils einem Tag gehalten haben“, sagt Dr. Börst. Beim Pilotprojekt wurden nach Interessen schwerpunkten der Studierenden vier Teams aus sechs Teilnehmern gebildet, die sich eigene Namen gaben. „Schwyz Fiction“, „Rock'n Roll“, „Equipe Fleurs“ und die „Teamatologen“ waren dann nicht nur während der gesamten Exkursion als Experten für ein bestimmtes Teilgebiet wie Geologie, Almwirtschaft oder Verkehrserschließung zuständig, sondern hatten ihren Beitrag zu Verpflichtungen des täglichen Lebens wie beispielsweise zur Selbstversorgung zu leisten. Außerdem gab es für jede Gruppe eine Daueraufgabe:

Da mussten zum Beispiel ein Herbar angelegt, ein Dokumentationsfilm erstellt oder Klimadatenerhebungen gemacht werden. Außerdem führten die Teams an unterschiedlichen Standorten von der Fragestellung über Durchführung und Präsentation eigenverantwortlich thematische „Mini-Projekte“ durch.

Verschiedene handlungsorientierte Methoden machten den Studierenden das jeweilige Teamverhalten transparent und individuelles Rollenverhalten deutlich – und oft erstmals bewusst. So musste zum Beispiel in einer Kooperationsaufgabe ein Seil mit verbundenen Augen gemeinsam zu einem Quadrat geformt werden. „Die einen haben einfach losgelegt – andere haben sich erstmal hingesetzt und nachgedacht“, erzählt Carmen Nitka. Verschiedene Rollenaspekte kristallisierten sich mit der Zeit heraus: Wer fühlt sich als Ideenentwickler, wer sieht sich als Teamleiter, wer versucht sich als Vernetzer zu anderen Teams? Die eigene Selbsteinschätzung wird dabei manchmal von den Beobachtern bestätigt – manchmal aber auch nicht. „Ja, fast selbstverständlich haben wir

Über Pässe und Gletscher, bei Kälte wie Hitze war die Gruppe gemeinsam unterwegs.

Dich als Leiter akzeptiert“, ist da zu hören oder: „Ich hätte mir gewünscht, dass mir einmal jemand gesagt hätte, was ich machen soll“. Und wer unbestritten als Chef, „überkommt“, würde sich selbst vielleicht lieber an zweiter Stelle engagieren. Ausreichend Zeit musste eingeplant werden, damit die Studierenden Gelegenheit hatten, sich selbst und ihr Verhalten zu reflektieren beziehungsweise andere zu beobachten. In angeleiteten Feedback- und Reflexionsrunden konnten sie lernen, positive wie auch kritische Rückmeldungen zu geben und zu empfangen.

So lange es in der Vorbereitungsphase noch um eher theoretische Themen der Teambildung ging, gab es bei einigen Teilnehmern Vorbehalte – aber je konkreter sie bei realen Anlässen während der Exkursion und Bezüge zum Arbeitsalltag deutlich wurden, desto überzeugter waren auch die Skeptiker. „Wir waren fast ausschließlich zu Fuß unterwegs, dabei sind viele an ihre Grenzen gekommen“, erzählt Dr. Börst. „Wir haben Pässe überschritten, große Hitze und Schnee erlebt und unser Gepäck selbst getragen – auch dann war es

nötig, sich zu unterstützen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu motivieren.“ Danach haben viele noch bis in den späten Abend zusammen gearbeitet, und als die Teams am Ende der Exkursion aufgelöst wurden, fiel ihnen das sichtlich schwer. „Sowohl wir Leiter als auch die Studierenden haben dieses erweiterte Konzept einer Exkursion als sehr erfolgreich angesehen – es könnte sehr wohl Beispiel für weitere Veranstaltungen ähnlicher Art sein.“

UK/FORSCH

Pressemitteilung der Universität Bonn, 20. Mai 2009

Bonner Geographen besuchen Drittklässler

Am 3. Juni können Drittklässler der St. Martinus Grundschule Bad Honnef ihre Heimatstadt einmal aus ganz anderer Perspektive kennen lernen: Zusammen mit Wissenschaftlern der Universität Bonn begeben sie sich auf eine Forschungs- und Entdeckungsreise ihrer Stadt von „oben“.

Auf dieser „Forschungsreise“ lernen die Schülerinnen und Schüler die faszinierende Welt der Satellitenfernkundung kennen. „Sie sollen ihre Heimatstadt mit Hilfe von Satellitenbildern erkunden lernen“, sagt Dr. Kerstin Voß von der Arbeitsgruppe Fernerkundung des Geographischen Instituts. „Dabei werden sie ein breites Spektrum an Materialien, Lernmodulen und Lernspielen nutzen, die wir eigens für Schulen entwickelt haben.“

Die Drittklässler sollen zunächst erfahren, was man unter Satellitenfernkundung versteht und welche Einsatzfelder es für Satellitenbilder gibt. Dann lernen sie über ein Satelliten-Quartett-Spiel die unterschiedlichen Satellitensysteme kennen. „Außerdem haben wir speziell für Bad Honnef ein Memory-Spiel konzipiert“, verrät Kerstin Voß. „Damit können die Schülerinnen und Schüler üben, Satellitenbilder zu lesen. Unsere Idee ist es, abschließend aus den Satellitenbildern eine mehrdimensionale Karte ihrer Heimatstadt herzustellen.“

Als Experten stehen den Schülerinnen und Schülern Mitarbeiter des Projekts Fernerkundung in Schulen (FIS) zur Seite. FIS wird von der Arbeitsgruppe Fernerkundung des Geographischen Instituts der Universität Bonn zusammen mit mehreren Partnerschulen durchgeführt. Ziel ist es, Schülern die Grundlagen der Satellitenfernkundung sowie der Auswertung dieser Daten zu vermitteln. Hierzu haben die Projektpartner in der Vergangenheit ein didaktisches Konzept sowie zahlreiche analoge und digitale Unterrichtsmaterialien entwickelt. Das Projekt wird vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) getragen und durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) finanziert.

Kontakt:
Dr. Kerstin Voß
Arbeitsgruppe Fernerkundung
Geographisches Institut der Universität Bonn
Telefon: 0228/73-9705
E-Mail: k.voss@geographie.uni-bonn.de
Web: www.giub.uni-bonn.de/fis

Vom „Flickenteppich“ zur Weltkarte

Die Vermessung der Welt auf historischen Karten

Detailgenaue Satellitenatlanten, Navigationssysteme und Geodatensammlungen haben uralte Wurzeln. Von Anbeginn waren Zwecke von Kartenwerken Wegbeschreibungen für Reisende, territoriale Herrschaft, aber auch Wissen festzuhalten. Die vielleicht erste kartographische Darstellung stammt aus der Jungsteinzeit: Bei Ausgrabungen entdeckte man in einem Haus in Çatal Hüyük in der Türkei eine Wandzeichnung, die das komplette Dorf bis hin zu den inneren Strukturen der Häuser um etwa 6200 v. Chr. zeigt. Eine exakte und einheitliche Karte der gesamten Welt existiert erst seit den 1990er Jahren, die „IGBP Global Land Use and Land Cover Map“. Bis dahin gab es nur Flickenteppiche von einzelnen Überflügen. Auch heute sind Karten manchmal von individueller Weltsicht geprägt – denn für Australier ist Australien eben nicht „Down Under“.

Wichtig bei Wegekarten war immer der praktische Nutzen: Sie nennen Distanzen und Stationen auf dem Weg zum Ziel, nicht aber die „Richtung“. Deshalb wurden sie häufig nur als Linien dargestellt. Kaufleute, Kuriere oder Wallfahrer reisten von einer Landmarke oder Herberge zur anderen. Auch die Schifffahrt nutzte lineare Küstenkarten, die Portolane, denn das offene Meer war riskant. Orientierungskarten des römischen Reiches waren ebenfalls als Linien dargestellt – schließlich führen sowieso alle Wege nach Rom. Ähnlich arbeiten heutige Routenplaner im Internet, die nur eine Liste von Abzweigungen mit den dazwischen liegenden Entfernungslängen liefern. „Die Vorstellungen und Bedürfnisse antiker Reisender haben die Entwicklung der Raumwahrnehmung beeinflusst“, sagt Dr. Michael Rathmann von der Alten Geschichte, die dem Thema eine eigene Tagung widmete. „Außerdem benötigten Reiche wie das Römische für die

eine Tonscheibe aus Nuzi im heutigen Irak. Sie stammt aus der Zeit zwischen 2340 und 2200 v. Chr. und zeigt hauptsächlich das Zweistromland mit seinen Bergen und Flüssen. Die Ebsdorfer Weltkarte hat einen Durchmesser von dreieinhalb Metern und gehört zu den spannendsten und ungewöhnlichsten Quellen wie auch die Tabula Peutingeriana aus dem 13. Jahrhundert. Sie geht auf eine spätantike Vorlage zurück, ist fast sieben Meter lang und stellt bei einer Höhe von nur 38 Zentimetern die antike Welt von Spanien bis Indien in stark gestreckter beziehungsweise gestauchter Weise dar.

Die frühesten noch erhaltenen Karten der bekannten Welt wurden im Mittelalter meist in Klöstern erstellt, um Wissen zu sammeln und zu archivieren. Meist stellten diese „Mappae Mundi“ die heilige Stadt Jerusalem als Nabel der Welt in die Mitte, was in der Regel zu starken Maßstabsverzerrungen führt. Außerdem gehen in ihnen oft reale Landmarken und religiöse Vorstellung ineinander über. Da die zeichnenden Mönche nie selbst zu den beschriebenen Orten reisten, enthalten sie naturgemäß Fehler.

Verwaltung ihres Herrschaftsgebiets verlässliche geographische Daten. Erstaunlich präzise waren bereits die Karten des Ptolemaios aus dem 2. Jh.“

Mathematik – Geometrie bedeutet ursprünglich Erdvermessung – und auch die Astronomie spielten dabei eine wichtige Rolle: So löste sich die Seefahrt ab dem 13. Jahrhundert mit Hilfe des Kompasses von der Küste, auf hoher See bestimmte man die Position mit einem Winkelmessgerät, dem Astrolabium. Wie korrekt alte Werke oft sind, ist weniger erstaunlich, als man vielleicht denkt. Der Geodät Thomas Kötter erläutert: „Auch heute in der Zeit digitaler Atlanten mit Zoomfunktion bis in kleine Einheiten und der Photogrammetrie entstehen Kartenwerke in der Regel nicht nur aus Luftbildern. Je nach Genauigkeitsanforderung werden bei der terrestrischen Vermessung Strecken und Winkel mit dem Thachymeter ermittelt.“

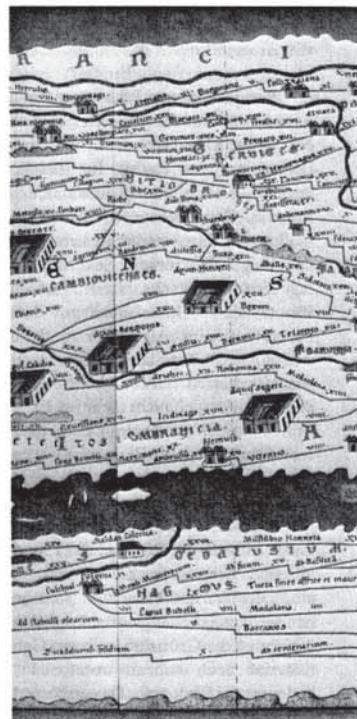
Die ersten kartographischen Zeugnisse, ein Globus und eine Karte, die die „Neue Welt“ als Kontinent sehen und ihn Amerika nennen, stammen übrigens von Deutschen: Martin Waldseemüller erstellte sie 1507 mit Hilfe seines Partners Ringmüller. Woher die Beiden zu diesem Zeitpunkt die östliche Kontur Amerikas kannten, ist nicht geklärt. Rein wissenschaftliches Reisen und Kartieren begann erst später zu Zeiten Alexander von Humboldt – zumindest in Europa. In China gilt Xu Xiake fast zweihundert Jahre zuvor als erster Forschungsreisender und Geograph. Über ihn schreibt derzeit die Geographin und Sinologin Bianca Hausherr bei Professor Dr. Winfried Schenk, dem Leiter der Historischen Geographie, ihre Doktorarbeit.

Eigene Sichtweise prägt Kartenwerke

„Alte Karten erzählen sehr viel über die Sicht ihrer Produzenten auf die Welt und nicht so sehr darüber, wie es zu der Zeit wirklich war“, sagt Jan-Erik Steinkrüger von der Historischen Geographie und erklärt: „Die

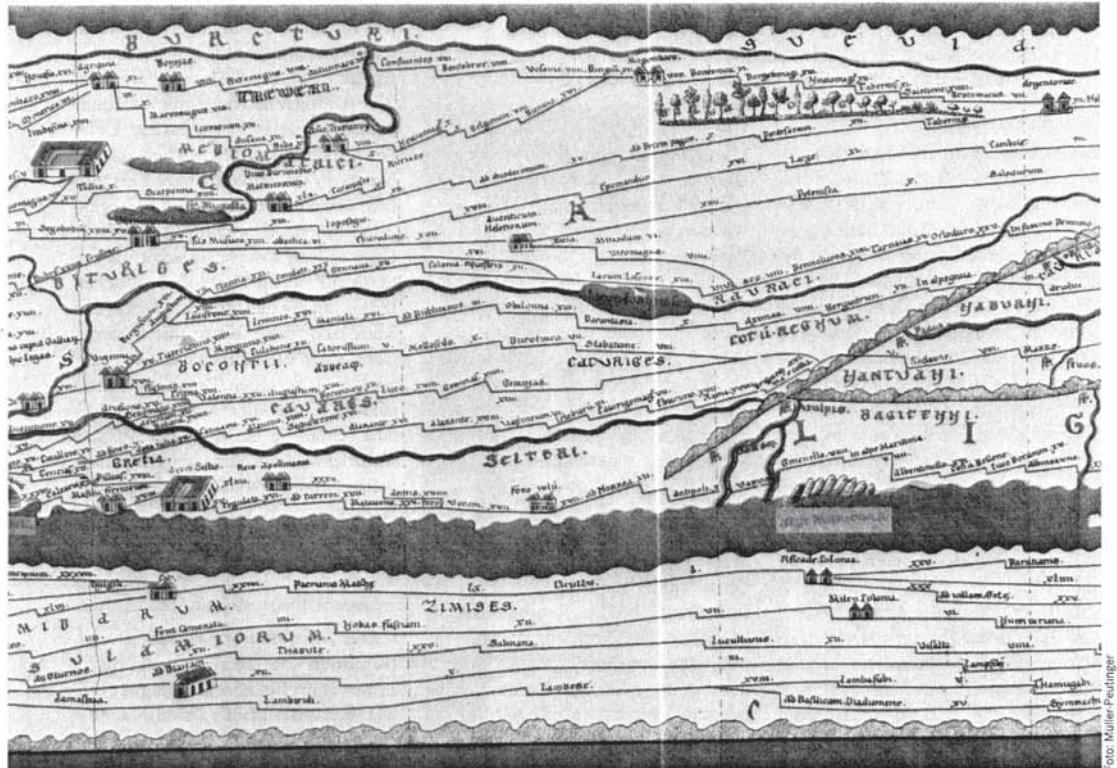
Weltkarten mit Phantasie – oder erstaunlich korrekt

Von kleinen Strichzeichnungen bis zu mehreren Meter großen Darstellungen, mit Feder und Pinsel gezeichnet, später als Holzschnitt oder Kupferstich gestaltet, reichen historische Karten. Als „Urmutter“ großräumiger Darstellung gilt



Ausrichtung der Karte etwa hat viel mit der ‚Leserichtung des Raumes‘ zu tun. So sind zum Beispiel Stadtpläne von Barcelona auch heute nicht geneigt, da die Schachbrettstruktur der Stadt parallel zur Küste von Süd-West nach Nord-Ost verläuft. Diese Strukturen sind wichtiger zur Orientierung als die übliche Nord-Süd-Achse. Einzelne australische Karten sind gesüdet – denn Australien ist eben für Australier nicht Down Under. Oder Peking steht in der Mitte chinesischer Karten.“ Mitunter wurde auch auf Maßstabsstreue verzichtet, um bestimmte wichtige Gebäude noch auf eine Karte zu bekommen. Vielfach sind alte Werke bebildert: Tiere und Fabelwesen überdecken „blinde Flecken“, Entdecker und ihre Schiffe oder eine Region und ihre Bewohner sind dargestellt. Texte auf Karten bezeugen die politische Einschätzung der Zeit, wenn etwa der Sieg über eine Stadt lobend oder tadelnd herausgestellt wird.

Karten werden zum Politikum, wenn Länder von ihnen verschwinden wie lange Zeit Polen: 1795 wurde es bis nach dem Ersten Weltkrieg zwischen Russland, Österreich und



Die Tabula Peutingeriana aus dem 13. Jahrhundert ist fast sieben Meter lang, aber nur 38 Zentimeter hoch. Sie zeigt die antike Welt von Spanien bis Indien in stark gestreckter beziehungsweise gestauchter Weise.

Schwerpunktthema:
Die Vermessung
der Welt

Foto: Müller-Peutingen

Preußen aufgeteilt und ein zweites Mal 1939 von Stalin und Ribbentrop zwischen Deutschland und der Sowjetunion – die Originalkarte mit ihren Unterschriften existiert noch. Auch sagen die Auswahl und Bezeichnung von Orten oder Regionen wie „Bombay“ und „Mumbai“, „DDR“ und „Sowjetisch besetzte Zone“ oder die Wahl eines Kartenausschnittes viel über die vertretene Weltanschauung aus. Manchmal entstehen Länder erst durch Karten. So folgte in Afrika die Einteilung der Ethnien den kolonial eingeteilten Territorien und nicht umgekehrt. Steinkrüger beschäftigt sich zum Beispiel gerade mit einer ethnologischen Karte von 1940, die die vermeintliche Entstehung der afrikanischen Völker aus Sicht der kolonialen und nationalsozialistischen Rassenideologie darstellt. Dabei untersucht er, wie sich die Kolonialherren die Entstehung der Volksgruppen der Hutu und Tutsi in Ruanda vorgestellt haben.

„Für uns in der Historischen Geographie ist es vor allem interessant, ehemalige und heutige Strukturen zu vergleichen“, sagt Steinkrüger. „Gerade in der Kulturlandschaftsforschung und -pflege können wir oft erhaltene wie vergangene Nutzungen von Gebieten erkennen oder mit Hilfe der Karten wieder freilegen.“ Das ist weltweit, aber natürlich besonders für die unmittelbare Umgebung interessant: Unter den großmaßstäbigen Karten gab es bereits in der frühen Neuzeit erstaunlich genaue Werke. Für die Region Bonn besonders wichtig sind die Karten von Jean Joseph Tranchot. Er kartierte auf Befehl Napoleons zwischen 1801 und 1814 das französisch besetzte Rheinland, seine Karte des früheren Bonn zierte die Homepage der Historischen Geographen. Und nicht zuletzt sind viele der alten Kupferstiche einfach schön. So hat der junge Wissenschaftler als Bildschirmschoner keinen Palmenstrand, sondern wechselnde Stadtarten von Matthäus Seutter und aus der Civitates Orbis Terrarum von Frans Hogenberg vor Augen.

UK/FORSCH

► Eine Ausstellung „Alexander von Humboldt – Reise zum Gipfel der Erde“ zeigt bis zum 21. August die wichtigsten Stationen seiner Amerikareise zur Vermessung einer neuen Welt. Siehe auch Seite 35

Fußgängerzone wäre sinnlos

Von CLAUDIA ROBERZ, 14.11.08, 07:06h

„Die Impulse, die durch die Landesgartenschau 2014 gegeben werden, sollten auch beim Einzelhandelskonzept für Zülpich ausgenutzt werden“, riet Dr. Jeanette...“

ZÜLPICH. „Die Impulse, die durch die Landesgartenschau 2014 gegeben werden, sollten auch beim Einzelhandelskonzept für Zülpich ausgenutzt werden“, riet Dr. Jeanette Waldhausen-Apfelbaum am Mittwochabend den Mitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung. Im April 2006 stellte Jeanette Waldhausen-Apfelbaum das vom Geographischen Institut der Uni Bonn erarbeitete Einzelhandelskonzept dem Ausschuss zum ersten Mal vor. Jetzt hatte das Institut dieses Konzept aktualisiert, da einige wesentliche Neubauprojekte, zum Beispiel der Plusmarkt an der Römerallee und das Fachmarktzentrum an der Bonner Straße, dazugekommen waren.

Insgesamt sah Dr. Waldhausen-Apfelbaum die Entwicklung in Zülpich gar nicht so schlecht. So habe sich die Kaufkraft, nach einem leichten Abfall im vergangenen Jahr, in diesem Jahr wieder stabilisiert. Die Kaufkraftgebundenheit an Zülpich erfuhr also eine Steigerung. Die Angebotssituation in der Innenstadt ist mit 77 Geschäften stabil, es gab 15 Veränderungen, also Schließungen und Wiedereröffnungen. „Das sind bei den Veränderungen 6,5 Prozent“, so Dr. Waldhausen-Apfelbaum. „Alles was unter zehn Prozent liegt, liegt im ganz normalen Bereich.“ Sehr positiv bewertet sie die Branchen und die Attraktivität der Neueröffnungen. Ein relativ großes Problem sieht Jeanette Waldhausen-Apfelbaum für die Zülpicher Innenstadt in den zu kleinen Geschäften: „Betriebswirtschaftlich ist das katastrophal, aber leider lässt sich das nicht so einfach lösen.“

Bei der Bewertung der Geschäfte in den Bereichen Außenansicht, Innenansicht und Zukunftsträchtigkeit bescheinigte Jeanette Waldhausen-Apfelbaum 39 Prozent die Note eins bis zwei. Aber fast ein Drittel schnitt eher schlecht ab. Dr. Waldhausen-Apfelbaum: „Bei der Fassadengestaltung gibt es natürlich das Problem, dass Mieter und Eigentümer nicht immer die selbe Vorstellung haben. Außerdem sind viele Geschäfte nur durch Treppen im Eingangsbereich zu erreichen.“ Und ein Drittel der Geschäfte müsste schließlich im Bereich Innenansicht so einiges verändern.

Auch mit den Ladenöffnungszeiten ist Dr. Waldhausen-Apfelbaum nicht zufrieden. Gemeinsame Aktionen der Geschäftsinhaber fänden kaum statt.

Die ernüchternde Feststellung von Jeanette Waldhausen-Apfelbaum: „22 Prozent der Geschäfte in der Innenstadt haben keine Zukunftschance.“ Positiv wiederum bewertet sie die Multifunktionalität der Zülpicher City, also die Koppelung von Geschäften und Dienstleistungen aller Art. Zülpich hat ein hohes Koppelungsangebot, daran hat sich auch seit dem letzten Gutachten vor drei Jahren nicht geändert. „Die Funktion eines Zentrums ist gegeben.“

Ob die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Kölner Straße und Münsterstraße Sinn mache, wollte Bürgermeister Albert Bergmann wissen. Dr. Jeanette Waldhausen-Apfelbaum riet davon ab: „Die Zülpicher Innenstadt ist relativ groß für das Angebot, das sie hat. Eine Fußgängerzone würde sich hier eher negativ auswirken. Anbieten würde sich aber eine attraktiv gestaltete Mischfläche, in der sich der Fußgänger frei bewegen kann, der Autofahrer aber vom Gas muss.“

Als reine Fußgängerzone würden die Straßen eher verlassen aussehen. Mit einem langsamen Autoverkehr wäre die Innenstadt wesentlich belebter. „Außerdem“, so Jeanette Waldhausen-Apfelbaum weiter, „hat der Autofahrer so immer noch das Gefühl, vor das Geschäft fahren zu können. Wenn er sich durch die Fußgänger gestört fühlt und lieber außerhalb der Innenstadt parkt, ist das seine freie Entscheidung.“

Der an und für sich große Parkraum in Zülpichs Innenstadt, so stellte Jeanette Waldhausen-Apfelbaum fest, bereite aber selbst den Zülpichern Probleme: „Sie haben hier so viele Parkplätze, die aber an ganz versteckten Plätzen liegen.“ Mit Flyern oder deutlichen Hinweisschildern ließe sich hier sicher schnell Abhilfe schaffen.

Als sich während des Vortrags von Dr. Jeanette Waldhausen-Apfelbaum der Sprecher des Marktarbeitskreises Zülpich, Rolf Meuser, mit einer Frage an die Referentin wenden wollte, wurde dies vom Ausschussvorsitzenden Ralf Engels nicht erlaubt.

Auch nach Beendigung des Vortrags und nach den Fragen aus dem Ausschuss ließ Engels Rolf Meuser nicht mehr zu Wort kommen mit der Bemerkung: „Wir haben den Tagesordnungspunkt jetzt schon beendet.“ Rolf Meuser verließ daraufhin wütend den Sitzungssaal.

General-Anzeiger, 12. Feb. 2009

Blick von außen soll die Innenstadt beleben

IHK, Stadt und Universität Bonn loben Wettbewerb für junge Wissenschaftler aus

Von Jürgen Ehrt

BAD GODESBERG. Dass die Folgen des Berlinumzugs im Stadtbezirk Bad Godesberg, und hier vor allem in der Innenstadt, in besonderer Weise spürbar sind, ist in Politik, Bürgerschaft und Wirtschaft unstrittig. Auch wenn es in der Vergangenheit mancherlei Diagnoseversuche und Therapievorschläge gegeben hat, ein wirksames Rezept zur Überwindung der Missstände wurde bislang nicht gefunden. Wie schwierig das Thema ist, zeigt sich nicht zuletzt an der kontroversen und längst nicht beendeten Diskussion über die Vermarktung des Rathauses und der Redoute. Vielleicht kann in dieser Lage ja der Wettbewerb unter dem Titel „Bonn-Bad Godesberg – auf dem Weg zu einem attraktiven Stadtteilzentrum“ wei-

terhelfen, den jetzt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn/Rhein-Sieg in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Geographischen Institut der Universität Bonn auslobt.

Die Ausschreibung richtet sich an junge Wissenschaftler mit dem Ziel, einen innovativen Blick „von außen“ auf den Stadtbezirk zu werfen und aus dieser Perspektive Studien zu erarbeiten, die bereits vorliegende Ideen und Konzepte zur Attraktivitätssteigerung Bad Godesbergs bewerten und auf ihre Realisierungsmöglichkeiten hin überprüfen. Gewünscht sind jedoch keine städtebaulichen oder architektonischen Entwürfe, sondern konzeptionelle Denkanstöße, aus denen sich konkrete Maßnahmen für eine positive Entwicklung des Godesberger Zentrums ableiten lassen. Als Themen bieten sich dafür unter anderem an die Ent-

wicklung des Einzelhandels, des Wohnstandorts, des Verkehrs und der kulturellen Einrichtungen, die Gestaltung des öffentlichen Raums und die Atmosphäre in der Innenstadt sowie die Rolle der Hauseigentümer und der Entscheidungs-

Temming, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK, die Aufgabenstellung. Für die drei herausragenden Arbeiten stellt die IHK Förderpreise in Höhe von insgesamt 1750 Euro zur Verfügung.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende raumwissenschaftlicher Studiengänge. Sie können über ihre Professoren Diplom- und Masterarbeiten sowie Gemeinschaftsarbeiten aus Projektseminaren einreichen, die im Jahr 2009 und im ersten Quartalk 2010 fertiggestellt werden. Bewertet werden sie von einer Jury aus Vertretern der IHK, des Einzelhandels sowie der Stadt und der Uni Bonn.

Die drei besten Studien werden mit Förderpreisen ausgezeichnet

träger im Aufwertungsprozess.

„Wir glauben, dass in Bad Godesberg auf der einen Seite städtebaulicher Handlungsbedarf besteht, dass auf der anderen Seite aber auch erhebliches Entwicklungspotenzial vorhanden ist, das es auszubauen gilt, um die Attraktivität des Stadtteilzentrums zu stärken“, erläutert Kurt Schmitz-

Nähtere Informationen bei der IHK unter Telefon 0228/22.84.142 und schmitz-temming@bonn.ihk.de sowie bei der Universität Bonn, Telefon 0228/73 72 31 und wiega ndt@geographie.uni-bonn.de.

Kölnerische Rundschau, 4. Juni 2009

Befragung zum Einzelhandel

Erstellt 04.06.09, 07:09h

Für ein neues Einzelhandelsgutachten werden diese Woche im Zentralort und in Uckerath Passanten befragt. Insbesondere vor den Supermärkten sprechen Mitarbeiter des Geographischen...

HENNEF. Für ein neues Einzelhandelsgutachten werden diese Woche im Zentralort und in Uckerath Passanten befragt. Insbesondere vor den Supermärkten sprechen Mitarbeiter des Geographischen Institutes der Universität Bonn die Leute an. Rund 20 Fragen sind zu beantworten, beispielsweise zu Zweck und Häufigkeit der Besuche in der Hennefer City, welche Produkte bevorzugt in Hennef gekauft werden und was in Hennef vermisst wird. Das Gutachten soll im Herbst 2010 vorliegen und der Stadt als Planungsgrundlage dienen. Zuletzt wurde 2002 eine Einzelhandelsstudie für Hennef erstellt. (kh)

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1238775231317>

Alle Rechte vorbehalten. © 2009 Kölnerische Rundschau

Die Wüsten breiten sich bedrohlich aus

Am Welttag der Desertifikationsbekämpfung informierten Schüler, Studenten und UNO-Mitarbeiter

BONN. „Boden und Wasser schützen – unsere Zukunft sichern“ lautete das Motto gestern beim „Welttag der Desertifikationsbekämpfung“. Gemeinsam mit Mitarbeitern des UNO-Sekretariates zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) informierten Studenten des Geografischen Institutes der Universität Bonn, Schüler des Amos-Comenius-Gymnasiums und die Organisation Bonn International Model United Nations vor dem Alten Rathaus über das Thema.

Wüstenbildung, Dürre und Bodenverschlechterung stellen eine zunehmende Gefahr für die

Menschheit dar. Dabei wird der Zugang zu ausreichend Wasser und Nahrung immer schwieriger. Die Studenten gaben Einblicke, wie die Forschung zum Beispiel Politikern in Westafrika helfen kann, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Das kann zum Beispiel der Anbau einer anderen Reissorte sein, die trotz Klimawandels und einer kürzeren Regenzeit gut gedeiht.

„Viele Menschen wissen nicht, dass die Wüstenbildung ein großes Problem auf der Welt ist. Das wollen wir ändern“, sagte Philipp Antoniou. Er gründete mit einigen Freunden aus der elften



Henning Busche (rechts) vom Geografischen Institut gibt Auskünfte.
FOTO: FROMMANN

Jahrgangsstufe des Amos eine Schülergruppe, um die UNCCD bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Dazu angeregt wurde der Bonner Schüler durch ein Praktikum beim UNO-Sekretariat.

Abgerundet wurde die Informationsveranstaltung durch einen Dokumentationsfilm über die Ausbreitung der Wüste in Tunesien. Ein Quiz brachte Kindern das Thema auf spielerische Art näher. Am Abend fand außerdem im Alten Rathaus eine öffentliche Diskussion mit Vertretern von UNO, Stadt Bonn, Gesellschaft für technische Zusammenarbeit und anderen Institutionen statt.

Kölnische Rundschau, 14. Januar 2009

Borkenkäfersex und Klimakunde

Erstellt 14.01.09, 07:18

Vom 9. bis zum 13. Februar bietet die Universität Bonn wieder Oberstufenschülern aus der Region im Rahmen ihrer „Schnupperwoche“ durch Fachvorlesungen, Präsentationen,...

BONN. Vom 9. bis zum 13. Februar bietet die Universität Bonn wieder Oberstufenschülern aus der Region im Rahmen ihrer „Schnupperwoche“ durch Fachvorlesungen, Präsentationen, Führungen und Workshops einen Einblick in den Studienalltag.

Wie im Vorjahr ist die Schnupper-Uni „Perspektive Math-Nat“ für Schülerinnen mit Workshops zu mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern am 11. Februar in die Hochschultage integriert.

„Die Hochschultage sollen ein realistisches Bild vom Studium in Bonn und den Anforderungen der einzelnen Fächer vermitteln“, erklärt der Leiter der Zentralen Studienberatung, Wolfram Wickel. Rund 30 Fächer - von den Asienwissenschaften bis zur Volkswirtschaftslehre - sind zwischen dem 9. und 13. Februar dabei. Sie präsentieren sich den Schülern nachmittags ab 15 Uhr direkt in den jeweiligen Instituten oder im Uni-Hauptgebäude. Viele Präsentationen starten mit einer exemplarischen Vorlesung. „Danach soll natürlich das Studium genauer beschrieben werden; wichtig ist aber, dass die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck davon erhalten, was auf sie zukommt“, betont Wickel.

Wo möglich, runden Präsentationen und Workshops das Angebot ab. So bietet die Chemie beispielsweise eine Vorlesung zum Thema „Borkenkäfersex und Sprengstoffhunde - von Lockstoffen und elektronischen Nasen“ an. Anschließend demonstriert eine Präsentation zu „Feuer und Flamme, Schall und Rauch“ die chemischen Prozesse bei Verbrennungsvorgängen. Die Geographen zeigen, wie Geographiestudenten die klimatischen Verhältnisse in Bonn untersuchen. Die Historiker beschreiben beispielhaft den Stand der Forschungen zum Widerstand gegen Hitler. Die Informatiker beschäftigen sich unter anderem damit, wie Computer sehen lernen. Bei allen Fächern besteht die Möglichkeit, mit Fachvertretern über einzelne Fragen zum Studium in Bonn zu sprechen.

„Die Universität Bonn steht für einen vergleichsweise hohen Anspruch“, betont Wolfram Wickel. „Wir wollen mit dieser Veranstaltung bei Studieninteressenten im Vorfeld darauf hinwirken, dass sie ihr Fach mit Bedacht wählen.“ (EB)

Der Bonner Verteilerkreis als Foyer

Michael Isselmann und Lutz Fritsch diskutieren über Wirkung von Stadteingängen

Von Christoph Meurer



Bonn. Es gibt viele Möglichkeiten und Wege, nach Bonn zu gelangen: mit dem Auto, mit Bus oder Bahn, aber auch zu Fuß oder auf dem Fahrrad. Doch was heißt es überhaupt, in einer Stadt anzukommen? Und welche Wirkung haben städtische Eingangsportale auf die, die sie durchqueren?

Über diese und andere Fragen diskutierten jetzt im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Neue Freundschaften - Baukultur in Bonn" Michael Isselmann, Leiter des Stadtplanungsamts Bonn, und der Künstler Lutz Fritsch. Unter der Moderation des Bonner Geografie-Professors Claus-C. Wiegandt fand das Gespräch, "Willkommen in Bonn - Ankommen" betitelt, in den Räumen des Bonner Kunstvereins statt.

Die gesamte Veranstaltungsreihe ist eine Initiative des Kunstvereins, der Volkshochschule, der Universität Bonn, der Montag Stiftung sowie von StadtBauKultur NRW.

Wie Michael Isselmann erläuterte, seien "klare Übergänge in eine Stadt früher viel deutlicher" sichtbar gewesen. Als Beispiel nannte er das Sterntor als Teil der alten Stadtmauer. Heutige Stadtgrenzen, beispielsweise auf Autobahnen, würden hingegen fast gar nicht mehr bemerkt.

Weiter machte der Stadtplaner deutlich, dass das Betreten einer Stadt "nicht alleine mit der Frage des physischen Ankommens, sondern auch mit Erwartungshaltungen zu tun hat". Den Blick, der sich den Ankommenden am Hauptbahnhof bietet, nannte er deshalb "völlig unbefriedigend".

Anders sieht die Sache am Verteilerkreis am Ende der Autobahn 555 aus, auf dem seit September des vergangenen Jahres eine 50 Meter hohe, rot-lackierte Stahl-Stele von Lutz Fritsch steht, ebenso wie auch am anderen Ende der Autobahn auf dem Verteilerkreis in Köln.

Zusammen bilden sie das Kunstwerk "Standortmitte". Für Fritsch ist der Bonner Verteilerkreis "ein Foyer der Stadt". Durch die Farbe und Höhe der Skulptur würde für Reisende Bonn als Ziel schon von Weitem sichtbar und der Verteilerkreis zu einem prominenten Stadteingang.

Bei der Gestaltung von Stadteingängen und anderen öffentlichen Raumen müsse "ein gesellschaftlicher Anspruch" vorhanden sein, "gemeinsam dafür die Verantwortung zu übernehmen", sagte Stadtplaner Isselmann. Eine Ansicht, der sich Fritsch anschloss: "Wir modellieren alle zusammen an einer großen Skulptur namens Stadt."

Artikel vom 07.05.2009

Artikel bookmen bei...

Wirtschaft wird für Bildung immer wichtiger

Zwölf Schüler aus Bonn und Umgebung wurden von der Universität Bonn mit dem Hans Riegel-Fachpreis ausgezeichnet

Von Telis Koukoullis.



Bonn. "Wissenschaft ist ein spannendes Unternehmen", begrüßte Rektor Professor Jürgen Fohrmann am Mittwoch im Festsaal der Universität Bonn die zahlreichen Gäste bei der Verleihung der Dr. Hans Riegel-Fachpreise.

Dieser Meinung waren auch mehr als 100 Schüler aus Bonn und der Region, die sich 2009 mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten in den Fächern Biologie, Geographie, Mathematik und Chemie bewarben.

Adrian Labeit etwa von der Integrierten Gesamtschule Beuel befasste sich intensiv mit dem Gammelfleischskandal. In seiner Arbeit untersuchte er, wie man anhand der Fleischproteine eine Unterbrechung der Kühlkette beim Transport feststellen kann. Dafür isolierte er in seinem selbst gebastelten Labor zu Hause das Muskelprotein Titin und konnte anhand von Veränderungen die Lagerungszeit sowie die Lagerungsbedingungen bestimmen.

So schuf Adrian mit einfachen Mitteln erste Ansätze, um in Zukunft die Verbraucher vor Gammelfleisch zu schützen. Das beeindruckte die Jury aus renommierten Wissenschaftlern, die seine Arbeit mit dem ersten Platz im Fach Chemie belohnte.

Ausgezeichnet wurden drei Schüler pro Fach. Die vier Erstplatzierten erhielten jeweils 600 Euro, während für die Plätze zwei und drei je 400 beziehungsweise 200 Euro winkten. "Der Erfolg ermutigt uns, den Hans Riegel-Fachpreis künftig bundesweit zu etablieren", kündigte der Geschäftsführer der Stiftung, Marco Alfter, an.

Die Preise wurden vor drei Jahren erstmals verliehen, und seinerzeit gab es bereits 60 Einsendungen. Im zweiten Jahr wurden die Preisgelder verdoppelt und das Fach Chemie kam hinzu.

"Bei den Hans Riegel-Fachpreisen zeigt sich, dass der Unterschied im Niveau zwischen Schule und Hochschule nicht annähernd so groß ist, wie viele denken. Das Engagement von Wirtschaftsunternehmen im Bereich Bildung gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung", sagte Fohrmann.

Jeweils den ersten Preis erhielten in Biologie Maximilian Faltnat (Christophorusschule Königswinter), in Chemie Adrian Labeit (Integrierte Gesamtschule Beuel), in Geographie Christian Füllner (Städtisches Siebengebirgsgymnasium Bad Honnef) und in Mathematik Felix Schmidt (Heinrich-Böll-Gymnasium Troisdorf).

Artikel vom 20.08.2009

Artikel bookmarken bei...

"Selbst wenn ich einschlafe, denke ich an Koriander"

Von Maria Gerber 18. September 2009, 04:00 Uhr

Interview

Margot Kandziora (29) hat vor acht Monaten beschlossen, sich selbstständig zu machen. Die Diplom-Geografin hat ihre Stelle an der Uni Bonn aufgegeben und ihr eigenes Unternehmen "Pestomanie" gegründet. Ab Oktober wird Kandziora in Berlin mit selbst gemachten Pestosorten auf dem Markt stehen.

Welt: Wie haben Sie sich selbstständig gemacht?

Margot Kandziora: Als Erstes bin ich zum Arbeitsamt gegangen. Die gaben mir total viel Infomaterial - das mir nicht geholfen hat -, aber sie haben mich auch bei einem Existenzgründerseminar angemeldet. Dort lernte ich im Crashkurs Marketing und Buchhaltung. Außerdem habe ich dort angefangen, einen Businessplan zu erstellen.

Welt: Wie ging es dann weiter?

Margot Kandziora: Meinen 15-seitigen Businessplan habe ich dem Amt für Wirtschaftsförderung vorgestellt.

Welt: Wurde der Plan sofort durchgewunken?

Margot Kandziora: Ja. Dem Sachbearbeiter gefiel mein Konzept. Aber er hat auch gesagt, dass er noch nie erlebt hat, dass die Anträge von Akademikern abgelehnt werden.

Welt: Wie hilft jetzt der Staat?

Margot Kandziora: Seit April bekomme ich monatlich 530 Euro Gründungszuschuss. Das gilt für neun Monate. Wenn ich danach immer noch selbstständig bin, bekomme ich weitere sechs Monate einen Versicherungszuschuss.

Welt: Wie viel Geld haben Sie schon in "Pestomanie" reingesteckt?

Margot Kandziora: Etwa 3000 Euro. Das meiste geht für die Zutaten drauf, weil ich ständig frische Kräuter kaufe, um neue Pesto-Kreationen auszuprobieren. Aber teuer war auch die spezielle Stahlküche, die ich brauche, weil ich ja alles zu Hause herstelle. Die wird bald vom Amt für Hygiene abgenommen.

Welt: Keine Zweifel?

Margot Kandziora: Ich habe zwar nie an der Idee gezweifelt, aber an mir selbst. Ich wusste ja gar nicht, wie viele Entscheidungen da auf mich zukommen. Welche Gläschengröße will ich, was soll es kosten, brauch ich einen Internet-Auftritt.

Welt: Ist es noch möglich abzuschalten?

Margot Kandziora: Nein, es ist immer da. "Pestomanie", das bin jetzt ich. Selbst wenn ich einschlafe, denke ich an Koriander und Preise.

Das Gespräch führte Maria Gerber

Siedler auf dem Weg nach Osten

Kleine Gemeinden wie Neulewin haben wieder Bevölkerungszuwachs / Bonner Studentin untersucht den Trend

Neulewin (MOZ) Dass Menschen aus ländlichen Regionen wie dem Oderbruch auswandern, gehört zu den scheinbar unabänderlichen Entwicklungen der letzten Jahre. Doch es gibt auch einen Trend in die Gegenrichtung: In Gemeinden wie Neulewin gibt es seit einiger Zeit wieder einen leichten Bevölke-

Von CLAAS GRETE

„Wir haben uns einfach in das Oderbruch verliebt – seine Landschaft und seine Ruhe“, sagt Peter Nagel. Auf einem Ausflug haben der 59-Jährige und seine Frau Kornelia (55) ihn dann zufällig entdeckt: Einen alten Kolonistenbauernhof in Neulietzegöricke. Vor drei Jahren kaufte das Ehepaar aus Berlin-Reinickendorf dann das Anwesen von 1840. Seidem sind die Altenpflegerin und der pensionierte Bankkaufmann vier Tage in der Woche damit beschäftigt, die Nebengebäude zu sanieren. Im nächsten Jahr wollen sie den endgültigen Umzug in Angriff nehmen.

Menschen wie Kornelia und Peter Nagel gehören zu den rund 120 Personen, die in den letzten beiden Monaten Post von der Bonner Geographiestudentin Lena Dahlhoff erhalten haben. Denn die 26-Jährige erforscht



Das Oderbruch entdeckt: Lena Dahlhoff (r.) zu Gast bei Kornelia Nagel in Neulietzegöricke.
Foto: privat

einen außergewöhnlichen Trend: „ländliche Peripherie ziehen“, so Lena Dahlhoff erthalten haben. „Es gibt eine Entwicklung in den letzten Jahren, dass Städter in die

Einige Tage hat Lena Dahlhoff bundesweit auf die Suche nach kleinen, ländlichen Gemeinden, die in den letzten Jahren gewachsen sind. Dabei stieß sie auf die Orte Pinnow und Wallmow in der Uckermark – und auf Neulewin. „Die Gemeinde ist zwischen 2006 und 2008 von 1071 auf 1224 Bürger angewachsen. In meiner Diplomarbeit erforsche ich, warum sich die Entwicklung ausgerechnet hier konzentriert“, sagt Lena Dahlhoff.

Rund 40 Neulewiner Haushalte haben dazu Fragebögen erhalten, in denen sie detailliert darüber Auskunft geben sollen, weshalb sie in die Gemeinde gezogen sind. Kriterien wie „Landschaftliche Attraktivität“, „Soziale Kontakte“ oder „Preisgünstiges Wohnangebot“ zählen zu den Motiven, die auf dem siebenseitigen Schriftstück angegeben werden können. Dabei stehen nicht nur ältere Personen, sondern, sondern auch junge Familien im Fokus der Forschung.

Einige Tage hat Lena Dahlhoff jetzt auch in Neulewin verbracht, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Dabei stieß sie nicht nur auf eine „wunderschöne Landschaft“, sondern auch auf ein hohes Engagement, etwas gegen den Zug zu tun. „Persönliche Faktoren spielen eine ganz große Rolle. Es ist wichtig, wenn ein Bürgermeister Neubürger persönlich begrüßt und diese sich aufgenommen fühlen“, sagt Lena Dahlhoff, die sich auch beeindruckt vom kulturellen Leben in der Region zeigte.

Nach der Abgabe ihrer Diplomarbeit im September will Lena Dahlhoff den Bürgermeister der untersuchten Gemeinden die Ergebnisse zukommen lassen. Neulewins Bürgermeister Horst Wilke verspricht sich viel von diesen Daten: „So einen Blick von außen brauchen wir dringend“, sagt er. Deshalb will er die Ergebnisse auch in der Gemeinde veröffentlichen.



KOMMUNALREPORT

T-City -Forschungsergebnisse bei Stadtentwicklungs-Tagung vorgestellt

Wie wirken sich Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Stadtentwicklung aus? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Tagung „e-motion 2009“, die das Geographische Institut der Universität Bonn am 5. und 6. November organisiert hatte. Dort wurden auch neue Ergebnisse der T-City-Begleitforschung vorgestellt.

Die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den innovativen Anwendungen der modernen Telekommunikation und der Standort- sowie Lebensqualität bestimmter Städte oder Regionen ist Thema umfangreicher Forschungsvorhaben. Dazu gehört auch die Begleitforschung zur T-City Friedrichshafen, deren neuste Ergebnisse Projektleiter Michael Lobeck vom Geographischen Institut der Uni Bonn im Rahmen der Stadtentwicklungs-Tagung „e-motion“ jetzt erstmals einem breiten Publikum vorstellt. „Aufgrund des diesjährigen Tagungsthemas – E-Government, Governance und E-Partizipation – standen unter anderem die Online-Dienste der Verwaltung und die neue Organisationsstruktur des Bürgeramts im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen“, so Lobeck. „Alle Teilnehmer waren sich einig, dass bei E-Government zuerst die Zielgruppen mit ihren jeweiligen Bedürfnissen definiert sein müssen, bevor wir aus den neuen Technologien die entsprechenden Instrumente entwickeln.“ Ein gutes Beispiel sei das neue Bürgeramt Friedrichshafens. Effizientere Verwaltungsstrukturen, die durch neue Technologien möglich werden, erleben die Bürger vor Ort durch einfachere Prozesse und längere Öffnungszeiten.

Unternehmen nutzen Synergien

Ein weiterer Schwerpunkt der Begleitforschung ist die Befragung der in Friedrichshafen ansässigen Unternehmen. „Wie bei den Privatleuten ist der Bekanntheitsgrad von T-City auch bei den Unternehmen nochmals angewachsen“, berichtet Michael Lobeck. „Und knapp die Hälfte der Unternehmen weiß schon heute um die Chancen der gemeinsamen Projektentwicklung in T-City.“ „Der Breitband-Ausbau wurde hier seltener genannt als im vergangenen Jahr, so Lobeck. „Doch Telekom und Stadt sollten noch mehr dafür tun, die Friedrichshafener Unternehmen in die Projekte der T-City einzubinden, damit sie die schon jetzt sehr gute Standortqualität weiter verbessern können.“

Weitere Informationen zum Thema "T-City" finden Sie unter www.t-city.de und www.netzwerk-zukunftsstaedte.de.

© DStGB, Bonn, 23.11.2009

© Deutscher Städte- und Gemeindebund e.V.



Die Stepenitz: Ein Risikofall

26. August 2009 | 21:23 Uhr | von Birgit Hamann

Das Hochwasserrisiko wird in der Prignitz längst nicht mehr nur durch die "Elbe-Brille" betrachtet. Bei einem hochkarätig besetzten Symposium ging es gestern in Wittenberge beispielsweise auch um die Stepenitz und um die so genannte kritische Infrastruktur.

"Vor der Stepenitz habe ich Angst", bekannte Professor Matthias Freude, Präsident des brandenburgischen Landesumweltamtes. Sie gehörte, neben der Kleinen Elster und der Röder, zu den Problemflüssen der Mark. Die Stepenitz überwindet in ihrem Verlauf auf einer Länge von gut 86 Kilometern einen Höhenunterschied von 84 Metern. Mit ihrem hohen Fließgefälle zeigt sie Eigenschaften eines Gebirgsbachs, der bei Niederschlägen stark anschwillt. Die Vorwarnzeit schrumpft damit bei Extremwetterlagen auf maximal sechs bis acht Stunden.

Das Land erarbeitet derzeit einen Hochwasserrisikoplan für die Stepenitz, der Ende 2010 fertig sein soll. "Wichtige Ergebnisse werden wir aber schon im Oktober dieses Jahres haben", verdeutlichte Freude gestern am Rande des Elbe-Symposiums in Wittenberge.

Die Risiko-Manager, die sich im Kultur- und Festspielhaus zusammenfanden, verstehen diese Symposien, die bereits zweimal (2005 und 2006) stattfanden auch als Plattform für den Erfahrungsaustausch. "Jeder macht etwas bezüglich des Hochwasserschutzes an der Elbe. Diese Veranstaltung hier zeigt, was der einzelne im Speziellen tut", fasst es Matthias Freude zusammen.

Pipelines im Flussgrund und HochspannungsleitungenEine neue Facette brachte, neben anderen Experten, Swen Zehetmair vom Geografischen Institut der Universität Bonn ein. In seinem Vortrag setzte er sich damit auseinander, wie das integrierte Katastrophenmanagement für die so genannte kritische Infrastruktur im Falle eines extremen Hochwassers in der Prignitz zu leisten wäre. "Kritische Infrastruktur, das sind zum Beispiel Hochspannungsleitungen über der Elbe, Pipelines im Flussgrund. Wenn da etwas ausfällt oder beschädigt wird, wären die Folgen überregional." Diesen, aus Sicht Zehetmairs bislang ein wenig vernachlässigten Aspekten, widmete sich der gesamte Nachmittags-Themenblock.

Auch Straßen und Brücken als Evakuierungs- und Transportwege, Bahnlinien, Telefonleitungen sowie Funknetze gehören zur kritischen Infrastruktur. "Da sind wir bereits an unsere Grenzen gelangt, beispielsweise, als 2002 die Elbbrücke gesperrt werden musste", unterstreicht Landrat Hans Lange. Seinerzeit hatte zudem die Wemag erwogen, in bestimmten Gebieten die Stromversorgung abzuschalten.

Prävention statt Schadensbegrenzung, möglichst alle Auswirkungen vorab analysieren, darum geht es den Risiko-Managern. Bereits vier Jahre nach dem verheerenden Sommerhochwasser der Elbe war man in der Prignitz so weit, das bestimmte Handlungsmuster nur noch aus der Schublade geholt werden mussten - als die Elbe wieder einmal Rekord-Pegelstände erreicht hatte. Und: Die zunehmende Perfektionierung lässt Synergien entstehen, die bei anderen Extremsituationen, wie Stürmen, Bränden oder Seuchen helfen können. Auf eine weitere Facette, die gestern ebenfalls zur Sprache kam, wies Hans Lange hin: Verschiedene Extreme können gemeinsam auftreten. "Während der Flut 2002 herrschte zugleich hohe Waldbrandgefahr - alle Feuerwehren waren am Elbufer versammelt." Dass es nicht brannte, war Glück. Genau dem, so die Experten, dürfe man solche Situationen nicht überlassen.

ZURÜCK ZU HOME

Evangelischer Pressedienst, 10. August 2009

Bergbau-Experte: Kulturdenkmal im Harz kann künftig Strom liefern

Clausthal-Zellerfeld/Bonn (epd). Der Bergbau-Experte Peter Welke von der Universität Bonn hat vorgeschlagen, das Kulturdenkmal "Oberharzer Wasserregal" wieder instand zu setzen. Dann könne dieses wieder Energie liefern, erklärte der Lehrbeauftragte am Montag. Der Zustand des zu den Erzgruben gehörenden ehemaligen Wasserkraftwerks habe sich derart verschlechtert, dass an eine Anerkennung als Weltkulturerbe wohl nicht zu denken sei. Die Renovierungsarbeiten für das System aus Wassergräben und Sammelbecken ließen sich durch die zu erwartenden Erlöse aus der Stromgewinnung finanzieren.

Welke führte nach Angaben der Universität mit seinen Studenten Geländepraktika in der ehemaligen Bergbau-Region durch und dokumentierte dabei zahlreiche Schäden an dem Kulturdenkmal. Nach Auffassung des Geografen ist es aber möglich, nach einer Reparatur Strom damit zu gewinnen: "Bei den augenblicklichen Preisen ließen sich damit Erlöse von mehreren Millionen Euro jährlich erzielen. Das ist mehr als genug, um die Instandsetzung zu finanzieren."

Die Harz-Region bemüht sich den Angaben zufolge derzeit um den Weltkulturerbe-Status für das System des Oberharzer Wasserregals. Bergleute nutzten es seit mehr als 500 Jahren zur Trockenhaltung der Grubenbauten, indem sie mit einem kilometerlangen Grabensystem Regenwasser sammelten und damit Pumpen antrieben, die ihre Gruben entwässerten. (0095/10.8.09)

Regenerative Energie vor Welterbe

Bonner Diplomphysiker Welke beklagt schlechten Zustand von Anlagen des Oberharzer Wasserregals

Von Bettina Ebeling

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Weg von der Trinkwassergewinnung hin zu einer umweltschonenden Energieerzeugung: Einen „Paradigmen-Wechsel“ schlägt Peter Welke, Lehrbeauftragter für Historische Geographie an der Uni Bonn, für die wasserwirtschaftlichen Anlagen des Kulturdenkmals Oberharzer Wasserregal vor.

In einer 50-seitigen wissenschaftlichen Arbeit, die im aktuellen Band „Siedlungsforschung: Archäologie – Geschichte – Geographie“ erschienen ist, beschäftigt sich Welke intensiv und kritisch mit dem heutigen Zustand des Oberharzer Wasserregals.

Fünf Jahre lang hat der Autor zusammen mit Geographie-Studenten der Bonner Hochschule die noch in der Landschaft sichtbaren Anlagen des frühneuzeitlichen Wasserwirtschaftssystems im Raum Clausthal und Altenau untersucht. Dabei sei er „zu alarmierenden Ergebnissen gekommen“, schreibt Welke. Ob das Kulturdenkmal im gegenwärtigen Zustand die Kriterien der Unesco zur Aufnahme in das Weltkulturerbe hinsichtlich „Schutz und Erhaltung in Bestand und Wertigkeit“ erfülle, sei „zumindest zweifelhaft“.

Funktion als Kriterium

So stellt Welke eine „gravierende Verschlechterung der Substanz“ fest, die er in seiner Publikation für eine ganze Reihe Gräben und weitere Anlagen detailliert aufliest. Die Ursachen dafür sieht der Mittfünfziger, der an der TU Clausthal Physik und Bergbau studierte und „über die regenerative Energie zur Geographie gekommen ist“, in der jüngeren Geschichte: Bis Anfang der 1970er Jahre habe die Preussag die Anlagen funktionsfähig erhalten. Nachdem die Landesregierung beschlossen habe, die Energiegewinnung zugunsten der Trinkwasserversorgung aufzugeben, sei das Grabensystem zunächst an die Forstverwaltung, Anfang der 90er dann an die Harzwasserwerke (HWW) übergegangen.

Diese seien zwar gesetzlich verpflichtet, das System aus Gräben, Wasserläufen und Teichen zu erhalten. Die Funktionsfähigkeit als Energiegewinnungsanlage jedoch, wie sie bereits die Bergfreiheiten aus dem 16. Jahrhundert festgelegt hätten, sei damit in den Hintergrund getreten. Authentizität und Funkti-



Peter Welke (r.) mit Geographie-Studenten bei Vermessungsarbeiten im Alten Dietrichsberger Graben. Foto: Ebeling

on eines Denkmals aber gehörten zu den zentralen Kriterien der Unesco-Welterbekommission für seine Aufnahme in die Liste.

Zudem gingen „durch die moderne Forstwirtschaft Jahr für Jahr kilometerweise Altgräben verloren“, insbesondere durch den Einsatz moderner Holzvollerntemaschinen.

Ein Vorwurf, den Karsten Peiffer, Leiter des Niedersächsischen Forstamtes Clausthal, „beim besten Willen nicht nachvollziehen“ kann. Die Gräben würden bei allen Maschineneinsätzen konsequent ausgespart, wofür oft weite Umwege in Kauf zu nehmen seien. Viele dieser passiven Gräben seien schon vor Hunderten von Jahren aufgegeben worden, weil man bereits bessere Lösungen wie die Unterquerung von Bergen durch „Wasserläufe“ nutzte.

Bis 1979 galten die aufgegebenen Anlagen als Teile der freien Landschaft, erinnert Peiffer. „Erst die veränderte Wertschätzung in den 70ern und die Erklärung zum Denkmal haben den dauerhaften Schutz auch der seit langem aufgegebenen Gräben bewirkt.“

Das sieht Thomas Gundermann, Vorsitzender des Oberharzer Geschichts- und Museumsvereins, ebenso. Es sei „ein Segen, dass wenigstens ein passiver Denkmalschutz durchgesetzt werden konnte, sonst wäre von ihnen nämlich gar nichts mehr zu sehen.“

„Kunst des Machbaren“

Tatsache sei allerdings auch, dass „Interessenkonflikte zwischen Landschaftsnutzern wie der Forstwirtschaft, aber auch dem Nationalpark einerseits und den Denkmalschützern andererseits nicht immer harmonisch enden würden. „Dies festzustellen, dabei aber die „Kunst des Machbaren“ nicht aus den Augen zu verlieren, ist der eigentliche Drahtseilakt, den auch wir ständig zu leisten haben.“

Auch die Harzwasserwerke weisen die Kritik Welkes zurück. „Ich glaube schon, dass die aktiven Anlagen des Kulturdenkmals Oberharzer Wasserregal in einem sehr guten Zustand sind“, sagt Justus Teicke, Betriebsleiter der HWW in Clausthal.

Zellerfeld. „Die passiven Anlagen sind denkmalschutzrechtlich geschützt, aber dem natürlichen, sehr langsamem Verfall preisgegeben.“ Doch auch hier hätten die Harzwasserwerke seit 15 Jahren, unter anderem mit Teilnehmern internationaler Jugendcamps, Pflegearbeiten durchgeführt.

Peter Welke unterstreicht indessen, dass er keineswegs gegen eine Aufnahme des Kulturdenkmals in die Welterbeliste sei. Sein Anliegen, das er jüngst auch der Projektgruppe Harz in Clausthal-Zellerfeld vorgestellt, sei es vielmehr, „das Wasser, das seit der frühen Neuzeit energetische Basis des Oberharzer Bergbaus war, wieder für diesen Zweck zu nutzen“, sagt der Diplomphysiker. Ein solches Konzept sollte dem Antrag auf Anerkennung als Welterbe vorangestellt werden.

Wirtschaftlich sei das machbar und auch sinnvoll, denn es würde es möglich machen, „den Erhalt des technischen Kulturdenkmals aus eigenem Ertrag sicherzustellen“. Noch in diesem Jahr will er dazu eine weitere Studie veröffentlichen.



Das Oberharzer Wasserregal ist dem Verfall nahe

Sorge um ein jahrhundertealtes Kulturdenkmal: Das in seiner Art weltweit einzigartige Oberharzer Wasserregal droht zu verfallen. Vor allem die Gräben des spätmittelalterlichen Systems zur Gewinnung von Wasserkraft für den Bergbau sind in einem teilweise sehr schlech-

ten Zustand und nicht mehr wirklich funktionsfähig. Zu diesem Schluss kommt der Experte der Universität Bonn für historische Geographie, Peter Welke. Der Forscher hat in den vergangenen Jahren zusammen mit Studenten das seit 1978 unter Schutz stehende Wasserwirt-

schaftssystem untersucht. Er fürchte, dass wegen des fortschreitenden Verfalls sogar die Anerkennung als Unesco-Weltkulturerbe gefährdet sei, sagte Welke. Das System müsse dringend saniert werden. Das Wasserregal wurde von Bergleuten zwischen 1536 und 1866 errichtet,

damit sie vor allem auch in Trockenzeiten stets ausreichend Wasserkraft hatten. Das Wasser benötigten sie besonders zum Antrieb von Rädern und Pumpen, um Wasser aus den Schächten zu befördern. Heute sind noch 65 Teiche und 20 Kilometer Wasserläufe vorhanden. dpa



Studenten aus Bonn forschen in Herbstein

„Wie sind die aktuellen Strukturen aus der Vergangenheit entstanden und wie kann man diese Strukturen in Regionalentwicklungskonzepten nutzen.“ Mit dieser Frage befasste sich eine 20-köpfige Studentengruppe aus Bonn, bei ihrer Vogelsberg-Exkursion. Michael Ruhl aus Herbstein war dabei Ansprechpartner für Professor Winfried Schenk vom geografischen Institut in Bonn, dessen Spezialgebiet die historische Geographie ist. Eine Station im Vogelsberg war der Bereich

Mücke und Freienseen, wo früher Erz abgebaut wurde. Zweites Ziel war Herbstein, die „Stadt auf dem Berge“. Michael Ruhl erläuterte dabei den interessierten Studenten Land und Leute. Ziel der Exkursion war laut Professor Schenk auf den Vogelsberg bezogen, dass man „stille Reize“ erkenne und wie man damit umgehen und sie nutzen könne. Weitere Stationen waren die Rhön, Bamberg, Nürnberg sowie Würzburg.

gst/Bild: Stock